März 1982 7 DM E 6951 E

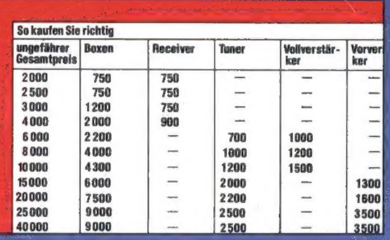
stereoplay

Das internationale HiFi-Magazin

Nummer 3

8 Plattenspieler im Test:

Besser mit Tangential-Tonarm?



So kaufen Sie richtig					
ungefährer Gesamtpreis	Boxen	Receiver	Tuner	Vollverstär-ker	Vorver-ker
2000	750	750	—	—	—
2500	750	750	—	—	—
3000	1200	750	—	—	—
4000	2000	900	—	—	—
6000	2200	—	700	1000	—
8000	4000	—	1000	1200	—
10000	4300	—	1200	1500	—
15000	6000	—	2000	—	1300
20000	7500	—	2200	—	1600
25000	9000	—	2500	—	3500
40000	9000	—	2500	—	3500

Kaufberatung:

So geben Sie Ihr Geld richtig aus

Große Dirigenten:

Die Götter mit dem Taktstock



Vergleichstest Lautsprecher-Wände:

Guter Klang ohne Raumprobleme

Die wichtigsten Schallplatten die in keiner Sammlung fehlen dürfen

Optical Peak Meter ist vergrößert abgebildet.

Für eine neue Klangdimension: Stereo Cassette Deck Alpage AL-80. Von ALPINE. HiFi ohne Kompromiß.

Das Tape Deck Alpage AL-80 von Alpine
vereinigt die Vorteile einer ausgereiften Profi-Konzeption mit hohem Bedienungskomfort.

Ein 3-Kopf-System sorgt für gesteigerte Leistungswerte,
denn erst getrennte Aufnahme- und Wiedergabeköpfe bringen hörbar bessere Ergebnisse und erschließen einen breiteren Frequenzbereich (20 Hz–20 kHz in der Metal-Position).

Wahlweise Doppel Dolby B oder Dolby C
bietet Ihnen in dieser Gerätekategorie ein ungewöhnlich effektives Rauschunterdrückungssystem, das in der Metal Position einen beeindruckenden Geräuschspannungsabstand von 76 dB bietet.

Das AL-80 ist mit völlig neuen Optical Peak Metern ausgestattet,
Präzisionsinstrumente, die im Bereich von −30 dB bis +10 dB für excellent ausgesteuerte Signale sorgen. Die Aufnahmekalibrierung mittels Testoszillator zur exakten Selbsteinmessung jeder Cassette, die Möglichkeit zur Feinjustage der Vormagnetisierung und das digitale, vierstellige Multi-Speicherband zum definitiv exakten Auffinden einer Bandstelle unterstreichen, warum das AL-80 von ALPINE schon häufig als Testsieger brillierte, auch bei härtester Konkurrenz. Kein Wunder, denn ALPINE ist ein Unternehmen, das jeder gefertigten HiFi-Komponente – übrigens auch im Car-HiFi-Bereich – höchstmögliche Leistungswerte mitgibt.

Detaillierte Informationen zum AL-80 von ALPINE oder anderen hochkarätigen HiFi-Bausteinen der ALPINE Home-HiFi Gerätelinie – beispielsweise dem AL-60 oder AL-30 – können Sie mit dem Coupon abfordern.

Kompetente Stimmen sprechen für HiFi-Equipments von ALPINE. Lassen Sie sich von Fakten überzeugen.

ALPINE ELECTRONICS GmbH
Münsterstr. 330, D-4000 Düsseldorf

INFORMATIONS-CHEQUE
ALPINE HOME & CAR AUDIO-EQUIPMENT

Name:

Vorname:

Straße:

Wohnort:

Die neue Klangdimension



Editorial

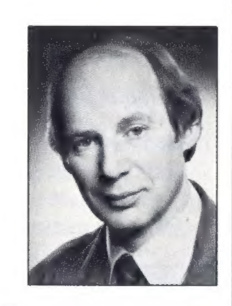
Der vernünftige Einstieg in die High-Fidelity beginnt mit rund 2000 Mark. Zu diesem Preis, so stand es wiederholt in *stereoplay,* bekommt der Käufer für sein Geld einen soliden Gegenwert: eine HiFi-Anlage, mit der Musikhören bereits viel Spaß macht.

Aber nicht alle 2000-Mark-Anlagen reißen ihre Besitzer zu Begeisterungsstürmen hin. Denn trotz guter Elektronik will bei ihnen keine rechte Freude am schönen Hobby aufkommen. Woran mag das liegen? Die Enttäuschten gehören mit ziemlicher Sicherheit zu den preisbewußten Käufern, die auf einen besonders günstigen „Paketpreis" hereingefallen sind.

Da gibt es nämlich Händler, die ein verlockendes Angebot offerieren: Sie bieten Receiver und Plattenspieler zusammen für 1800 Mark an und stellen dazu ein Boxenpärchen, Marke Hinterwald, zu 600 Mark. Und als Komplettpreis braucht der Kunde statt 2400 Mark nur 2000 Mark hinzulegen. Ein gutes Geschäft?

Selten. Denn sieht man sich diese Boxen, die angeblich 100 Watt Sinus vertragen, etwas genauer an, so bemerkt man rasch, daß der Schein trügt. Es handelt sich in Wahrheit um allerbilligsten Schund, hermetisch verleimt, um Neugierigen den Blick ins schauderhafte Innere zu verwehren. Da hilft auch die Dreiweg-Konstruktion nicht über die Tatsache hinweg, daß diese Kisten den Händler knapp 50 Mark pro Stück kosten. Wohlgemerkt: 50 Mark für drei Lautsprecherchassis, Filter und Gehäuse. Qualität muß dabei zwangsläufig auf der Strecke bleiben.

Der Händler, der bei diesem „HiFi"-Paket 400 Mark nachläßt, kalkuliert die Schrottboxen in Wirklichkeit mit satten 100 Prozent. Und er verkalkuliert sich gleichzeitig. Denn der angeschmierte Kunde wird seinen Laden nicht mehr betreten. Zu hoffen bleibt, daß er sich das nächste Mal für Markenlautsprecher entscheiden wird. Damit Musikhören wieder Spaß macht.



Gerald O. Dick

Der Schein trügt



stereoplay

Inhalt

Rubriken

Tests

Der Lautsprecher-Test AEC Monitor wird zugunsten des Messe-Reports CES auf Ausgabe 5/1982 verschoben

Exklusiv

Rasend

verlaufen heutige Dirigenten-Karrieren. Dabei halten manchmal die musikalische Entwicklung oder die Nerven nicht mehr mit. **Seite 102.**



Unmittelbar

in den Konzertsaal sollen Lautsprecherwände den Hörer versetzen.



stereoplay suchte im kritischen Vergleichstest nach dem besten Raumwunder. **Seite 38.**



Zeitlos

sind die 100 Meisterwerke, die in jede Plattensammlung gehören. *stereoplay* stellt in der ersten Folge die besten Klassikproduktionen vor. **Seite 114.**



Lange

tüftelte der japanische Physiker Dr. Noboru Tominari an seinem Tonabnehmer Dynavector Karat 17D. Das Ergebnis ist extrem kurz. **Seite 62.**

Zögernd

nur nehmen deutsche HiFi-Firmen an der Consumer Electronics Show in Las Vegas teil, obwohl sie die bedeutendste HiFi-Ausstellung der USA ist. *stereoplay* informierte sich vor Ort. **Seite 94.**





Blitzschnell

mißt Bang & Olufsens Superrecorder Beocord 9000 jede beliebige Kassette ein. Auch sonst bietet er Außergewöhnliches. **Seite 88.**

Voreilig

gekauft? Das passiert mit der übersichtlichen *stereoplay* HiFi-Kaufberatung nicht mehr. **Seite 98.**

So kaufen Sie richtig

ungefährer Gesamtpreis	Boxen	Receiver	Tuner	Vollverstärker	Vorverstärker
2000	750	750	—	—	—
2500	750	750	—	—	—
3000	1200	750	—	—	—
4000	2000	900	—	—	—
6000	2200	—	700	1000	—
8000	4000	—	1000	1200	—
[illegible]	4300	—	1200	1500	—
[illegible]	[illegible]	—	2000	—	1300

Service

Magazin

Musikmagazin

Plattentips




Leserbriefe

Gratuliere!

stereoplay 1/1982
Vergleichstest Cassettenrecorder

Ich kann der Firma Onkyo zum neuerlichen Testsieg nur gratulieren. Ich habe mir das Deck angesehen und glaube, das *stereoplay*-Ergebnis ist voll gerechtfertigt. Den Sony-Machern kann ich nur empfehlen, sich dem Geldbeutel des Normalverbrauchers anzupassen. Trotz allen Lobes an Onkyo empfehle ich aber trotzdem den um 700 DM billigeren Alpage AL 80. Das Preis-Leistungs-Verhältnis ist bei diesem Deck noch am besten von allen, die derzeit auf dem Markt sind. Auch wenn Onkyo und Alpage mehr oder weniger aus demselben Stall sind.

Manuel de Naharro, 7120 Bietigheim-Bissingen



Japanische Offensive: Recorder der Spitzenklasse

Beim Lesen fielen mir fast die Augen aus dem Kopf: dbx rauscht stärker als Dolby?! Als Besitzer von 2 Teac-Decks mit dbx und Dolby möchte ich Ihnen meine Meinung dazu mitteilen. Gegenüber Dolby gewinnt bei dbx-Betrieb das gesamte Klangbild an Fülle, Räumlichkeit und Dynamik. Die Aufnahmen klingen sauber und klar. Bei richtiger Aussteuerung ist kein Rauschen hörbar. Abgehört wird das Ganze unter anderem mit der Denon-Endstufe über Arcus-Boxen.

Bernd Staudt, 5600 Wuppertal 11

Jeder halbwegs vernünftige Mensch schafft sich an Stelle eines derart teuren Recorders wie des Akai oder des Sony eine Tonbandmaschine wie beispielsweise die Tandberg TD 20 A an.

Ralf Gruber, 3180 Wolfsburg 1

Kombinationsprobleme

Bei meinem Plattenspieler Sony PS-X 600 habe ich Probleme mit dem von meinem vorherigen Plattenspieler (Dual CS 626) übernommenen Tonabnehmer AKG P 25 MD/35. Das Tonabnehmergehäuse schlägt bei verwellten Platten auf der Platte auf. Außerdem sind bei 1 kHz und 20 cm/s Schneidstichelschnelle (Testplatte: Ullstein HiFi-Test) Verzerrungen im Rhythmus der leichten Welligkeit der Platte zu hören. Die Welligkeit meiner Testschallplatte liegt im normalen Rahmen. Ist die von mir gewählte Paarung Tonarm-Tonabnehmer trotz des Biotracer-Arms ungeeignet, oder liegt ein Fehler an meiner Anlage vor?

Rainer Bauer, 8000 München 71

Die Tonarm-Baßresonanz dieser Kombination liegt zu tief, weshalb der Tonarm einem Höhenschlag nur verzögert zu folgen vermag. Eine kräftige Dämpfung am Tonarmlager verschlimmert den Zustand noch, weil sie den Übertragungsbereich des mechanischen Filters, des Tonarms also, zusätzlich nach unten ausweitet. Abhilfe bringt ein möglichst leichtes System mit geringerer Nadelnachgiebigkeit. Die Redaktion

Für dumm verkauft

stereoplay 1/1982
Vergleichstest Vor-Endverstärker-Kombination

Ein Lob dem Herrn Sauer zu seinem Kommentar auf Seite 97. Das war wenigstens einmal deutlich gesagt. Es ist mir schon lange ein Ärgernis, wie die Hersteller von HiFi-Geräten die Konsumenten für dumm verkaufen wollen. Da lobe ich mir Revox, deren Geräte über Jahre im Angebot bleiben und auch wirklich hervorragend sind, wie der Tuner-Test in Heft 12/81 wieder bewies. Die physikalischen Grundsätze lassen sich von den Herstellern nicht auf den Kopf stellen, auch wenn man noch so klangvolle Bezeichnungen findet. Man sollte nicht so oft die Modelle wechseln. Informierte Kunden, wie *stereoplay*-Leser, fallen auf den Blödsinn der Werbestrategen sowieso nicht herein. Ob das die Firmen nicht selbst merken?

Jochen Feeder, 2862 Worpswede 1

Mißverständnis

stereoplay 1/1982
Neuheiten Tandberg TD20A-SE

Über die Vorstellung der neuen TD20A-SE-Tondbandmaschine in ihrer Januar-Ausgabe, Seite 56, habe ich mich sehr gefreut. Allerdings hat sich offenbar ein Mißverständnis eingeschlichen: Die TD20A-SE wird offiziell nicht als EE-Band-tauglich propagiert. Vielmehr besitzt diese Maschine eine Umschaltmöglichkeit der Aufnahme- und Wiedergabeentzerrung. Bei 38 Zentimeter pro Sekunde (cm/s) beträgt die Wiedergabeentzerrung 10 Mikrosekunden (µs) in Stellung „Spezial" oder 35 µs („Normal"). Bei 19 cm/s kann die Entzerrung von 50 µs auf 25 µs umgeschaltet werden. Daraus ergibt sich bei Verwendung von hochwertigem Normalband (Ampex 456) ein Geräuschspannungsabstand von 80 Dezibel. Tandberg hat sich zu diesem Schritt entschlossen, da die Höhensteuerbarkeit den Rauschabstand bei 38 cm/s übertrifft.

Dieter Ludenia, Tandberg GmbH, 4006 Erkrath

Anschlußprobleme

Ich besitze den Yamaha-Vollverstärker A-960 und überlege die Anschaffung der Arcus TM 85. In der Beschreibung des A-960 findet sich der Hinweis, daß ein Betrieb nur mit Boxen mit einer Impedanz von 8 bis 16 Ω möglich sei. In Ihrem Test im April 1981 schreiben Sie dem Vollverstärker jedoch 240 Watt an 4 Ω zu. Kann ich die TM-85 mit 4 Ω Impedanz gefahrlos anschließen?

J. Bürger, 4370 Marl

Verstärker, die an Boxen mit weniger als acht Ohm Schaden nehmen, sind sehr selten. In den meisten Fällen stellt die Angabe „8 Ohm bis 16 Ohm" eine Konzession an die VDE-Vorschriften dar. Bei Dauerbetrieb mit voller Leistung an 4 Ohm erreichen bei vielen Geräten nämlich die Kühlkörper und Gehäuseflächen Temperaturen von 70 Grad und mehr – gemäß VDE sind aber nur 60 Grad zulässig. Tatsächlich lassen sich die Arcus TM 85 am Yamaha A-960 ohne Probleme betreiben. Die Redaktion

Vertauscht

stereoplay 1/1982
Test Spitzenrecorder

In Ihrem Recordertest ist Ihnen wohl auf Seite 21 „So steuern Sie richtig aus" ein Fehler unterlaufen: Die Bezeichnungen „Chrom" und „Reineisen" sind in Bild 1 vertauscht.

Heinz Böttcher, 7900 Ulm

Leser Böttcher hat recht.
Die Redaktion

HiFi und Vaterlandsliebe

stereoplay 12/1981
Leserbriefe

Der Brief von Dieter Struck hat mich sehr stutzig gemacht. Aus ihm spricht eine starke, von gewissen deutschen Fachzeitschriften getragene Tendenz zum „Deutschland über alles"-Komplex in der HiFi-Welt. Ich meine, HiFi und Vaterlandsliebe sollten zweierlei bleiben, trotz Arbeitsplatzproblem oder allfälliger Minderwertigkeitskomplexe der HiFi-Industrie. Meine Anlage besteht aus Produkten japanischer, englischer, deutscher, schweizerischer, italienischer und französischer Herkunft. Das Gemisch hört sich sehr gut an. Ähnlich preisgünstige Anlagen rein deutscher Machart sehen scheußlich aus und/oder klingen ebenso. Ich glaube nicht, daß das an meinen nicht-deutschen Ohren liegt.

Balduin Bienlein, CH-8000 Zürich

Hervorragender Ruf

Nicht nur für die Mitarbeiter des Dual-Werkes kam die Botschaft über den Konkursantrag überraschend. Als Konsument eines Plattenspielers aus dem Hause Dual bin ich bestens mit diesem Gerät zufrieden und kann mir nicht vorstellen, daß die Konkurrenz aus Japan so sehr zum Konkurs beigetragen hat. In unserer Region zumindest haben Dual-Plattenspieler noch einen hervorragenden Ruf.

Friedrich Maier, 7214 Zimmern 2-Horgen

„Police" für Klassik-Fan

Vor einigen Tagen kam eine angenehme Überraschung aus Ihrem Hause. Mit der Post erhielt ich ein Exemplar der Schallplatte „Ghost In The Machine". Obwohl ich überwiegend Klassik höre, beeindruckte mich trotzdem die ausdrucksstarke Musik der Gruppe „The Police" sowie nicht zuletzt die Qualität von Aufnahme und Pressung. Für die vortreffliche Plattenauswahl im Rahmen des Bilderrätsels möchte ich mich bedanken.

Heinrich Halfmann, 4235 Schermbeck

Verehrte Wunderknaben

stereoplay 1/1982
Portrait: Leonard Bernstein

Dieses Leonard Bernstein-Portrait war mal eine willkommene Abwechslung zu den Pianisten-Geschichten, die sonst regelmäßig die Seiten Ihres Magazins füllen. Jetzt fehlt bloß noch ein Bericht über einen berühmten Geiger, dann hätten Sie die Reihe der verehrten Wunderknaben in Sachen Musik komplett durchgemacht.

Klaus Weis, 7900 Ulm

Häßliches Cover

stereoplay 1/1982
Musikmagazin: Platten Pop

Ihre neue Rubrik „Die Zitrone des Monats" ist wirklich zu begrüßen, zeigt sie doch, daß Plattenrezensionen mehr sein können als die Fortsetzung der Öffentlichkeitsarbeit der Platteenindustrie mit anderen Mitteln. Mein zusätzlicher Vorschlag: Wie wäre es denn mal mit dem „häßlichsten Cover des Monats"? Die auf Seite 118 besprochene Hardrock-Scheibe „Mob Rules" von Black Sabbath hätte dazu einen guten Auftakt abgegeben, zudem einen spannenden Kontrast zu dem hübsch aufpolierten Gesichtchen von Discostar Diana Ross. Was sich Platten-Designer bisweilen so einfallen lassen.

Peter Scherer, 4100 Duisburg

stereoplay
Das internationale HiFi-Magazin

Chefredakteur: Dr. Gerald O. Dick
Produktion: Dipl.-Ing. (FH) Günther Janisch
Grafische Gestaltung: Marc Lauster (Ltg.), Marion Schilberth
Text und Magazin: Klaus Kamfenkel
Redaktion Test und Technik: Heinrich Sauer (Ltg.), Dipl.-Ing. Dietrich Benn, Norbert Kopp, Harald Kuppek, Joachim Reinert
Redaktion Musik: Matthias Inhoffen
Leser-Service: Gaby Knauer
Fotografie: Andreas Elsner
Mitarbeiter Test und Technik: Mario Fernandes (Lissabon), Dipl.-Ing. Christian Frey, David Sutton (New York), Gerit Walther-Meurer, Peter Warner (London), George Wilkins (Boston)
Mitarbeiter Musik: Hans Willi Andresen, Udo Andris, Karl Michael Armer, Rüdiger Böttger, Uwe Egk, Jürgen Elsässer, Thomas Fitterling, Uli Frank, Gerhard Gericke, Volker Gotzag, Franziska D. Graf, Hansdieter Grünfeld, Stephan Hoffmann, Andreas Hub, Jean Jacques Kasel (Luxemburg), Henner Klusch, Stefan Koch, Michael O. R. Kröher, Uschi Lachenmayer, Horst Langewand, Thorsten Lorenz, Matthias Riedel, Bodo Rinz, Matthias Rösel, Hans Ruland, Roman Runckel, Marlene Schmidt, Enno Warncke
Redaktion: stereoplay, Postfach 10 42, 7000 Stuttgart 1, Telefon (07 11) 20 43-3 73
Verlag: Vereinigte Motor-Verlage GmbH & Co. KG, Leuschnerstr. 1, Postfach 10 42, 7000 Stuttgart 1, Telefon (07 11) 2 04 31, FS 07 22 036, Telegramme motorpress stuttgart
Anzeigenverkaufsleitung: Rainer Vogel; verantwortlich für den Anzeigenteil: Gudrun Müller; Vertriebsleitung: Günter Batzlaff; Herstellung: Hugo Herrmann
Druck: VOGEL-DRUCK WÜRZBURG, 8700 Würzburg;
Printed in Germany.
stereoplay erscheint monatlich
Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungspflicht. Ersatzansprüche können in solchem Fall nicht anerkannt werden.

Es gelten die Honorarsätze des Verlages. Lieferung durch Verlag, Post oder Buch- und Zeitschriftenhandel. Einzelheft 7,– DM (einschl. MwSt.) Bezugspreis direkt ab Verlag jährlich 76,80 DM (einschl. MwSt.). Auslandsabonnement inkl. Porto jährlich 84,– DM. Kündigung des Abonnements vier Wochen vor Vierteljahresende. Zahlungen erbeten an Vereinigte Motor-Verlage GmbH & Co. KG, Stuttgart Postscheckkonto 534 708, BLZ 600 100 70; Dresdner Bank AG, BLZ 600 800 00, Konto 9 022 284, beide Stuttgart. Anzeigenliste Nr. 4
Gerichtsstand Stuttgart
ISSN 0712 388 X
stereoplay – gegründet von Daniel Caimi



Die Heinzel

Viele pfiffige kleine technische Helfer wohnen in den fürstlichen Gemächern von *stereoplays* schönster HiFi-Anlage des März.

Gleich und gleich gesellt sich gern: Pioneers Communication-Bausteine sind wie die MBL 100-Boxen in Technik und Design bis ins Letzte ausgeklügelt



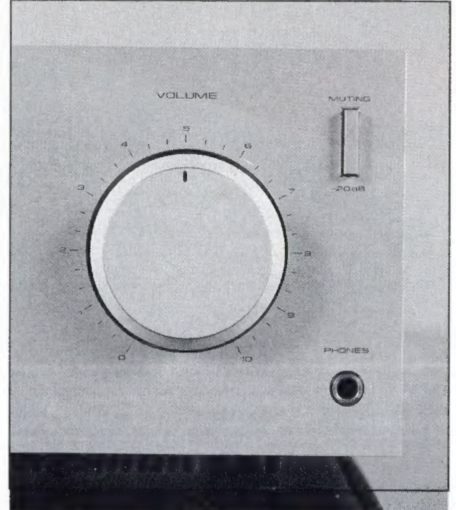
männchen



Im Märchen helfen Heinzelmännchen guten Menschen heimlich und freiwillig. Die Wirklichkeit in Pioneers Communication Component-Serie – *stereoplay* wählte den Vollverstärker A-7, den Tuner F-9, den Recorder CT-9R und den Plattenspieler PL-L800 – ist viel schnöder, aber effektiver: Die Heinzelmännchen kommen auf Befehl. Ebenfalls auf Befehl tragen ihre Kollegen aus Boxen mit dem wenig märchenhaften Namen MBL 100 Musik in die Ohren des Menschen.

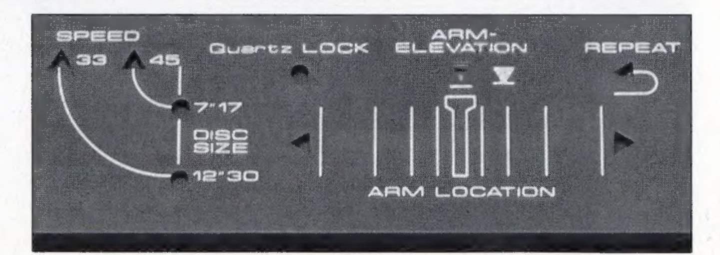
Die Fassaden der Heinzelmännchen-Wohnungen hielt Pioneer sehr dezent. Ein hauchzarter Goldschleier verhüllt das übliche giftig-silberne Aluminium. Damit paßt sich die Communication Component-Serie jeder Wohnungseinrichtung an, egal, ob sie aus Stilmöbeln oder weißer Schleiflack-Sachlichkeit besteht.

Das an den Befehlsstand einer Kraftwerk-Zentrale erinnernde Design der Pioneer-Anlage (siehe auch *stereoplay* 12/1981) löste einen scheinbaren Widerspruch großzügig auf. Erst versteckten die Konstrukteure alle selten benützten Tasten und Knöpfe im linken Drittel der Geräte unter Klappen. Weil nun aber die eingestellten Funktionen und Werte unsichtbar waren, spendierte Pioneer Informationsfelder, die das mittlere Drittel der Komponenten einnehmen: Eine Unzahl von Helfern zeigt auf anthrazitfarbenem Untergrund mit grasgrünen und, wenn was nicht stimmt, warnend-roten Lämpchen an, was im Innern ihres Wohnturms vor sich geht.



Riesenrad: Lautstärkeregler am Pioneer-Verstärker A-7

Drucksache: Tasten für Aufnahmepegel-Prüfsignal, AM-/FM-Bandbreite, Sendersuchlauf und Speicher im F-9



Lebenslinien: Leuchtsymbole am Tangentialspieler PL-L800

Dabei sei ein winziges Pünktchen Kritik an ihrer Arbeitsweise erlaubt: Das Lichterspiel, besonders im Dunkeln, ist zwar ein Hochgenuß sowohl für Techniker als auch für Ästheten. Der Genuß wäre aber noch größer, wenn die vielen bunten Lämpchen weniger aus Rechtecken und Pfeilen, dafür mehr aus Symbolen bestünden. Denn die unbeleuchtete, nur von nahem lesbare Beschriftung neben den Lämpchen genügt nicht zur Kommunikation.

Den rechten Teil der Communication-Komponenten reservierte Pioneer den im rauhen und eiligen Alltag ständig gebrauchten Knöpfen und Tasten. Sie erfüllen ihre Aufgabe vorbildlich, sind logisch und trotzdem schön angeordnet.

Genau wie Menschen trachten Heinzelmännchen danach, überflüssige Arbeit zu vermeiden. Drückt der Mensch am Verstärker A-7 (Test *stereoplay* 4/1981) den Knopf für die „Straight-Line"-Umgehungsschaltung, verabschieden sich die Klangregelungs-, Balance- und Betriebsarten-Einstellung. Pioneer will damit HiFi-Puristen dienen, die dem Tonsignal keinerlei Abweichung vom Originalton erlauben. Voraussetzung ist natürlich eine günstige Hörraum-Akustik.

Der Tuner F-9 erhielt ein „sehr gut" im Empfangstest

Energisch hilft der A-7 gegen das stressende Gefühl vieler Recorderbesitzer, während einer Aufnahme etwas Gutes in einem anderen Programm zu versäumen. Er bietet nämlich die Möglichkeit, während einer Aufnahme ein zweites Programm über die Boxen abzuhören.

Dabei sorgt der Tuner F-9 zuverlässig dafür, daß auch garantiert das richtige Programm gewählt wird. Vielleicht sind sechs Mittelwellen- zuviel gegenüber sechs UKW-Stationstasten, aber es ist eine helle Freude, wie beim elektronischen Sendersuchlauf Zahlen aus grünen Leuchtdioden die ganze Kilo- beziehungsweise Megahertzskala rauf- oder runterhetzen, wenn der Finger auf der Taste bleibt.

Tippt er nur kurz, springt die „Quarz-PLL-Digital-Synthesizer-Abstimmung", wie sie Pioneer lang und bündig nennt, bei Mittelwelle in Neun- und bei UKW in

3900 Autofahrer haben Maxell-Cassetten im Auto und zuhause getestet.



Die neuen Maxell-Cassetten der S-Klasse erzielen in Tests der HiFi-Presse immer wieder Spitzen-Noten. Maxell wollte es noch genauer wissen: Wie beurteilen HiFi-Freunde die Qualität unserer Cassetten unter Alltagsbedingungen. – Maxell lud daher im Sommer '81 die deutschen Autofahrer ein, unsere Cassetten zu testen. Schließlich: Gerade im Auto – bei starken Erschütterungen, Staub und Hitze – zeigt eine Cassette, was wirklich an Wiedergabeleistung und technischer Präzision in ihr steckt.

Beurteilung Nr. 3018

Persönliche Eindrücke – Kurz-Beurteilung:

Maxell XL I-S

Aufnahmen von Stereo-Rundfunksendungen, die ich auf unserer Heim-Stereo-Anlage machte, kamen bei manueller höchstmöglicher Aussteuerung so kräftig und ohne irgendeine Verzerrung heraus wie bei keiner anderen Cassette, die ich bisher verwendet hatte. Ein hervorragendes Klangbild sowohl bei Höhen wie auch bei Tiefen, was ich bei anderen Cassettenfabrikaten bisher noch nie erlebt habe.

Maxell XL II-S

Hier habe ich im wesentlichen eine bespielt gekaufte Cassette auf die obengenannte Bandsorte überspielt und konnte zu meiner großen Freude feststellen, daß diese Aufnahme das Original ganz wesentlich in den Klangeigenschaften übertrifft. Es gilt das für diese Cassette auch bezüglich von Rundfunkmusik-Überspielungen. Aufgrund der erstklassigen und – in jeder Hinsicht – nach meinen Eindrücken einmalig guten Klangfülle und Qualität werde ich künftig nur noch Ihr Fabrikat bevorzugt kaufen.

Name: Gottfried WAGLER

... dem haben wir nichts hinzuzufügen!

maxell XLI-S 90

maxell XLII-S 90

Epitaxial CA

High Epitaxial CASSETTE

Fragen Sie Ihren Fachhändler nach der neuen Maxell-UD-Cassette. Um 2 dB gesteigerte Dynamik – verbessertes Gehäuse. Eine Spitzenleistung in Preis und Qualität.

Maxell XL I-S – für Schalterstellung „Normal"
Brillante Wiedergabe auch in den Höhen. Um 1 dB gesteigerte Aussteuerbarkeit.

Maxell XL II-S – für Schalterstellung „HIGH" (Chrom)
Für höchste Aufnahme- und Wiedergabeleistung dank der neuen High Epitaxial-Beschichtung. Aussteuerbarkeit um 2 dB gesteigert.

maxell

Gutschein
für die Fibel „Gute Aufnahmen auf Spule und Cassette"

Gegen Einsendung dieses Gutscheines erhält jeder Tonband- und Cassettenfreund dieses kleine Handbuch kostenlos zugesandt.

Name: ____________

Straße: ____________

Ort: ____________

Kleindienst & Rieger

harman deutschland GmbH
Hünderstr. 1
7100 Heilbronn
Tel.: 0 71 31/4 80-1

Hantor
Scheringgasse 3
A-1147 Wien
Tel.: 02 22/97 26 28

Musica AG
Rämistr. 42
CH-8024 Zürich 1
Tel.: 01/2 52 49 52

Maxell Europe GmbH
4000 Düsseldorf 11

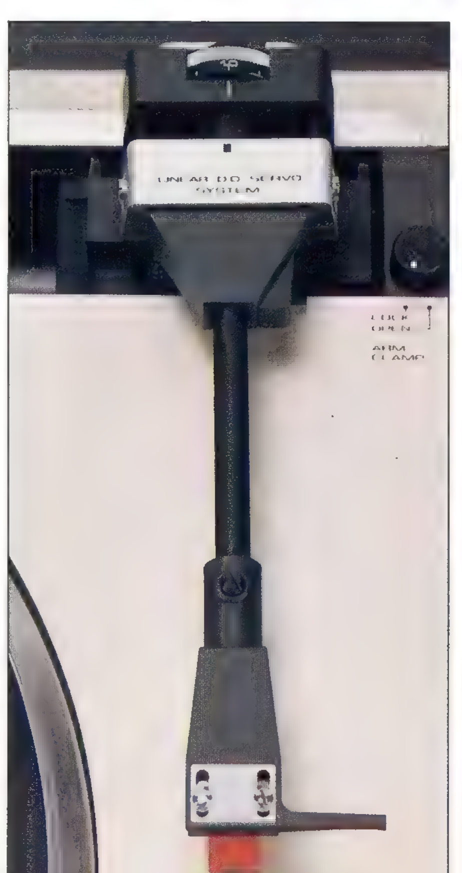
50-Kilohertz-Schritten weiter. Das Quarz-Heinzelmännchen verhindert unpräzise Abstimmung und Wegdriften des Tuners aufgrund von Temperatur- oder Luftfeuchtigkeitsänderungen. Es arbeitet so sorgfältig, daß *stereoplay* schon im Juni 1981 dem F-9 ein „sehr gut" im Empfang verlieh.

Wie beharrlich Pioneer eine Leitlinie verfolgt, läßt sich an einem relativ unwichtigen Detail wie dem Cassettenfachdeckel des CT-9R erkennen. Entsprechend der Verstecktechnik bei Tuner und Verstärker darf das Cassettenlaufwerk normalerweise nur durch einen schmalen Sehschlitz seine Wickeldorne zeigen. Wer mehr sehen, also die Cassettenbeschriftung lesen will, kann die Oberschicht des Cassettendeckels herunterklappen. Die Pioneer-Mannen gingen also im Bekenntnis zu einem Design so weit, daß sie einen Doppeldeckel konstruierten.

Solche Gründlichkeit zahlt sich an anderer Stelle aus. Im CT-9R steckt gleich eine ganze Armee von Heinzelmännchen allerliebster Art. Eins davon heißt „Leerband-Übersprung & Reverse". Wenn es auf der gerade wiedergegebenen Bandhälfte einen unbespielten Abschnitt von über acht Sekunden Dauer findet, übergeht es den freien Abschnitt, schaltet die Bandlaufrichtung um und transportiert auch noch das Leerband vor dem



Versteckspiel: Die Aluminiumeier der MBL 100 lassen sich mit einem dezenten schwarzen Gitter verhüllen. Dem Klang der Rundstrahler tut das freilich keinen Abbruch



Schwebebahn: Der Tonarm des Pioneer PL-L800 wird durch magnetische Induktion bewegt, damit er sanft und schnell der Plattenrille folgen kann



Bahn frei: Wird die kleine „Line straight"-Taste gedrückt, nimmt der Verstärker A-7 die Klang-, Balance- und Betriebsarten-Regelung aus dem Signalweg (Bild Mitte)

ersten Musikstück der anderen Bandhälfte am Tonkopf vorbei.

Weitere unsichtbare Helfer heißen Leerband-Suchlauf, Index-Kontrollauf, Einzelwiederholung und Übersprung. Das liebste aber heißt Dauerwiederholung. Es kann das, was früher die Plattenwechsler konnten und heute von den meisten Recorderbesitzern so sehnsüchtig vermißt wird: das Lieblingsmusikstück so lange immer wieder abspielen, bis es einem auf die Nerven geht.

Innerhalb von zehn Sekunden mißt der CT-9R jedes beliebige Band ein

Daß ein solches Cassettendeck selbstverständlich genau in Minuten und Sekunden über die Restlaufzeit des Bandes informiert, nimmt man da schon als selbstverständlich hin. Weniger selbstverständlich ist, daß auf Tastendruck innerhalb von nur zehn Sekunden Vormagnetisierung, Pegel und Entzerrung jedes beliebigen Cassettenbands automatisch eingemessen werden.

Selbst so banale Dinge wie die Tasten für Play/Stop oder für schnellen Vorlauf/Rücklauf feilte Pioneer bis ins Letzte aus. Es sind großflächige Doppelwipptasten. Zum Wechsel von Play auf Stop oder von schnellem Vor- auf schnellen Rücklauf braucht der Finger auf ein und derselben Taste lediglich drei Zentimeter rauf- oder runterzurutschen.

Noch viel schöner läßt es sich am Tangentialplattenspieler PL-L800 (siehe Test Seite 16) spielen. Der getriebelose, schwebend gelagerte Linearmotor bewegt den Tonarm durch magnetische Induktion (ähnlich wie bei einer Magnetschwebebahn). Und nicht nur auf der Platte: Wenn man ihn seitlich mit dem Finger antippt, witscht er entrüstet ein Stück zur Seite, um dann neugierig nachzusehen, wer ihn denn da gestupft hat. Wer es nachmachen will: Bitte vorher die Nadelschutzkappe aufsetzen.

Daß der Tonarm mit dem Pioneer MC-System, das einen zehnmal so hohen Ausgangspegel wie normale dynamische Systeme liefern soll, auf Schallplattenmusik genauso neugierig ist, machten die MBL 100-Boxen klar (Test in *stereoplay* 9/1980).

Sie sehen aus wie silberne geschälte Apfelsinen mit Rippen obendrauf und drunter. Jede „Apfelsine“ besteht aus zwölf hauchdünnen pulsierenden Aluminiumblechen, die den Mitteltonbereich abstrahlen. Zwischen den Rippen oben und unten sitzen nach demselben Prinzip aufgebaute Hoch- beziehungsweise Tieftöner.

Auf Wunsch können über die MBL 100 Käfige aus schwarzem Drahtgeflecht gestülpt werden. Mit Gitter wirken die Rundstrahler elegant-vornehm, ohne Gitter schön modern.

Wunderschön ist jedenfalls der Klang, den ihr Schöpfer, der Berliner Elektroniker Wolfgang Meletzky, 37, den MBL 100 anerzog. Sie verteilen die Musik im Raum und tragen sie bis in die entferntesten Winkel. Denn wo man auch sitzt, steht oder liegt, überall bleiben der Stereoeffekt und die Klangqualität fast gleich schön. Verblüffend wirkt die Übertragung von Stimmen. Die Sänger scheinen unsichtbar im Zimmer zu stehen. Bässe kommen manchmal nicht prägnant genug. Meletzky weiß das, denn er bringt demnächst seine auf die MBL 100 zugeschnittenen Subwoofer 200 auf den Markt.

Hersteller und Vertrieb

MBL 100
MBL-Akustikgeräte GmbH
Bundesallee 88
1000 Berlin 41
Preis: um 7600 Mark pro Paar

Pioneer Communication
Component Series
Pioneer-Melchers GmbH
Schlachte 41
2800 Bremen

Pioneer A-7
Preis: um 1250 Mark

Pioneer F-9
Preis: um 1100 Mark

Pioneer CT-9R
Preis: um 1900 Mark

Pioneer PL-L800
Preis: um 1100 Mark

Lichtspiele: In die Funktionsanzeigen der Communication Component-Bausteine kommt Bewegung, wenn eine der großflächigen Tasten betätigt wird

So hat Pioneers Communication-Serie also in den MBL 100 würdige Partner gefunden. Die Pioneer-Heinzelmännchen tragen Sorge dafür, daß auch das allerkleinste Klangteilchen eingefangen und an die Kollegen von der MBL 100 weitergegeben wird, die es guten – weil musikliebenden – Menschen spendieren.

Klaus Kamfenkel

HiFi Extra Dry

Eins ist sicher: Wenn ich heutzutage teures Geld für neue HiFi-Bausteine ausgebe, will ich die Gewähr haben, daß sie nicht bis zur nächsten Funkausstellung schon wieder zum „alten Eisen" gehören. Wär' ja nicht das erste Mal…

Ich, für meinen Teil, betrachte eine HiFi-Anlage durchaus nicht als Konsumartikel! Von dem man sich nach Lust und Laune – und Mode! – trennt, wenn wieder mal was sensationell Neues auf den Markt kommt. Etwas, das man unbedingt haben muß. Zum Vorzeigen und weil's nun mal zum Image gehört. Und was den technischen Fortschritt angeht, erwarte ich ein Höchstmaß an Ausgereiftheit und Zuverlässigkeit.

„Ich investiere schon heute in die HiFi-Zukunft…"

Die Zukunft hat schon begonnen…

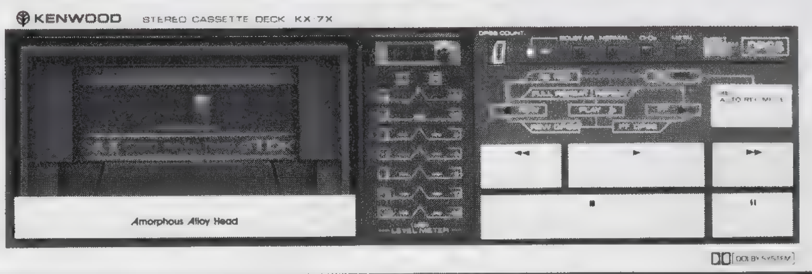
Denn schließlich sollte eine HiFi-Anlage in gewisser Weise eine „Wertanlage" sein und eine Technik bieten, die der Zukunft standhält.



Admenting D'Arcy-MacManus & Masius

HiFi Extra Dry







XL SERIES

Die Zukunft hat schon begonnen. So könnte man zusammenfassen, was mir der freundliche Verkäufer in halbstündiger Fachsimpelei über das kommende Zeitalter der Digitalaufzeichnung und der PCM-Technologie erzählte.

Kurz und gut: Nachdem er meine eingangs erwähnten Bedenken kannte, gingen wir an chromblitzenden Regalen vorbei zu seiner Kenwood-Ecke, wo er mir eine Anlage vorstellte, die genau für meine Bedürfnisse maßgeschneidert zu sein schien.

Je komplizierter die Technik, desto einfacher die Bedienung. Oder?

Der High-Speed-Verstärker KA-9X mit Sigma-Drive und der Quarz-Synthesizer-Tuner KT-9X aus der neuen XL-Serie von Kenwood. „Daran werden Sie auch in 'zig Jahren noch genausoviel Spaß haben wie heute. Denn mit den Kenwood-XL-Komponenten sind Sie technisch für alle Eventualitäten, PCM-Platten eingeschlossen, gerüstet..."

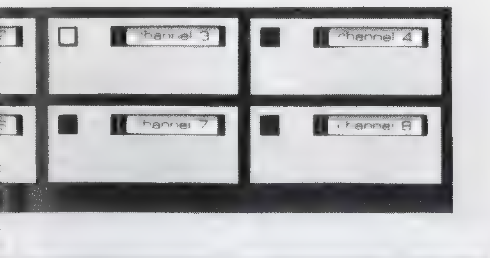
Und dann führte er mir die Kenwood-Anlage vor! Um die Dynamikreserven des Verstärkers zu demonstrieren, legte er die Digitalaufnahme von Charly Antolinis „Knock out" auf. Mein Gott, so intensiv hatte ich dieses Schlagzeugsolo noch nie erlebt. „Das macht Sigma-Drive aus", grinste mein HiFi-Berater vielsagend. Aber der eigentliche Witz bei der Anlage liegt in der kinderleichten Bedienung. So macht HiFi wirklich Spaß. Denn ich gehöre nicht zu diesen Fetischisten, die erst so richtig aufleben, wenn sie tausend Knöpfe bedienen können. „Typisch für die ganze Kenwood XL-Serie", meinte der Verkäufer...

Als ich dann mal einen Schritt zurücktrat und mir die „XLs" genauer ansah, war die Kaufentscheidung schon gefallen. Beim Anblick der neuen Kenwood-Bausteine geht einem Ästheten wirklich das Herz auf!

„Häßliche Entlein" gibt's weiß Gott schon mehr als genug.

Hat nicht irgendeiner der Bauhaus-Künstler mal von der „Schönheit der Funktionalität" gesprochen? Mein Kenwood-Händler jedenfalls schien mitbekommen zu haben, wie sehr ich beeindruckt war. Denn: „Wann sollen wir Ihnen die Anlage zu Hause aufstellen?" Und mit einem Zwinkern: „Paßt es Ihnen heute noch?"

Trio-Kenwood Electronics GmbH
Rudolf-Brass-Straße 20
6056 Heusenstamm





Die technischen Daten:
Kenwood Vollverstärker KA-9X mit 2 x 120 Watt Sinusleistung an 8 Ohm, umschaltbarem Phonoeingang, neuartigen High-Efficiency-Endstufen für größtmögliche Dynamik. Kenwood Tuner KT-9X mit direkter HF-Aufbereitung und Microprocessor-Mehrfachspeichersystem. Kenwood Cassetten-Deck KX-7X mit Zweimotoren-Laufwerk, Titel-Suchlaufsystem und Logiksteuerung für alle Bandlauf-Funktionen.



HiFi Extra Dry

Freiwillige Selbst

Der ideale Tonarm tastet die Platte so ab, wie sie geschnitten wurde: tangential. Wie nahe kommt die neue Generation der Tangentialplattenspieler diesem Ideal?

Vollzählig zum Test angetreten: Acht Tangentialplattenspieler von Bang & Olufsen, Hitachi, Mitsubishi, Nordmende, Pioneer, Sony und Technics

kontrolle



Herkömmlichen Plattenspielerkonstruktionen haftet hartnäckig ein Geburtsfehler an: Die Abtastgeometrie des in einem ortsfesten Punkt gelagerten Tonarms kann zwar optimiert werden, doch läßt sich ein Fehler nie unter einen konstruktiv bedingten Mindestwert drücken: der tangentiale Spurfehlwinkel (siehe Lexikon Seite 32).

Schon seit langer Zeit versuchten Konstrukteure in aller Welt, diesen Mangel mit Hilfe des Tangentialtonarms abzuschaffen, mit einem Tonarm also, dessen Längsachse immer eine Tangente an die gerade abgetastete Rillenstelle bildet. In einer Art freiwilliger Selbstkontrolle wird bei diesem Arm das Lager von einem Motor im Zuge des Abspielvorgangs seitlich verschoben. ▶

Viele zum Teil recht abenteuerliche Konstruktionen kamen und gingen, aber erst die Fortschritte miniaturisierter Regelelektronik in der letzten Zeit ließen die Tangentialarme in einer Weise reifen, daß sie für einen *stereoplay*-Test interessant wurden. An ihm nahmen acht Geräte aus ganz unterschiedlichen Preisgruppen teil, um die Frage zu klären, ob in preiswerteren Geräten unbedingt primitivere Technik stecken muß.

Bang & Olufsen Beogram 8000, der Plattenspieler mit edlem Charakter

Mit runden 2000 Mark war der Bang & Olufsen Beogram 8000 teuerster Testteilnehmer. Das edel gestylte Gerät kann seine Verwandtschaft mit dem Cassettenrecorder Beocord 9000 (Test Seite 94) nicht verleugnen. Dabei beschränkte sich die Ähnlichkeit nicht auf die Optik, sondern viele durchdachte Details zeugen wie beim Recorder vom Perfektionsdrang der Dänen. So läßt sich der Tonarm des Beo mit variabler Geschwindigkeit zum gewünschten Musikstück auf der Platte hinfahren: Während gefühlvoller Druck auf zwei Tasten erlaubt, eine bestimmte Rillenstelle präzise anzuvisieren, überbrückt kräftigeres „Gasgeben" lästige Wartepausen.

Wer bereits einen Receiver Beomaster 8000 besitzt, wird sich über den Beogram besonders freuen: Dank eines siebenpoligen Spezialkabels nimmt der Plattenspieler unverzüglich seine Arbeit auf, wenn am Receiver die entsprechende Taste gedrückt wird. In Verbindung mit dem Beocord 9000 ist gar das Überspielen von Platten auf Cassette per Knopfdruck möglich, wenn beide Geräte durch ein Spezialkabel verbunden sind.

Damit die Musik auch sauber aufs Band kommt, wird der Nadel des eingebauten B & O-Spitzensystems MMC 20 CL (wegen des Spezialanschlusses lassen sich nur B & O-Systeme betreiben) von einem eingebauten Bürstchen bei jedem Start noch schnell eine reinigende Abreibung verpaßt.



Ein Extra, das anderen fehlt: Der Nordmende RP 1651 läßt sich per „pitch control"-der Stimmung des heimischen Klaviers anpassen

Hitachi HT-L 70, der Plattenspieler mit Musiksensor

Universell verwendbar: Durch den Tonarm mit gängigem SME-Anschluß nimmt der Nordmende problemlos andere Tonköpfe auf

Einem Technics SL-10 (siehe *stereoplay* 9/1981) wie aus dem Gesicht geschnitten scheint der neue Hitachi HT-L 70. Er ist der erste Tangentialplattenspieler dieses japanischen Herstellers und paßt zu den Elektronik-Komponenten der mittleren und hohen Preisklasse von Hitachi, wie schon die vornehm dunkelbraune Farbe andeutet.

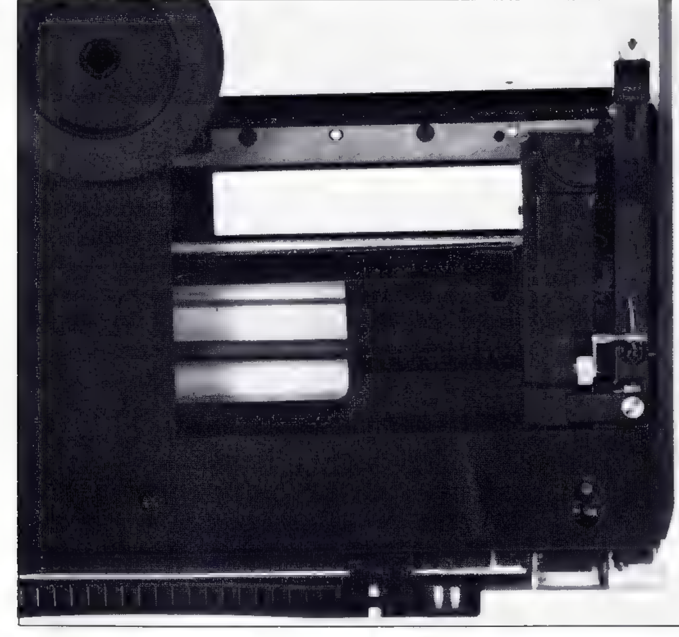
Natürlich tut auch im HT-L 70 der von Hitachi erfundene Unitorque-Motor Dienst. Die bewährte Konstruktion soll dank sternförmig angeordneter Spulen und Magnete den Teller besonders gleichmäßig und ruckfrei antreiben.

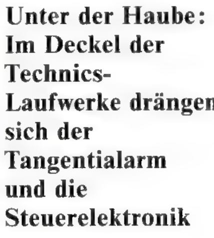
Damit Störungen von außen die Musikwiedergabe des Hitachi möglichst wenig behelligen, legten die Ingenieure einen akustischen Schutzpanzer um das Gerät: Das Gehäuse des HT-L 70 besteht aus einem Material, das den furchteinflößenden Namen HARC trägt – Hitachi Anti Resonance Compound. Selbstverständlich ist die Zusammensetzung streng geheim, damit die böse Konkurrenz die Sache nicht etwa nachmacht.

Dagegen kann der Musiksensor im Tonkopf des Hitachi zur Nachahmung durchaus empfohlen werden. Dank einer Reflexions-Lichtschranke kann die Steuerelektronik des Tonarms Leerbänder zwischen zwei Titeln auf der Platte erkennen und so gezielt das Wunschstück wählen.

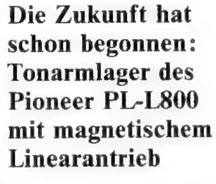
Mitsubishi LT-20, der Plattenspieler mit vielen Möglichkeiten

Grundsätzlich ohne System liefert Mitsubishi den Tangentialplattenspieler LT-20 aus. Das hat auch sein Gutes. Denn die in vielen Plattenspielern ab Werk eingebauten Tonabnehmer sind nicht selten ausgesprochen billige Exemplare mit entsprechender Klangqualität. Schon die erste Hörprobe legt oft nahe, sofort wieder den HiFi-Händler aufzusuchen.





Unter der Haube: Im Deckel der Technics-Laufwerke drängen sich der Tangentialarm und die Steuerelektronik



Die Zukunft hat schon begonnen: Tonarmlager des Pioneer PL-L800 mit magnetischem Linearantrieb

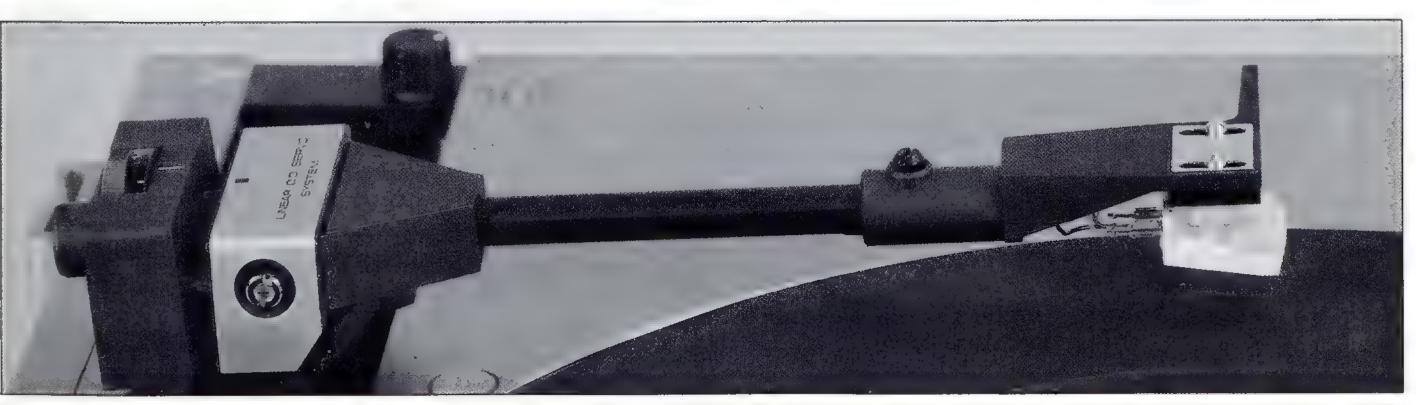
Dieser ärgerliche Umweg zu gutem Klang entfällt beim Mitsubishi, wenn gleich ein brauchbares System montiert wird. Damit hierbei keine Probleme auftreten, brachten die Japaner eine stattliche Anzahl von Justier- und Einstellschrauben an. Mit einer läßt sich die Arbeitshöhe des Tonarms dem eingebauten Abtaster anpassen, der genormte Abtastwinkel von 20 Grad also sehr genau einhalten, was Verzerrungen begrenzt.

Auch der Arbeitshub des Tonarmlifts wird im Werk nicht endgültig festgelegt. Vielmehr läßt er sich problemlos so einjustieren, daß bei angehobenem Arm die Nadel nur wenige Millimeter über der Platte schwebt. Das Rätselraten, ob die Nadel beim Absenken auch die gewünschte Passage trifft, hat damit ein Ende.

Wer meint, daß ein derartiges Gerät wohl nur manuell zu bedienen sei, wird vom Mitsubishi eines Besseren belehrt: Nach Drücken der Starttaste ermittelt eine Lichtschranke, ob überhaupt eine Platte auf dem Teller liegt und wie groß sie ist, und dirigiert den Arm zum Ort des Geschehens. Aber der LT-20 wäre kein Mitsubishi, wenn sich nicht der Aufsetzpunkt bei Automatikbetrieb notfalls per Hand nachjustieren ließe.

Nordmende RP 1651, der Plattenspieler mit dem niedrigen Preis

Mit dem RP 1651 für ganze 650 Mark steuerte Nordmende das mit Abstand preisgünstigste Gerät zum Test bei. Zwar macht der RP 1651 (baugleich mit Saba PSP 450) keinen ganz so soliden und massiven Eindruck wie die mehr als dreimal so teuren Testteilnehmer, ist jedoch recht vollständig ausgestattet. Tipptastenbedienung auch bei geschlossener Haube, wahlweise vollautomatischer Be-



So ermittelt *stereoplay* den tangentialen Spurfehlwinkel

Bei Tangentialplattenspielern, so versprechen die Prospekte, bildet die Längsachse von Tonarm und Abtastsystem stets eine Tangente an die gerade abgetastete Rillenpartie. Die geometrischen Zusammenhänge zwischen Platte und System sollen also exakt jenen zwischen Schneidkopf und Matrize beim Schneiden der Aufnahme entsprechen.

Die Praxis sieht allerdings etwas anders aus, auch die Theorie. Denn die vielgerühmte Regelelektronik, die den Arm immer hübsch gerade halten soll, kann grundsätzlich erst dann einschreiten, wenn der Tonarm bereits leicht schräg steht. Je größer die Abweichung, um so schneller wird das Armlager nachgeschoben. Zwar korrigiert die Elektronik die Kursabweichung, meist sogar mit recht ordentlicher Präzision, aber sie braucht dazu Zeit. Je nach Regelgeschwindigkeit der Nachführeinrichtung für das Tonarmlager dauert die Korrektur unterschiedlich lange – mehr als eine Sekunde oder Bruchteile davon.

Immer wenn die musikhaltige Rille sich mit besonders großen Schritten dem Plattenetikett nähert, die Rillensteigung also hoch ist, kann es für den Tangentialarm Probleme geben. Erst eine recht stattliche Winkelabweichung nämlich veranlaßt die Regelelektronik, den Nachstellmotor zu der geforderten flotten Gangart anzustacheln.

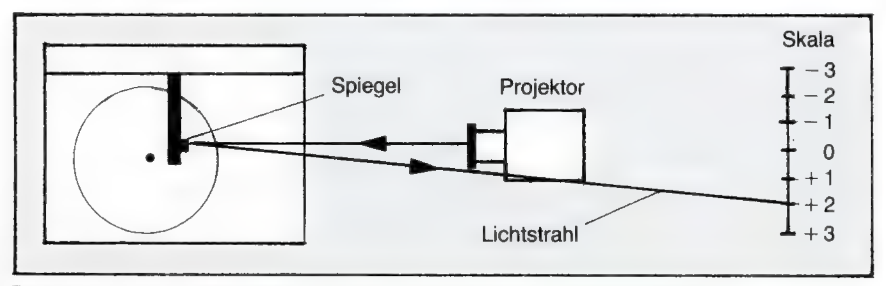
Und genau hier liegt eines der Hauptprobleme. Denn solche für den Tangentialarm kritischen hohen Rillensteigungen treten nicht nur im Bereich der Auslaufrille auf, sondern auch das Leerband zwischen zwei Titeln gilt es zügig zu überqueren. Sind die damit verbundenen größeren Winkelfehler bei den ersten Takten des nächsten Musikstücks noch nicht ausgebügelt, treten Verzerrungen auf.

Um die Reaktionsschnelligkeit der Tangentialarme zu ermitteln, setzte *stereoplay* die Tonarme in die Auslaufrille mit einer Steigung von 5,4 Millimeter pro Umdrehung. Außerdem untersuchten die Tester, wie sich der Transportmechanismus bei Exzentrizität der Platte verhielt. Bei einer Gleichlauf-Meßplatte mit exakt kreisförmig geschnittener Zentrierrille wurde das Mittelloch so weit aufgebohrt, daß sich die Platte um 1,7 Millimeter dezentriert auflegen ließ.

Jetzt galt es nur noch herauszufinden, ob der emsig hin- und herwippende Tonarm die ideale exakte Parallelverschiebung durchführte oder das Tonarmlager mehr oder weniger stillstand und der Arm völlig unstandesgemäß hin- und herschwenkte.

Um auch kleine Winkelfehler zuverlässig zu erfassen, klebte *stereoplay* seitlich an die Tonarme ein winzig kleines und leichtes Spiegelchen. Ein waagerecht darauf projizierter Lichtstrahl wurde je nach Regelgeschwindigkeit der Armelektronik und damit auch je nach auftretendem tangentialen Spurfehlwinkel mehr oder weniger weit horizontal abgelenkt, was auf einer Projektionswand mit Skala bequem abzulesen war.

Aus dem Verhältnis von Projektionsabstand zwischen Spiegel und Skala sowie der gemessenen Ablenkung ergab sich nun direkt der tangentiale Spurfehlwinkel, der in den Meßwertetabellen zu finden ist. *H.S.*



Leuchtet ein: Meßaufbau für den tangentialen Spurfehlwinkel

trieb oder manuelles Ansteuern einer bestimmten Plattenpassage gehören dazu. Allerdings muß dem RP 1651 vor dem unbedachten Griff zur Starttaste per Knopfdruck mitgeteilt werden, ob eine Langspielplatte oder eine Single zur Bearbeitung anliegt und ob 33¹/₃ Umdrehungen pro Minute genügen oder es 45 sein müssen. Eine Lichtschrankenautomatik wie etwa der Mitsubishi hat der Nordmende nämlich nicht.

Auch beim Antrieb zeigt sich, daß für 650 Mark keine Wunder zu erwarten sind: Auf die bei der teuren Konkurrenz übliche Quarzsteuerung verzichtet Nordmende, bietet dafür aber ein Detail, das einigen Quarztrieblern fehlt: Beim RP 1651 läßt sich die Tellerdrehzahl per Rändelrad stufenlos verändern und so die Tonhöhe bei Bedarf der Stimmung des heimischen Klaviers angleichen.

In einem anderen Punkt zeigt sich Nordmende sogar praxisgerechter als viele seiner Konkurrenten. Den schnittig modellierten Tonkopf hält nicht irgendeine exotische Spezialsteckverbindung am Tonarm, sondern der gute alte SME-Anschluß. So kann jederzeit ein gängiger Tonkopf mit einem Tonabnehmer eigener Wahl in den RP 1651 eingebaut werden.

Pioneer PL-L 800, der Plattenspieler mit Linearantrieb

Das Design des neuen PL-L 800 entwarfen die Pioneer-Konstrukteure passend zu den Geräten der Communication-Serie (siehe Seite 8). Ähnlich wie beim Verstärker (Test *stereoplay* 4/1981) und Tuner (Test *stereoplay* 6/1981) verrät ein zentral gelegenes Anzeigenfeld alles Wichtige über den momentanen Betriebszustand des Spielers.

Doch die interessanten Details des Pioneer stecken unter der vornehmen champagnerfarbenen Hülle. Etwa der „Stable-Hanging-Rotor". Mit dieser Bezeichnung will Pioneer andeuten, daß die Direktantriebs-Einheit mit Plattenteller im Schwerpunkt gelagert, also gewissermaßen stabil aufgehängt ist.

Bei der sonst üblichen Lagerung weit unterhalb des Schwerpunkts durch eine in das untere Ende der Tellerwelle eingelassene Stahlkugel, die auf einer Teflonscheibe gleitet, können ähnlich wie bei

Ein Griff, der doppelt lohnt. TDK SA im Doppelpack.

Mit einem einzigen Griff können Sie jetzt Ihr HiFi-Vergnügen glatt verdoppeln. Denn die Spitzenleistungen der meistgekauften TDK-Cassetten können Sie jetzt doppelt genießen. Mit der TDK SA im Doppelpack. Das sind bei der C 90-Version volle 3 Stunden transparenter und dynamischer Musikgenuß. Musikgenuß, der gewährleistet wird durch Super Avilyn*, dem TDK-Bandmaterial, das für eine ausgezeichnete Signalempfindlichkeit und einen hohen Rauschspannungsabstand sorgt. Das heißt: sehr gute Ausgangsleistung bei geringster Verzerrung. Darüberhinaus garantieren die microgenau gefertigten Cassettengehäuse auch bei hoher mechanischer Beanspruchung präzise Funktion. Nutzen Sie also die SA-Doppelpacks mit all ihren Vorzügen, und verdoppeln Sie Ihren Spaß an High Fidelity.

Technologie des Fortschritts



TDK ELECTRONICS EUROPE GmbH

Christinenstr. 25, D-4030 Ratingen

Schweiz Sacom S.A., Allmendstr. 11, CH-2562 Port bei Biel
Österreich: Othmar Schimek, Aiglhofstr 10, A-5020 Salzburg

*Eingetragenes Warenzeichen.

einem rotierenden Kreisel Taumelbewegungen auftreten (Präzession), die gutem Gleichlauf abträglich sind.

Mit dem Linearantrieb zur Nachführung des Tonarmlagers betritt Pioneer weiteres technisches Neuland. Zwar hat diese Technologie in Schwebebahnen und Science Fiction-Filmen schon Einzug gehalten, aber bei HiFi-Geräten greifen die anderen Hersteller noch auf surrende Elektromotoren, Getriebe, Zahnstangen und Spindeln zurück.

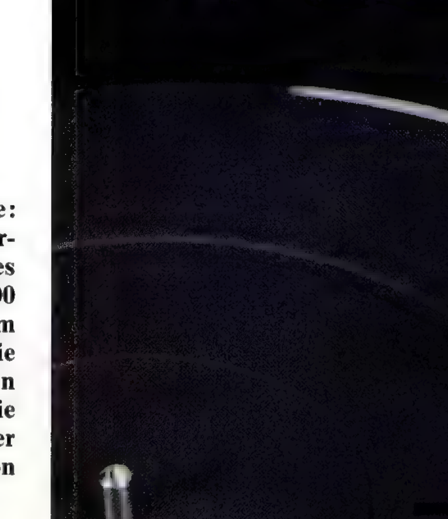
Der Tonarm des Pioneer besteht aus Polymer-Graphit, einem sehr leichten und dennoch steifen Material, das über ausgezeichnete Dämpfungseigenschaften verfügen soll und sich bei Lautsprechermembranen schon sehr gut bewährt hat.



Verdrücken sich: Tangentialarm und optischer Sensor des Beogram 8000 suchen nach Spielende ein sicheres Versteck in der kleinen Bucht hinter den Steuertasten

Sony PS-X 800, der Plattenspieler mit dem intelligenten Arm

Nachdem der ursprünglich für die Esprit-Serie entwickelte Biotracer-Tonarm von Sony auch in dem preisgünstigen PS-X-600 (Test *stereoplay* 9/1981) Einzug gehalten hatte, war es nur noch eine Frage der Zeit, bis Sony einen entsprechenden Tangentialspieler anbieten würde. Jetzt ist es soweit.

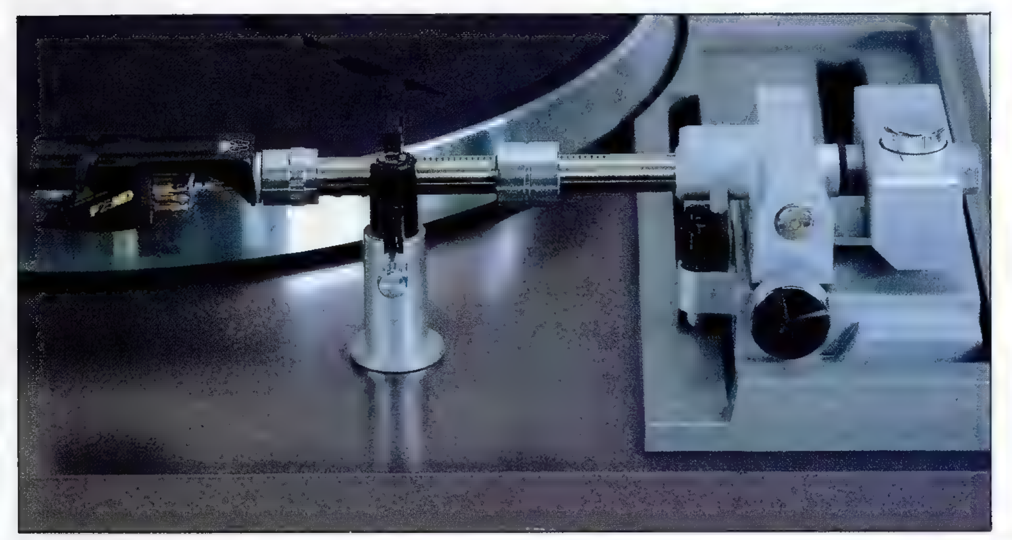


Unter Kontrolle: Die Biotracer-Elektronik des Sony PS-X 800 balanciert den Arm aus, stellt die Auflagekraft ein und dämpft die Baßresonanz der Abtastkombination

Das Besondere am Biotracer-Arm ist die sehr aufwendige Elektronik, die nach Antippen der Starttaste – sicher ist sicher – erstmal den Arm sorgfältig ausbalanciert. Anschließend stellt der Computer die per Drehknopf vorgewählte Auflagekraft ein. Beides erledigt der Sony mit Direktantriebs-Spulen, die im Tonarmlager sitzen.

Aber die Spulen können noch mehr. Immer wenn die Bewegungssensoren des Arms tieffrequente Resonanzen bemerken, schickt die Elektronik einen bremsenden Strom durch die Spulen – zusätzlich zu dem, der die korrekte Balance und das Auflagegewicht sicherstellt. So werden Schlingerbewegungen im Bereich der Baßresonanzfrequenz gedämpft.

Ob der Sony damit – wie der Prospekt verspricht – mit allen Abtastern zurechtkommt, bleibt freilich fraglich. Die Elektronik kann nämlich an einer zu tiefen Resonanzfrequenz, etwa wenn ein System mit sehr hoher Nadelnachgiebigkeit montiert wird, nichts ändern. Hierzu wäre ein Sensorsystem notwendig, das nicht die Bewegungen des Arms, sondern die Relativbewegungen zwischen Nadel und Systemgehäuse kontrolliert und so die mechanischen Eigenschaften der Abtastkombination in die Regelschleife mit einbezieht. Und das hat der PS-X 800 nicht.



Alle Möglichkeiten offen: Der Tonarm des Mitsubishi LT-20 läßt sich mühelos einstellen

Technics SL-QL 1, der Plattenspieler mit dem Spitzendesign

„Was den Technics SL-QL 1 in erster Linie auszeichnet", so schwärmt Vertriebsmann Lutz Meyer-Scharrer von der Hamburger National Panasonic GmbH, „ist das Spitzendesign." Doch um das extrem flache Gerät realisieren zu können, waren einige konstruktive Kunstgriffe nötig.

So verbannten die Technics-Ingenieure den Tonarm samt Antriebsmechanismus in den aufklappbaren Oberteil des Spielers, wie sie es schon beim SL-10 vorexerziert hatten. Vom SL-10 übernommen wurde auch die Steckverbindung für das Tonabnehmersystem, die mittlerweile eine stattliche Zahl von Anhängern gefunden hat: Neben Technics liefern auch Audio Technica, Shure und Ortofon passende Systeme.



Kommandozentrale: Lichtsymbole zeigen beim Pioneer PL-L 800 den Ablauf sämtlicher Abspielvorgänge an

Das Tastenarsenal des SL-QL 1 beschränkt sich auf ein Minimum, ohne daß darunter der Bedienungskomfort leidet. Dies erreichte Technics durch Mehrfachbelegung der Tasten. Je nachdem, ob er manuell bedient wird oder automa-



Eine Klasse für sich.

Wer eher einen individuellen Lebensstil bevorzugt und sich gern mit klaren Formen umgibt, den wird die sachlich betonte Ästhetik der Technics HiFi-Komponenten besonders ansprechen.

Und wer eine HiFi-Anlage sucht, die im Design und in technischer Perfektion seiner Vorstellung entspricht, hat sie mit diesen HiFi-Komponenten gefunden.

Alle HiFi-Bausteine aus dem großen Technics-Programm bieten optimale Leistungsdaten:

SL-DL 1 Vollautomatischer Plattenspieler mit Tangentialtonarm. Wiederholautomatik. Gleichlaufschwankungen ± 0,035 %.

ST-S 6 UKW/MW-Stereo-Quarz-Synthesizer-Tuner. Übertragungsbereich 5 Hz – 18 kHz. Sender-Speichermöglichkeit.

SU-V 7 Integrierter NEW-CLASS-A-Gleichstromverstärker. Ausgangsleistung 2 x 80 W (Sinus 4 Ohm). Klirrfaktor 0,003 %.

SH-8020 Stereo-Frequenzgangentzerrer mit 12 Reglern pro Kanal. Übertragungsbereich 5 Hz – 100 Hz. Regelbereich ± 12/ ± 3 dB umschaltbar.

RS-M 263 SX-3-Kopf-Stereo-Cassettendeck mit Hinterbandkontrolle. Dolby. Übertragungsbereich 20 Hz – 20 kHz bei Reineisenband.

SB-7 Akustisch bedämpfte 3-Weg-Box. Flachmembran-Tief- und Mittelton-Lautsprecher, Bändchenhochtöner Impedanz: 8 Ohm. Übertragungsbereich: 34 – 125.000 Hz.

Information und Beratung bei Ihrem Fachhändler.



Technics, Panasonic und National sind Markennamen der Matsushita Electric

National Panasonic GmbH · Winsbergring 15 · Abt. G AST · 2000 Hamburg 54

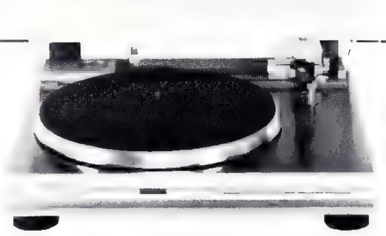
AD'AGE



Bang & Olufsen Beogram 8000
BEO-HiFi-Geräte
Wandalenweg 14 – 20
2000 Hamburg 1
Preis: um 2000 Mark mit System



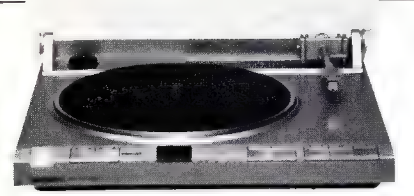
Hitachi HT-L 70
Hitachi Sales Europa GmbH
Kleine Bahnstraße 8
2000 Hamburg 54
Preis: um 800 Mark mit System



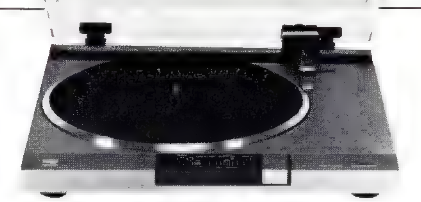
Mitsubishi LT-20
Mitsubishi Electric Europe GmbH
Brandenburger Straße 40
4030 Ratingen 1
Preis: um 900 Mark ohne System

Meßwerte	**B & O 8000 mit MMC 20 CL**	**Hitachi HT-L 70 mit MT-70**	**Mitsubishi LT-20**
Abtastverhalten (300 Hz):	Amplitude: 60 µm – Auflagekraft: 8 mN Amplitude: 80 µm – Auflagekraft: 10 mN	Amplitude: 60 µm – Auflagekraft: 13 mN Amplitude: 80 µm – Auflagekraft: 17 mN	**Wird ohne System geliefert**
Kurzkommentar:	Geringe Auflagekraft nötig	Benötigt höhere Auflagekräfte	
Frequenzintermodulationsverzerrungen: (300/3000 Hz, DIN 45549)	−6 dB: 0,7% – 0 dB: 4,0% bei 10 mN Auflagekraft	−6 dB: 1,7% – 0 dB: 3,9% bei 20 mN Auflagekraft	
Kurzkommentar:	Sehr geringe FIM-Verzerrungen	·Durchschnittliche FIM-Werte	
Frequenzgang und Übersprechen (Abschlußimpedanz nach Angabe des Herstellers):			
Kurzkommentar:	Leichter Höhenabfall	Extreme Höhenanhebung	
Rechteckverhalten (1 kHz):	links: – rechts:	links: – rechts:	
Kurzkommentar:	Langsames Einschwingen	Leichtes Nachschwingen	
Impulsantwort: (links: der Tonarm-Tonabnehmer-Kombination rechts: des Tonarmes)	Tiefenresonanz – Armresonanz	Tiefenresonanz – Armresonanz	Tiefenresonanz – Armresonanz
Resonanzfrequenzen:	11 Hz – 82/346 Hz	11,4 Hz – 80/205 Hz	77/224 Hz
Kurzkommentar:	Gut gedämpfte Tiefenresonanz	Gut gedämpfte Armresonanz	Recht gut gedämpfte Armschwingung
Compliance:	28,3 mm/N	31 mm/N	
Gleichlaufschwankungen:	linear: 0,8% – bewertet: 0,05%	linear: 0,08% – bewertet: 0,05%	linear: 0,06% – bewertet: 0,04%
Maximaler tangentialer Spurfehlwinkel:	Platte um 1,7 mm exzentrisch: −2,94°** – in Auslaufrille: +0,47°	Platte um 1,7 mm exzentrisch: −3,21°** – in Auslaufrille: +0,08°	Platte 1,7 mm exzentrisch: ±1,23° – in Auslaufrille: +0,65°
Kurzkommentar:	Bei exzentrischen Platten kritisch	Bei exzentrischen Platten kritisch	Gute Regelung
Rumpel-Fremdspannungsabstand:	mit DIN-Platte: 41 dB – mit Meßkoppler: 66 dB	mit DIN-Platte: 40 dB – mit Meßkoppler: ***	mit DIN-Platte: 40 dB – mit Meßkoppler: 50 dB
Rumpel-Geräuschspannungsabstand:	68 dB – 73 dB	68 dB	65 dB – 71 dB
Genauigkeit der Auflagekraft-Einstellung:	Skalenwert: 1,00 – Meßwert: 11,5 mN Skalenwert: 2,00 – Meßwert: 21,0 mN	Skalenwert: 1,00 – Meßwert: 11 mN Skalenwert: 2,00 – Meßwert: 19 mN	Skalenwert: 1,00 – Meßwert: 9,5 mN Skalenwert: 2,00 – Meßwert: 19 mN
(Effektive) Massen:	Arm: 4,8 g – System: 3,9 g	Arm: 2,0 g – System: 6 g	Arm: 17 g – System: –
Kapazität:	100 pF (Arm ohne Kabel)	210 pF (Arm + Kabel)	200 pF (Arm + Kabel)
von *stereoplay* empfohlenes System:	Systemwechsel nicht möglich	Beschränkte Systemauswahl	Pioneer PC-70 MC
Wertungen			
Klang* (Orig. System):	**befriedigend bis gut**	**ausreichend**	**–**
Klang* (empf. System):	**–**	**–**	**sehr gut**
Meßwerte*:	**gut**	**befriedigend**	**gut**
Preis-Leistungs-Verhältnis:	**befriedigend**	**befriedigend**	**gut bis sehr gut**

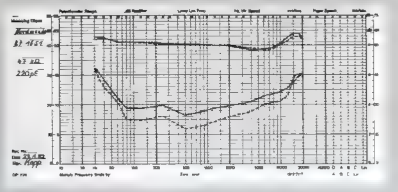
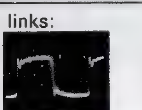
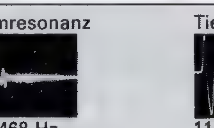
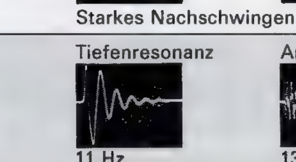
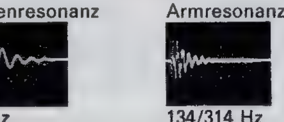
* relative, klassenbezogene Wertung ** Regelung wirkt nur in Richtung Tellerachse *** Meßkoppler-Montage nicht möglich



Nordmende RP 1651
Nordmende KG
Funkschneise 5 – 9
2800 Bremen 44
Preis: um 650 Mark mit System



Pioneer PL-L 800
Pioneer-Melchers GmbH
Schlachte 39/40
2800 Bremen 1
Preis: um 1100 Mark mit System

Nordmende RP 1651 mit AT 52E		**Pioneer PL-L 800 mit PC-4MC**	
Amplitude: 60 µm 80 µm	Auflagekraft: 15 mN 18 mN	Amplitude: 60 µm 80 µm	Auflagekraft: 12 mN 15 mN
Benötigt hohe Auflagekräfte		Durchschnittliche Abtastfähigkeit	
−6 dB: 0,6%	0 dB: 3,6%	−6 dB: 2,8%	0 dB: 8,9%
bei 20 mN Auflagekraft Sehr geringe FIM-Verzerrungen		bei 20 mN Auflagekraft Hohe FIM-Werte bei Vollaussteuerung	
 Leichter Höhenanstieg		Höhenresonanz bei 14 kHz	
links: 	rechts:	links:	rechts:
Nur ein Überschwinger		Starkes Nachschwingen	
Tiefenresonanz	Armresonanz 	Tiefenresonanz  	Armresonanz 
14 Hz	88/468 Hz	11 Hz	134/314 Hz
Gering gedämpfte Tiefenresonanz		Recht gute System- und Armdämpfung	
13,2 mm/N		15,2 mm/N	
linear: 0,09%	bewertet: 0,06%	linear: 0,07%	bewertet: 0,05%
Platte um 1,7 mm exzentrisch: ±1,15°	in Auslaufrille: +0,33°	Platte um 1,7 mm exzentrisch: ±0,94°	in Auslaufrille: +0,49°
Schnelle Tonarmregelung		Gute Tonarmregelung	
mit DIN-Platte: 42 dB	mit Meßkoppler: 53 dB	mit DIN-Platte: 42 dB	mit Meßkoppler: 52 dB
65 dB	68 dB	69 dB	77 dB
Skalenwert: 1,00 2,00	Meßwert: 10,0 mN 18,0 mN	Skalenwert: 1,00 2,00	Meßwert: 10,5 mN 21 mN
Arm: 7,6 g	System: 3,9 g	Arm: 12,7 g	System: 3,1 g
150 pF (Arm + Kabel)		180 pF (Arm + Kabel)	
Elac ESG 796 H		Pioneer PC-70 MC	
befriedigend bis gut		**gut**	
sehr gut		**sehr gut**	
befriedigend bis gut		**gut**	
sehr gut		**gut bis sehr gut**	

tisch spielt, und je nach Dauer und Nachdruck der Tastenbetätigung reagiert der SL-QL 1 unterschiedlich. Zum Beispiel läßt ein kurzer Druck auf die Starttaste bei abgesenktem Tonarm diesen flugs zur Einlaufrille wandern, während der zuvor angehobene Arm sich in Richtung Plattenetikett auf den Weg macht.

Was auf den ersten Blick verwirrend wirkt, erweist sich im praktischen Betrieb als durchdacht und sinnvoll. Dies gilt auch für eine andere Fähigkeit des Technics. Er ist in der Lage, auch die relativ seltenen Platten mit 25 Zentimeter Durchmesser zu erkennen und bei Automatikbetrieb die Einlaufrille zu finden.

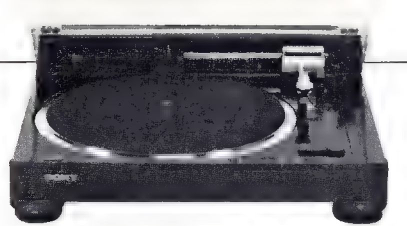
Technics SL-7, der Plattenspieler mit Sparpolitik

Ebenfalls von Technics stammt der SL-7, der die Testrunde abschließt. Auf den ersten Blick gleicht er dem bewährten SL-10, doch schon der zweite offenbart einen kleinen Unterschied. Die beim SL-10 von einem massiven Druckgußrahmen eingefaßte Haube wich einer Version, die sich vorne kühn geschwungen an den Teller schmiegt und so auch bei geschlossener Haube den Zugriff zu den links und rechts am Chassis gruppierten Tasten freiläßt.

Die elegante, aber auch aufwendige Lösung des SL-10, bei dem ein zweiter, identischer Tastensatz in der Haube sitzt und bei geschlossener Haube die Befehle per Schiebestange an die eigentlichen Schalter weitergibt, konnte so elegant eingespart werden.

Gespart wurde auch am Tonabnehmer. Das vornehme Moving-Coil-System des SL-10 wich einem eher an Hausmannskost erinnernden Magnet-Typ. Unter diesen Umständen wäre sich der im SL-10 eingebaute Vorvorverstärker für den MC-Abtaster sicher einsam vorgekommen, weshalb er kurzerhand und in durchaus sinnvoller Weise gleichfalls eingespart wurde.

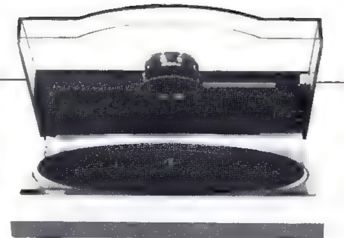
Wie sehr sich all das Sparen gelohnt hat, offenbart ein neugieriger Blick in die Technics-Preisliste: Runden 1000 Mark beim SL-10 stehen 700 Mark beim SL-7 gegenüber. Dies ist um so erfreulicher, als an wichtigen Punkten nicht gespart



Sony PS-X 800
Sony GmbH
Hugo-Eckener-Straße 20
5000 Köln 30
Preis: um 1850 Mark ohne System



Technics SL-QL 1
National Panasonic GmbH
Winsbergring 15
2000 Hamburg 54
Preis: um 900 Mark mit System



Technics SL-7
National Panasonic GmbH
Winsbergring 15
2000 Hamburg 54
Preis: um 700 Mark mit System

Meßwerte	**Sony PS-X 800 (ohne System)**		**Technics SL-QL 1 mit P 202 C**		**Technics SL 7 mit P 202 C**	
Abtastverhalten (300 Hz):	Wird ohne System geliefert		Amplitude: 60 µm 80 µm	Auflagekraft: <9 mN 16 mN	Amplitude: 60 µm 80 µm	Auflagekraft: <9 mN 16 mN
Kurzkommentar:			Für 80 µm höhere Auflagekräfte nötig		Auflagekraft für 60 µm gering	
Frequenzintermodulationsverzerrungen: (300/3000 Hz, DIN 45549)			−6 dB: 3,5% bei 17,5 mN Auflagekraft	0 dB: 7,7%	−6 dB: 3,5% bei 17,5 mN Auflagekraft	0 dB: 7,7%
Kurzkommentar:			Etwas hohe FIM-Verzerrungen		Etwas hohe FIM-Verzerrungen	
Frequenzgang und Übersprechen (Abschlußimpedanz nach Angabe des Herstellers):						
Kurzkommentar:			Leichter Höhenanstieg		Leichter Höhenanstieg	
Rechteckverhalten (1 kHz):			links:	rechts:	links:	rechs:
Kurzkommentar:			Gut bedämpftes Einschwingen		Gutes Rechteckverhalten	
Impulsantwort: (links: der Tonarm-Tonabnehmer-Kombination rechts: des Tonarmes)	Tiefenresonanz	Armresonanz	Tiefenresonanz	Armresonanz	Tiefenresonanz	Armresonanz
Resonanzfrequenzen:		280/375 Hz	13 Hz	76/488 Hz	13 Hz	76/488 Hz
Kurzkommentar:	Recht gut gedämpfte Armresonanz		Geringe Systemdämpfung		Geringe Systemdämpfung	
Compliance:			24 mm/N		24,5 mm/N	
Gleichlaufschwankungen:	linear: 0,07%	bewertet: 0,04%	linear: 0,06%	bewertet: 0,04%	linear: 0,07%	bewertet: 0,04%
Maximaler tangentialer Spurfehlwinkel:	Platte um 1,7 mm exzentrisch: ±1,88°	in Auslaufrille: +2,54°	Platte um 1,7 mm exzentrisch: −3,19°	in Auslaufrille: +0,08°	Platte um 1,7 mm exzentrisch: −3,19°**	in Auslaufrille: +0,08°
Kurzkommentar:	Regelung reagiert spät		In Auslaufrille exzellent		In Auslaufrille exzellent	
Rumpel-Fremdspannungsabstand:	mit DIN-Platte: 44 dB	mit Meßkoppler: 64 dB	mit DIN-Platte: 41 dB	mit Meßkoppler: ***	mit DIN-Platte 41 dB	mit Meßkoppler ***
Rumpel-Geräuschspannungsabstand:	68 dB	69 dB	67 dB		67 dB	
Genauigkeit der Auflagekraft-Einstellung:	Skalenwert: 1,00 2,00	Meßwert: 10,5 mN 18 mN	Skalenwert: 1,00 2,00	Meßwert: ****	Skalenwert: 1,00 2,00	Meßwert: ****
(Effektive) Massen:	Arm: 2,4 g	System: /	Arm: 2,0 g	System: 6,0 g	Arm: 2,0 g	System: 6,0 g
Kapazität:	90 pF (Arm + Kabel)		150 pF (Arm + Kabel)		150 pF (Arm + Kabel)	
von *stereoplay* empfohlenes System:	Satin M-20		Beschränkte Systemauswahl		Beschränkte Systemauswahl	
Wertungen						
Klang* (Orig. System):	**–**		**befriedigend bis gut**		**befriedigend bis gut**	
Klang* (empf. System):	**befriedigend bis gut**		**–**		**–**	
Meßwerte*:	**befriedigend**		**befriedigend**		**befriedigend**	
Preis-Leistungs-Verhältnis:	**ausreichend**		**befriedigend bis gut**		**gut**	

* relative, klassenbezogene Wertung ** Regelung wirkt nur in Richtung Tellerachse *** Meßkoppler-Montage nicht möglich **** keine genaue Skala vorhanden

wurde. Laufwerk und Tonarm samt Vollautomatik wurden für das preiswertere Modell unverändert übernommen.

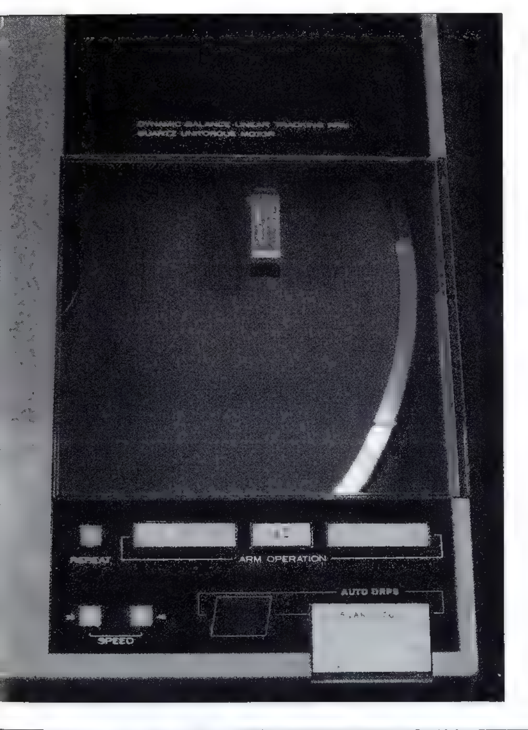
Der ausgedehnte Hör- und Meßtest sollte die Qualität der bei sechs Plattenspielern mitgelieferten Systeme kritisch beleuchten und die Frage klären, ob durch den Einbau anderer Abtaster noch eine wesentliche Klangverbesserung möglich ist.

Auch war die Redaktion gespannt darauf, wie sich die Steuervorrichtungen der Arme im praktischen Betrieb bewähren würden, ob etwa störende Laufgeräusche zu vernehmen oder ungebührlich hohe tangentiale Spurfehlwinkel festzustellen wären.

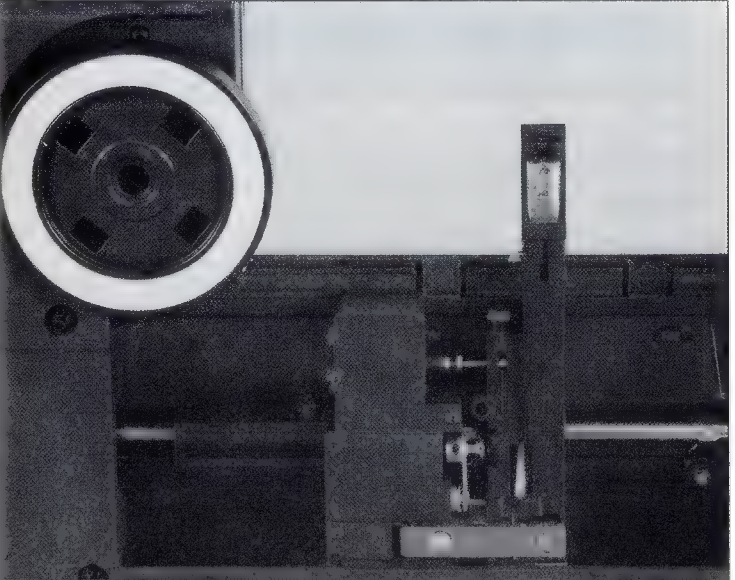
Der erste Hördurchgang mit den Originalsystemen brachte in den meisten Fällen nicht ganz befriedigende Ergebnisse. Ein brauchbares Klangbild boten nur die Spieler von Nordmende, Bang & Olufsen, Hitachi und Technics. Während die beiden Technics und der Hitachi in den Höhen eher des Guten zuviel taten und die Musik mitunter spitz tönte, hielten sich die beiden anderen Kandidaten mehr als vornehm zurück. Dabei hatte die Beogram-Musik noch eine Spur mehr Leben als die vom Nordmende produzierte, was angesichts des mehr als dreifachen Preises auch nur billig ist.

Den Höreindruck bestätigten die Messungen im Labor. Langes Probieren mit unterschiedlichen Abschlußkapazitäten und -widerständen trieb den Frequenzgängen die fallende Tendenz nicht aus. Ebensowenig war dem Hitachi das höhenlastige Klangbild abzugewöhnen.

Die beste Bewertung errang der im Pioneer PL-L 800 installierte Tonabnehmer. Wegen der Ausführung als MC-System konnte die recht deutliche Höhenbetonung durch Änderung der Abschlußkapazitäten natürlich nicht eliminiert werden. Allerdings hielt sich die Neigung zur Schärfe in sehr engen Grenzen, so daß vor allem die sehr detaillierte und durchsichtige Wiedergabe Freude bereitete. Vermißt wurde lediglich etwas mehr Nachdruck im Baßbereich.



Verschafft Einblick: Der teilweise durchsichtige Deckel des Hitachi-Minilaufwerks HT-L 70 ermöglicht, die Funktion des Spielers zu kontrollieren



Zählt mit: Der Sensor im Tonabnehmer des Hitachi kann Leerrillen zwischen Musikstücken erkennen und darum selbständig den gewünschten Titel finden

Im zweiten Hördurchgang durften auch der Mitsubishi und der Sony mitmischen, die grundsätzlich ohne System ausgeliefert werden. Um auch den anderen Kandidaten Chancen auf einen vorderen Platz einzuräumen, wurden sie versuchsweise mit verschiedenen Abtastern bestückt, die in *stereoplay*-Vergleichstests gut abgeschnitten hatten und mit der effektiven Masse der jeweiligen Arme harmonierten (siehe *stereoplay* 9/1981). Eine Ausnahme machte der B & O, der ab Werk bereits mit dem besten passenden System geliefert wird. Ins Hintertreffen gerieten zwangsläufig die Spieler von Hitachi und Technics, weil die Auswahl an geeigneten Abtastern sehr begrenzt ist. Audio Technica, Ortofon und Shure bieten demnächst für diese Spieler passende Systeme an.

Manche Hersteller geben sich bei der Systemwahl zuwenig Mühe

Gegen die mit Pioneer-, Elac- und Satin-Systemen bestens gewappnete Konkurrenz hatten die vier mit ihren werkseitig eingebauten Tonabnehmern keine Chance. Zwar brachte das Technics EPC 205 einen besseren Baß als die Originalsysteme, doch ließen verfärbte Mitten und unsaubere, gelegentlich spitze Höhen keinen rechten Spaß aufkommen.

Einen etwas zwiespältigen Eindruck hinterließ der Sony PS-X 800. Wie sich auch im Labor zeigte, liegt die effektive Masse des Tonarms ungewöhnlich hoch, so daß nur wenige Systeme in Frage kommen, wenn die Baßresonanz nicht zu tief rutschen soll. An dieser Einschränkung konnte auch die Biotracer-Elektronik nichts ändern, wie der Hörtest schnell klarmachte.

Weder mit dem Pioneer PC-70 MC noch mit den verschiedenen Elac-Typen stellte sich ein wirklich überzeugendes Klangbild beim Sony ein: Während mit dem Pioneer-System der Baß voluminös kam, den Höhen aber merklich Luftigkeit fehlte, gerieten mit den Elacs der Baß undifferenziert und schwammig, die Höhen stumpf und glanzlos – typische Erscheinungen von Arm-System-Kombinationen mit zu tiefer Baßresonanz. Dadurch dehnt sich der Übertragungsbereich bis zu sehr tiefen Frequenzen weit unter 10 Hertz aus. Das führt dazu, daß

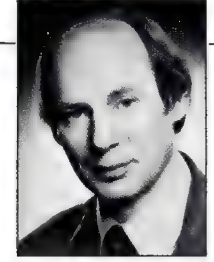
System und Elektronik von tieffrequenten Störungen wie Höhenschlag und Rumpeln trotz weggedämpfter Resonanzüberhöhung glatt überfahren werden und die eigentliche Musik nur noch unvollkommen verarbeiten können.

Bereits im November 1981 erklärte *stereoplay* den Unterschied zwischen Resonanzfrequenz und -überhöhung. Die Sony-Elektronik kann zwar die Resonanzüberhöhung wegdämpfen, aber

Das fiel auf



Heutzutage verwenden selbstverständlich alle Plattenspieler-Hersteller für ihre Geräte nur das Beste: modernste, quarzstabile Elektronik für den Antrieb von Teller und Tonarm und Gehäuse aus extrem resonanzarmem Material mit wohlklingendem und ehrfurchteinflößendem Namen. Und selbstverständlich wird die in langen Versuchsreihen mit wissenschaftlicher Akribie erarbeitete Mischung streng geheimgehalten, damit die böse Konkurrenz sie nicht nachmacht. Das klingt alles zu schön, um wahr zu sein. Wetten, daß es sich bei HARC, SBMC, TNRC und HDC immer um dieselbe Mischung aus Kunstharz, Sägespänen und Zement handelt? *Heinrich Sauer*



Beim Plattenspieler sollte man nicht nur auf Klang, Bedienung, eine solide Bauweise und angenehmes Aussehen achten, sondern auch auf eine genormte Tonabnehmer-Aufnahme am Tonarm. Nur der SME-Anschluß und die bewährte Halbzollbefestigung erlauben, viele der angebotenen Systeme in den Arm zu schrauben (Voraussetzung ist natürlich, daß die Baßresonanzfrequenz im optimalen Bereich um 10 Hertz liegt). Dann bleibt der Plattenspieler up to date, wenn drei Jahre später ein neuer Superabtaster auftaucht. Und auf den ersten Blick bestechend aussehende Spezialsteckverbindungen lassen das Gesicht dann schnell lang werden. *G.O. Dick*

nicht die Resonanzfrequenz auf den korrekten Wert von 10 Hertz legen. Der Sony-Arm harmoniert aufgrund seiner hohen Tonarmmasse daher grundsätzlich nicht mit Tonabnehmern hoher Nadelnachgiebigkeit, obwohl das der Prospekt verspricht.

Den besten Eindruck hinterließ im Sony das Satin M-20 (Test *stereoplay* 8/1981), das einen etwas müden Baß mit akzeptablen Höhen verband.

HiFi-Lexikon Plattenspieler

Abtastwinkel
heißt der genormte Winkel zwischen Plattenoberfläche und der Verbindungslinie zwischen Nadelspitze und Drehpunkt des Nadelträgers im System. Nur wenn dieser Winkel eingehalten wird (er hängt unter anderem vom Auflagegewicht und der waagerechten Ausrichtung des Tonarms ab) bewegt sich die Nadelspitze bei Rillenmodulation korrekt: nicht genau senkrecht auf und ab, sondern um 20 Grad gegen die Senkrechte geneigt. Das entspricht genau der Schneidstichelbewegung bei der Aufnahme. Die Nadel selbst steht wie die Schneidstichelkanten senkrecht auf der Platte.

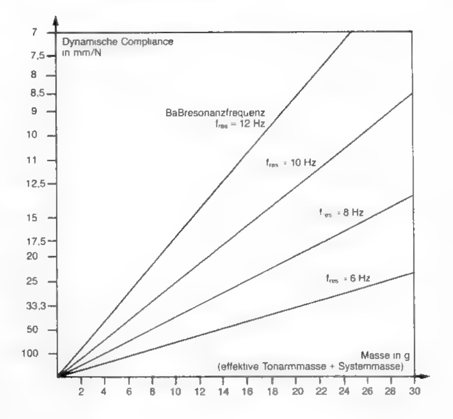
Compliance
oder Nadelnachgiebigkeit kennzeichnet den Härtegrad der zur Lagerung des Nadelträgers verwendeten Gummimischung. Die Compliance wird angegeben als Verhältnis der Auslenkung der Nadelspitze zur dafür nötigen Kraft, also in Millimetern pro Newton (mm/N). Angaben mit der früher gebräuchlichen Einheit Zentimeter pro Dyn lassen sich durch Multiplizieren mit einer Million für die neue umrechnen. Systeme mit einer Compliance von 35 Millimeter pro Newton (früher $35 \cdot 10^{-6}$ Zentimeter pro Dyn) gelten als sehr weich, extrem steife Systeme haben etwa 10 Millimeter pro Newton.

Effektive Armmasse
ist eine rein rechnerische Größe, die das Massenträgheitsmoment des Tonarms in Form einer am vorderen Tonarmende gedanklich konzentrierten Masse angibt, die zum selben Trägheitsverhalten führt, wie es der Tonarm aufweist. Die effektive Masse hat nichts mit dem Gewicht des Armes zu tun. So ergibt beispielsweise ein leichteres und entsprechend nach hinten versetztes Gegengewicht zwar einen leichteren Tonarm, aber eine größere effektive Masse.

Tangentialer Spurfehlwinkel
wird der Winkel zwischen der Längsachse des Abtastsystems und der Tangente an die gerade abgetastete Rillenstelle genannt. Um beim Abspielen geometrische Verhältnisse zu schaffen, die denen beim Schneiden der Matrize entsprechen, muß der tangentiale Spurfehlwinkel möglichst klein sein. Tangentialarme kommen dem Ideal von 0 Grad am nächsten, bei ihnen betragen die Abweichungen oft weniger als $^1/_2$ Grad.

Tonarmbaßresonanz
ergibt sich aus Nadelnachgiebigkeit und der Summe aus Systemmasse und effektiver Armmasse. Die Baßresonanzfrequenz entscheidet darüber, wie weit der Übertragungsbereich bei tiefen Frequenzen reicht. Unterhalb der Resonanzfrequenz fällt der Frequenzgang unabhängig vom System grundsätzlich mit 12 Dezibel pro Oktave ab, die Wirkung entspricht somit der eines Subsonic-Filters. Die Baßresonanzfrequenz sollte ungefähr bei 10 Hertz liegen. Je nach Dämpfung (durch das Gummilager des Nadelträgers und eventuell hydraulische oder elektromagnetische Dämpfungseinrichtungen am Tonarmlager) tritt eine mehr oder weniger starke Resonanzüberhöhung auf, die Störgeräusche entsprechend verstärken kann. Dieser Effekt ist von der oben erwähnten Subsonicfilter-Wirkung völlig unabhängig. Es muß also auch bei bedämpften oder elektronisch geregelten Tonarmen unbedingt auf die korrekte Frequenz der Resonanzerscheinung geachtet werden.

Auf einen Blick: Zusammenhang zwischen Compliance, effektiver Tonarmmasse (mit System) und Baßresonanzfrequenz



Vor dem Sony plazierte sich der Nordmende RP 1651, dessen federleichter Tonarm sehr gut mit dem Elac ESG 795 E und besonders mit dem ESG 796 H harmonierte. Allerdings klappt das Ausbalancieren nur in Verbindung mit einem sehr leichten Headshell oder einem zusätzlich montierten Gegengewicht. Ist diese Klippe erst umschifft, erfreut der nunmehr 1150 Mark teure Nordmende mit einem ungewöhnlich kräftigen und sauberen Baß und sehr guten Höhen.

Eine Spur vor Nordmende plus Elac 796 H rangierte die 300 Mark teurere Kombination aus Pioneer PL-L 800 und Elac ESG 796 H. Mit dem vorzüglichen PC-70 MC aus gleichem Haus kam der PL-L 800 gut zurecht. Mit dem Elac ESG 796 H ergab sich ein noch etwas runderes und ausgewogeneres Klangbild mit kräftigem Baß und sauberen Höhen. Beim 795 E waren aber leichte Abstriche im Baßbereich zu machen.

Das Mitsubishi-Laufwerk und der Pioneer PL-L800 klangen am besten

Mit an der Spitze lag der Mitsubishi LT-20, zumindest wenn ein Pioneer PC-70 MC im Tonarm steckte. Der makellos saubere Baß reichte sehr tief hinunter, Mitten und Höhen erwiesen sich als klar und offen, die Ortbarkeit von Instrumenten und Sängern blieb ohne Tadel. Zwar ist diese Kombination mit rund 1600 Mark nicht mehr ganz billig, aber unbedingt ihr Geld wert.

Wer preiswert einsteigen und später ein besseres System kaufen möchte, ist mit dem Nordmende RP 1651 gut beraten. Er klingt schon in der Serienversion gut und bietet ungeahnte Aufstiegchancen.

Auch die beiden Technics und der Hitachi dürften geeignete Tuningobjekte darstellen, wenn weitere Systeme mit Steckfassung auf dem Markt auftauchen.

Und noch eines zeigte der Test deutlich: Der tangentiale Spurfehlwinkel muß nicht immer zwangsläufig bei den tangentialen Konstruktionen kleiner sein als bei gut konstruierten konventionellen Armen. Aber einen Vorteil bieten sie alle: Wer einen solchen Spieler besitzt, braucht sich nie wieder mit Skatingkräften und deren Kompensation herumzuschlagen. *Heinrich Sauer*



stereoplay testete im Oktober 1981 den Quad ESL 63. Quad-Juniorchef Ross Walker kam nach Stuttgart, um das Ergebnis zu diskutieren.

Ross Walker, 38, studierte in Cambridge Philosophie, Betriebswirtschaft und Physik. Der begeisterte Segler – er gewann die Eintonner-Weltmeisterschaft 1978 – ist Juniorchef und Vertriebsleiter von Quad in Huntingdon, etwa 200 Kilometer nördlich von London

„Ich habe nie einen besseren Lautsprecher gehört"

stereoplay: Mr. Walker, Sie sagten einmal, der Quad-Lautsprecher ESL 63 sei der beste der Welt.

Walker: Das ist nicht ganz richtig. Mit korrektem Programmaterial gibt der Quad 63 ein genaueres Bild des akustischen Geschehens als irgendein anderer Lautsprecher. Ich glaube, daß es sehr gefährlich und ungenau ist zu behaupten, irgend etwas sei das Beste der Welt.

stereoplay: Kennen Sie Lautsprecher, die besser klingen als Ihr ESL 63?

Walker: Ich habe keinen gehört, den ich lieber zu Hause haben würde.

stereoplay: Nun, Ihre Behauptung deckt sich nicht mit den *stereoplay*-Hörtests. Haben Sie eine Erklärung für die großen Unterschiede in der Beurteilung des Lautsprechers?

Walker: Ich lasse natürlich nationale und kulturelle Vorlieben beiseite. Es scheint da sehr unterschiedliche Erwartungen zu geben, wie reproduzierte Musik klingen soll. Wir haben ja gerade einige Hörproben in Ihrem Studio gemacht. Man soll keine voreiligen Schlüsse ziehen, aber es scheint mir, daß Sie und Ihre Kollegen mehr Klang wollen, als im Original war.

stereoplay: Wie meinen Sie das?

Walker: Ich finde, der Quad 63 klang entschieden freier, sicherlich auch entfernter. Der Lautsprecher, den wir zum Vergleich hörten, klang dagegen aufdringlich und direkt, während der ESL 63 vom selben Programmaterial ganz andere Ergebnisse lieferte – die meine Ohren ganz klar vorzogen. Das letzte Stück der Testplatte – es war Folkmusik mit Gitarre und Laute* – klang für meine Ohren mit dem Quad unvergleichlich besser – offen, hübsch zurückgesetzt, detailreich, es war Tiefe darin. Wenn ich eine Platte machen würde, wäre ich glücklich, wenn sie so klänge.

stereoplay: Kommen wir zur Frage zurück.

Walker: Unser Ziel ist es, dem Original so nahe wie möglich zu kommen. Das bedeutet doch, dasselbe Gefühlserlebnis wie bei Livemusik zu haben. Natürlich fehlen uns dabei die optischen Eindrükke, doch mir scheint, der ESL 63 kann sie ersetzen. Wie klingt denn Musik live? Natürlich variiert sie sehr stark, je nachdem, auf welchem Platz Sie sitzen. Und jeder von uns hat eine Vorliebe für bestimmte Plätze. Manche wollen ganz vorne sitzen und das Ganze auf sich einhämmern lassen, als ob sie in der Tasche des Musikers stecken würden. Andere sitzen lieber etwas weiter hinten und ziehen ein integrierteres Klangbild vor.

stereoplay: Diese Argumente sind natürlich sehr subjektiv.

Walker: Alles, was ich Ihnen sagen kann, ist, daß wir an Plattenfirmen Quad-Lautsprecher verliehen beziehungsweise verkauft haben, und ausnahmslos sagen die Toningenieure: „Genauer als alle anderen Lautsprecher machen die Quad mir klar, was ich tue."

stereoplay: Können Sie Namen nennen?

Walker: In England verkaufte ich beispielsweise an Nimbus, in Schweden an Opus 3; beide stimmen überein, und amerikanische Toningenieure bestätigen es: Sie können vom Kontrollraum ins Aufnahmestudio und zurück gehen – der Quad enthüllt mehr, ist genauer, eben besser.

stereoplay: Die Genauigkeit des Quad ist unbestritten und wurde in unserem Test bestätigt. Aber *stereoplay* fand Mängel sowohl in der Tiefen- als auch besonders in der Höhenwiedergabe. Sie konnten vorhin im Hörtest deutlich hören, daß der Vergleichslautsprecher viel mehr Druck in den Bässen brachte, er gab einen Kontrabaß korrekter wieder. Im Höhenbereich brachte er Details, die der ESL 63 für sich behielt.

Walker: Ich zog den Quad bei praktisch allen Hörproben vor, weil er den Baß verfärbungs- und verzerrungsfrei wiedergab. Natürlich brachte der Vergleichslautsprecher viel mehr Baß, aber viel ungenaueren.

* Tanzbär.

Sieger nach Noten



Wenn sich im »Audio«-Vergleichstest 10/80 die SC-400 als beste Box in ihrer Preisklasse erwies, die sogar die Referenz-Box schlug, und sie auch in Stereo 6/81 als Testsieger bestätigt wurde, bleibt noch eines: selber hören!

Für mehr Informationen schreiben Sie bitte an:

ONKYO®

Artistry in Sound

Sy 3/82

Auf gut deutsch: HiFi in Reinkultur!

ONKYO GmbH Electronics – Industriestraße 18
8034 Germering
Österreich: Jonco GmbH – Hanuschplatz 1
5020 Salzburg
Schweiz: Sontel Electronic AG – Reinacherstr. 261
4002 Basel

stereoplay: Finden Sie nicht, daß der Quad im Vergleich zu anderen Lautsprechern und im Vergleich zum Originalinstrument zuwenig Höhen wiedergibt?

Walker: Mit dem Originalinstrument kann man schlecht argumentieren, weil wir es normalerweise nicht kennen. Ich bin der Meinung, daß der Vergleichslautsprecher, den wir vorhin hörten, die Höhen überaggressiv brachte. Der Quad dagegen ist sehr sanft in den Höhen, und viele Leute, die ihn zum erstenmal hören, fragen: „Wo sind die Höhen geblieben?" Aber nach einer Weile entdecken sie, daß alle Höhen da sind, nur fehlt ihnen der aggressive Charakter, den manche mit HiFi gleichsetzen.

stereoplay: Allerdings bestätigen die Meßwerte klar, daß ab zehn Kilohertz der Schalldruck schon unter kleinen Winkeln abnimmt.

Walker: Wie haben Sie das gemessen?

„Meine Platten klingen mit dem Quad 63 wie das Original"

stereoplay: Gemäß DIN-Norm in einem Meter Abstand.

Walker: Der Quad ist so konstruiert, daß er in drei Meter Abstand, wo man auch zum Musikhören sitzt, einen ausgeglichenen Frequenzgang liefert. Mein Vater, der die ganze Entwicklungsarbeit am Quad geleistet hat, spielt drei Abende der Woche im Symphonieorchester Zweite Flöte. Er weiß, wie ein Konzert klingen muß, und auch ich finde, daß mit dem 63 meine Platten gleich klingen wie das Original auf meinem Platz in der 20. Reihe im Konzertsaal. Ich habe überhaupt keine Sorgen, daß wir die Höhen falsch hören.

stereoplay: Natürlich hängt der Klangeindruck stark von der Sitzposition ab. Ich möchte aber nicht in der 20. Reihe sitzen, sondern so weit vorn wie möglich, und das kann mir die HiFi-Anlage, wenn sie stimmt und die Aufnahme richtig gemacht ist, recht gut vermitteln: die Musik möglichst natürlich wiederzugeben.

Walker: Ja, das Problem ist: Was ist HiFi? Die Leute wollen Instrumente so hören, wie sie sich sie vorstellen. Ich glaube, was aus dem Quad herauskommt, ist ein genaueres Abbild dessen, was hineingesteckt wurde, als bei irgendeinem anderen Lautsprecher. Natürlich müssen beim Lautsprecherbau Kompromisse geschlossen werden. Sonst würden die Konstruktionen so groß, daß sie in kein Haus hineinpaßten.

stereoplay: Wie viele Kompromisse haben Sie geschlossen?

Walker: In ganz speziellen Fällen – etwa wenn jemand Rock 'n' Roll mit 120 Dezibel hören will – ist der 63 ungeeignet. Aber ich bin ganz sicher: Wer wirkliche Musik hören will – ich meine das im Gegensatz zu künstlicher Musik – mit normalen häuslichen Lautstärken, für den leistet der 63 viel bessere Arbeit als irgend etwas anderes.

stereoplay: Also doch der beste Lautsprecher?

Walker: Ich kenne viele Leute, auch Testjournalisten, die sehr enttäuscht waren, als sie den Quad zum erstenmal hörten, sie fragten: „Warum macht der Walker soviel Aufhebens davon?" Aber wenn sie zwei Wochen damit gelebt hatten und dann ihre früheren Lautsprecher wiederhörten, wurde ihnen klar, was sie ohne Quad versäumt hatten.

stereoplay: Wie erklären Sie sich das?

Walker: Das Gehirn ist sehr kompliziert, und es arbeitet die ganze Zeit daran, den Klang zu korrigieren, der durch die Ohren kommt. Es weiß, wie etwas klingen soll, und korrigiert es entsprechend. Wenn es zum erstenmal den Quad-Klang verarbeitet, neigt es aus Gewohnheit noch zum Überkompensieren. Nach vier Jahren Quad klingt für mich alles andere unnatürlich und wenig schön.

stereoplay: Genausogut könnte sich das Gehör an einen schönenden Klang gewöhnen. Wenn Sie vom Konzertsaal nach Hause kommen und Ihre HiFi-Anlage mit den ESL 63 anstellen, hören Sie dann im ersten Moment, wenn das Gehirn nicht sofort kompensiert, Unterschiede zum Original, vor allem in den Höhen?

Walker: Klar. Das ist ein Thema, das wir lösen werden. HiFi im weitesten Sinn ist eine der besseren Beiträge der Menschheit zur Lebensqualität im 20. Jahrhundert. Aber ich glaube, HiFi steckt in den Kinderschuhen und hat noch weit zu gehen.

stereoplay: Glauben Sie nicht, daß HiFi den Kinderschuhen längst entwachsen ist?

Walker: HiFi ist insofern sehr gefährlich, als es uns immer schwerer wird, wirkliche Musik damit zu hören. Denn wir haben uns daran gewöhnt, auf perfekte Übertragung bekannter Stücke zu achten. Es gibt keine falschen Noten mehr. HiFi tendiert dazu, unser Verhältnis zur Musik zu zerstören. Es gibt heute ganz klar die Vorstellung, HiFi bestehe aus einer Menge Höhen, einer Menge Mitten und einer Menge Bässen und wenig Querverbindungen zwischen ihnen. Was heute manchmal verkauft wird, hat wenig mit Musik und wenig mit Vergnügen zu tun. Wenn es „dsds dsds u u" geht, ist es angeblich schon HiFi!

stereoplay: Der Gedanke der High Fidelity ist doch, Musik so natürlich wie möglich zu übertragen.

„Manche Leute betrachten Musikanlagen eben als Selbstzweck"

Walker: Es gibt Leute, die Musikanlagen nur als Hilfsmittel kaufen, und es gibt andere, die Musikanlagen als Selbstzweck betrachten. Immer wieder fragen mich Kunden nebenbei am Telefon, ob sie den und den neuen Tonabnehmer kaufen sollen, der 500 Mark kostet. Ich frage zurück, ob sie nicht lieber Platten für 500 Mark kaufen wollen . . .

stereoplay: . . . die dann eventuell schlecht reproduziert werden. Viele Engländer sagen, die Wiedergabe mit dem Quad unterscheide sich nicht vom Original. Viele Deutsche sagen, sie unterscheide sich sehr stark davon. Da muß es einen fundamentalen Unterschied geben.

Walker: Wir müssen aufpassen, daß wir nicht HiFi und wirkliche Musik verwechseln. Als ich während der Funkausstellung 1981 in Berlin im Hotel Kempinski den Quad 63 vorführte, kamen viele Leute spontan zu mir und sagten: „Ich habe noch nie einen besseren Lautsprecher gehört!" Das ist das Schöne daran, wenn man HiFi-Hersteller ist, daß man einfach sagen kann: „Ich will jetzt nicht mehr Mr. X's schreckliche Boxen hören. Ich werde bessere Lautsprecher bauen!"

L 8080 HE:
140/80 Watt, 24–30.000 Hertz,
31 x 48 x 25 cm.

L 8070 HE:
120/70 Watt, 28–30.000 Hertz,
26 x 43 x 11 cm.

L 8060 HE:
100/60 Watt, 32–30.000 Hertz,
26 x 37 x 11 cm.

L 8100 HE:
150/100 Watt, 20–30.000 Hertz,
31 x 54 x 25 cm.

Ende gut. Alles gut. Braun Lautsprecher.

Am Ende fällt die Entscheidung.

Wie gut Ihre HiFi-Anlage wirklich ist, entscheidet sich bei der Wahl der Lautsprecher. Denn von dort kommt die Musik. Braun Lautsprecher kennen keine musikalischen Kompromisse: Präzise genug, das Herz von Klassik-Liebhabern höher schlagen zu lassen. Und dynamisch genug, um Rock-Fans zu begeistern.

Präzision durch Kraft.

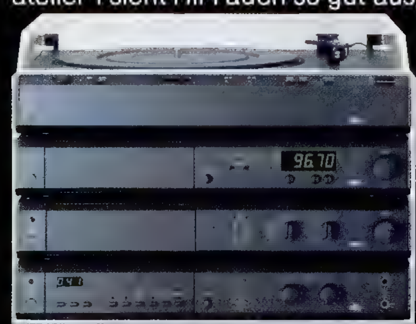
Bei der Serie L 8000 HE z.B. gewährleisten ungewöhnlich aufwendige Barium-Oxyd-Magneten und minimaler Luftspalt, daß auch extreme Impulsspitzen sauber verarbeitet werden. Stabile Druckguß-Chassis aus Aluminium schließen nicht nur unerwünschte Eigenschwingungen aus. Sondern verhindern auch „magnetischen Kurzschluß". Zusammen sind diese Maßnahmen auch für den hohen Wirkungsgrad der L 8000 HE-Serie (High Effiency) verantwortlich: Schon mit geringer Verstärkerleistung wird hifi-gerechter Schalldruck erzeugt.

Beim Testen unter den Besten.

Wenn Sie sich nicht nur auf Ihr Gehör, sondern auch auf das Urteil von Fachleuten verlassen wollen: Braun Lautsprecher haben kritische Vergleichstests überzeugend gemeistert. Nachzulesen in „Stereo" 6/81, „Klangbild" 4/81, „Stereoplay" 6/81.

Ein Vorschlag zum Anfang.

Sie werden erstaunt sein, um wie vieles besser Ihre jetzige Anlage mit Braun-Lautsprechern klingen kann. Und falls Sie gleich ganz neu anfangen wollen: Mit dem neuen atelier 1 sieht HiFi auch so gut aus,



wie es sich anhört. Nachzuprüfen jederzeit. Exclusiv beim Braun Studio-Händler.

BRAUN

Informationen schickt Ihnen: Braun Studio Händler, Abt. SY 5, Steinlestr. 9, 6 Ffm.

Die Flachmänner

Lautsprecherwände erinnern an spanische Wände. Doch haben sie genau die umgekehrte Aufgabe: Sie sollen Feinheiten enthüllen statt verdecken.



Unkonventionelle Technik und Form sollen hervorragenden Klang bringen: Acoustat Modell 3, Grundig Monolith 120, Dahlquist DQ-1W/DQ-10, Magnepan MG-II B



In der Juli-Ausgabe 1981 testete *stereoplay* den magnetostatischen Lautsprecher des Amerikaners Jim Winey, den MG-I Improved. Unzählige Leserbriefe bezeugten das große Interesse an dieser überzeugenden Konstruktion. Viele fragten auch nach dem größeren Modell MG-II B. Als schließlich ein Firmenbrief mit Datum 12. Oktober 1981 in die Redaktion flatterte, stand ein erneuter Vergleichstest von Lautsprecherwänden fest. Auf gelbem Briefpapier stand nämlich zu lesen: „Dahlquist stellt sich wieder der Konkurrenz. Sechs konventionelle Systeme der DQ-10/DQ-1W – wir sind da in guter Gesellschaft mit Backes & Mül-

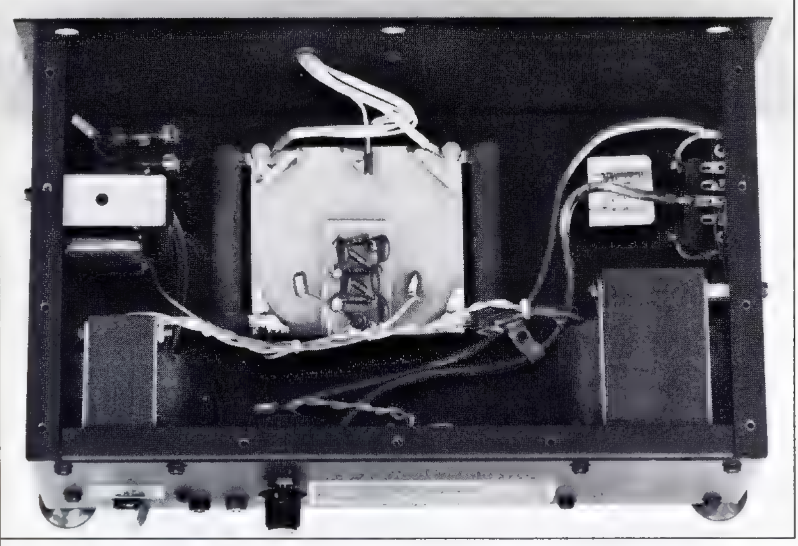
ler oder Cabasse. Wir fordern auf zum Vergleich."

Die vielversprechenden Worte der beiden Importeure Behrendt und Eymann machten neugierig. So mußten sich die DQ-10 den neuen MG-II B, den ebenfalls aus Amerika stammenden Elektrostaten von Acoustat, Modell 3, und den brandneuen Grundig Monolith 120 stellen.

Bereits 1978 tauchte der Name Acoustat in *stereoplay* auf: Im Juni befand sich die damals 8000 Mark teure Superkonstruktion Acoustat X des noch unbekannten Herstellers aus Fort Lauderdale, Florida, im Test. Heute hat sich Acoustat in die Reihe der geschätzten Exoten gestellt. Auf Röhrenendstufen, wie sie der Acoustat X noch besaß, verzichtete James Strickland, Präsident der Acoustat Corporation, beim neusten Modell 3. Dazu Werner Barden, Deutschland-Importeur: „Wir wollten jetzt ohne die integrierten Röhrenendstufen auskommen, weil diese auf dem Transportweg oft beschädigt wurden."

Zwei getrennte Übertrager, welche die Tonfrequenz-Wechselspannung auf die notwendigen höheren Werte hochtransformieren, sind das Kernstück des neuen Acoustat, über die das amerikanische „audio journal" jubelte: „This is it! This is the best speaker Acoustat has ever made." Bei üblichen Konstruktionen transformiert normalerweise nur ein Übertrager das Musiksignal hoch. Die Auftrennung bei 1500 Hertz soll laut Acoustat einen erheblich gutmütigeren Impedanzverlauf bringen.

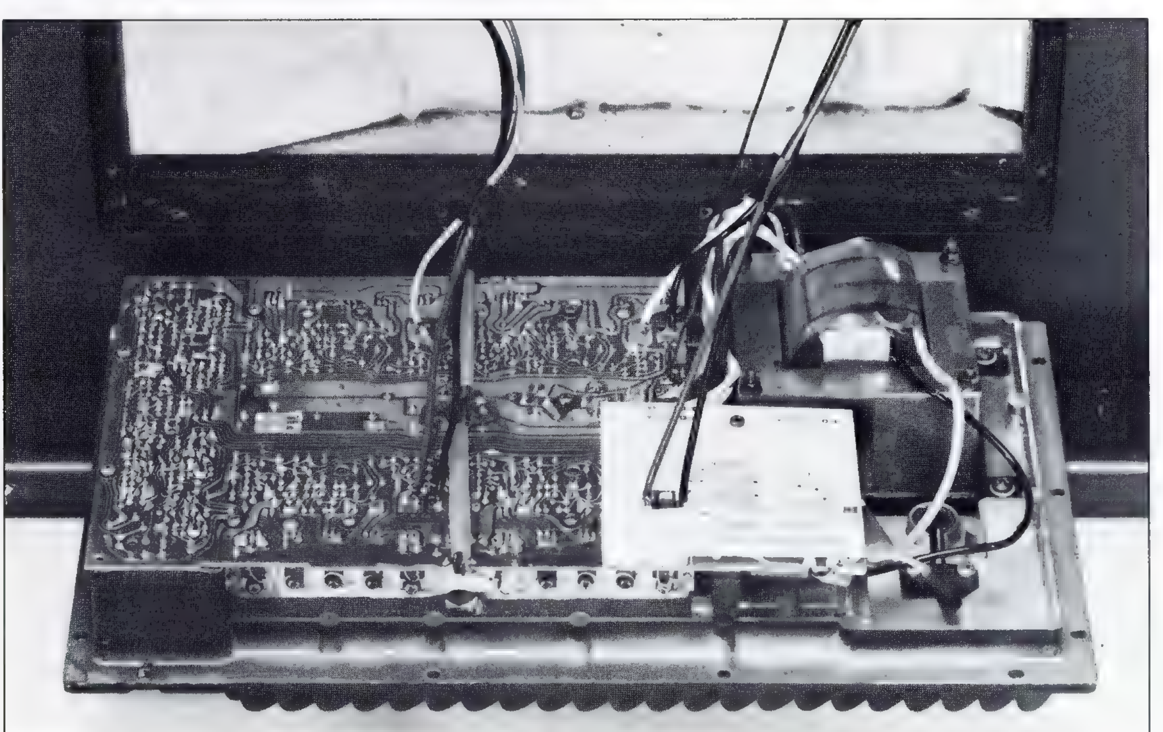
Beispielsweise hatte der ES 240 von Audiostatic (Test *stereoplay* 7/1981) sein Impedanzminimum bei Verstärker-gefährdenden zwei Ohm, sein Maximum dagegen bei astronomischen 673 Ohm (der Impedanzverlauf soll nach dem Test von Audiostatic verbessert worden sein). Acoustat verhinderte solche Extremwerte durch die beiden Übertrager.



Teilerfolg: Zwar ist der Impedanzverlauf des Acoustat Modell 3 zu niederohmig, doch verhindern die zwei getrennten Transformatoren ein extremes Impedanzmaximum

Geschwenkte Paneele sollen das Rundstrahlverhalten verbessern

Das Modell 3 verbirgt unter seiner weißen Bespannung drei elektrostatische Paneele, wobei die beiden äußeren um sechs Grad nach hinten geschwenkt sind. Wie die meisten Elektrostaten strahlt das neue Modell den Schall nach vorne und hinten ab, besitzt also statt eines Gehäuses einen Rahmen, in dem die elektrostatischen Elemente aufgehängt sind (Dipolstrahler). Allerdings haben die Acoustat-Entwickler die Rückseite der eleganten Wand mit Filz belegt, um den nach hinten abgestrahlten Schall zu dämpfen. ▶



Servicefreundlich: Die steckbaren Module der vier Endstufen des Grundig Monolith 120. Die Konstrukteure verzichteten bewußt auf eine Gegenkopplung


Ich, Karl-Heinz Rummenigge, empfehle FUJI, weil man nur mit Spitzenkassetten zu Spitzenergebnissen kommt.
FUJI VIDEOCASSETTE
VHS
E-180
Fine grain BERIDOX
FUJI VIDEOCASSETTE
VHS
PAL SECAM
E-240
240 MINUTES RECORDING AND PLA
ENREGISTREMENT ET LECTURE DE 2
Fine grain BERIDOX
FUJI
PREMIUM CASSETTE
A
TYPE II POSITION
HIGH (CrO2) BIAS 70μs EQ
FUJI FINE GRAIN BERIDOX FX-II 90
Die außergewöhnliche Leistungsfähigkeit der „FINE GRAIN BERIDOX"-Beschichtung macht FUJI Audio- und Videokassetten zu Favoriten für kritische Augen und Ohren.
Mehr müssen Sie über gute Kassetten nicht wissen.
M&S
Original FUJI Audio- und Videocassetten kommen von
all-akustik Vertriebs-GmbH & Co KG
Eichsfelder Str. 2 · 3000 Hannover 21

Aus diesem Grunde ist die Aufstellung nicht mehr so problematisch wie sonst bei Dipolstrahlern. Steht ein Dipolstrahler nämlich zu nahe an einer Wand, kann dies zu einem akustischen Kurzschluß führen. Dieser unerwünschte Effekt tritt bei tiefen Frequenzen auf, wenn sich die nach vorn abgestrahlte Druckwelle und die nach hinten abgestrahlte Sogwelle gegenseitig auslöschen.

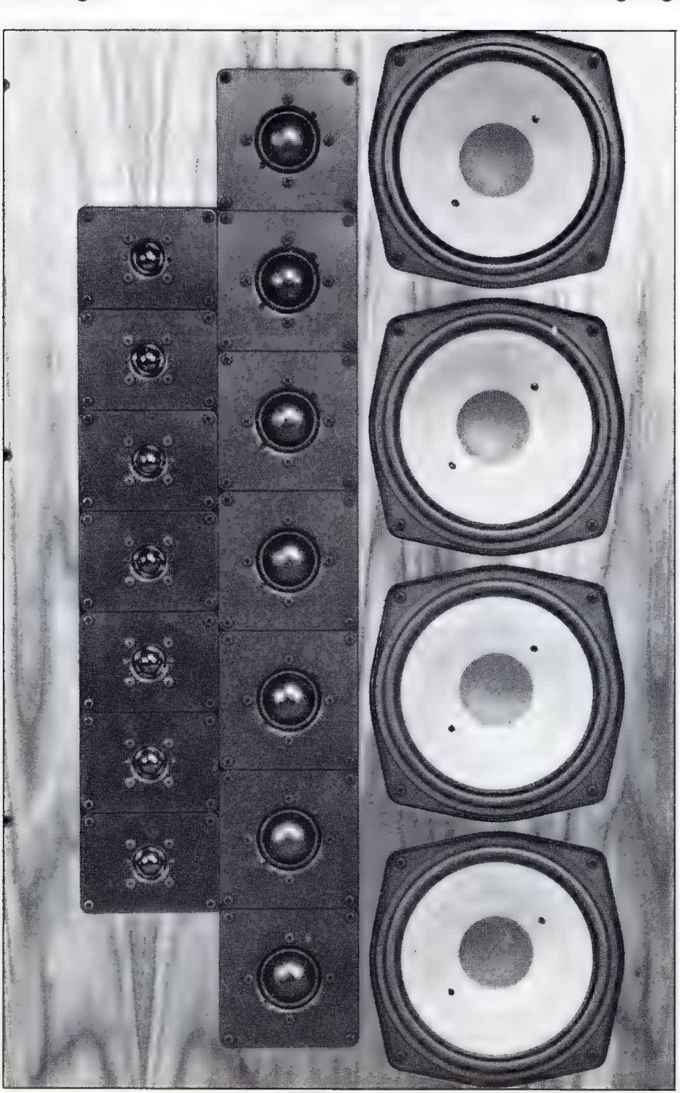
Elektro- und Magnetostaten liefern keine hohe Dynamik

Ein weiteres typisches Problem der Elektrostaten ist der schlechte Wirkungsgrad. Diese Wandler vertilgen ungemein viel Leistung und können keine sehr hohen Lautstärken erzeugen, da die Folie, die zwischen den Elektroden schwingt (siehe *stereoplay* 7/1981, Seite 77) nur wenige Millimeter auslenkbar ist. Der Hub ist also begrenzt. Daher liefern Elektro- und Magnetostaten nicht die große Dynamik von beispielsweise Hornlautsprechern.

Ein unscheinbarer Drehknopf auf der Rückseite des Acoustat bringt laut Prospekt erhebliche Wirkung: Er dient als Höhenregler mit großem Einstellbereich.

Auch der DQ-10 bekam einen Höhenregler mit auf den Weg. Der Amerikaner Jon Dahlquist legte großen Wert auf die Höhenwiedergabe, so daß gleich drei Lautsprecher der Fünfweg-Konstruktion für die Höhen arbeiten. Ein piezoelektrischer Hochtöner überstreicht den Bereich von 12 500 bis 27 000 Hertz, darunter übernimmt ein Kalottenhochtöner und übergibt unterhalb 6000 Hertz an eine Weichkalotte, die bis 1000 Hertz arbeitet.

Interessanterweise sitzt in dem DQ-10 ein Piezo-Hochtöner, dem relativ scharfe Höhen nachgesagt werden. Dazu Impor-



Einigkeit macht stark: Insgesamt 18 Chassis setzt Grundig bei der Monolith 120 ein, um auch bei hohen Lautstärken keine unnötigen Verzerrungen zu riskieren



Manche
HiFi-Anlage hat viel Automatik
und manche viel Leistung.
Diese SHARP OPTONICA hat beides.
Das SHARP OPTONICA System 105 H denkt mit, bevor es den HiFi Sound originalgetreu mit 154 W auf die Boxen bringt: Die Super-Fernbedienung für alle Komponenten liest Ihnen jeden Klang- und Programmwunsch von den Fingerspitzen ab.
Mit weicher Überblendung können Sie von Tuner auf Cassette oder Platte wechseln. Und wenn Sie im Zimmer zwei Lieblingsplätze haben, merkt sich das System sogar die optimale Klang- und Balanceeinstellung für jeden Platz.
OPTONICA hifi SYSTEME
Nebenstehend finden Sie technische Kurzinformationen über die SHARP OPTONICA Systeme 105 H und 110 H. Erhältlich sind sie im Fachhandel und in den Fachabteilungen der Kaufhäuser.
Für ausführliche Informationen und Bezugsquellennachweis senden Sie bitte den Coupon ein.
OPTONICA System 105 H
O.O.P.&P.
SHARP
Durch Nachdenken vorn.
SHARP ELECTRONICS (EUROPE) GMBH
Sonninstr. 3 · 2000 Hamburg 1 · Tel. 040/23 77 5-1

teur Eymann: „Dahlquist setzt den Piezo erst sehr spät ein. Dieser Hochtöner, bei dem die Tonfrequenz-Wechselspannung Kristalle zum Schwingen bringt, die dann Luftschwankungen produzieren, dient eigentlich nur dazu, die Rundstrahleigenschaften des Kalottenhochtöners zu unterstützen.“

Mitteltieftöner und Tieftöner werden von Dahlquist selbst gefertigt. Das Baßchassis besitzt eine zweifach gewickelte Schwingspule, die den Wirkungsgrad des Systems erhöht. Alle fünf Chassis sind so versetzt angeordnet, daß Grundtöne und Obertöne nach der gleichen Laufzeit das Ohr erreichen.

Der auf Wunsch für 1400 Mark Aufpreis erhältliche und von *stereoplay* gleich mitgetestete Zusatz-Tieftöner DQ-1W sollte mit beiliegender Frequenzweiche DQ-1 LP bis höchstens 100 Hertz betrieben werden, da unterhalb dieser Frequenz Bässe grundsätzlich mono aufgezeichnet werden.

Die Frequenzweiche ermöglicht zwar teilweise Aktivbetrieb, allerdings sind dann zwei Endstufen nötig: Eine steuert den Subwoofer an, die andere den DQ-10. Ein Drehregler ermöglicht, den Tiefbaß anzuheben. Zwei weitere Regler erlauben eine feine Angleichung der Schallpegel von Subwoofer und DQ-10.

Sieben Hoch- und Mitteltöner hält Grundig für optimal

Dahlquist behauptet im amerikanischen Prospekt, sein auch einzeln lieferbarer Subwoofer harmoniere mit dem Quad (Test *stereoplay* 10/1981) und mit der Magnepan. Das war natürlich Grund genug, den DQ-1W gleich zusätzlich an der Magnepan zu testen.

Keine Probleme im Baß soll der Grundig Monolith 120 besitzen, da er über vier konventionelle Konus-Lautsprecher verfügt, die in einem geschlossenen Gehäuse eingebaut sind. Wie auch die Hoch- und Mitteltöner entwickelt und fertigt sie Grundig selbst. Dr. Arnold Glaab, Laborleiter des Fürther Unternehmens, argumentiert: „Wir haben je sieben Hoch- und Mitteltöner sowie vier Tieftöner eingesetzt, weil wir festgestellt haben, daß bei höheren Lautstärken die Weichkalotten nicht mehr optimal linear arbeiten und sich verbiegen.“ Um die Kalotten trotzdem einsetzen zu können, wendet Dr. Glaab einen Trick an: „Wir verwendeten bei dem Monolith 120 mehrere gleiche Chassis, um auch bei hohem Schalldruck ausgezeichnete Ergebnisse zu erzielen.“

Damit jedoch keine starke Bündelung des Schalls auftritt, also die Höhen nicht stark gerichtet abgestrahlt werden, holte sich Glaab Schützenhilfe bei der Radartechnik. Mit Hilfe des Barker*-Codes verbanden die Fürther Entwickler Hochbeziehungsweise Mitteltöner nach einer bestimmten Matrix miteinander: Jeweils die ersten drei und der sechste Mittel- und Hochtöner sind normal gepolt, während die restlichen drei umgekehrt gepolt angeschlossen sind.

Sieben Chassis verwendete das „Labor 1“ in der Fürther Kurgartenstraße, weil bei Messungen mit ungerader Zahl von Hoch- und Mitteltönern eine nochmalige Beruhigung des Richtdiagramms festgestellt wurde.

Der Monolith 120 besitzt im Baßbereich vier Tieftöner, von denen die beiden inneren Baßchassis bis 700 Hertz, die äußeren bis unter 100 Hertz arbeiten. Aktive Filter versorgen die vier Endstufen pro Box mit den entsprechenden Frequenzbereichen, wobei zwei Endstufen im Hoch- und Mittelton- und zwei in den beiden Baßbereichen arbeiten.

Auf eine Gegenkopplung verzichtete Grundig. Bei Beschleunigungsgegenkopplung darf der Gegenkopplungsgrad maximal sechs Dezibel (dB) betragen. Höhere Werte bringen das System zum Schwingen. Glaab: „Angesichts der 20 bis 30 dB bei Verstärkern wären sechs dB ein lächerlicher Wert.“

Kapazitive Gegenkopplung hat laut Grundig den Nachteil, daß mit zuneh-



Größenvergleich: Nicht nur klanglich, auch in den Ausmaßen unterscheidet sich das Test-Quartett

* Amerikanischer Mathematiker

mender Membranauslenkung die Verzerrungen zunehmen. Außerdem muß die aus dem kapazitiven Aufnehmer gewonnene Regelspannung sehr hoch verstärkt werden, was den gesamten Störabstand des Verstärkers verschlechtert. Auch das induktive Prinzip der Gegenkopplung lehnen die Grundig-Ingenieure ab, da das Lautsprecher-Magnetfeld dabei nicht konstant bleibt, sondern vom Schwingspulenstrom moduliert wird.

Der Acoustat verträgt sich nicht mit jeder Endstufe

Die größere Version MG-II B des als Testsieger hervorgegangenen MG-I Improved von Magnepan war bereits im November 1981 in der *stereoplay*-Galerie „Die schönsten Anlagen" zu bewundern. Nun mußte sie sich den gründlichen Untersuchungen der Tester unterziehen.

Der MG-II B erhielt gegenüber dem älteren A-Modell eine um 60 Prozent schalldurchlässigere Metallwand, an der die Permanentmagneten sitzen. Verbesserte Höhenwiedergabe soll die Folge sein. Besaß der MG-II A noch eine sehr steilflankige Frequenzweiche mit 18 dB Pegelabfall pro Oktave, so hat der MG-II B wie die Urversion MG-II jetzt wieder eine Sechs-dB-Weiche, die bei 800 Hertz abschwächt. Die größere Membranfläche des MG-II B gegenüber dem MG-I Improved soll eine bessere Ausleuchtung des Hörraums und eine kräftigere Baßwiedergabe garantieren. Außerdem bietet der MG-II B jetzt die Möglichkeit, „aktiv" zu werden. Getrennte Buchsen ermöglichen, eine externe aktive Frequenzweiche mit zwei Stereoendstufen anzuschließen. Eine passende aktive Frequenzweiche ist laut Magnepan-Importeur Dr. Jochen Rebmann zur Zeit in Entwicklung.

Magnetostaten weisen im Gegensatz zu Elektrostaten keine Impedanzextremwerte auf und belasten somit auch nur sehr wenig den Verstärker. Ob sich der MG-II B wie sein kleinerer Bruder klar auf das Testsiegerpodest stellen darf, klärte *stereoplay* im Labor und im Hörraum.

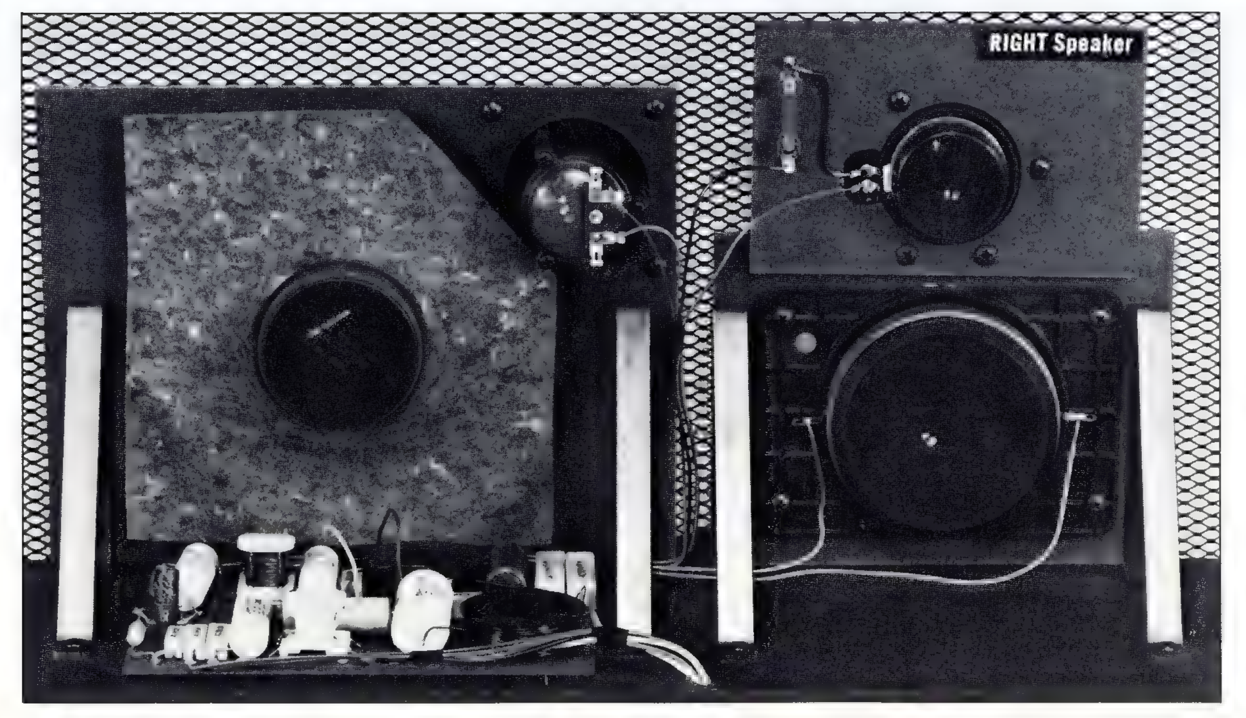
Kammerdiener: Das Dahlquist-Subwoofer-Chassis sitzt in einer bedämpften Kammer



Die Impedanzkurven der drei Passivlautsprecher Acoustat, Dahlquist und Magnepan verliefen relativ ausgeglichen. Der Meßcomputer ermittelte für die Magnepan-Wände den besten Frequenzgang, wenngleich der Tiefbaß fehlte. Hier boten die drei anderen Konstruktionen mehr. Bei allen vier Testteilnehmern traten allerdings mehr oder weniger starke Einbrüche und Anhebungen (Interferenzen) im Frequenzgang auf.

Der Acoustat-Elektrostat stellt prinzipbedingt eine hohe kapazitive Last für jeden Verstärker dar, so daß das Zusammenspiel nicht mit jeder Endstufe optimal klappt. Zudem sinkt seine Impedanz auf den nicht mehr DIN-gerechten Wert von 2,5 Ohm. Eine Gefahr für die Endstufe ist so nicht mehr auszuschließen.

Dafür entschädigte Modell 3 durch sehr geringe Verzerrungen. Auch der MG-II B erzielte oberhalb von 100 Hertz sehr gute Werte. Im Vergleich zum MG-I Improved produzierte er im Baß weniger Klirr: 5,2 Prozent statt neun Prozent. Trotzdem bildete er damit in diesem Test jedoch im Baßbereich das Schlußlicht. Der DQ-1W-Subwoofer kann die Verzerrungen geringer halten und dem Tiefbaß mehr Druck verleihen. Der DQ-10 hätte sich bei den Klirrmessungen tadellos verhalten, wenn nicht im gehörphysiologisch wichtigen Bereich um 2000 Hertz



Arbeitgeber: Die passive Frequenzweiche im DQ-10 verteilt das Tonsignal an insgesamt fünf Chassis. Die vier gehäuselosen Hoch- beziehungsweise Mitteltöner sind phasenrichtig angeschlossen


ERNST & PARTNER



ESPRIT

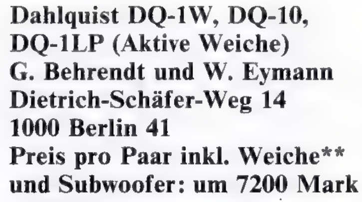
State of the Art

Studio-Lautsprecher APM-6 Monitor,
Laufwerk PS-X 9 mit Moving Coil-Tonabnehmer XL-88 D,
Mono-Endstufen TA-N 900 und Vorverstärker TA-E 900.

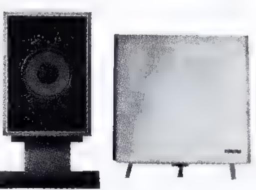
SONY

Acoustat Modell 3
WBS GmbH
Veilchenweg 21
6221 Stephanshausen
Preis pro Paar: um 6000 Mark

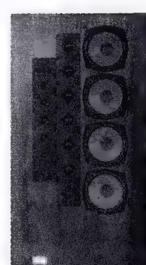




Dahlquist DQ-1W, DQ-10,
DQ-1LP (Aktive Weiche)
G. Behrendt und W. Eymann
Dietrich-Schäfer-Weg 14
1000 Berlin 41
Preis pro Paar inkl. Weiche**
und Subwoofer: um 7200 Mark



Grundig
Monolith 120
Grundig AG
Kurgarten-
straße 37
8510 Fürth
Preis pro Paar:
um 3800 Mark



Meßwerte	**Acoustat Modell 3**	**Dahlquist DQ-10, DQ-1W, DQ-1LP**	**Grundig Monolith 120**
Frequenzgang im reflexionsarmen Raum; frontal gemessen — —; unter 15° seitlich - -; unter 30° seitlich ···			
Kurzkommentar:	In den Höhen unausgeglichen	Einbruch bei 3000 Hertz	Höhenanstieg bei 1 m Abstand
Betrag der Impedanz:	Max.: 7 Ohm Min.: 2,5 Ohm	Max.: 17,8 Ohm Min.: 7 Ohm Subwoofer	
Kurzkommentar:	Zu niederohmig, sonst ausgeglichen	Ausgeglichen	Aktivbox
Einschwingverhalten:	60 Hz, 100 Hz, 1 kHz, 4 kHz, 8 kHz, 16 kHz	60 Hz, 100 Hz, 1 kHz, 4 kHz, 8 kHz, 16 kHz	60 Hz, 100 Hz, 1 kHz, 4 kHz, 8 kHz, 16 kHz
Kurzkommentar:	Bei allen Frequenzen Nachschwingen	Bei allen Frequenzen Nachschwingen	Bei allen Frequenzen unsauber

Klirrfaktor (Schallpegel: 90 dB in einem Meter Abstand):

	Acoustat Frequenz	Klirrfaktor	Frequenz	Klirrfaktor	Dahlquist Frequenz	Klirrfaktor	Frequenz	Klirrfaktor	Grundig Frequenz	Klirrfaktor	Frequenz	Klirrfaktor
	50 Hz	1,2%	1 kHz	0,09%	50 Hz	0,5%	1 kHz	0,8%	50 Hz	0,9%	1 kHz	0,7%
	100 Hz	0,3%	2 kHz	0,08%	100 Hz	1,6%	2 kHz	9,1%	100 Hz	0,2%	2 kHz	0,1%
	200 Hz	0,1%	5 kHz	0,1 %	200 Hz	2,3%	5 kHz	0,2%	200 Hz	0,4%	5 kHz	0,2%
	500 Hz	0,09%	10 kHz	0,1 %	500 Hz	0,9%	10 kHz	1,1%	500 Hz	0,4%	10 kHz	0,4%

	Acoustat Modell 3	Dahlquist DQ-10, DQ-1W, DQ-1LP	Grundig Monolith 120
Kurzkommentar:	Sehr geringe Verzerrungen	Bei 2000 Hertz starke Verzerrungen	Geringe Verzerrungen
Betriebsleistung (1 m Abstand, 90 dB):	26,43 Watt	6,26 Watt	
Kurzkommentar:	Sehr schlechter Wirkungsgrad	Ausreichender Wirkungsgrad	Aktivbox
Nennbelastbarkeit:	200 Watt	100 Watt	4 × 40 Watt Sinus Ausgangsleistung
Abmessungen:	1475 mm × 715 mm × 320 mm (H × B × T)	800 mm × 775 mm × 320 mm (H × B × T)	1245 mm × 645 mm × 370 mm (H × B × T)

Wertungen

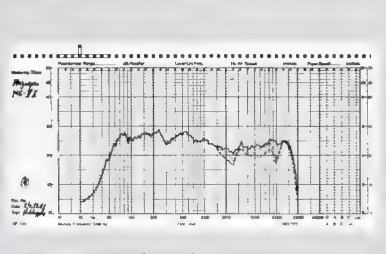
Klang*	**gut**	**sehr gut**	**gut**
Meßwerte*:	**befriedigend**	**befriedigend bis gut**	**gut**
Preis-Leistungs-Verhältnis:	**befriedigend bis gut**	**befriedigend bis gut**	**gut bis sehr gut**

* relative, klassenbezogene Wertung ** Mit passiver Subwoofer-Zusatzweiche MX-1 reduziert sich der Gesamtpreis um 600 Mark.

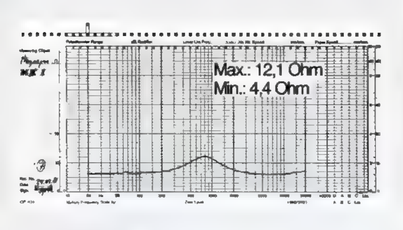


Magnepan MG-II B
Audionord,
Dr. J. Rebmann
Postfach 17 28
7440 Nürtingen
und R. Trömner
Schippelsweg 51
2000 Hamburg 61
Preis pro Paar:
um 4400 Mark

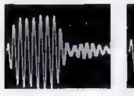
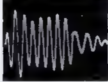
Magnepan MG-II B



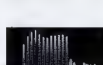
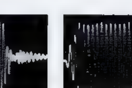
Etwas baßschwach, sonst gut



Ausgeglichen

60 Hz 100 Hz 1 kHz

4 kHz 8 kHz 16 kHz

Unsauber bei allen Frequenzen

Frequenz	Klirr-faktor	Frequenz	Klirr-faktor
50 Hz	5,2%	1 kHz	0,09%
100 Hz	1,3%	2 kHz	0,1 %
200 Hz	0,5%	5 kHz	0,6 %
500 Hz	0,1%	10 kHz	0,1 %

Ab 100 Hertz geringe Verzerrungen

10,47 Watt
Schlechter Wirkungsgrad

200 Watt

1030 mm × 600 mm × 380 mm
(H × B × T)

sehr gut
befriedigend bis gut

gut bis sehr gut

eine Klirrspitze von neun Prozent das ansonst gute Bild erheblich verschlechtert hätte.

Der Acoustat war erwartungsgemäß watthungrig und sollte mit einer kräftigen Endstufe angesteuert werden. Über 100 Watt stehen auch einem Verstärker gut zu Gesicht, der mit dem Dahlquist oder Magnepan betrieben wird. Diese Probleme kennt die Monolith-Aktivbox nicht. Sie nimmt anstandslos jeden Vorverstärker in Kauf.

Da die Höhenwiedergabe bei dem Acoustat sehr stark von der Hörposition abhängig ist, sollte bei seiner Aufstellung größte Sorgfalt walten. Die drei anderen Boxen verteilen die Höhen gleichmäßig breit im Raum. Die Impulsfreudigkeit aller Testteilnehmer (siehe Meßwerte, Einschwingverhalten) konnte wegen der starken Verformungen nicht gefallen.

Ob sie mit dem schwierigen Musikprogramm des Testbands zurechtkamen, sollte die *stereoplay*-Referenztonbandmaschine Tandberg TD 20 A über den Onkyo Vorverstärker P-3090 und die Stax D-100 M, Onkyo M-5090 sowie die Denon POA-3000 zu Gehör bringen.

Beim Vergleich Grundig Monolith gegen Acoustat konnte kein eindeutiger Sieger ermittelt werden. Gute Tiefenstaffelung, aber unausgeglichene Bässe und Höhen des Acoustat fielen den Testern besonders bei der „Cantate Domino" auf. Die Monolith rückte dagegen das Klangbild um zwei Meter nach hinten, was ihr Minuspunkte bei Definition und Präzision sowie Ortung eintrug. Doch insgesamt brachte sie die harten Paukenschläge von „Fanfare For The Common Man" mit mehr Druck und war hier der ausgeglichenere Lautsprecher. Camille Saint-Säens' „Orgelsymphonie No. 3" gab die Monolith unverfärbter und realistischer wieder, wenngleich auch wieder mit mangelnder Ortbarkeit.

Um dem Acoustat gerecht zu werden, ließen die Tester einen Minitransporter vorfahren, um die Testexemplare zu drei Redakteuren nach Hause zu bringen. In den akustisch stark voneinander abweichenden Wohnräumen zeigten sich jedoch bei korrekter Aufstellung, wie vor einem halben Jahr auch beim Quad-Elektrostaten (Test Oktober 1981), keine gravierenden Unterschiede.

Das fiel auf

Der Acoustat zwingt den Hörer, ähnlich wie der Quad- und Audiostatic-Elektrostat, einen genau definierten Platz einzunehmen. Ich halte aber Lautsprecher, deren Höhenabstrahlung so problematisch ist, für praxisfremd. Konstrukteure von Kalottenhochtönern oder akustischen Linsen haben die Probleme des Hörens im Wohnraum offensichtlich besser erkannt. Auch abgewinkelte Paneele sind nicht des Rätsels Lösung. Schade, denn im elektrostatischen Wandlerprinzip steckt theoretisch eine ganze Menge mehr. *H. K.*

Dahlquist und Magnepan teilen sich das Siegerpodest

Wieder im *stereoplay*-Hörraum angelangt, mußten sich Acoustat und Grundig der Dahlquist-Wand stellen. Beide gaben sich schon im ersten Durchgang geschlagen. Beispielsweise das Stück „Freunde, die keine sind" der Italienerin Milva begeisterte über den Dahlquist sofort. Klavier und Stimme erklangen vom Lautsprecher losgelöst, frei und ausgewogen. Das Klavier war über Grundig und Acoustat nicht mehr so gut lokalisierbar.

Ein Druck auf den Umschaltknopf sollte zeigen, ob der Magnepan mit dem DQ-10 noch mithalten konnte. Bereits die ersten Takte machten seinen Anspruch auf einen Platz neben dem Dahlquist klar. Al di Meolas „Lady Of Rome, Sister Of Brazil" sprühte vor Leben. Brillant und ausgewogen erklang auch die „Cantate Domino"; so realistisch löste keiner der Vergleichslautsprecher auf. Allerdings fehlte es im Baßbereich bei dem MG-II B manchmal an Substanz. Doch der DQ-1W-Subwoofer des Dahlquist schaffte tatsächlich Abhilfe.

Kurze, hochfrequente Impulse verarbeitete der MG-II B besser, bei tiefen Frequenzen sammelte der Dahlquist Pluspunkte.

Nach diesem Test ist klar, warum die Dahlquist-Importeure sich mutig der Konkurrenz stellen wollten: Der DQ-10 teilt sich mit dem Magnepan MG-II B den Sieg. *Harald Kuppek*

Power in Action



Multistromversorgung, UKW, MW, LW, KW, 2 x 30/60 Watt, HIGH COM®, 3 Bandsorten. Maße (B/H/T) mit 3-Wege-Boxen: 63,8 x 31,5 x 16,7 cm.
Alle Preise sind Endverbraucher-Barpreise inkl. MwSt. Änderungen vorbehalten.

A.B.S.

für DM 1.298,–.

HiFi-Studio 1 M mit HIGH COM. Die stärkste tragbare HiFi-Anlage wurde überlegener Test-Sieger.

Was das HiFi-Studio 1 M an Leistung zu bieten hat, macht ihm unter den tragbaren HiFi-Geräten keins nach. Das ist auch das Ergebnis des Tests der Zeitschrift DM (Nr. 12/81), bei dem das HiFi-Studio 1 M mit Abstand am besten abgeschnitten hat.

Denn bei der hohen Musikleistung von 2 x 60 Watt in Verbindung mit HiFi-3-Wege-Boxen kommen nicht nur die Freunde gehobener Phonstärken auf ihre Kosten. Sondern auch alle, die etwas für die Feinheiten der leisen Töne übrig haben. Wobei zu betonen ist, daß auch die Boxen im Test die Bestnote erhielten.

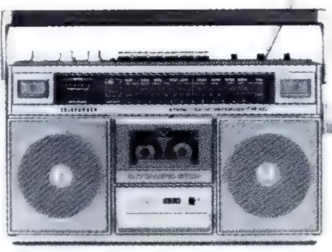
Den größten Testvorsprung hatte das Cassettenteil. Wir haben eben auch da keine Kompromisse gemacht, sondern das beste Stör- und Rauschunterdrückungs-System der Welt eingebaut: HIGH COM. Damit klingen alle Bänder unüberhörbar besser. Das optimale Ergebnis erreichen Sie in Verbindung mit den hochwertigen Metallbändern.

Hören Sie sich den Test-Sieger gleich beim Fachhändler, einem der vielen Telefunken-Partner in Deutschland, an. Dort sehen Sie auch, daß Telefunken an mobiler Unterhaltung noch eine Menge zu bieten hat. Zum Beispiel den Stereo-Radio-Recorder CR 100 mit 2 x 10 Watt Musikleistung über vier eingebaute Lautsprecher. Oder den CR 20, mit dem Stereo nun wirklich keine Preisfrage mehr ist. Und nicht zuletzt den Stereo-UKW-Cassetten-Player im Taschenformat CFM 3.

Es fehlt also nicht an interessanten Alternativen. Und für welches Telefunken-Gerät auch immer Sie sich entscheiden, eins ist sicher: Mehr Qualität für Ihr Geld werden Sie nirgendwo bekommen.



Stereo-Radio-Recorder CR 100
2 x 10 Watt Musikleistung, 4 Lautsprecher, UKW, MW, LW, KW.
Maße (B/H/T):
50,5 x 29,7 x 14 cm. **DM 598,–**



Stereo-Radio-Recorder CR 20
2 x 2 Watt Musikleistung, 2 kanalgetrennte eingebaute Mikrofone, UKW, MW. Maße (B/H/T):
39 x 22,5 x 10,5 cm. **DM 298,–**



Stereo-UKW/Cassetten-Player CFM 3
Stereo-Wiedergabe über Kopfhörer. 3 UKW-Sender speicherbar, 3 Bandsorten. Maße (B/H/T):
9 x 16 x 3 cm. **DM 438,–**

TELEFUNKEN



Gut und sündhaft teuer: Für 93 000 Mark liefert das Münchner „HiFi-Wohnstudio“ eine maßgeschneiderte Musikanlage

Eigenwillig und langerprobt: Der drei Zentimeter hohe Sandwich-Subteller des Laufwerks. Sogar der Tangentialarm wurde aus Holz gefertigt

Edel und exklusiv: Rio-Palisander mit Fostex-Baß, Mitteltöner plus Matsushita-Bändchen, DVL Digiplasma

Jeder träumt von der kompromißlosen HiFi-Anlage. In München steht eine.

Das Maß



aller Dinge

Wirklicher Spaß mit HiFi beginnt erst bei Anlagen ab 20 000 Mark", verkündet Gisbert Fischer, 39, Inhaber des exklusiven Münchner „HiFi-Wohnstudios". „Billigere Sachen taugen musikalisch überhaupt nichts."

Bis aufs i-Tüpfelchen aufeinander abgestimmte Anlagen sind die Spezialität des ehemaligen Verwaltungsbeamten. So lag es nahe, daß der bedingungslose Perfektionist für *stereoplay*-Leser eine Anlage zusammenstellte, die ohne Rücksicht auf die Kosten und ohne Kompromisse konzipiert wurde.

Nebenher konnte er seine Fachkenntnisse aus jahrelanger Tätigkeit in der Möbelbranche sehr gut verwerten. In der eigenen Schreinerwerkstatt paßt er HiFi-Anlagen so exakt dem Stil der Wohnungen an, daß selbst skeptische Ehefrauen keine Einwände erheben – vom Preis abgesehen.

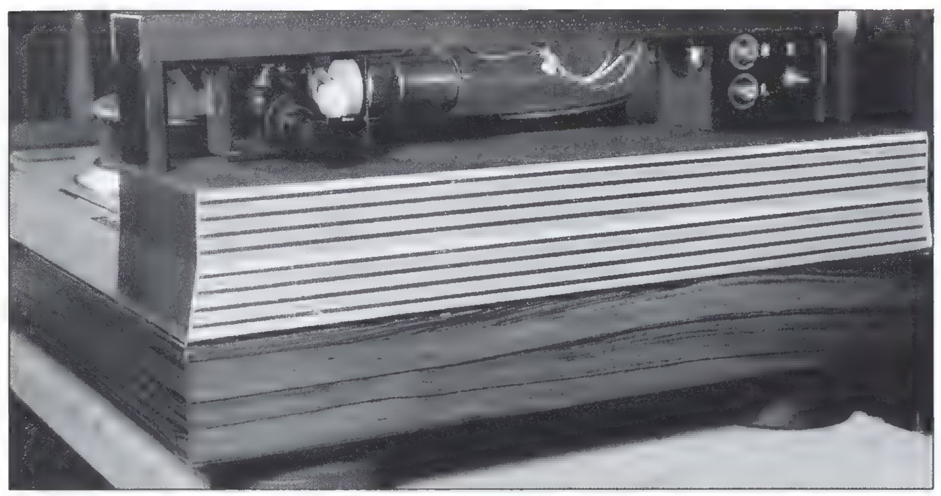
Herzstück der Anlage und Renommierobjekt von Gisbert Fischer ist der Lautsprecher, den er in jahrelanger Kleinarbeit selbst entwickelt hat.

Allein das geschlossene Gehäuse für den Baßlautsprecher besitzt das eindrucksvolle Volumen von 200 Litern. Um es so stabil zu machen, daß es den Klang nicht durch störende Resonanzen verfälscht, konstruierte der Münchner vier Zentimeter starke Sandwich-Plattenwand-Elemente.

Aus insgesamt 21 Schichten bestehen die resonanzarmen Platten. Ursache für die starke Schwingungsdämpfung ist ein spezielles Antidröhnmaterial, das er nach eigener Rezeptur aus Steinmehl, Metallpulver und Spezialkunststoff anrührt und mit dem er die einzelnen Holzplatten zusammenklebt.

Damit sich im Gehäuse möglichst wenig stehende Wellen bilden, wendete Fischer zwei Kunstgriffe an. Einmal verbreitert sich das 65 Zentimeter hohe Baßgehäuse von vorn nach hinten von 60 auf 90 Zentimeter. Durch die nicht parallelen Wände ergeben sich automatisch weniger stehende Wellen. Zum anderen dämpft im Gehäuse locker aufgefüllte Spezialwolle diese klangverfälschenden Schallwellen.

Als Baßlautsprecher setzt Fischer das seiner Meinung nach beste Chassis ein, das



Stabil und resonanzarm: 21-Schichten-Basis des Fischer-Tangentialarms

es auf dem Markt gibt: einen japanischen Fostex mit sickenloser Aufhängung der Membran. Der äußere Rand wird dabei nicht von einer Gummiwulst gehalten, sondern von einem Luftpolster geführt. Dieser Lautsprecher soll auch bei großen Membranauslenkungen im Baß- und Mitteltonbereich außergewöhnlich sauber klingen.

Nach Ansicht von Gisbert Fischer liefern elektrostatische Lautsprecher im Mitteltonbereich den besten Klang. Handelsübliche Konstruktionen erschienen ihm aber zu kompromißbehaftet: „Großflächige Membranen, wie sie vor allem Elektrostaten auszeichnen, sind sehr anfällig für Partialschwingungen. Die Universität Kalifornien hat mir deshalb einen Elektrostaten entwickelt, der diesen Nachteil nicht aufweist." Auch dieses System fertigt Fischer in seiner Werkstatt.

Im Gegensatz zu anderen Elektrostaten besitzt der Eigenbau keine riesige Membran, die über die ganze Fläche als Einheit angetrieben wird, sondern kleine Teilabschnitte mit nur einem halben Quadratzentimeter Fläche. Jeder dieser Teilabschnitte hat feine Elektroden aus reinem Silber. 32 Teilabschnitte bilden ein Element. Jeder Mitteltöner besteht aus 15 Elementen. Drei davon ordnete Fischer drehbar an, um Raumeinflüsse ausgleichen zu können.

Den Mittelhochtonbereich ergänzt das Matsushita-Bändchensystem 10 TH-1000. Als Hochtöner kommt der DVL Digiplasma mit eingebautem Verstärker zum Einsatz, den *stereoplay* im November 1981 vorstellte. Eine Plasmaflamme strahlt bei diesem System fast trägheitslos die hohen Töne ab 7,5 Kilohertz ab.

Bei so viel Aufwand versteht es sich fast von alleine, daß Fischer seinen Lautsprecher als Aktivbox ausführte. Als Frequenzweiche setzt er das Sony-Modell TA-D 88 ein, das individuell auf den Lautsprecher und Raum des Käufers abgestimmt wird. Bis 500 Hertz arbeitet der Tieftöner, dann übernimmt der Elektrostat den restlichen Frequenzbereich. Zwischen 5500 und 7500 Hz sorgt das Matsushita-Bändchen zusätzlich für Schalldruck. Ab 7500 Hertz setzt der Digiplasma Glanzlichter.

Tief- und Mitteltöner betreibt Fischer mit den exzellenten Stax-Monoendstufen DA-100 M, auf die er durch den *stereoplay*-Test im Oktober 1981 aufmerksam wurde. Die Pioneer-Class A-Endstufe M-22 steuert das Matsushita-Bändchen an.

Auch beim Vorverstärker sparte der Münchner nicht. Mit dem Modell CA-X von Stax setzt der Händler auf das Spitzenmodell der Firma.

Die Schallplatte ist für Fischer nach wie vor die einzige ernstzunehmende Tonquelle für einen Musikfreund. „Natürlich kommt als perfekter Plattenspieler nur mein selbstentwickeltes Gerät in Frage." Insgesamt hat Fischer sechs Jahre an dem Laufwerk gearbeitet. Vor zwei Jahren stieß zu seinem Geschäft der Schreinermeister J. Perchauer, 58, der sich seit über 15 Jahren intensiv mit Plattenspielern beschäftigte.

Das Ergebnis dieser Zusammenarbeit ist ein Laufwerk mit Subchassis. Der Teller wird von einem Motor des renommierten Schwarzwälder Unternehmens Papst angetrieben. Das Laufwerk wiegt 40 Kilogramm, der Teller mit aufgesetztem Subteller acht Kilogramm. Das Subchassis ist mit speziell bedämpften Federn genau auf die Zarge abgestimmt.

Die Zarge in Sandwich-Bauweise besteht aus 35, der drei Zentimeter hohe Subteller und die Tonarm-Basis aus insgesamt 21 Holzschichten.

Im selbstentwickelten Tangentialtonarm mit Holzschaft sitzt das Halbleitersystem STD-10/II von Win. Fischer setzt eine Spezialversion mit Van den Hul-Nadel ein, die eine besonders verzerrungsarme Wiedergabe ermöglicht (*stereoplay* 7/1981).

Um dem System zu klanglichen Höchstleistungen zu verhelfen, paßt er die bewegte Masse des Arms genau an jeden Tonabnehmer an. Schreiner Perchauer stellt unter dem Mikroskop den vertikalen Spurwinkel auf exakt 20 Grad ein. Plattenspieler und Vorverstärker verbindet Fischer mit einem Kabel aus versilberten Kupferadern: „Wenn alles bis zum Tüpfelchen auf dem i stimmt, klingt die Anlage schöner als live."

Probleminstrumente wie Cello oder Geigen soll Fischers Kunstwerk so wirklichkeitsgetreu wiedergeben können, daß sogar der charakteristische Schmelz eines Instruments hörbar wird. „Neulich hatte ich den ersten Geiger der Münchner Philharmoniker, Herrn Bieder, bei mir im Studio. Er erkannte doch sofort zu meiner großen Verblüffung, daß sein Berufskollege Pinchas Zukermann auf einer Guarneri del Gesù spielte. Aber auch die Stradivari des Geigenvirtuosen Arcardo und die Paganini-Geige erkannte er sofort."

Wer überlegt, ob er sich demnächst einen Porsche 928 oder eine wirklich gute HiFi-Anlage zulegen möchte, der sollte ruhig bei Fischer hereinschauen. Für 93 000 Mark erhält er auch dort ein Ding, das richtig losgeht. *Joachim Reinert*

Die Geräte der richtigen Kombination:
Laufwerk mit Holzteller, Preis: um 8000 Mark; Tonarm mit Holzschaft, Preis: um 3000 Mark (Hersteller: HiFi-Wohnstudio, Johannisplatz 20, 8000 München 80); Tonabnehmer: Win STD-10/II mit Van den Hul-Nadel, Preis: um 1900 Mark (Vertrieb: Taurus HiFi-Vertriebs GmbH, Postfach 17 28, 7440 Nürtingen), Vorverstärker Stax CA-X, Preis: um 10 000 Mark (Vertrieb: Audio Electronic GmbH, Steinstraße 27, 4000 Düsseldorf 1); Lautsprecher mit Fostex-Baß, Mitteltonelektrostaten, Matsushita-Bändchen, DVL-Digiplasma, aktiver Weiche Sony TA-D 88, vier Stax-Endstufen DA-M 100, Pioneer-Endstufe M-22, Preis: um 70 000 Mark (Hersteller: HiFi-Wohnstudio).

Schlechte Nachrichten



für alle Mitbewerber.

Das neue KLH Programm ist da! Das wird so manchem Mitbewerber den Atem verschlagen. Wir machen Schluß mit der so oft praktizierten Augenwischerei und präsentieren ein klares Programm, bei dem Sie wissen, was Sie klanglich erwarten können und wie wenig Sie dieses Hörerlebnis kostet. Das extrem günstige Preis-Leistungsverhältnis wird so manchen anderen Lautsprecher kläglich verstummen lassen.

Die neue KLH Familie ist „made in Germany". Alle Boxen der 400er Serie werden in Deutschland gebaut. Das senkt den Preis und optimiert den Service. Und daß Sie bei uns im Servicefall nicht der Dumme sind, dafür sorgt die KLH Vollgarantie von 5 (!) Jahren — ein Punkt, den Sie beim Lautsprecherkauf nicht vergessen sollten.

Was aber können Sie klanglich von der neuen KLH Familie erwarten? Zunächst einmal den neuesten Stand der Lautsprecher-Technologie, wie nicht anders zu erwarten vom Erfinder der einzigen computergesteuerten Lautsprecher der Welt, den schon jetzt legendären KLH 1, 2 und 3. Anstelle von langen technischen Daten hier nur ein kurzer Überblick über einige Neuerungen, die in die KLH 400er Serie Eingang gefunden haben:

- wir verwenden für den Hoch- und Mitteltonbereich nur erstklassige Kalotten auf dem neuesten technischen Stand.
- die Baßlautsprecher sind mit einer Spezialbeschichtung versehen für satten, tiefen und klaren Baß.
- die Modelle 440 und 450 sind mit neuentwickelten ISOPLANAR-Bändchenhochtönern bestückt, die den Hochtonbereich kristallklar wiedergeben.

Ein kurzer Steckbrief der 400er Reihe rundet das Bild ab:

KLH 400: 50/70 Watt, 38–23 000 Hz, 2 Wege, 4–8 Ohm

KLH 410: 70/90 Watt, 35–23 000 Hz, 3 Wege, 4–8 Ohm

KLH 420: 80/110 Watt, 20–30 000 Hz, 3 Wege, 4–8 Ohm

KLH 430: 100/150 Watt, 20–30 000 Hz, 3 Wege, 4–8 Ohm (alle Modelle in schwarz oder nußbaum lieferbar)



Computer-Kontrollierte Lautsprecher

und die Spitzenmodelle der Serie:

KLH 440: 150/200 Watt, 20–45 000 Hz, 3 Wege Monitor Box, 4–8 Ohm, IsoplanarBändchenhochtöner, spezialbeschichtete Bässe, Gewicht 20 kg/Stk., Echt Holz

KLH 450: 200/250 Watt, 18–45 000 Hz, 3 Wege Monitor Box, 4–8 Ohm, Isoplanar-Bändchenhochtöner, spezialbeschichtete Bässe, Gewicht 26 kg/Stk., Echt Holz

Was diese Boxen leisten können, erfahren Sie aber erst, wenn Sie sie selbst einmal gehört haben, vom außergewöhnlich günstigen Preis-Leistungsverhältnis einmal ganz abgesehen. Und letztendlich gibt es nur ein Kriterium beim Boxenkauf: Ihr Gehör. Das allein sollte entscheiden.

KLH — Wir hören voneinander!

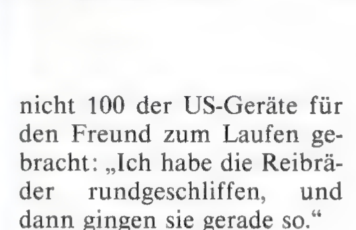
Händlernachweis und weitere Informationen von:

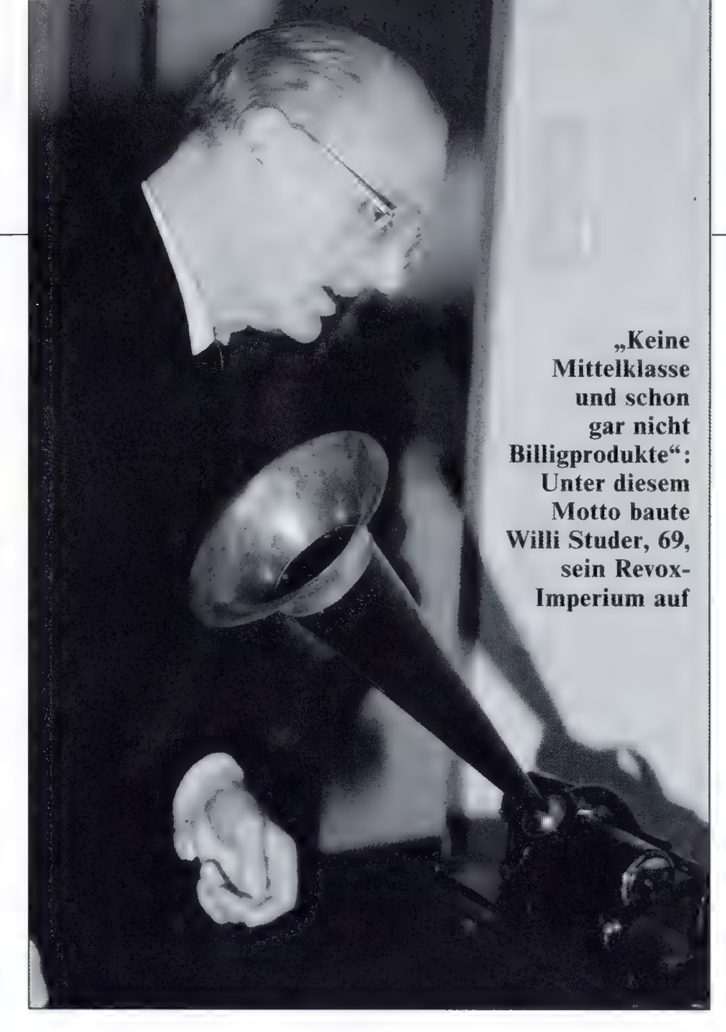


IKC International GmbH (Europa)
Rostocker Straße 17
6200 Wiesbaden
Telefon (0 61 21) 56 12 87 · Telex 4 186 428

Vertretung Schweiz:
Tonstudio „R"
Thunstraße 20 · CH-3005 Bern

Vertretung Österreich:
TEBEG GmbH & Co. KG
Laudongasse 31 · A-1081 Wien





„Keine Mittelklasse und schon gar nicht Billigprodukte": Unter diesem Motto baute Willi Studer, 69, sein Revox-Imperium auf

Willi Studer

Das Hobby zum Beruf zu machen, bleibt oft nur ein Traum. Bei Willi Studer wurde er Wirklichkeit und heißt Revox.

Mein Vater hat damals geschimpft. Radiobasteln sei eine brotlose Kunst. Ich solle lieber Schreiner werden wie er."

Glücklicherweise ist Willi Studer, geboren am 17. Dezember 1912 in Zürich, kein Schreiner geworden, sondern ließ seit seinem zwölften Lebensjahr nicht mehr vom Radiobasteln ab.

Nachdem ihm die selbstgebauten Einröhren-Empfänger, mit denen „man höchstens mal Wien oder Berlin hören konnte", langweilig geworden waren, ließ sich der Vater wenigstens ein bißchen erweichen und schickte ihn in eine Elektrofeinmechaniker-Lehre nach Bern. Studer: „Auch dort habe ich aber eigentlich nur Radios und Verstärker gebastelt."

Bis 1940 entwickelte Studer in verschiedenen Firmen – die teilweise auf seine Anregung hin gegründet worden waren – Rundfunkempfänger. Anfang der 40er Jahre konstruierte er auf eigene Faust Meßgeräte und verkaufte sie an die Schweizer Elektronikindustrie. Seinen ersten Großauftrag erhielt er 1948, nachdem es ihm gelungen war, einen Hochspannungs-Oszillographen zu bauen. „Es ging damals darum, eine Röhre zu finden, die genügend schnell war." Studer hatte sie gefunden.

Der Kunde bestellte zehn Hochspannungs-Oszillographen zum Preis von je 6000 Franken und leistete eine Anzahlung von 50 Prozent sofort – 30 000 Franken. Das war für damalige Verhältnisse ungewöhnlich viel Geld und gab Studer Gelegenheit, seinen langgehegten Wunsch zu erfüllen: „Es war mein Anfangskapital. Ich gründete damit meine eigene Firma."

Studer wußte schon, was er bauen wollte: Tonbandgeräte. Denn er war fasziniert von der Klangqualität, die man damit gegenüber der 78er-Schallplatte erreichen konnte. Aber der eigentliche Anlaß war ein Freund, der aus Amerika Tonbandgeräte in die Schweiz importierte. Sie hießen „Brush" und begeisterten Studer wenig: „Sie waren mechanisch miserabel. Die drei Synchronmotoren waren für 60 Hertz gedacht und liefen mit 50 Hertz heiß. Die Brush hatten Reibradantrieb. Das Zeugs konnte man in der Schweiz einfach nicht verkaufen."

Der Freund wollte das vorerst noch nicht so recht glauben und machte eifrig Probeaufnahmen vom damaligen Schweizerischen Telefonrundspruch, mit dem man sowohl telefonieren als auch Radiohören konnte, eine Art Kabelrundfunk also.

Per Rundspruch-Anruf platzte Studer seinem Freund einmal mitten in die Aufnahme und mußte sich dafür böse beschimpfen lassen. Das war allerdings herzhaft-freundschaftlich gemeint. Sonst hätte Studer zweifellos nicht 100 der US-Geräte für den Freund zum Laufen gebracht: „Ich habe die Reibräder rundgeschliffen, und dann gingen sie gerade so."

Damit war Studers Ehrgeiz, es besser zu machen, viel besser sogar, endgültig geweckt. Die ersten Eigenentwicklungen vom Dezember 1949 (Dynavox) waren noch Einmotorengeräte mit Reibradantrieb, Riemen und Rutschkupplung. Studer: „Die Sorgen mit dem Kram waren wir dann aber mit der A 36 los."

Die A 36, die Studer im August 1954 auf der Schweizer Fachmesse Fera vorstellte, war seine erste HiFi-Bandmaschine, noch in mono natürlich, und besaß Direktantrieb per Dreimotorenlaufwerk samt Drucktastensteuerung. Mit der A 36 startete Revox nun auch den Export.

Doch mit den damaligen Schweizer Asynchronmotoren war Studer nicht glücklich: „Sie liefen mehr schlecht als recht. Um etwas Besseres zu kriegen, bin ich zur Firma Papst gefahren. Mit der Zeit wurden es dann alles Papst-Motoren. Erst mit der A 77 von 1967 haben wir begonnen, unsere Motoren selbst herzustellen."

Tonköpfe dagegen baute Studer von Anfang an selber. „Ich bekam immer Streit mit meiner Frau, denn ich mußte dauernd mit dem Kuchenblech in die Küche laufen, um das Araldit* auszubacken, mit dem die Tonköpfe zusammengeklebt wurden. Erst Jahre später gab es eingegossene Köpfe. Und mit der A 77 schließlich kamen die Ganzmetallköpfe."

* Zweikomponentenklebstoff der Firma Ciba.

Daß ein Selfmademan vom Format eines Willi Studer auch selbst den besten Namen für seine Firma fand, war Ehrensache. „Revox war das Ergebnis von vier Wochen Namensuche. Er sollte so ausgesprochen werden, wie man ihn schreibt, sollte eine Beziehung zum Tonbandgerät ausdrücken und außerdem die Tonreproduktion. Schließlich kam ich auf Revox."

Studer schwor schon auf Meßgeräte, als es noch kaum geeignete gab. Bis 1953, als in der Schweiz nirgends Meßgeräte für Tonhöhenschwankungen zu haben waren, diente das Besetztzeichen vom Telefon als Vergleichston. Als erstes Unternehmen in Europa holte sich Revox amerikanische Geräte für Intermodulationsmessungen. „Wir haben für die damalige Zeit schon recht vernünftige Daten erreicht."

Daß Studer mindestens soviel Wert auf Messungen wie auf Hörtests legt, erklärt er bescheiden mit einer Mittelohrentzündung, die das Trommelfell eines Ohrs geschädigt habe, wodurch er Höhen etwas schlechter höre als seine Mitmenschen. „Deshalb habe ich um so gründlichere Messungen gemacht und immer sofort alle neuen Meßmethoden einbezogen, die mit der Zeit entwickelt wurden." Das ist im Hause Revox Tradition geworden: „Wir haben keinen Mitarbeiter, der seinen Ohren allein absolut vertraut – obwohl es vielleicht die bestmöglichen sind."

Studer hat sich sein gesamtes Elektronikwissen allein angeeignet. „Der Vorteil war, daß ich die Elektronik-Entwicklung von der Diode über die Röhre bis zur Halbleitertechnik selbst mitgemacht habe. Da hat man alles einfach von selber mitgekriegt. Ich glaube, so gut haben es die heutigen Elektronikschüler nicht mehr."



„Die ganze Elektronik-Entwicklung von selber mitgekriegt": Profi-Lieferant Willi Studer

So lustig sicher auch nicht. Als Studer 1951 im Radiostudio Innsbruck sein erstes professionelles Studiobandgerät (Studer 27) vorstellte, schnitt er probehalber mit, was gerade gesendet wurde. „Ich kam dann mit Gerät und Bändern zurück zum Zoll. Ein Schweizer Zöllner fragte, was ich denn auf die Bänder aufgenommen hätte. Vorsichtigerweise sagte ich ‚nichts'. Er fragte, ob ich das beweisen könne. Daraufhin zog ich ein Stück Band heraus, zeigte es ihm und sagte: ‚Sehen Sie, es ist nichts drauf.' Und er war's zufrieden."

Zufrieden waren auch die Mannen vom Rundfunkstudio Basel, die mit der Studer 27 die gesamten Luzerner Festspiele auf Band speicherten. Ebenso zufrieden wären sie sicher auch mit Studers HiFi-Plattenspieler von 1955 gewesen, dessen Serienherstellung jedoch an mangelnder Produktionskapazität scheiterte. Die Besitzer des 1956 eingeführten Vorverstärkers mit passender Endstufe (32 Watt bei zwei Prozent Klirr) waren jedenfalls genauso glücklich wie etwa die Käufer der ersten Revox-Stereobandgeräte 1960 (D 36).

Bei soviel Erfolg durfte man sich auch mal Leerlauf leisten. Studer beichtet schmunzelnd: „Wir bauten eine Box mit einem Baßlautsprecher auf einer zweiten Schallwand im Gehäuse, die in der Distanz reguliert werden konnte. Das gab dann eine Art gedämpfte Baßreflexbox durch die Reibung der Luft im Spalt. Es hat sich nicht durchgesetzt, aber mir einen Riesenspaß gemacht."

Studers Erfolgsrezept heißt: Höchste Qualität („Wir bauen weder Mittelklasse- noch Billigprodukte"), lange Modellkonstanz – dauerhafter Spaß also. Das Zwischenfrequenzfilter der heutigen Revox-Tuner zum Beispiel, deren hohe Trennschärfe immer wieder in Tests gelobt wird, ist das gleiche wie im A 76 von 1967.

„Wir haben eine Zeitlang überlegt", enthüllt Studer, „einen verrückten Tuner zu bauen, der alle physikalischen Möglichkeiten ausnützt, die überhaupt zur Verfügung stehen. Dann fanden wir aber doch, daß wir keine Exoten bauen wollen. Zum Beispiel haben wir vor zwei Jahren überlegt, einen Synthesizer-Tuner mit Drehkondensator-Abstimmung zu bauen, also einen Tuner, dessen Drehkondensator vom Synthesizer eingestellt wird; wir haben das aber fallenlassen."

Trotz der heutigen Wirtschaftslage kann sich Willi Studer Selbstbewußtsein leisten. Er macht sich keinerlei Sorgen um die Zukunft seines Unternehmens. Schon gar nicht wegen Japan, das im Profisektor – Rundfunk- und Schallplattenstudios – zu seinen besten Kunden zählt.

Die Japaner wissen offenbar die Einstellung des Hobbyberuflers zu würdigen: „Nach wie vor macht mir die Produktion von HiFi-Studio- und Profigeräten Spaß. Denn man stellt dabei nicht irgendein totes Ding her. Man kann etwas hören." Studer freut sich schon darauf, daß er mit dem Rundfunksatelliten 1984 noch mehr hören kann. Wenn das sein Vater hören könnte.

Klaus Kamfenkel



GEmeine MAchenschaften?

Wir haben von Anfang an nur Verluste gemacht", klagte Prof. Dr. Erich Schulze, Vorstand der „Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte" (GEMA) bei einer Anhörung im Bundesjustizministerium in Bonn.

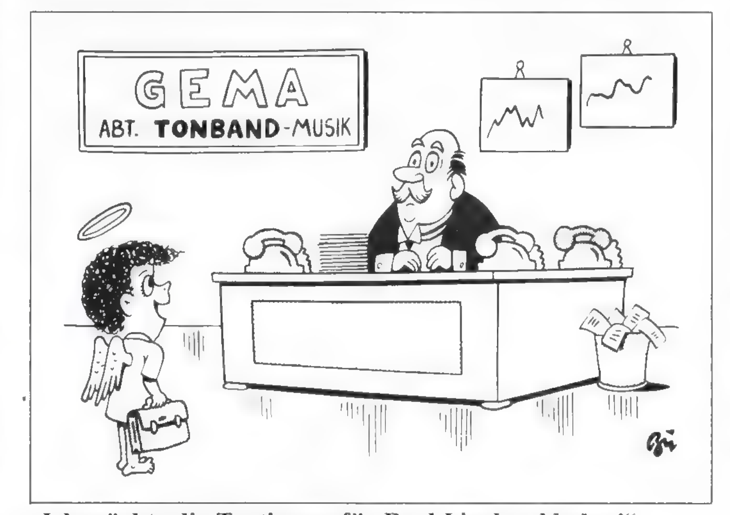
Die GEMA treibt Geld für all jene ein, die Töne produzieren, von jenen, die sie konsumieren. Und Schulze wollte unter anderem erreichen, daß beim Kauf jeder Leercassette eine Abgabe zugunsten der Urhebergemeinschaft gezahlt wird. Der GEMA-Chef stellte sich etwa 50 Pfennig je Compactcassette und fünf Mark je Videocassette vor.

Im Ministerium glaubte man wohl nicht so recht an die Verluste: Bereits am 2. Oktober 1980 hatten Justizreferenten unmißverständlich vorgeschlagen, „an der Geräteabgabe als alleinigem Mittel für die Aufbringung der urheberrechtlichen Vergütung festzuhalten".

Diese Geräteabgabe wurde vor 17 Jahren im Urheberrechtsgesetz festgelegt. Es verlangt, daß Hersteller von Tonbandgeräten bis zu fünf Prozent des Gerätepreises an die GEMA abführen müssen. Eine Abgabe auf Leercassetten ist nach diesem Urheberrechtsgesetz nicht möglich.

Die GEMA verdiente trotzdem ganz gut damit. Ihre Einnahmen aus der Geräteabgabe verfünffachten sich von 1966 bis 1980: Sie stiegen von vier Millionen auf 20 Millionen Mark. Dazu kamen 1980 noch 16 Millionen Mark aus der Urheberrechtsabgabe beim Verkauf von 450 000 Videorecordern.

Diese Beträge sind schon recht happig. Würden Schulzes Vorstellungen einer Abgabe auf Leercassetten Wirklichkeit, erstickte die GEMA im Geld. Allein 1981 hätte sie dann 163 Millionen Mark einkassiert, rechnet die BASF vor, einer der Hersteller von Leercassetten.



„Ich möchte die Tantiemen für Paul Lincke abholen!"

So muß sich die GEMA denn auch von der Berliner Tonträger-Firma magna eine „Inkassogesellschaft der Musikverlage" schimpfen lassen: „Zur Kasse gebeten durch Gesetz werden soll der Verbraucher zugunsten einer sehr kleinen Anzahl von Berechtigten einschließlich internationaler Musikkonzerne."

magna glaubt, daß solche Bemühungen „nicht nur schädlich für uns als mittelständischen Hersteller sind, sondern auch für Millionen von Verbrauchern, die nun zugunsten von meist ausländischen Nutznießern berappen sollen."

Die ausländischen Hersteller – das ist in der Tat ein heißes Eisen. Denn es sieht ganz so aus, als ob im Inkasso-Verfahren der GEMA Lücken klaffen. BASF: „Zur Zeit kassieren die Urheber 36 Millionen Mark über die Geräteabgabe, einen Betrag, zu dem die deutschen Hersteller unverhältnismäßig hoch beitragen. Bei lückenloser Erfassung auch aller Importe müßte jedoch diese Zahl bei 75 Millionen Mark liegen."

Das Übel liegt darin, daß die GEMA bisher versäumt hat, einen Inkasso-Apparat für die ausländischen Geräteanbieter aufzubauen, während die inländischen Produzenten ihre Beiträge regelmäßig über einen Hamburger Notar an die Urheber überweisen. Diese gaben den Mißstand übrigens bei einem Gespräch im Justizministerium offen zu.

Daraus die Konsequenz zu ziehen, eine Leercassetten-Abgabe einzuführen, hieße das Pferd am Schwanz aufzäumen. Denn die Konsequenz wäre ein blühender Schwarzmarkt mit ausländischen Cassetten (wie er bei Schallplatten und bespielten Cassetten bereits existiert). Damit wären die deutschen Hersteller und der Handel noch mehr als bisher benachteiligt.

„Allein die Speicherkapazität der 1980 verkauften Leercassetten", jammert demgegenüber Dr. Norbert Thurow von der Deutschen Landesgruppe der International Federation of Producers of Phonograms and Videograms (IFPI), „hätte ausgereicht, um alle der fast 200 Millionen im gleichen Jahr abgesetzten Schallplatten und Musicassetten mitzuschneiden."

Rundfunk- plus Cassettengebühr: doppelt gemoppelt

Das ist ein völlig unlogisches Argument. Wer Musicassetten kauft, braucht sie ja nicht mehr mitzuschneiden, und wer Schallplatten kauft und – um sie zu schonen – überspielt, hat ja beim Kauf der Platte schon einen Beitrag an den Urheber bezahlt.

Den Gipfel an Unlogik erreicht allerdings erst Jürgen Sauermann von der Phonogram/Polyphon Hamburg: „Es hat sich bestätigt, daß Leercassetten im Durchschnitt mehr als zweimal überspielt werden und rund 90 Prozent aller Mitschnitte urheberrechtlich relevant sind." ▶

Legen Sie Wert auf Perfektion?
Legen Sie Wert auf Perfektion!

Wenn es um Ihre Musik geht, dann gehen Sie keine Kompromisse ein. Sie wollen Ihre Musik so originalgetreu wie nur möglich hören und deshalb ist für Sie Perfektion bei der Musikwiedergabe besonders wichtig. Ihre HiFi-Anlage ist vom Besten, Ihr Kopfhörer sollte es auch sein.

Mit dem HD 230 erleben Sie Konzertatmosphäre zu Hause. Dieser geschlossen-offene Stereo-Kopfhörer der Spitzenklasse bietet Ihnen eine Klangqualität, bei der alle Höhen, alle Tiefen brillant wiedergegeben werden. Natürlich und naturgetreu wie das Original. Weiche Ohrpolster schirmen Umweltgeräusche ab. Sie sind allein mit Ihrer Musik und genießen den perfekten Klang.

Wenn Sie Wert auf perfekten Klang legen, schauen Sie sich den HD 230 einmal an, hören Sie ihn sich an. Bei Ihrem Fachhändler.

Vier aus dem großen Sortiment der Perfekten von Sennheiser



Perfekter Klang hat seinen Namen

SENNHEISER

HD 230. Übertragungsbereich 10…30.000 Hz.
Weiträumiger Klangeindruck. Sehr leicht.



Zweimal überspielt heißt ja wohl: zwischendurch gelöscht. Danach sind die ursprünglichen Aufnahmen nicht mehr hörbar, wofür ihre Urheber auch kein Geld mehr verdienen.

Davon abgesehen ist es sowieso völlig egal, wie oft urheberrechtlich Geschütztes mitgeschnitten wird. Denn Rundfunk- und Fernsehanstalten „zahlen jährlich Millionenbeträge, um für die Musikindustrie Werbung machen zu dürfen", wie magna ironisch kontert. „Millionen Mark, die pauschal das Recht abgelten, Schallplatten im Rundfunk zu übertragen."

Das raffinierteste Argument: Förderung junger Künstler

Besser als magna kann niemand das Thema Leercassetten-Abgabe charakterisieren: „Das wäre vergleichbar damit, daß Architekten plötzlich ein Nachhonorar dafür fordern würden, daß das von ihnen entworfene Haus auf einem Foto oder im Film festgehalten wird."

Die Gegenseite läßt sich von solch harten Worten wenig beeindrucken. Jüngst appellierte das Kuratorium der Deutschen Phono-Akademie an den Bundesjustizminister, „durch eine Leercassetten-Abgabe den künstlerischen Reichtum musikalischen Schaffens mit den vielfältigen Bemühungen um die Nachwuchsförderung weiterhin zu sichern".

Förderung junger Künstler – gut und richtig. Aber warum auf dem Umweg über die GEMA? *Klaus Kamfenkel*

Personalien

Grundig mit Poullain

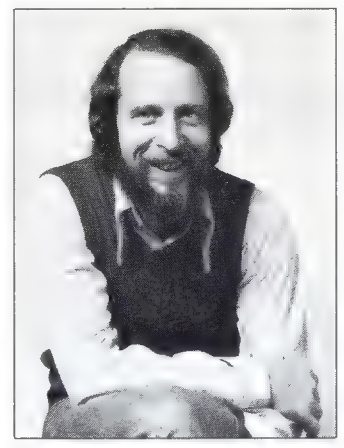
Berater für Unterhaltungselektronik im Grundig-Konzern wird Ludwig Poullain, Ex-Vorstandsvorsitzender der Westdeutschen Landesbank und letztes Jahr endgültig freigesprochen von den gegen ihn erhobenen Vorwürfen, Bestechungsgelder angenommen zu haben. Poullain erhält einen Beratervertrag und einen Sitz im Kuratorium der Max-Grundig-Stiftung.

Heco mit Eicke

Leiter des Geschäftsbereichs Vertrieb Inland beim Lautsprecherspezialisten Heco, Schmitten/Taunus, ist jetzt Volker Eicke, 43. Eicke bringt von Telefunken und Blaupunkt mehr als zehnjährige Branchenerfahrung mit und gilt als Vertriebsspezialist für Einzelhandelskooperation und Warenhäuser. Besonders den fachhandelsorientierten Vertrieb will man bei Heco weiter forcieren. Ebenfalls neu bei Heco sind die beiden Regionalverkaufsleiter: Hanns G. Bormann (Nord) und Bruno Böhme (Süd).



Soll den Heco-Vertrieb forcieren: Volker Eicke



Von Braun zu Canton: Lautsprecher-Entwicklungsleiter Klaus Dotter

Canton mit Dotter

Neuer Lautsprecher-Entwicklungsleiter der Canton Elektronik, Usingen, ist Klaus Dotter, 40. Toningenieur Dotter baut seit zwölf Jahren HiFi-Boxen. In den letzten sechs Jahren leitete er das Lautsprecherlabor von Braun.

Axiom mit Seikritt

Wolfgang Seikritt, 46, hat nicht nur einen Teil der HiFi-Firma Elac gekauft, sondern betreut jetzt auch die Axiom-Lautsprecher, die bei LCP in Butzbach hergestellt und über John + Partner, München, vertrieben werden. Seikritt will im Herbst dieses Jahres ein „anspruchsvolles Lautsprecherprojekt" auf den Markt bringen.

Seikritt war Anfang der 60er Jahre einer der ersten, der deutsche HiFi-Lautsprecher baute, in seiner Zeit bei Braun zum Beispiel die L 80 und L 1000. Nach einigen Jahren Entwicklungsarbeit bei Heco hatte Seikritt zusammen mit seinen Mitarbeitern Milbers, Sandig und Seitz 1972 die Firma Canton gegründet.

Elac mit neuen Besitzern

Die Münchner Vertriebsfirma John + Partner hat zusammen mit dem Lautsprecherentwickler Wolfgang Seikritt den Tonabnehmersektor des Kieler HiFi-Unternehmens Elac gekauft: John + Partner ein Drittel, Seikritt zwei Drittel.

John + Partner hatten zum Juli 1981 den Elac-Vertrieb übernommen. Seikritt war bisher Entwicklungsleiter und Gesellschafter der Lautsprecherfirma Canton.

Genauso zufrieden wie John + Partner und Seikritt äußerten sich die Vertreter der Kieler Banken darüber, daß durch den Kauf der Fortbestand von Elac und der größte Teil der Arbeitsplätze im Tonabnehmerbereich gesichert wird.

Seikritt unterstützt die Strategie von John + Partner, die Produkte deutscher Firmen im Markt stärker durchzusetzen: „Damit traditionsreiche Fabrikate wie Elac, deren Qualität durch zahlreiche Testsiege unter Beweis gestellt wurde, nicht einfach verschwinden."





NICHT NUR FÜR PROFESSIONALS: AS 6000 S

Diese Supermaschine ist für alle gemacht, die sich mit Halbheiten nicht abspeisen lassen.
Die ihr eigener Generalmusikdirektor sind, Hörspiel-Regisseur, „Ton"-Filmer…

Und für alle, die High Fidelity „pur" genießen wollen. Ohne Zerren, Rauschen, Klirren… Informieren Sie sich über die AS 6000 S.
Bei ASC Vertragshändlern oder direkt bei uns.



Audio System Componenten
GmbH & Co
Electronic Produktions KG

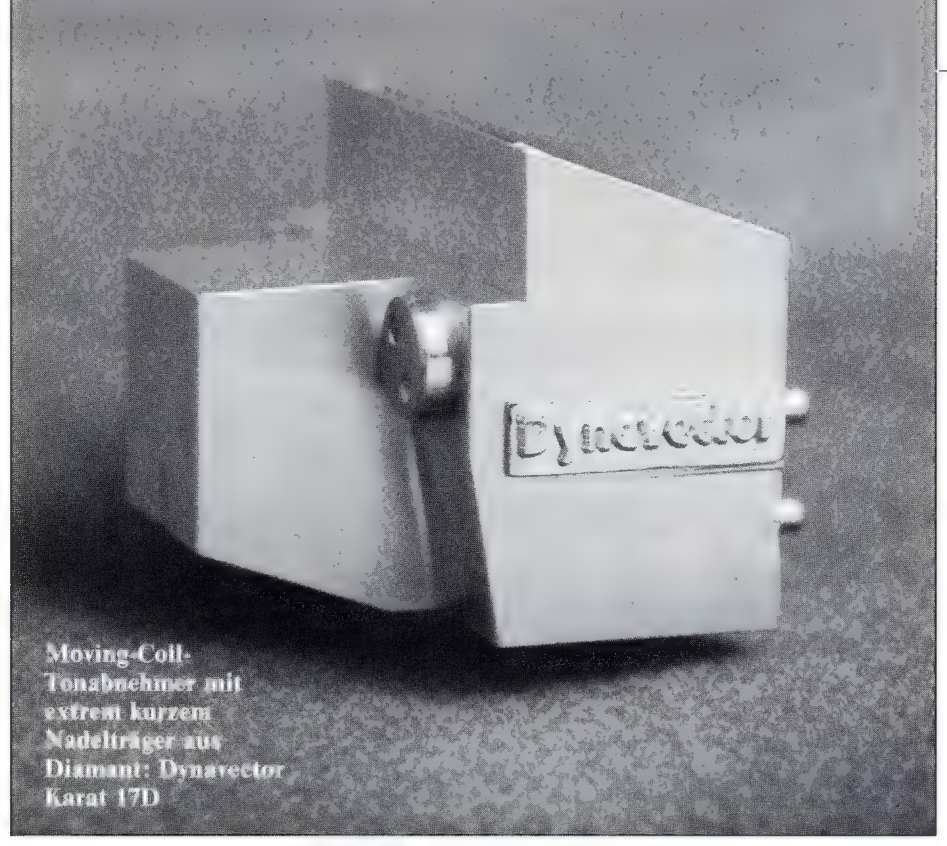
Seibelstraße 4
D-8759 Hösbach
Telefon 06021/53021

Coupon:
Bitte schicken Sie mir Informationen über:

☐ Tonbandgeräte
☐ Cassettendeck
☐ Tuner, Vor- und Endverstärker

Österreich: Berger und Chobot, Weinbergstr. 16, A-5152 Obertrum am See

Schweiz: Satel Systems AG, Seestrasse 121, CH-8702 Zollikon



Moving-Coil-Tonabnehmer mit extrem kurzem Nadelträger aus Diamant: Dynavector Karat 17D

Kurz und gut

Wenn Physiker über Formeln grübeln, führt das meist zu vorzüglichen Ergebnissen. Dr. Tominari dachte über seinen neuen Tonabnehmer besonders lange nach.

Wenn andere zur Whiskyflasche greifen, um den harten Berufsstreß zu vergessen, bringt dem japanischen Physiker Dr. Noboru Tominari, 54, nur der Griff zur Schallplatte rasche Erholung: Das tägliche Engagement in seiner Firma, die sich auf elektronische Einspritzanlagen für Autos spezialisiert hat, kompensiert er abends mit wohltuender Musik.

Freilich gelingt ihm die totale Entspannung nur, wenn die Wiedergabe genauso perfekt ist wie die Fertigung seiner hochpräzisen Autoaggregate. „Ich suchte jahrelang nach guten Tonabnehmern, bis ich 1971 auf das EMT* stieß", erinnert sich Dr. Tominari. Er fand es so gut, daß er es lange Zeit für sein Hobby benutzte. „Schließlich baute ich es nach, ich wollte es noch verbessern."

Was Tominari allerdings heute als neustes Produkt der Firma Dynavector stolz präsentiert, hat mit dem Studiosystem aus Lahr nichts mehr zu tun, außer daß es sich ebenfalls um einen Moving-Coil-Typ handelt. *stereoplay* untersuchte im Test, ob die Ideen des Naturwissenschaftlers sich auch klanglich bemerkbar machen und meßtechnisch nachweisen lassen.

Dr. Tominari erregte mit seiner Theorie, die unterschiedliche Laufzeiten verschiedener Frequenzen im Nadelträger beschreibt (Dispersion), vor zwei Jahren großes Aufsehen: Kurz und gut mußte der sensible Träger sein. Seinerzeit verblüffte er die HiFi-Fans mit dem Dynavector-System Karat 100D, das einen sehr kurzen Nadelträger aus Diamant besitzt. Die Wiedergabequalität dieses 2000 Mark teuren Tonabnehmer-Systems geriet so gut, daß es fast zwei Jahre bei *stereoplay* den begehrten Platz der Referenz einnahm.

* Tonabnehmer XSD 15 der Firma EMT, Lahr. Die Red.

In seiner jetzigen Weiterentwicklung, dem goldfarbenen Karat 17D, führt ein noch kürzerer Nadelträger, natürlich ebenfalls aus Diamant, die modifiziert elliptisch geschliffene Nadel durch die Plattenrille. Gemäß Dr. Tominaris Theorie der unterschiedlichen Laufzeiten treten Phasenfehler um so stärker in Erscheinung, je länger der Weg ist, den die Schwingungen aus der Rille im Nadelträger zurücklegen müssen. Übliche Konstruktionen arbeiten mit Nadelträgern von etwa sechs Millimeter Länge, das 17D kommt dagegen mit nur 1,7 Millimeter aus und schlägt damit sogar den um 0,6 Millimeter längeren Träger des Vorgängermodells.

Diese extrem kurze Bauweise bringt noch geringere Laufzeitunterschiede bei verschiedenen Frequenzen, so daß sich Dr. Tominari ein noch homogeneres Klangbild erhofft. Insbesondere schnelle Musikimpulse sollen natürlicher übertragen werden. Ausführliche Modellrechnungen mit Computerhilfe berechtigen den Japaner zu solch hochgespannten Erwartungen.

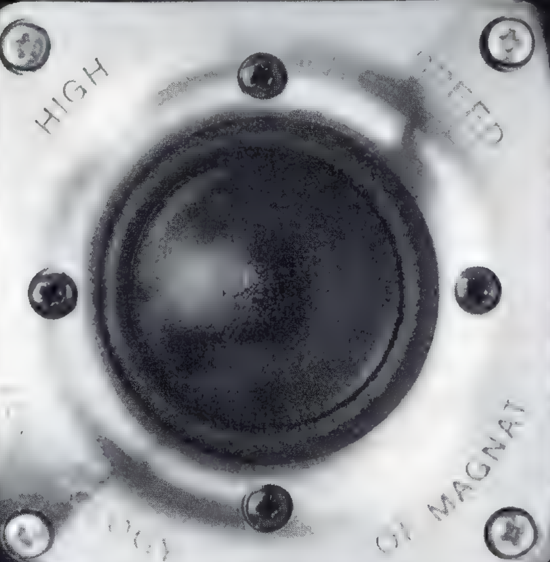
Schon im Meßlabor bestätigte sich bei manchen Meßwerten Dr. Tominaris Theorie. So glänzte das Karat 17D beispielsweise durch überragendes Einschwingverhalten und einen fast linearen, weit ausgedehnten Frequenzgang. Die Intermodulationsverzerrungen blieben sehr gering, wenn die Auflagekraft oberhalb 13 Millinewton liegt. Auch das Übersprechen vom einen Kanal auf den anderen war niedrig, so daß bei den Messungen das Karat 17D insgesamt die Note „gut bis sehr gut" erhielt.

Neben den überzeugenden Meßdaten, die eine solide Basis für hervorragende Musikreproduktion bieten, interessierte natürlich ebenso sehr, wie das System klanglich abschneiden würde. Am Idealarm DV-505 aus demselben Haus montiert, lieferte das Karat die Musiksignale ausgewählter Schallplatten mit schwierigen Passagen, wie beispielsweise *stereoplay*-Highlights, über Kenwoods Spitzenverstärker L-08 C und L-08 M (Monoendstufen) an die passiven Referenzlautsprecher Titan der Firma Quadral.

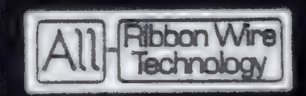
Schon nach den ersten paar Takten

...WEIT VORN!*
(im Lautsprecher-Vergleichstest der Fachzeitschrift STEREO)*

Alu-Druckguß-Chassis
mit Diamant-Schliff
Typ MHTL 26



Alu-Druckguß-Chassis
mit Diamant-Schliff
Typ MMTL 50

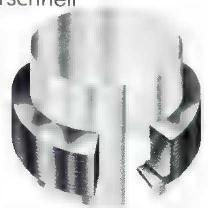


Alu-Druckguß-Chassis
mit Diamant-Schliff
Typ MG 251 mit
voluminösem und
sauberem Baß

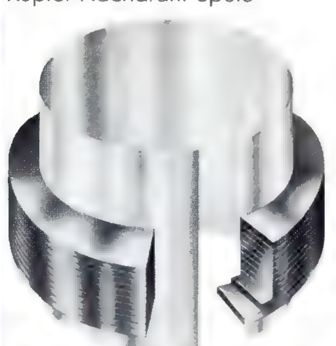
Hochtöner Alu-Flachdraht-Spule
superschnell



Mitteltöner Alu-Flachdraht-Spule
superschnell



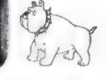
Baßlautsprecher
Kupfer-Flachdraht-Spule



***„In den wichtigen, das gesamte Klangbild wertenden Eigenschaften liegt der (hier gezeigte) Magnat All Ribbon 8 HiFi-Lautsprecher weit vorn." (Erschienen im STEREO-Lautsprecherhandbuch 81/82.)**

Bei Magnat wird nämlich die Phase des Ton aufbaus durch die superschnellen Flachdraht-Chassis so stark reduziert, daß dabei ca. 40% mehr Dynamik bei höherem Auflösungsvermögen erreicht werden. Deshalb liegt Magnat weit vorn!





Gewinner des Deutschen HiFi-Preises 1981!

Magnat Electronik GmbH & Co. KG
Unterbuschweg, 5000 Köln 50
Boyd & Haas Electronik GmbH & Co. KG
Rupertusplatz 3, A-1170 Wien
Grob Electronic
Junggruetstraße 57, CH-8907 Wettswil



Dynavector Karat 17D
Scope Electronics GmbH
Curschmannstraße 20
2000 Hamburg 20
Preis: um 1000 Mark

Meßwerte	**Dynavector 17D**
Abtastverhalten (300 Hz):	Amplitude / Auflagekraft 50 µm / 7 mN 70 µm / 10 mN 90 µm / 13 mN
Kurzkommentar:	Der Tonabnehmer benötigt niedrige Auflagekräfte
Intermodulationsverzerrungen (300/3000 Hz, DIN-Platte 45549):	10 mN, 13 mN, 16 mN; 5 cm/s, 8 cm/s; 4 cm/s, 6,3 cm/s, 10 cm/s Spitzenschnelle der 300-Hz-Komponente
Kurzkommentar:	Niedrige Werte
Nadeltyp:	Super elliptisch, 7 × 15 µm
empfohlene Lastimpedanz:	100—500 Ohm, Kapazität unkritisch
Frequenzgang und Übersprechdämpfung (Abschlußimpedanz nach Angabe des Herstellers):	links, rechts Übersprechen links nach rechts rechts nach links
Kurzkommentar:	Sehr linearer Frequenzgang; Übersprechdämpfung nimmt zu den Höhen hin etwas ab
Übertragungsfaktor (1kHz):	links 0,059 mVs/cm / rechts 0,057 mVs/cm
Rechteckverhalten (1kHz):	links / rechts
Kurzkommentar:	Etwas unterschiedliche Rechteckwiedergabe auf beiden Kanälen
Impulsantwort am unbedämpften Arm:	
Dämpfungskonstante:	118 gr/sec
Kurzkommentar:	Ziemlich gut bedämpfte Baßresonanz
dynamische Compliance:	25 mm/N
optimaler Arm**:	Masse mit Tonkopf: 1,7 bis 10,5 g
Wertungen	
Klang*:	**sehr gut**
Meßwerte*:	**gut bis sehr gut**
Preis-Leistungs-Verhältnis:	**gut bis sehr gut**

*relative, klassenbezogene Wertung ** für Baßresonanz zwischen 8 und 12 Hertz

horchten die Tester auf. Was das 17 D da lieferte, kam ungeheuer präzise. Jedes Instrument zeigte klare, feste Umrisse, Klavierläufe perlten akkurat aus den hervorragenden Titan-Boxen. Die Anschläge kamen zart oder knallhart, je nachdem, wie der Pianist in die Tasten griff. Das gesamte Klangbild war sehr ausgewogen und verlor auch bei anspruchsvoller Musik nichts von seiner Lebendigkeit und Reinheit.

Verantwortlich dafür ist die Art, wie das Karat die Höhen wiedergeben konnte: Ohne Abstriche, aber auch ohne Schärfe kam das gesamte Obertonspektrum. Und ebenso auffällig war die ausgezeichnete räumliche Wiedergabe des Klanggeschehens. So breitgefächert und tiefgestaffelt lieferte das System auch schwierigste Musikstücke, daß es eine Freude war zuzuhören.



Setzt auf Kürze: Karat-Entwickler und Dynavector-Firmenchef Dr. Noboru Tominari

Viele Spitzentonabnehmer, die *stereoplay* zum Vergleich heranzog, kamen nicht an die hervorragende Leistung des neuen Karat heran. Weder das JVC MC-2E, noch das Pioneer PC-70 MC oder das ELAC ESG 796 H konnten mit diesem exzellenten Vertreter der Moving-Coil-Wandler mithalten. Wohlgemerkt, alle drei Konkurrenten taten sich in *stereoplay*-Tests als besonders gute Systeme hervor und dienen als Vergleichs-Tonabnehmer. Und verglichen mit ihrem Preis liefern sie allesamt Hervorragendes.

Wer aber bereit ist, den doppelten Preis eines ESG 796 H hinzublättern, der bekommt auch mehr Wahrheit von der Platte. Besonders erfreulich ist, daß Dr. Tominari den Preis des Karat 17 D gegenüber dem Karat 100 D halbieren konnte: Es kostet genau 1000 Mark. Klar, daß *stereoplay* ab sofort das Karat 17 D als Moving-Coil-Referenz neben dem magnetischen ESG 796 H einsetzen wird.

Gerald O. Dick

stereoplay markt

Händleranzeigen sind mit H gekennzeichnet

Verkäufe

Technics SE-A3, SU-A4, neuw., Garantie, VB 3700 DM; suche Pioneer SR 303 Hall. Tel. 0 56 05/36 83.

Laufwerk Dunlop-System-Deck, orig.-verp., 6 Mon. alt, Pr. 1250 DM VB. Tel. 05 51/4 73 77.

Verk. Transrotor Double Deck Four mit div. Zubehör ohne Tonarm, 4500 DM. Tel. 0 22 61/6 33 27.

Aktive 2-Weg-Anl.: 2 × verb. Klipsch Eckbässe + AP-Elektrost. in Schallw. eingeb. + Superweiche (12 db) + Yamaha CA700 + Nakamichi 420 + Revox A77 (gen.-überh.) + Thorens TD 115/Satin 117ZE, Festpr.: 6800 DM. W. Hess, Tel. 0 30/3 45 17 26, 19—21 h.

Ortofon Super-System MC 200, neu, orig.-verp., 500 DM; Tuner Luxman 5T50, ca. 1 Jahr alt, techn. u. opt. neuw., 1500 DM (NP 3900 DM). Tel. 0 42 21/7 17 96 n. 18.30 h.

Passiv-Boxen Sound-Dynamics S 120, NP 2500 DM, VB 1950 DM, 1 Jahr alt, 200 Watt Sin. an 8 Ω, HighCom 750, VB 400 DM, 6 Mon. alt, Tel. ab 17 h 0 61 55/7 76 76.

Yamaha: Verst. CA-V2 + Tuner CT-V2, 750 DM; Cass.-Deck TC-520B, 450 DM; Dual CS 604, 350 DM; Boxen 100/150 W, à 180 DM; Dr.-Böhm-9-Kanal-Mischpult, 250 DM. Tel. 0 52 21/8 46 19.

Gut und preiswert: 1. Akai GX-F 90, 8 Mon. alt, nur 690 DM. 2. Dual C-844 mit Dolby C, neu, 995 DM. 3. Dual MCC 110 + Übertrager, 4 Mon., 175 DM. Versand nur per Nachnahme. Rolf-Günter Köhler, Richtweg 1b, 2875 Ganderkesee 1, Tel. 0 42 22/32 04.

Revox A720, Quad 405 u. dbx 118 für 3500 DM VB, auch einz. Tel. 0 67 37/6 93 n. 17 h.

Tonband -Masch. + HighCom + gr. Zub., 1000 DM/Boxen 100 DM/Satin 117, 100 DM. Tel. 0 22 63/78 36.

Harman Kardon 800 + (Quadroreceiver), 700 DM; Fisher-Verstärker TX 300, 750 DM. Tel. 0 43 07/56 74.

Titan ist die nächste, daher Vulkan (kleinere Titan), 2 Wochen jung, f. VB 3850 DM (NP 5000 DM) zu verk. Tel. 0 61 50/39 96.

Micro-Laufwerk BL 91, 1300 DM; Technics-Tonarm, neu, EPA 100, 650 DM. Tel. 06 21/75 13 29.

Aiwa-Cass.-Rec. AD-M800, neuw., m. Einmeßautomatik u. Fb., VB 1000 DM. Tel. 08 21/3 55 20, ab 18 h.

ACR Klipschorn mit Orig.-Systemen u. Limbaholz furniert. Oberteil mit Stoffbespannung neu, f. 4200 DM. Tel. 0 61 50/20 57.

McIntosh 1900-Receiver (NP 4500 DM) für 1650 DM zu verk. Tel. 0 89/17 49 91.

Tonabnehmer Clearaudio Typ 8, ca. 10 Std. gespielt, NP 650 DM, VB 450 DM, und Yamaha TC 1000 geg. Gebot. Tel. 02 51/4 55 91.

2 JBL-Studio Monitore Baßreflexgehäuse Eiche massiv, Baß 2203A, Mitteltontreiber 2420, Horn 2312, Hochtöner 2450, Mitten/Höhen regelbar, Stück 2850 DM. Andreas Tonsen, Bachstr. 1, 4803 Steinhagen, Tel. 0 52 04/25 80.

Verk. auf VB Quad ELS, Vorverst. Yamaha C2, Endst. B2, Cass-Rec. TC1000, Laufw. Transrotor AC + Audiocraft AC-300-MK-II + Tonabn. Yamaha MC-1X. Tel. 0 29 51/24 19 v. 18—19 h.

Bose 901/IV mit Wandhaltern, 1½ J. alt, VB 1900 DM. Tel. 0 52 23/21 71, ab 18 h.

AUDIO 1/78 bis 12/81 geg. Gebot abzugeben. Zuschr. u. Chiffre AS 03/79667.

HITACHI-HCA/HMA 7500 MK2, neu, 1700 DM; CANTON QUINTO 540, neu, 1200 DM/Paar; DUAL C830, ½ Jahr, 500 DM. Tel. 0 56 82/41 46, ab 21 h.

NOTFALL! Grundig XSM 3000, MXV 100, PS 4000, Dual CS 731 Q MC u. Zubehör, alles neu u. supergünstig, da arbeitslos. Tel. 0 74 48/3 31.

La Scala NB, VB 3200 DM. Tel. 05 11/58 11 20 n. 18 h.

Thorens TD 126 MK II Electronik m. SME 3009-II kompl. 1100 DM. Tel. 0 22 61/6 33 27.

SAE-Endst. MK IV DM, Vorst. MKXXX, Preis VS. Tel. 02 41/1 39 69.

Braun TG 1000-4-Spur, VB 800 DM, Cass.-Deck Dual C939 Autoreverse, 700 DM. Tel. gesch. 0 40/63 89 33 66, priv. ab 18 h: 0 40/2 20 79 57.

Kenwood KA-3750, Fidelix LN2 Magnepan MG-I, JBL-L50. Tel. 0 89/43 35 98.

Luxman C 120 A, M 120 A, 2 × 120 W Sin. an 8 Ω T 115, K8, 1 Mon. alt, 5 J. Gar., orig.-verp. (NP 4395 DM) f. VB 3800 DM, evtl. einzeln. Tel. 0 61 50/39 96.

Restek V2, geg. Gebot. Tel. 0 76 33/43 26.

Audiolabor VV 2020 m. Garantie f. 1200 DM o. Tausch geg. Fein + Schalt ein, Ortofon MCA 76 MC-AMP, 4 Mon., f. 280 DM. Tel. 0 30/4 53 49 45.

TSM Puris 120 2 × je 280 DM, hochbelastbar, Grundig VV MXV, 280 DM. Tel. 0 40/6 03 99 34.

Tonarme – Tonabnehmer Zubehör

Audiolabor – FM-Acoustics – KH – Micro – Nagaoka – Osawa – Ortofon – Satin – SME – Ultracraft – Win u.v.m.
Preisliste gegen 1 DM in Briefmarken.
z.B.: Tonarmjustierschablone (System Walter E. Schön) im Fachhandel oder für 48 DM + Nachnahmeversandkosten direkt bei
Klaus Heubisch, Salbauerstraße 5, **8000 München 60,** Tel. (0 89) 83 73 99.

Yamaha C6/M4, 1 Jahr, VB 1600 DM; JVC TX-3, 200 DM. Tel. 0 23 06/5 38 37.

RARITÄT! BRAUN-WELTEMPFÄNGER T 1000 mit Netzteil. Tel. 04 21/54 26 78.

TEAC-Recorder A 660, neu, originalverpackt (Geschenk), Relaissteuerung, Timer/Fernbed. mögl., Output-Regler, NP 598 DM, 475 DM. Tel. 02 34/70 67 87.

Backes & Müller-Aktivlautsprecher BM 3, BM 6, BM 12, BM 20

Alle Modelle in der Vorführung.
Nehmen Sie sich Zeit zum Hören; vereinbaren Sie einen Termin.

Wohnraumstudio für High Fidelity, Johannes Krings, Bonn,
Tel. (02 28) 31 71 96.

Dual CS731Q, neuwertig, 450 DM, freitags ab 18 h: Tel. 0 28 21/36 93.

Verk. 2 Mono-Endst. Sony TAN 86B, je 1 × 200 W, mit Garantiekarte, 1600 DM VB. Tel. 0 86 38/22 85.

MGIIa, neuw., 2200 DM/Paar. Tel. 0 61 74/6 32 46.

Yamaha CT 610, 400 DM; Fisher FM 7700, 250 DM. Tel. 02 28/34 21 42, ab 19 h.

Techn. RS 1506US, kompl. 2200 DM; DBX RP9024, neu, 450 DM; Nakamichi N582, 1000 DM; alle Geräte techn. + opt. einwandfrei. Tel. 0 72 63/26 86, ab 22 h.



Restek stellt neue Produkte vor

Infos anfordern unter
Tel. (05 61) 4 20 80
Untere Feldstr. 13 · 3501 Fuldabrück 2

Hitachi HMA/HCA 7500, schwarz, 1350 DM; Spitzen-MC-Verst. DAT Akkustik SK1, 350 DM; Kenwood KHA50, 120 DM; Pioneer-Tuner TX 9800, 650 DM. Tel. 0 56 65/47 71, abends.

Für Einsteiger: Endstufe Akai PAW-04; Hitachi HMA 6500 und Mischpult Vivanlo MX 800, alles 1 J. alt, Neupreis 1600 DM, für 980 DM. Tel. 0 52 31/2 66 05.

ACHTUNG AUDIOPHILE! Manger-Schallsysteme S 05 mit Anpaßgerät und Rohrgestellen. Sonderpreis 2300 DM/Paar. Tel. 05 51/5 65 49. H

STATE OF THE ART-Lautsprecher ACOUSTAT ORIGINAL MONITOR mit direktgekoppelten modifizierten Röhrenendstufen, volle Garantie, 5800 DM/Paar. Tel. 05 51/5 65 49. H

Equalizer JVC SEA-80 und Meßmikrofon JVC MU-S 80, 1300 DM. Tel. 0 89/78 12 94.

Referenz Kücke V32 E42, 3000 DM. Tel. ab 18 h: 0 22 33/3 47 72.

Verk. **SANSUI** CA3000, 2 × BA 3000, je 1900 DM; TU 9900, 1450 DM; **EV-D** neu, schw., 4500 DM; **EV-G,** neu, schw., 3000 DM. Tel. 0 89/4 31 3747.

BM 12 Dm, 9900 DM/Paar/VII/80, BM 6 Dm. 4500 DM/Paar/IV/80; Kenwood KT 917 Dm., 1700 DM; Burmester 785 B Messing Dm., 2700 DM bzw. Gebot. Tel. 02 02/72 10 01, ab 20 h.

Epicure-Testsieger 140 c

2-Wege, Passiv-Baßlautsprecher + Regler, 90 W Sinus, Nußbaum, Sonderang. 598 DM. Nur ein Paar vorrätig!
Wilbrand acoustics
Neuenhauser Straße 34
4460 Nordhorn
Telefon (0 59 21) 3 77 55

Einsteiger! Hochwertiger HiFi-Verstärker NAD 3045, 2 × 70 W Sinus, 2 Filter, Loudness, tape copy, 2 MM-Eingänge, 330 DM. Tel. 0 21 74/83 90 oder 6 09 60.

HiFi-Qualitäts-Cassetten/FLH, SF, CH. Jede gewünschte Länge (z.B.: C38), Standardlänge C65 + C92/Super-Preis-Leistung. Staffelpreise/Kletzsch-Cassetten. Tel. 0 74 72/81 79. H

Raritäten! Equalizer SAE 1800, 500 DM; Time Delay SAE 4100, 600 DM; Dynamic Noise-Filter KLH 1201A, 400 DM; Transient Noise-Filter KLH 7000A, 400 DM; Impulse Noise-Filter SAE 5000, 300 DM; Audio-Timer Sanyo E22, 150 DM. Alle Geräte schwarz, 19-Zoll-Einschub. Pre-Preamp. Thorens PPA 990, 250 DM; Karat Rubin 200 DM; Satin M18E, 200 DM. Alle Geräte 1a-Zustand. Tel. 06 11/6 70 15 12 nach 20h.

Geheim-Tip:

LUXMAN-Spitzenverstärker-Kombination C 300/M 300
High-End-Vorverstärker der Spitzenklasse (2450 DM), Endstufe mit 2 × 300 W Class B/2 × 90 W Class A umschaltbar (2995 DM), Kombipreis nur solange Vorrat **3999 DM.**
AUDIOPLAN, 7502 Malsch, Tel. (0 72 46) 17 51.

Der Preisbrecher in Top-Qualität! Chrom- (EQ 70 µs) und Ferro-Cassetten für höchste Ansprüche zu Niedrigst-Preisen. Lt. AUDIO 6/81 5. Platz, von C1 bis C90 lieferbar, z. B. 1 St. C90 CrO_2 = 4 DM, 100 St. C90 CrO_2 = 330 DM. Auf Wunsch kostenlose C10-Probe. J. Holschuh, Heinrichstr. 169, 6100 Darmstadt, Tel. 0 61 51/4 45 53. H

Infinity RS 1,5-Lautsprecher, neu (NP 1500 DM/Stück), 1100 DM/Stück, **Sony**-TA 5650 V-FET-Verstärker, 2 × 60 Watt, 550 DM, 2 **Shotglass**-Signature-Boxen, 750 DM/Stück, **Kenwood**-Plattenspieler, KD 750, 1000 DM. Tel. 09 11/67 69 88, ab 18 h.

audiolabor
konzept für musik
audiolabor oHG · Martin-Luther-Str. 27
D-4930 Detmold 1 · Telefon 05231/65441

Infinity 1.5 (6 Monate alt), Kenwood L 07-Monoblöcke, Tandberg 10X (neue Köpfe), Aktivlautsprecher (Restek). Tel. 02 28/62 48 91, abds.

Quad 405, mod.; für JBL 4333: 2 × akt. Weiche + 1 pass. (3133) mit Daten, Low Noise-Mod. f. Quad 405, Baßrefl. Berechn. Tel. 05 31/5 67 24.

Accoustat X, neue Röhren, Paar 3000 DM. Tel. 02 08/5 14 69.

Und wenn dann eine Audiokette plötzlich – unabhängig von der Stimmung des Zuhörers – Emotionen transportieren kann, dann beginnt jene Dimension, die wir HiFonie nennen und die am Ende das einzig Erstrebenswerte für den ernsthaften Musikliebhaber bleibt.
AUDIOPLAN HiFonie-Studio, 7502 Malsch, Tel. (0 72 46) 17 51.

HiFi, TV, VIDEO, billig. Tel. 09 11/46 76 96. H

Hobbyaufgabe, alles muß weg: McIntosh C 28, 1400 DM; MC 2105, 2200 DM inkl. Kabinett, MC 2505, 1500 DM, MX 110-Tuner + Preamp-Röhre, 2200 DM inkl. Kab., a. i. Topz. Tel. 0 71 54/2 42 91.

Luftspulen Cul., 2,5 mm ∅, äußerst verlustarm bis 24 mH. Tel. 0 30/3 41 24 45.

Verk. Technics SU 3500 Verst./Tuner, Fisher FM2110/Cass., Teac A640/Equal., JVC SAE 20, einzeln Preis VB, kompl. 1700 DM VB. Klaus Kaiser, Ulrichstr. 23, 7014 Kornwestheim, Tel. 0 71 54/34 85.

Preisgünstig Japan – USA
HiFi-High-End-Geräte

Weltspitzen-Marken

mit Garantie, Service, Beratung usw.,
Importgeräte sehr preisgünstig mit Eigengarantieleistungen.
Risikolos kaufen mit Umtauschrecht. Zahlungnahme, Umtausch bei Neukauf möglich.
Wir vermitteln/verkaufen Ihre HiFi-Anlagen und Lautsprecher usw.
Preisanfrage (Rückporto) lohnt sich.
Audio T HiFi Profis,
Richard-Wagner-Straße 25,
5000 Köln 1 (Rudolfplatznähe),
Telefon (02 21) 23 97 10

HiFi-Stereo-Versand bietet an: Neue, originalverpackte HiFi-Geräte zu Spitzenpreisen mit bis zu 5 Jahren Garantie, Preisliste gegen 1,20 DM.
Toni Thissen, Dreiborner Str. 53a,
5372 Schleiden-Gmünd,
Tel. 0 24 44/25 62. H

HiFi für ALLE! Wir bieten „normale“ und High-End-Anlagen von über 100 (!) Firmen als Geräte mit deutscher Garantie und als besonders günstige Direktimporte, bei denen die Garantieleistungen von einer Fachwerkstatt erbracht werden. H. Stoffel, Lengsdorfer Hauptstr. 75, 5300 Bonn 1, Tel. 02 28/25 31 11, möglichst ab 18 h. H

Langfasrige Naturwolle: 1 kg 21,40 DM für 80 l Vol.; gekämmte Wolle 1 kg 24,40 DM für 120 l Vol., bes. geeignet für Transm.-Line. Benne Stevens, Hasenheide 18, 1000 Berlin 61, Tel. 0 30/6 93 66 91. H

SECOND-HAND-AUDIO, Vermittlung von „Gebrauchten“. Infos u. Tel. 0 21 34/75 62. H

Class A Elektronik f. Kenner, Class A-Endstufen nach Maß v. 2100–8800 ständig vorführbereit. Siehe auch HiFi-Jahrbuch 10 Nr. V 247. Die Class A-Spezialisten im Studio Vernissage, erreichbar unter Tel. 02 03/8 58 26. H

Nakamichi 620 und 630, Spitzenendstufe, 2 × 180 W und Vorverstärker/Tuner je 1000 DM (NP je 2500 DM). Tel. 06 11/59 13 84.

Stax SR-44, 190 DM. Tel. 06 11/52 26 17.

Arcus TL 200, 6 Mon. alt, zu verkaufen, VB 2700 DM. Tel. 0 30/6 92 79 52, ab 18 h.

Braun CSQ 1020, 500 DM. Tel. 0 52 41/3 78 14.

CD4-Quadroreceiver JVC 4VR-5446X (4 × 50 W; CSQ, CD4), mit Equaliz., 4 1/2 J. alt, Topzust., 980 DM VB. Tel. 0 42 92/93 81, ab 18 h, sonst 04 21/6 48 24 05.

ACR-Klipschorn, neuw., 2200 DM. Tel. 0 22 25 69 17.

Notverkauf: Dynavector Karat, 250 DM; nicht gebraucht; Technics SB 10, 1098 DM/St.; Canton Quinto 540, 640 DM/St.; Sanyo-Receiver 2 × 15 W, 1 M. alt, NP 1898 DM, 880 DM. Tel. ab 19 h 05 71/2 83 45.

2 RCF TW200, 1100 DM. Tel. 0 87 51/12 08.

2 Dynaudio 400-Eigenbau, 4-cm-Wände, Original-Weiche u. Chassis m. 5 J. Garantie, auch opt. 1a, VB 2500 DM, Telefunken-Plattensp. TW 501 S, Bauj. 50? m. Schrank, Preis VS, Dual CS 606, 11 Mon. alt, VB 250 DM. Tel. 0 22 61/7 53 88.

Audio 1978 bis 1981, wie neu, komplett sowie Knock Out mit Autogramm gegen Gebot. Tel. 0 40/5 22 55 79 ab 19 h.

Tuner Revox B 760, 1500 DM, P. S. Thorens TD 126 MK 3 mit Tonarm Hadcock und System ATR AC1, 950 DM, Vorverst. Sony TAE 8450 mit Lichtzeigern und Moving Coil, 1350 DM. Chiffre AS 03/7 96 24.

TVA-1, 1550,– VB, 2 Mono-Röhren **Quad II,** 1100,– VB, **Micro RX 3000** m. SME 3009/III u. Karat R, 4250,–, **Infinity MON II A,** 2200 VB, **ESS-MON,** 2000 VB, **Infinity 4.5,** 10 000,–, **Beveridge II SWB,** 15 000,– VB.
Telefon (0 71 21) 2 36 62.

Magnat Mig-Ribbon 7, mit Boxenständer, 9 Mo., orig.-verp., 1300 DM. Tel. 0 89/87 39 42.

Für Liebhaber: 2 TD 124 m. SME 3009 inkl. div. Ers.-teile, à 850 DM. Tel. 05 11/88 05 12, 14 h.

Yamaha B2, 1500 DM, Revox A77 H.-Spur, 1000 DM, mit Garantie. Nur an Selbstabholer. Tel. 0 21 02/8 11 05.

Transrotor Electronic, 1200 DM, Black Mirror + SME II + AKG P8ES, 1000 DM, + TR-Zubehör: Uni Sweep, 45 DM; Sweep-Arm, 70 DM; Stylus Brush, 40 DM, Disc Lock, 35 DM. Tel. 02 21/72 74 36 oder 32 83 69.

Audio 1/78 (1, 2, 5, 10, 11, 12)/79, 80/81 komplett. Tel. 05 31/50 71 17.

Notverkauf! Ponogen-Referenz, 1 Jahr alt, Festpreis 15 500 DM/Paar. Tel. 0 71 53/3 98 11.

stereoplay-Markt

Für nur 3,80 DM pro Millimeter (1 Zeile = 3 mm) kommen Sie mit Ihrer Fließsatzanzeige in Deutschlands größtem Markt **für Kauf, Verkauf und Tausch in AUDIO und stereoplay. Und zwar so:**

Weg 1: Sie füllen den Coupon aus.

Weg 2: Sie schicken uns Ihren Text per Telex an 07 23 900

Weg 3: Sie geben Ihren Anzeigentext telefonisch unter den Rufnummern 0711/2043-258 und 2043-345 durch.

Für eventuelle Übermittlungsfehler können wir keine Haftung übernehmen.

Händleranzeigen kosten pro Millimeter DM 5,50 und werden mit H gekennzeichnet.

An Vereinigte Motor-Verlage GmbH & Co KG
Anzeigenabteilung As-Kombination
Postfach 1042, 7000 Stuttgart 1

Folgender Text soll ______ mal unter der Rubrik ______________ ab der nächstmöglichen Ausgabe in der As-Kombination (Audio + stereoplay) erscheinen:

☐ Privatanzeige ☐ Gewerbl. Anzeige

Die Anzeige soll erscheinen mit

☐ meiner Anschrift ☐ nur mit meiner Tel. Nr.
☐ Anschrift und Tel. Nr. ☐ unter Chiffre (Chiffre-Gebühr DM 10,–)

Name/Firma

Vorname

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Rechtsverb. Unterschr., Datum

Den Rechnungsbetrag buchen Sie bitte von meinem Konto Nr.: ______________

Bankleitzahl ____________ bei der ______________________ ab.

Sind Sie Abonnent? ☐ ja ☐ nein

Bitte für jeden Buchstaben, Wortzwischenraum und jedes Satzzeichen ein Kästchen verwenden!

Stp 3/82



„STAX Superbillig"

Ein guter Rat, bevor es teuer wird. Audio Electronic als einziger offizieller STAX-Vertrieb möchte Sie vor unseriösen Angeboten warnen. Denn nur für die mit unserer Garantiekarte ausgestatteten, geprüften und registrierten Geräte erhalten Sie Garantie (z. B. für STAX-Kopfhörer zwei Jahre), Service, Ersatzteile und die deutsche Bedienungsanleitung von Audio Electronic.
Vergewissern Sie sich also lieber vor dem Kauf, ob es sich um ein Gerät handelt, das von STAX für den deutschen Markt bestimmt ist. Achten Sie in Ihrem eigenen Interesse darauf, nur ein Gerät mit der vom Werk angebrachten Fabriknummer zu kaufen.
Denn wir möchten nicht, daß „billig" für Sie teuer wird. Sondern, daß Sie mit Ihren STAX-Geräten lange Jahre ungetrübte Freude haben.
Auf Wunsch nennen wir Ihnen gerne den autorisierten STAX-Händler in Ihrer Nähe. Und für DM 2,50 in Briefmarken erhalten Sie die STAX-Testberichte.

AUDIO ELECTRONIC

Audio Electronic · Postfach 1401 · 4000 Düsseldorf 1

Verkaufe Quad-Verst. II/22, evtl. auch Tuner. Tel. 08 21/48 87 12 ab 18 h.

Cotter MK II-Moving-Coil-Transformer für Kenner, NP 2000 DM, für 1000 DM zu verk. Rarität Quintessence Group VV und Equali., fast geschenkt zus. 500 DM. Tel. 0 22 36/55 35.

Quadro-Rec. Marantz 4240! VB 980 DM o. Tausch gegen Endstufe! Ab 17 h Tel. 08 21/55 48 30.

Oracle 2150 DM; Lustre 801, 550 DM; Quad ESL 1800 DM; Apt/Holman pre-amp, 1150 DM; Tel. ab 20.30 h 02 02/59 35 61.

OKM Tontechnik
Wir nehmen HiFi ernst
Rödelheimer Str. 44 (Nähe Stadthalle)
6236 Eschborn · ☎ (0 61 96) 4 42 12

Gelegenheit! Dynaudio 400, 3 Monate alt, bessere Weiche, Luftsp. 0,2 Ω und Folienkon. hochw. Orig.-Nachbau, Paar nur VB 1800 DM. Tel. 0 22 41/6 05 66 ab 16 h Besuch erwünscht.

KLH 1-Computerbox, 620 DM VB; ADC SS II, 500 DM; Fisher CR 5120-Tapedeck, 600 DM VB; Hitachi HTA 7000, 600 DM. Tel. 0 81 51/5 19 74.

Notverkauf: JVC M7050, Yamaha M4, Toshiba SB 66, Sony TA-D88B, Klipsch-Baßeckhorn, Manger-Schallsyst., Superhochtöner AMT Techn. ST 3500, Preise VS. Tel. 02 21/ 41 07 12.

EMT 930st mit Tonarm 929 Tondose TSD 15 u. Entz. 153 st, 1 Paar Standboxen (bestückt mit Klein + Hummel-Studio-Lautspr.). Tel. 0 52 21/2 20 13 ab 18 h.

Backes & Müller
Raum Pforzheim.
Vorführung + Beratung
Modelle kurzfristig lieferbar.
HiFi-Studio Heinz
7543 Engelsbrand 2, Tel. (0 72 35) 6 26 u. 7 29

Radford TT100 Naim NAC32 + Snaps AR 90, Pioneer TX 9800, Sony C-Deck TC 209 SD, zu verkaufen. Tel. 02 09/35 88 44 ab 20 h.

Aiwa-Cassettendeck 6900, 780 DM; Audio 1/78–2/82 u. 5 Audio-Ordner, 180 DM. Tel. 07 61/4 68 58.

Telefunken TT 750 neuw. mit Garantie 650 DM (NP 900 DM) od. Tausch geg. Canon A1 Geh. od. F1 Geh. Tel. 02 21/5 50 47 03 ab 17 h.

Luxman M4000, 2800 DM; BM6-02 Serie, 4200 DM; Schneidkennl.-Entzerrer EVZ 9000 (Paulerverst.) 240 DM; elektrost. Kopfh. Micro MS-2/MP-1, 200 DM, alles techn. + opt. einwandfrei, Preise VB. Tel. 0 51 09/33 91 n. 18 h.

Sony-Deck TC-K80 II, 1 Jahr alt, VB 1100 DM. Tel. 0 89/6 09 26 13 ab 17 h.

Revox A 700, A 77, Tandberg TD 20A, 4-Sp., Vollverst., Pioneer SA 9800. Tel. 0 23 23/4 58 82.

Antolini Knock Out, 250 DM. Tel. 02 01/74 58 84 Mo–Do ab 18.30 h.

HiFi-TV-Video
DISCOUNT
Audio-Video-Import
Südstraße 6, **5120 Kohlscheid**
Telefon (0 24 07) 76 74

Technics-Plattensp. SL-2000 o. Syst., opt. u. techn. einwandfrei, 220 DM. Tel. 0 64 31/7 31 73.

Braun L8100 HE, VB 850 DM. Tel. 0 22 33/4 39 15.

ESS-Boxen LS4, noch Garantie, NP a. 1400 DM, VB a. 800 DM. Tel. 0 91 31/2 52 25.

Revox B790 + Shure V15, IV, 650 DM. Tel. 0 90 81/58 26 ab 18 h/Selbstabholung.

Vorverstärker Kenwood L-07CII zu verk., Preis VS. Tel. 0 62 52/21 40.

Verkaufe neuwertige, 6 Monate, ALTEC-Lansing Model 19, NP 4800 DM, für 3800 DM VB. Tel. ab 20 h: 0 21 62/3 02 10.

Aktiver Subwoofer JBL 212, neuw., 1200 DM. Tel. 02 31/14 78 85 ab 17 h.

Wilbrand-acoustics-Sondermodell
Transmission-Line-Box! Richard-Allan-Baßlautsprecher, Bextrene, abgeschirmte Magnete, Gußkorb, R.-Allan-Bextrene-Mitteltöner, Multicel-Bändchenhochtöner! 80 W Sinus, 78 cm hoch, Sondermodell, nur ein Paar vorrätig, Stück 998 DM. Selbstabholer 3% Rabatt. Auch andere Transmission-line-Modelle.
Wilbrand acoustics
Neuenhauser Straße 34
4460 Nordhorn
Telefon (0 59 21) 3 77 55

Vor- u. Endstufe SAE Typ 2800, 2900, NP 4700 DM, VB 2000 DM. Tel. 02 21/17 41 52 oder 53 10 64.

Tuner Sansui TUX 1 neu; Luxman-Röhren-Verstärker LX 33, neu, zu verk. Ab 18 h Tel. 0 30/3 04 85 10.

Sansui TU 919 günstig abzugeben. Tel. 02 11/15 10 10.

Sphis LBX 270, schwarz, 4 Monate alt, NP 1800 DM, VB 1200 DM. Tel. 0 70 31/5 01 13 ab 17 h.

Pioneer RT 707-Tonb.-Masch. A-Reverse; Sanyo-Super D Rauschkomp.; Dynavector-MC-Übertrager ER 6X, orig.-verp., alles neuw., Preis VS. Tel. 0 71 43/76 30.

Wega-Acoustic-Dimension-Compiler ADC-2, Preis 800 DM u. Braun Regie 450-Receiver, 600 DM, zu verk. Tel. 0 71 21/5 90 31.

Nachrüstbare Vakuum-Einrichtung für fast alle Plattenspieler in verbesserter AUDIOPLAN-Version für opt. Plattenschonung und mit Antistatikeinrichtung. Mit Handpumpe 180 DM. Mit Elektropumpe 368 DM. AUDIOPLAN-Modifikation für Disc-contact und Poly-push 48 DM.
AUDIOPLAN, Postf. 11 07, 7502 Malsch,
Tel. (0 72 46) 17 51.

YAMAHA B2, 1950 DM; CA 600, 550 DM; CT 610, 450 DM; DUAL C839RC, 1000 DM. Tel. 0 40/27 89 71.

YAMAHA B1/UC1, C1. Tel. 0 40/27 89 71.

JBL-Nachbau, Spitzendaten, Discobox, neuwertig, 1 Mon., à 1400 VB. Tel. 0 61 39/60 60.

Yamaha B-II-Endstufe. Tel. 0 51 30/73 90.



In letzter Zeit wurden vermehrt Lautsprecher aus uns unbekannten Quellen unter dem Namen DAHLQUIST angeboten. Nur unsere autorisierten Händler bieten Ihnen die Gewähr, ein Qualitätsprodukt mit unserer 3jährigen Garantie zu erwerben.

Händlernachweis durch G. Behrendt, W. Eymann, Dietrich-Schäfer-Weg 14, 1000 Berlin 41

Yamaha-Vollverstärker A-760, Testsieger, volle Garantie, 600 DM; Arcus-Lautsprecher TM95, Testsieger, volle Garantie, 700 DM. Tel. 0 22 41/6 75 70, ab 19 h 0 22 41/2 48 85.

Suche Teac A 6100 MK2 oder and. Halbspur-Maschine mit 4-Spur-Wiedergabe. Tel. 0 61 81/7 17 03 ab 19 h.

EINSTEIGER! Technics SU7700 u. ST7300 schw., VB 600 DM, AUDIO 78–80 kompl. Tel. 0 23 25/79 40 57.

LIVING AUDIO CE 1a III, 1500 DM. Tel. 02 11/66 26 36.

WEGA DISCO 30, neu m. Garantie, 1600 DM/Paar; DUAL CV 1700 (Verst.), 3/4 J., neuw., Frontpl. silb., od. br.-mt., 950 DM VB; DUAL CV 120 (Verst.), Bestzust., 450 DM VB. Braun, 7050 Waiblingen, Tel. 07 11/51 53 11 u. 0 71 51/5 48 38 abends.

Preisgünstig zu verkaufen: **1 Paar Phonogen Concert,** Zarge Wurzelholz, Gehäuse metallicweiß, Neupreis 22 000 DM, für nur 12 000 DM. **Dynavector-Tonarm DV 505,** silber, 600 DM. **Accuphase-Vollverstärker E 203** mit Mosfets, 1400 DM; **Cassettenrecorder** Luxman K 15, 1100 DM; **Grundig-Großbildfernseher** Cinema 7000, statt 7000 DM nur 3500 DM. **Außerdem:** gepflegte Revox A 77, Wega-Fernseher, div. Tonabnehmer und die AUDIO-Säule aus Heft 9/1980 für 1500 DM. Die Geräte stammen aus Privatbesitz, Zustand sehr gut. Preise ab Stuttgart. Redaktion AUDIO, Tel. 07 11/20 43-3 00, 9–17 h.



Bausatze fur Sfr. 1180.-/1080.-

Horen Sie diese Traumlautsprecher in unseren ACR-Filialen in:

D-4 Dusseldorf 1,	Steinstr. 28,	Tel. 0211 32 81 70
D-5 Köln 1,	Gurzenichstr. 34,	Tel. 0221 23 66 74
D-8 Munchen 2,	Theresienstr. 146,	Tel. 089 52 95 57
CH-5400 Baden,	Mellingerstr. 28,	Tel. 056 22 89 69
CH-4053 Basel,	Solothurnerstr. 19,	Tel. 061 35 18 22
CH-1205 Genf,	Rue Dizerens 3,	Tel. 022 20 14 77
CH-8621 Wetzikon,	Usterstr. 97,	Tel. 01 930 44 14
CH-8005 Zürich,	Heinrichstr. 248,	Tel. 01 42 12 22

Oder verlangen Sie umfangreiche Unterlagen gegen DM 2.- in Briefmarken bei:

ACR AG Heinrichstr. 248 CH - 8005 Zürich
Tel. 0041 01/42 12 22 Telex 58 310 ACR CH

ANTOLINIS KNOCK OUT + COUNTDOWN, Original versiegelt geg. Gebot zu verkaufen. Zuschr. unt. Chiffre AS 03/92546.

Tonabnehmer-Syst. Ortofon MC30: 400 DM, System völl. neuwert. Tel. 0 89/19 17 82 ab 17.30 h.

Teac-Tonbandgerät X-10 + DX-2A + 21 Bänder (15 Maxell, 5 Ampex, 1 Agfa), zus. 2600 DM. E. Wolfram, Gut Schwaigwall 3, 8192 Gelting.

TD 125, 480 DM; Dual 704/601, à 300 DM; Akai GX 600 Dolby, 650 DM; Marantz 2250, VS; Leak 600, 3-Weg 34-cm-Baß, 200 DM; K + H, Bj. 58! VS-44, 1. dt. Stereoamp! K + H Ultra-C-Röhrenmono, VS. Tel. 0 70 41/4 33 19.

Pioneer-Boxen HPM 150, 250 W, fast neu, VB 2200 DM. Tel. 0 52 51/3 26 70.

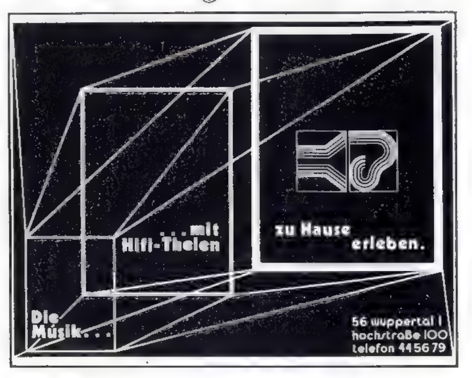


Revox-Symbol 2900; Revox A720-Preceiver mit Fernbed. + Kopfh., 2300 DM; Philips-Endst. AH370PA, 2 × 90 W Sin., 550 DM; Braun SM1002 sw. mit Wandh., 620 DM. Alle o.a. Geräte neuw. mit Gar., teilw. bis 12/85. Technics SH 9010-Equalizer, 700 DM; Knock Out! Tel. 04 51/47 41 85 ab 19 h.

Mitteltonhorn der Superlative: PIONEER PM 100 „Hifi", 15 Kammern, für ca. 3000 DM/Paar an Kenner, Bestzustand. Tel. 0 56 82/90 43.

JBL L 110-Monitor, 1250 DM/Paar. Tel. 07 11/44 53 60 ab 19 h.

Suchen Sie Raritäten?
Plattensp.: Rabco ST8 m. Phonogen disc contact u. Ultimo 20 B, 1150 DM; Transrotor, hydr. m. SME III, 950 DM. Lautspr.: Quad ESL, 2150 DM; Acoustat X, nagelneu, 5500 DM; IMF Monitor IV, 4950 DM. Röhrenverst.: Mc Intosh MC 60, 2950 DM; Marantz 8B, 2450 DM; Mc Intosh MX 110, 1950 DM; Audio Research SP 3, 950 DM.
Sollte für Sie trotzdem nichts dabei sein, rufen Sie doch einmal an: Tel. (02 02) 60 11 88.



BM 12 u. KS V 32, 2 Mon., Preis VS. Tel. 0 83 74/4 27.

Su. Sony SS-G7 u. HighCom II. Tel. 0 23 30/50 56.

Canton GLE 100, schwarz, m. Ständer, neuw., 3 J. Garantie, VB 950 DM. Tel. 0 23 30/50 56.

Spitzenportable Sony TCD5M. Tel. 02 02/52 01 58.

BOSE 901/IV, 2 J. alt, 1a Zustand, 1700 DM. Tel. ab 19 h: 0 28 71/79 66.

Altec-Lansing Valencia, 2500 DM/Paar. Tel. 0 21 61/2 22 72.

Onkyo — Liebhaberstück Tx 4500
Der erste Quarz-Receiver der Welt. Vorführmodell! Neuzustand! Sonderangebot: 1498 DM, Selbstabholer: 3% Rabatt! Nur ein Modell vorrätig!
Wilbrand acoustics
Neuenhauser Straße 34
4460 Nordhorn
Telefon (0 59 21) 3 77 55.

Marantz-Gelegenheiten, wenig gebraucht: 4000 Quadrial4 adaptor, SQA-2B (full logic) ad., CD-400B discdemodulator, geg. Geb.; Luxman-Pl.-Sp. PD-121 m. Dustc. mit Tonarm SAEC we-308 new, alles neu, orig.-verp., 1650 DM. H. Rudolf, Kronthaler Str. 17, 6232 Bad Soden/Ts.

Luxman-Tuner T-12, Ausstellungsst., 9 Mon. alt, 800 DM Festpreis. Tel. 0 89/87 39 42.



Bang & Olufsen-Recorder, Beocord 8000, neuw., VB 1450 DM. Tel. 0 52 25/94 26.

3-Weg-Boxen, 1000 DM ab 1. 2. Tel. 0 81 92/12 28.

Quadrophonie 400 CD — 4 LPs, 100 SQ LPs, 300 open reels, 120 Q8tapes; Q8-Recorder Akai CR80 D-SS; TB Teac A-3340S, Sony TC-788-4, Marantz 4140, TU 150, Sony SQD 2020, JVC u. Dual CD-4 Demod. Ausführliche Verkaufsliste geg. Freiumschlag. HiFi-Jahrbuchsammlung 1–10, sehr gut erhalten, geg. Gebot. Zuschr. u. Chiffre AS 03/92562.

REVOX-FREUNDE, Neuheit: **„Tape-Counter"** für A-77 (elektronischer Bandzähler mit Extras) und das bewährte **„Play-Memory"** . . . nie mehr Bandsalat . . . Kostenlose Info anfordern.
Ing. (grad.) H. Dänicke, Kastanienweg 21, 6507 Ingelheim. H

MG1 imp. Hitachi HCA7500. Tel. 0 89/7 25 47 57.

Spendor BC III mit Fußgestellen. Tel. 0 22 33/7 20 77.

Boxenleergehäuse, z.B. LaScala 300 DM. Tel. 0 25 05/28 44.

2 EV X36, 1/2 J., je 55 DM. Tel. 0 54 75/3 53 ab 15 h.

Tandberg TD20A, 16 M., 1600 DM; Stax SR5 (458 DM), 300 DM; Technics SU9070, 14 M., 600 DM; SH8020, 500 DM. Tel. 02 11/36 91 88 ab 19 h.

Tannoy SRM 12B, 2900 DM. Tel. 02 01/44 06 14.

Revox B790-Tangential-Plattensp. (Quarz), 1 1/2 J., NP ca. 1500 DM, f. 1000 DM zu verk.; JVC-SEA-80-Graphic-Equalizer/Analyzer neuw., VB 1100 DM. (Alle Geräte mit Orig.-Verp. u. Anleitung). Tel. 0 48 02/2 18.

Linn Sondek LP 12, mass. Rosenholzzarge, 990 DM. Tel. 0 24 35/15 62 Sa. u. So.

Verk. weg. BW 2 Magnat Mig Ribbon 7, 2 J. alt, + hochleistungsfähige Kabel f. je 400 DM. Frank Dommasch, 8722 Garstadt, Kirchsteig 1, Tel. 0 97 22/29 11.

Micro DQX500, VB 650 DM; Denon TU 400, VB 500 DM; Dynavector Karat Rubin m. Van-den-Hul-Nadel, neu, 350 DM; ohne Van-den-Hul-Nadel, 4 Wo. alt, 200 DM; Audiolabor ES 200, VB 1750 DM; Audiolabor MC Fein, VB 600 DM; Audiolabor VV 2020, VB 850 DM. Tel. 07 11/41 56 50, werkt. ab 19 h.

Quad. 303, z. vk. 450 DM. Tel. 04 51/7 02 50.

Spitzenboxen!! Tannoy Super Red Monitor SPX 15, 3850 DM/Paar; Huter + Dobritz HD 200 m. Fuß + Equ., 1900 DM/Paar; Lambda M1 Mahagoni, 980 DM/Paar; KEF 103.2, 1450 DM/Paar, alles neu m. Garantie. Tel. 0 40/56 24 00 ab 13 h.

Für funktionsfähiges Trichtergrammophon trenne ich mich von „Knock Out", „Crash", „Count Down" sowie von „the Missing Linc". Tel. 0 89/87 37 77 nach 18 h.

„Knock Out" mit Autogramm verk. 09 31/27 11 27.

Verkaufe 2 Arcus TL 1000, neuwertig, preisgünstig. Tel. 0 71 57/22 96 nachmittags.

Cassettendeck EUMIG FL 1000 P, neuwert., Kauf März '81, geg. Gebot zu verkaufen (mind. 2000 DM). Tel. 0 70 82/84 45.

Suche Revox-Tuner B 760. Tel. 0 51 36/14 24.

Verkaufe: Luxman-Endstufe M 12; Luxman-Vorverstärker 5 C 50, techn. + opt. einwandfrei, noch über 2 Jahre Vollgarantie, Preis VS. Tel. 02 01/69 60 59 ab 17 h.

Superendstufe: FM Acoustics 600A, absolut neuwertig, Geheimtip für echte Musikliebhaber. Tel. 0 71 44/3 74 86.

Orig. Klipsch-Eckhörner, furniert m. Stöcker-Weiche u. Technics-Bändchenhochtöner, wie neu. **Yamaha-Pyramide B 6,** neuwertig. Tel. 05 61/2 68 07.

1 1/2 Jahre alt: Verstärker Sansui AUX-1-Tangential-Plattensp. Pioneer PL-L 1000, Boxen IMF-Elektronics Referent Standard, gesamt VB 7900 DM, auch Einzelabgabe. H. Kontny, Tel. 04 51/2 68 31 oder 79 60 33.

Die AUDIOPLAN-Referenzanlage ist weitgehend in handwerklicher Einzelanfertigung oder aus modifizierten Spitzenprodukten aufgebaut. Das Ergebnis: Ein einzigartiges musikalisches Erlebnis! Musiker und Menschen mit ähnlich empfindsamem Gehör kommen nicht mehr davon los. Erleben Sie es selbst. Termine nur nach tel. Vereinbarung.
AUDIOPLAN, 7502 Malsch, Tel. 0 72 46/17 51.

Tandberg TD 20 A 19/38 2-Sp. inkl. Infr.-Fern 3ED, 1 J. alt, 1900 DM. Tel. 05 61/82 40 46 nach 19 h.

MC 20 MK II, dynamischer Spitzentonabnehmer, neuw. Tel. 0 65 57/72 16 (2 mal zu verk.).

Backes + Müller
in Ostwestfalen-Lippe.
Alle Produkte ständig vorführbereit.
Baschlebe, HiFi-Studio,
Lemgo, Mittelstraße 68, Tel. (0 52 61) 43 85

Pilot-V1, 4 J. Gar., VB 600 DM. Tel. 0 87 51/16 50.

Backes & Müller BM5, letzte Fertigungsserie, techn. u. opt. Bestzust., f. 2500 DM. Tel. 05 11/7 85 40.

Verk. Technics, SU-8088K, (1 1/2 J., 2 × 95 W, VB 799 DM) u. SL-1410 MK2 (3 J., VB 500 DM), Fisher-Digital-Timer (2 J., modifiz., z.B. Quartz, Pr. VS), 1a Pflege. Tel. ab 18 h: 0 74 61/7 52 59.

Supersysteme zu Tiefstpreisen!!!
Zugreifen solange Vorrat reicht. Karat Rubin, 298,—, Karat Diamant, 1198,—, AKG P8 ES, 149,—, Pioneer PC 70 MC, 499,— sowie jede Menge HiFi auf Anfrage.
Fa. J. Haselsteiner, Am Flurgraben 21—23, 6095 Ginsheim-Gustavsburg 1,
Telefon (0 61 34) 5 34 80. H

Referenz-Lautsprecher Infinity R.S.2.5, 1 Jahr alt, VB 3700 DM. Tel. 08 21/42 11 33 od. 41 49 65.

BASF-6000-Spitzenkomponenten: 84-W-Verst., Tuner, Deck, VB 940 DM; Magnat 07, 700 DM, alles wie neu. Tel. 02 21/74 65 64 ab 19 h.

Technics SUV, 2A-Verstärker, 2 × 45 W Sin., 1 Jahr, VB 280 DM; Wangine Tape, Metallb. HighCom, D6LB9, 1 1/2 J., VB 260 DM. Tel. 0 84 41/13 05.

AGI
das Zeichen für den neuen progressiven Geist in der kleinen Gruppe der Besten.

Denon PMA-540, 2 × 100 W Sin., 8 Ω, neu, fast volle Garantie, originalverp., NP 900 DM, VB 690 DM. Tel. 0 47 21/3 69 65.

Electrostaten mit Baßeinheit, bestehend aus QAD ELS und Audio-Pro B2-/50, VB 3500 DM, auch einzeln. Tel. 0 82 82/14 41 ab 19 h.

Verkaufe Oszillograph. Tel. 0 96 08/2 73.

HIFI-Fachhändler

AUGSBURG

Backes & Müller – B & O – Canton – Dynavector – ESS – Kef – Koss – McIntosh – JVC – Quad – Sansui – Pioneer – Tandberg – Thorens – Transrotor – Nakamichi – Shotglass – Denon – Cabasse – KS – Kenwood – Magneplanar – ASC – Satin – Stax – Jecklin – Akai – Restek – Sanyo – Elac.
HiFi-Fernseh-Müller-GmbH
Augsburg, Steppach, Telefon (08 21) 48 26 39
Eig. Meisterwerkstatt, Antennenbau
Vom dhfi anerkannter HiFi-Fachhändler

BENSHEIM



6140 Bensheim - Neckarstr. 47
Tel. 06251/39584

BERLIN



KING MUSIC
EIN KÖNIGREICH FÜR HIFIFANS.
Wilmersdorfer Straße 82/83 · 1000 Berlin 12
Telefon 323 20 56 · Am Adenauerplatz

SUPER 3
UNTERHALTUNGSELEKTRONIK
- 3 Hifi-Studios
- ca. 100 Paar Lautsprecher Boxen zum Hörtest angeschlossen
- ca. 500 Hifi-Anlagen, vorführbereit
- ca. 100 angeschlossene TV-Geräte
- sämtl. Video-Systeme vorführbereit
- Super Audio/Video-Zubehör
- Nakamichi-Depot Service
- Ortofon-Computertest
- NEU: B+O sowie Restek-Hifi



- Super-Beratung
- Super-Service
- Super-Angebote

KARSTADT
HERMANNPLATZ - 3. ETAGE

Für jene die das Besondere schätzen
AGI, Audible Illusions, Audio Research, Bryston, DB Systems, FM Acoustics, Fidelity Research, Futterman, Luxman, Magneplanar, Mc Intosh, Micro, Nakamichi, Oracle, Stax, Spica, Threshold, sowie diverse ausgesuchte Raritäten
absolute audio
Leibnizstr. 74 1000 Berlin 12 030/312 80 25

BESTWIG



BIELEFELD



BONN





Der Tip: günstige Preise; sehr viele Firmen. **D. MONTAG HIGH-FIDELITY,** 7403 Ammerbuch 1, Obere Str. 31. H

Braun SK 5 Schneewittchensarg zu verkaufen. Tel. 0 91 31/5 41 59.

Sony TAF 70, 1 Jahr alt, NP 1300 DM, f. 950 DM VB z. verk. Tel. 0 89/6 90 48 05 ab 18 h.

HiFi-Geräte zu Superpreisen
Fa. Gillis Musikladen — H. Zenner
Agavenweg 13, **5010 Bergheim 3,**
Telefon (0 22 71) 9 48 82
Kunden fordern Liste gegen 1,20 DM in Briefm. an.

„Knock Out" mit Autogramm geg. Gebot (2 ×). Sansui High-Speed-Vollverstärker AU-D5, schwarz, neu, f. 580 DM. Tel. 0 52 54/6 82 14.

Ariston-Laufwerk, 1 Jahr alt, 800 DM. Tel. 0 30/4 61 88 96.

Verk. 1 Paar Standboxen mit Scanspeak Baß u. Canton MH Einheit, 750 DM/St., 1 Paar Canton HC 100, 180 DM. Tel. 07 11/65 12 11.

Verkaufe Bosch-Funkgerät. Tel. 0 96 08/2 73.

Exklusiv im Umkreis von Düsseldorf
Backes & Müller geregelte Aktivlautsprecher BM 6, BM 12 und Vorverstärker BM 9 immer vorführbereit bei uns im Studio, auch Spezialvorführung nach telef. Vereinbarung
HiFi AUDIO Ulrike Schmidt
4000 Düsseldorf, Kölner Straße 335
Telefon (02 11) 78 73 00

Yamaha-Vollverst. A 960, 2 × 100 W, nicht gebraucht, VB 750 DM. Tel. 0 57 22/34 66.

McIntosh MR 71, MX 110, C 27, zu verkaufen. Tel. 0 21 59/71 65.

Suchen Sie Boxen der Spitzenklasse zu Tiefstpreisen? Rufen Sie doch mal an! Tel. 0 72 21/6 35 62.

Braun Regie 510, 1000 DM; TG 1020, 1000 DM; TGC 450, 500 DM; CSQ 1020 + CD-4-Demodulator, 700 DM; PSQ 500, 500 DM; **Wega**-Equalizer Modul 42 E, 500 DM; **High Precision** V 4810, 1100 DM; LB 4510, 600 DM. Tel. 0 73 24/51 84 ab 7. 3. 82 (vorher Skiurlaub). M. Lossek, Stangenhaustr. 101, 7922 Herbrechtingen. **Suche** Yamaha B-6 u. C2a.

HiFi-Gelegenheiten
(Ausstellungsst., Inzahlungn., Kundenauftrag): BM-6 à 1750 DM; Celestion Ditton 66 à 1200 DM; Ditton 551 à 750 DM; Spendor SA-3-EX a. Anfrage; Onkyo M 5060, 1800 DM; Tandberg TCD 3004, 3200 DM.
FME-ELEKTROAKUSTIK GMBH, 5440 Mayen, Telefon (0 26 51) 4 19 13.

1 Pioneer-Dynamic-Expander RG 2, 250 DM; 1 P. Aiwa-Boxen, SC-E11V, Baßreflex 30/50 W, 4 Ω, VB 250 DM, zus. 440 DM. Tel. 05 41/43 44 09 abends.

Audio Linear TD 4001, unbenutzt, 750 DM; Sennheiser Unipolar 2000, VB 200 DM. Suche Teac A 6100 MK 2. Tel. 0 61 81/7 17 03 ab 19 h.

Arcus TL 200, 5/81, VB 2900 DM, Th. 126/3 m. AKG P8ES, 700 DM, „Knock Out" 60 DM, Audio 3/78—1/81, u. div. and., 100 DM. Tel. 04 61/7 13 64 n. 18 h.

Gelegenheit: 2 Klipsch La Scala (Nachbau), schwarz, Bestückung EVM 15B RCF 4823 TW 101 u. Panorama 2000, Preis VS. Tel. 0 25 73/23 03.

Sony-Baßreflex-Box SS-G7, 10/78, opt. u. techn. einwandfrei, Paar-Preis VB 2500 DM. Tel. 0 23 89/26 30, Montag—Freitag 8—17 h, Hr. Pöhlmann.

KLIPSCH — LA BELLE —
Exklusiv nur bei uns. Bausatz mit Orig.-US-Systemen (keine Taiwan-/Mexico-Ware). Fertiges Gehäuse, ohne Bespannung, jedoch in edlem Furnier, (Santos Palisander, franz. Nußbaum, Eiche) zum Preis von 1800 DM inkl. Zoll + MwSt.
— 5 Jahre Garantie —
Telefon (07 21) 55 30 89 ab 18 Uhr.

Nakamichi Serie 310, 320, 330 zu verk., 4 Mon., VB 2300 DM. Tel. 0 21 22/33 55 53 n. 18 h.

Hitachi D-900-Cassettendeck, 2½ J. alt, VB 620 DM, Hobby-Com., kompl. VB 150 DM. Uwe Gessner, Tel. 02 51/21 25 50.

Rarität! Verkaufe SABA-Studiotonbandgerät 600 SH geg. Gebot. Tel. 05 41/1 43 89 ab 19 h.

HPM 150 (NP 3400 DM), ca. 10 Monate, VB 2100 DM. Köln, Tel. 02 21/31 43 09.

Yamaha B6, 7 Mon., 2000 DM; Sony FFS (68 cm), 1 Jahr, 1500 DM. Köln Tel. 02 21/89 27 31.

Sentry III, 3950 DM; Bose 1801 VU LED + 4401, 2950 DM; Micro BL 91 DV 505 DV 20 B Type 2, neu, 2000 DM; Marantz-Tuner 150, 800 DM. Tel. 05 41/12 65 69.

DER LAUTSPRECHEREXPRESS
Bausätze, Chassis, Zubehör

wharfedale e 50	498 DM
wharfedale e 70	648 DM
wharfedale e 90	998 DM
kef subbass, neu	390 DM
kef calinda	400 DM
kef cantata	598 DM
kef 105	998 DM
elrad 4000, 11/80	370 DM
elrad transmissions linie, vierweg, 2/79	530 DM
dynaudio 500, kopie	890 DM
r.a.e. studio einheit	490 DM
harbeth-polypropylen-bass	240 DM
j.B.L., alle monitore	a.a.
lowther modifikation verbessert alle lowther	200 DM
lowther PM 6	200 DM
r.a.e.-hi-fi-karlson-coupler	1900 DM
podszus-goerlich, chassis aus K+H	a.a.
shackman, neu breitbandelektrostat bis 200 hz	760 DM
luftspulen 1% bis 16 mh, 0,6 ohm	a.a.
shackman-Mittelhochton-elektrostat mit direktgekoppelter Endstufe incl. akt. Frequenzweiche	680 DM

chassis aller renommierten hersteller von altec bis wharfedale
preisliste gegen 1 DM porto
roemer audio equipment gmbh
adalbertsteinweg 253
5100 aachen
telefon 02 41/51 12 97
baustraße 45
4100 duisburg
02 03/43 89 12 H

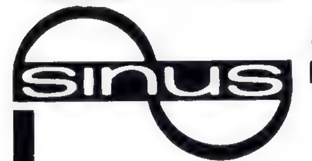
BONN



ARNSBERG

Arnsberg — NO LINN — Musikstudio
NO NAIM — C. Gemmecke
NO MUSIC — 02932/26038

BERLIN



studios für hifi - stereo

sinus hat viel hertz für hifi—freunde:

sybelstr. 10 ecke wilmersdorferstr. · 323 13 24 · hasenheide 70 · 691 95 92

zweimal in berlin

BÖBLINGEN

Fachgerechte Beratung, Stereoanlagen nach Maß
Anerkannter High-Fidelity-Fachhändler dhfi

Böblingen, Maurener-Weg 71, Telefon 272696



MAYEN



Accuphase – BOSE – Kenwood – Yamaha – Infinity – Ess
Phonogen – IMF – Magnat – Braun – ASC – Nakamichi
Dynaudio – Marantz – Cabasse – Kirksaeter – McIntosh – KS

Wir messen Plattenspieler mit Ortofon-Computer ein.

hifi-Studio, Göbelstraße 12, 5440 Mayen, Telefon (0 26 51) 28 89

BONN

Wohnraumstudio für High-Fidelity
Johannes Krings, Bonn (02 28) 31 71 96
Backes & Müller-Restek-Meridian-Sansui
Klein + Hummel-Jordanow-Burmester-Carver
Tubular Bell-Modex ATR Laufwerke u.v.m
Termine zum Hören nach Vereinbarung.
Die angenehme Form des HiFi-Kaufs.

BREMEN

STUDIO AM WEIDEDAMM
HIGH FIDELITY
Dransfelder Straße 18
2800 Bremen 1
Telefon (04 21) 37 22 77
stelle kostenlos ihren linn sondek lp 12 ein



fahrner
high fidelity
hamburger straße 81/83 · 28 bremen 1 · tel: 0421/494944

DUISBURG



am stadttheater
Spezialstudio für
hochwertige HiFi Anlagen
Köhnenstr. 23
Duisburg
☎ 0203-25014



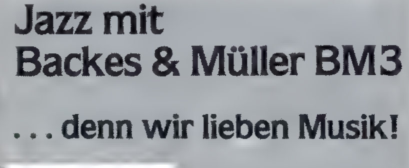
Micro BL91 + **DV** 505 + 20 B Type 2, 2350 DM. Tel. 05 41/12 65 69.

Orig. Sentry III, Serie s2, 4700 DM. Tel. 0 42 62/5 77.

Nubert-Standlautspr. 200 W Sin., Sonderanf., schw., 70 kg, Buchengeh., äuß. klangneutral m. Meßprotokoll, VB 13 500 DM/St. Tel. 0 78 32/89 73.

Montarbo 10K-Mixer, Akai GK-Mixer MM62, Cassettendeck Grundig CF 5000, Graph. E 9 AK 8014, alles neuwert., Preise VS. Tel. 07 31/4 47 62.

Todesfall! Hifi günstig. Tel. 0 74 48/3 31.





Musik · Technik · Design
Konzeption von HiFi-Anlagen
Anfertigungen, Service und Präzisionsabgleich, professionelle Audioprodukte
Michael Geschka KG
Zülpicher Straße 182
(Ecke Universitätsstraße)
5 Köln-Sülz 02 21/44 43 66

Braun PS 500, schw., service-überh., m. Ortofon MC10, Cinch-Anschl.; 5 Tonschalen, Shure V15III, M95 u. M75, Einschub VN78E f. 78er, Ersatzteile; nur zus. 800 DM. Tel. 02 21/74 23 69 abends, außer Sa.

D-3300 M Hitachi-Cassettendeck, 6 Mo., VB 950 DM. Tel. 0 54 06/8 63.

PIONEER-Superangebot
M 22-CLASS A Endstufe
C 21-CLASS A Vorverstärker
2250,– DM (Komplett)
Gillis Musikladen, Agavenweg 13,
5010 Bergheim 3,
Telefon (0 22 71) 9 48 82.

Servolinear MC1B, **Dreiweg-Obeliskboxen,** 3 Mon. alt, 650 DM/Paar, NP 1050 DM; Magnetsystem neu; **Ortofon STD,** kpl. 120 DM, (NP 210 DM). Tel. ab 19 h: 0 89/58 45 62.

JBL 4341 Control-Monitor, 5700 DM/Paar (12 000 DM). N. Grein, Schillerstr. 46, 4040 Neuss, Tel. 0 21 01/4 42 22.

Sansui AU-20 000 (2 × 180 Sin 8 Ω), VB 2100 DM; Ortofon MCA-76/MC 20, auch einzeln. Tel. 0 89/68 50 47 (ab 18 h).



Spectro Acoustics-Equalizer 210, 850 DM; Dynavector-Transformer DV6A, 550 DM; Stax-Kopfhörer SR 44, 250 DM. Tel. 0 23 77/39 50.

Tuner Sony Esprit STJ 88 B, 7 Mon., m. Gar., weg. Umstellg., statt 2400 DM, VB 1900 DM. Tel. 0 52 04/60 76 ab 20 h.

Transrotor-Double Deck Four, Spez.-Zarge in Marmor, Dynavector DV505, DV3A Lift, SME 3009S, Laufwerk Micro DQX500, Magneplanar Tympani 1D. F. Nonn, Engelbertzstr. 9, 5300 Bonn 1, geg. Gebot.

Thorens TD115/AKG P8ES, 500 DM. Tel. 0 22 02/8 21 98.

KLIPSCH HORN

Bausätze mit Original-Bestückung. Alle Holzteile zugesägt. Verzollt u. inkl. MwSt. ab Reutlingen DM 1400,–/1300,– St. Infos gegen 1,– DM in Briefmarken.
AUDIO CONSULTANTS, Postfach 2,
7410 Reutlingen, Tel. (0 71 21) 2 36 62 oder 60 01 26.

LA SCALA

Gelegenheiten, Einzelstücke:

Thorens TD 160 II-Laufwerk	328 DM
SME 3009 III	438 DM
JBL SE 460-Endstufe, 2 × 80 W	579 DM
Pioneer Class A C21-Vorverst.	652 DM
Technics RS M45	445 DM
Pioneer CT – F650	430 DM
3-Weg-Lautsprecher ab	175 DM
Technics SU 7300 u. ST 7300K mit 2-Weg-Lautspr., kompl.	629 DM
TDK SA C90 10er	68 DM
TDK SAX C 90 10er	79 DM

Weitere Geräte auf Anfrage
HiFi-Handel Michael Regler,
Tel. 0 89/4 70 42 41. H

Revox B 77, 2-Spur, 19 + 38 cm/s, Sync-Aufnahme, kaum gebraucht, 1800 DM. M. Gröteke, Monsalvatstr. 11, 8000 München 40, Tel. 0 89/36 94 15, 18 h.

Tausche Yamaha C4-Vorverst., neu, noch 1 1/2 J. Gar. geg. Restek V2. Tel. 0 62 21/2 60 05.

Backes & Müller 12, Burmester 785, Tel. 07 31/1 66 17 73.



grüßt Sie.

Platzmangel! Verkaufe z.t. nagelneue Spitzengeräte: Oracle 2200 DM; Burmester 785B, 2400 DM; TVA 1, 2400 DM, Restek V2, 900 DM; Yamaha C4, 1100 DM, db-Systems-Endstufe, 1400 DM; Braun Oldies: PCS 5, CV 13, CE 16 à 600 DM; Toshiba PC 6030, 850 DM; Ampzilla, 2400 DM. Dynaco ST 400, 1300 DM usw., Selbstabholer bevorzugt. Martin Schediwy, Westhoffstr. 15, 4630 Bochum 1.

High-End Gelegenheiten:

Thiel 03 A	Paar	1998,–
Pioneer U-24 (Umschalteinheit)		478,–
Pioneer D-23 (4-Weg-Aktiv-Frequenzweiche)		1780,–
Luxman PD 300		1998,–
Micro RX-5000		4280,–
Micro BL-91		1280,–
Audio Research D 90		3900,–
Audio Research SP6C		3900,–
ESS Transar Model 1		8800,–
Quad Elektrostaten	Paar	2498,–
Spectral MS-One		4500,–
Accuphase M 60		4500,–
Dayton Wright Elektrostaten		2500,–
3 BL L-2/2 System		3500,–
Audiolabor LA-3+Fein MC		1198,–

Zwischenverkauf vorbehalten!
Weitere Geräte: Liste anfordern!

Hi.Fi. Systems Selling
INTERNATIONAL TRADE CONNECTIONS
Dipl. Phys. Herbert Stoffel
Vom Deutschen High-Fidelity Institut anerkannter High-Fidelity Fachberater.
Lengsdorfer Hauptstraße 75
D-5300 Bonn 1
Telefon: (02 28) 25 31 11

Revox A720, 1800 DM; Quad 405, 700 DM; Pioneer HPM 100, Paar 800 DM. Tel. 04 21/21 56 46.

Stax SR-44, 255 DM, fabrikneu! Tel. 02 71/6 50 87.

Tonstudiogeräte: Röhrenendverstärker V69a, Vorverstärker V 72. Verschiedene Meß- und Prüfgeräte. Preisgünstige Gebraucht-HiFi-Geräte verschiedener Hersteller. **Ankauf** von hochwertigen – auch defekten – Stereoanlagen sowie Einzelgeräten. Tel. 02 01/23 06 05. H

Sony-Tonbandgerät TC-755, 4-Spur, Bestzust., 650 DM, u. 7 1100M-, 3 740M-, 8 550 M-Bänder, alle auf Sony-Metall Spulen, 170 DM, kompl. 800 DM. Tel. 0 22 04/6 46 95.

Revox B780, 16 Mon. alt, an Selbstabholer, evtl. mit Rotorantenne, für 1500 DM, Ant. 200 DM. Tel. 0 26 03/31 80.

DÜSSELDORF

HAMBURG

MESCHEDE

DUISBURG

DÜSSELDORF

ESSEN



Hei Fei Studio
Rainer Trepper
Theaterstraße 51
5100 Aachen
Telefon 0241/25550



McIntosh C 504, Garantie, 1700 DM. Tel. 02 11/24 37 41.

Kenwood L 07T/07C/07M, Vollgar., VB 4400 DM; KA801/KT815, Vollgar., VB 1495 DM. Tel. 02 09/58 34 71.

Mark Levinson L3-MC-Modul. Tel. 06/11/67 54 46.

Verk. SME 3009II, kleine Transmissionline, 50 W, 2 KEF B139. Tel. 08 21/48 87 12.

Nakamichi 670ZX, wenig gebraucht, weg. Umstellg. auf Dolby C für 1700 DM zu verk. H.-D. Zehelein, Graf-Stauffenberg-Ring 25A, 6380 Bad Homburg, Tel. 0 61 72/3 87 47.

Spezialitäten für den Hifi-Puristen:
ACCUPHASE, AUDIOLABOR, THORENS, BACKES & MÜLLER, DYNAVECTOR, IMF, NAKAMICHI, MISSION.
Ihr Hifi Spezialist in Ost-Westfalen.
MICUS 4790 PADERBORN
Kamp 3, Telefon 25884

Technics ST9600 + SU8600, kpl. 1000 DM. Tel. ab 17 h: 0 76 33/62 55.

Audiolabor MC fein/Toshiba Tuner ST-15. Tel. 05 21/17 78 80.

Arcus TL 1000, 6 Mon., 6500 DM, Vor-/Endverstärker, S-303/M-505, 1½, 1300 DM, kompl. 7500 DM, alles mit Orig.-Verp./Garantiekarten. Tel. 05/11/85 13 32 ab 15 h.

Backes & Müller
im
High End Studio in Frankfurt am Main
Auditorium HiFi-Studio · Telefon (06 11) 62 52 07
Ludwig-Zamenhof-Weg 2 · Frankfurt-Sachsenhausen

Referenz-Tonabnehmersysteme EMT XSD 15, nur 480 DM, Fidelity Research FR-7, nur 800 DM. Tel. 05 51/5 65 49. H

AUDIO 1/79–12/81 außer 5, 9, 11/79, **stereoplay** 2/80–12/81, **Klangbild** 6/80–8/81 für 200 DM zu verk. Dieter Lotz, Niddastr. 22, 6073 Egelsbach.

Audio-Sammlung 2/78–8/81 u. alter Luxman-Tuner WL 717, Preise VS. Tel. 0 25 53/34 34.

Rock mit Backes & Müller BM3
... denn wir lieben Musik!
geschka + mundorf
Musik · Technik · Design
Konzeption von HiFi-Anlagen
Anfertigungen, Service und Präzisionsabgleich,
professionelle Audioprodukte
Michael Geschka KG
Zülpicher Straße 182
(Ecke Universitätsstraße)
5 Köln-Sülz 02 21/44 43 66

Kenwood L01 + F01, 5500 DM; Kenwood KR 720, 550 DM; Inf. MK IV, neue Version, 5500 DM; Onkyo 2060, 800 DM; Spendor BCl 1500 DM, fahrbar. Alle Geräte neu. Tel. 0 22 03/3 33 93.

Vollverst. Scott 480 A, 3 J. alt, NP 1250 DM, für 550 DM VB zu verk. Tel. 02 02/62 35 75 ab 17.30 h.

DAS RESULTAT
aus 30 Jahren Entwicklungsarbeit und Erfahrung von H.D. HARWOOD
von
HARBETH ACOUSTICS
Testauszug:
Wenn keines der Glieder der Übertragungskette Mängel aufweist, kann ich mir nicht vorstellen, daß jemand, der sich für diese Boxen entscheidet, irgend etwas anderes als große Freude daran haben wird.
HiFi Answers, Paul Benson
Für alle, denen Aachen zu weit ist, haben wir Info-Material und Testauszüge vorbereitet.

RAE The Difference
Adalbert-Stein-Weg 253 D-5100 Aachen
Studio für naturgetreue Tonwiedergabe

Unsere Produktpalette umfaßt: – Audio Technika – AGI – Carver – Backes & Müller – Dynaudio – Dynavector – Elektro Voice – Fidelix – Grace – Grado – Harbeth – Infinity – JBE – KEF – Luxman – Manger – Meridian – Mission – Mørch – Mikro Seiki – Nagaoka – Ortofon – Osawa – Quad – Radford – Restek – SAEC – Shackman – SME – Stax – Supex – Satin – Thorens – Threshold – Vernissage u.v.m.
Viel Zubehör und audiophile Platten warten auf Ihne HiFi-Anlage.
Also bis bald in unseren drei Vorführstudios.
Ihr RAE-Team

AUDIOPHILE PRODUKTE zur Verbesserung der Wiedergabequalität Ihrer HiFi-Anlage

DBP 6 Phono Equalisations Kit
ermöglicht die exakte Anpassung des Tonabnehmers an die Elektronik - vergoldete Stecker DM 79,95
DBP 6 MC dto.- für Moving Coil Systeme DM 79,95
DBP 10 Phono Alignment Protractor
Vorbei ist das Lotteriespiel ob das Tonabnehmersystem exakt eingebaut ist. Genauigkeit 0,25 Grad von internationalen Fachzeitschriften empf. DM 49,95
LEONISCHE Lautsprecherkabel (1-adrig)
Supra 25 (2,5qmm) 652 Einzeldrähte, hochflexibel, lieferbar in rot und schwarz ab 11m DM/m 2,00
Supra 40 (4,0qmm) ca. 1500 Einzeldrähte lieferbar in rot und schwarz ab 11m DM/m 3,00
Supra 100 (10qmm) 2604 Einzeldrähte lieferbar nur in schwarz DM/m 11,00, ab 11m DM/m 10,00
Supra 160 (16qmm) 4200 Einzeldrähte lieferbar nur in schwarz DM/m 17,00, ab 11m DM/m 15,00
Supra Duo 40 (2x4,0qmm) lieferbar nur in schwarz ab 11m DM/m 6,00
ASDP–1 Bananenstecker
Messing hartversilbert, Verwendung bis 8qmm Satz = 4 St. DM 8,00
SUPER-BLACK
ein Lack der den Klang verbessert. (Sonderprospekt gegen Rückporto) DM 24,95
AGI-Verbindungskabel
niedrige Kapazität (neu: ca 45 pf/m), Stecker vergoldet

Länge	Preis	Länge	Preis
45cm	DM 12,00	150cm	DM 20,00
75cm	DM 16,00	245cm	DM 30,00
105cm	DM 18,00	800cm	DM 100,00

DB-Cramolin Audio Kit
verhindert Übergangswiderstände bei Verbindungen jeglicher Art. DM 24,95
–Lieferung per Nachnahme–
Audiosystems–Design GmbH,
Thielallee 6a, 1000 Berlin 33, Tel. 030 / 313 63 25

Win STD10-Halbleitertonabnehmer, VB 450 DM; Marantz-Tuner 2110 m. Oszilloskop, VB 450 DM. Reinhard Schmidt, Torgauer Str. 10, 6635 Ensdorf.

Allwellenempfänger GX2003DX, 300 DM; Kücke KS Linea B 55, 800 DM/Paar. Suche Arcus TM 85. Tel. Sa./So. 0 23 51/4 07 82, Mo.-Fr. abd. 02 01/74 58 84.

Denon PMA-850, 15 Mon., 2 × 100 W Sin.; Vor-/Endst. trennbar; MC-Eingang, VB 1050 DM. Tel. 0 91 31/6 52 13 ab 18 h, 0 91 31/3 70 13 tagsüber.

THE MISSING LINK! Orig.! geg. Gebot. Tel. 08 21/3 05 28.

Arcus TL 200, 1 Mon. alt, 3500 DM; Thorens TD 160 B MKII + SME 3009 III, 800 DM, zu verkaufen. Tel. 0 43 46/67 47.

Grundig V 5000, 580 DM. Tel. 0 75 22/55 33.

An alle Horn-Fans! Hartung H3-Musikerlebnis für 3200 DM. Tel. 0 55 27/66 38.

Quadro-Freunde! Pioneer-Receiver QX-949 A, alle Quadro-Systeme, 2 × 85/4 × 60 Sinus, 4-Kanal-Tonband Sony TC-388-4 + 106 Bänder, 720 m, bespielt mit 19 cm in CD-4, 60% u. NP, kpl. VB 2200 DM. Tel. 0 72 71/4 13 68 n. 17 h.

Lowther PM2 Kobalt, VB. Tel. 02 14/9 42 15.

Top-Tip:
Luxman PD 300, High-End-Laufwerk mit Vakuum-Einrichtung statt 2400 DM nur **1998 DM.**
AUDIOPLAN, 7502 Malsch,
Telefon (0 72 46) 17 51.

Elrad Transm. Line 3900 Paar. Tel. 0 23 88/12 32.

Aurex SB-66-Vollverst., 9 Mon., VB 599 DM, orig.-verp. Tel. 02 11/67 85 22 (18 h).

Sennheiser Unipolar 2000, VB 250 DM. Tel. 02 28/65 78 70 ab 18 h.

Stax SR-44, neu, 230 DM. Tel. 0 74 32/44 24.

Technics-Vorv. SU 9600, Endst. SE 9600, 1800 DM, NP ca. 4000 DM. Tel. 0 42 62/5 77.

ESSEN



M + K HIFI Studio GmbH
Rüttenscheider Str. 168
4300 Essen, Tel. (02 01) 42 32 80
HIFI zum Kennenlernen!

FRANKFURT/MAIN



Eschersheimer Landstr. 71-73
Ecke Hansaallee
6000 Frankfurt am Main
Tel. 55 54 71

Unsere große Auswahl internationaler HiFi-Markengeräte überzeugt jeden preisbewußten Käufer, der nicht auf die Leistungen des seriösen Fachhandels verzichten will.

Wie man plant, so hört man.

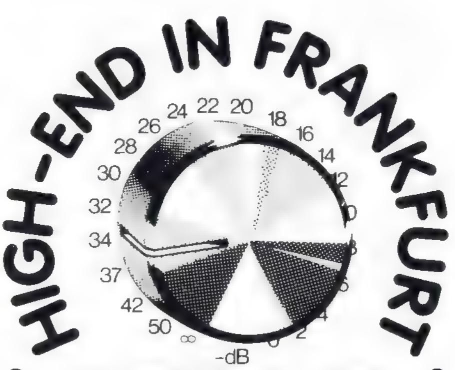
Wenn Sie Musik optimal erleben wollen, brauchen Sie nicht nur geeignete HiFi-Komponenten, sondern vor allem eine Konzeption, die Ihren individuellen Voraussetzungen entspricht.

Wir bieten Ihnen:

- Kompetente Beratung – auch bei Ihnen zuhause.
- Sonderanfertigungen und Einbauten.
- Service-Center: Reparaturen, Einmessungen, Umbauten.
- Weltklassehersteller: Accuphase · ASC · Atr · Audiolabor · Audiomaster · Audio Pro · Cabasse · Clearaudio · Dat Akustik · Dynavector · Ecouton · EMT · ESS · FR · IMF · KS · Kenwood · Luxman · Magneplanar · McIntosh · Meridian · Micro · Mission · Nakamichi · Onkyo · Restek · Satin · SME · Stax · Thorens · Threshold · Transrotor
- Audiophile Schallplatten: A & M · Atr · Crystal Clear · DD · Delos · Jeton · JVC · MFSL · M & K · Nautilus · Sheffield · Telarc · usw. (Versand auf Anfrage)

OKM Tontechnik
Wir nehmen HiFi ernst
Rödelheimer Str. 44 (Nähe Stadthalle)
6236 Eschborn ☎ (0 61 96) 4 42 12

FRANKFURT/MAIN



WIESSLER highfi~

Audiolabor · Luxman · ASC · Backes & Müller · Restek · Vernissage · Micro · Thorens · SME · Burmester · Ecouton · Ultracraft · Nakamichi · Phonologue · Arcus · Powerlight-Studio · Quad · Clearaudio · Datakustik · Audio-Pro · Tannoy · Denon · Sony-Esprit · EMT · Dynavector · ATR

GELEGENHEITEN

ELECTRONIC

Kenw[illegible]d L 07C	(gebraucht)	1 298,- DM
C[illegible]nrad Johnson, Pre	(Vorführgerät)	1 598,- DM
Te[illegible]hnics SE A3	(Vorführgerät)	2 598,- DM
Threshold 4[illegible]0 A	(originalverp.)	Preis a. Anfr.
Threshold NS-10, modifiziert	(Vorführgerät)	Preis a. Anfr.
Mark Levinson [illegible]	(gebraucht)	Preis a. Anfr.
AGI M[illegible]d 511, [illegible]	(Vorführgerät)	Preis a. Anfr.
Nakamichi Rack System One	(gebraucht)	Preis a. Anfr.

McIntosh

McIntosh C 24	(gebraucht)	Preis a. Anfr.
McInt[illegible]sh C 28	(gebraucht)	Preis a. Anfr.
McInt[illegible]sh C[illegible]4	(Vorführgerät)	Preis a. Anfr.
M[illegible]Intosh M[illegible]	(Vorführgerät)	Preis a. Anfr.
M[illegible]Intosh MC [illegible]40	(gebraucht)	Preis a. Anfr.
M[illegible]Intosh MA 6200	(Vorführgerät)	Preis a. Anfr.
M[illegible]Int[illegible] MR 75	(Vorführgerät)	Preis a. Anfr.

LAUTSPRECHER

Backes & Müller BM 7	(Vorführgerät)	1 698,- DM
Electr[illegible] V[illegible]ce Sentry V	(Vorführgerät)	1 098,- DM
K[illegible]psch La Be[illegible]e	(gebraucht)	[illegible] 498,- DM
Ph[illegible]nogen Referenz	(gebraucht)	2[illegible]000,- DM
Outsider System	(Vorführgerät)	8 99[illegible],- DM
Dahlquist DQ 10	(originalverp.)	1 498,- DM
Cata[illegible]se-Brigantin, aktiv	(gebraucht)	Preis a. Anfr.
Meridian M 1, aktiv	(Vorführgerät)	Preis a. Anfr.
Coral X-15	(Vorführgerät)	Preis a. Anfr.

Luisenstraße 37 · 6000 Frankfurt 1
Tel. 43 92 15
von 11–14 Uhr und von 15–18.30 Uhr
Terminvereinbarung für Ihren Hörgenuß!

ESSLINGEN



Achtung Hifi-Fans **Großauswahl zu unschlagbaren Preisen – bei voller Garantie**

Wir führen: McIntosh, ASC, KS, IVC, Luxman, Micro, Nacamichi, Onkyo, Pioneer, Electro-Voice, Mitsubishi, ESS, Restek und Kef.

hifi-lädle
Esslingen Charlottenplatz
Kirchheim/T. am Teckcenter

FREIBURG

IHR HIFI- UND VIDEO-FACHHÄNDLER:
HIFI & VIDEO-TECHNIK
Gogler GmbH, Bertoldstr. 5, Freiburg i. Br., Tel. 07 61 / 2 66 66
im Hause Photo-Stober



7800 Freiburg im Breisgau
Merianstraße 5 · Telefon (07 61) 311 86

GELSENKIRCHEN



4650 Gelsenkirchen
Bahnhofstraße 18 · Tel. (02 09) 20 36 12

Koss-Studioboxen 75—300 Watt Sinus/8 Ohm, Nußbaum, eingebautes Netzteil 220 Volt, neuw., 2 Stück zus. für 1800 DM zu verk., Spitzenklang, Neupreis war 5000 DM. Tel. 0 72 21/3 13 75 ab 18 h.

Achtung! Verk. Technics RS 1506 incl. Haube, Yamaha-Tuner T2, Karat Rubin neu! Audiolabor-Fein. Alle Geräte opt. u. techn. einwandfrei, alle Preise VS. Tel. 0 21 61/57 04 41 oder 0 21 66/45 52 00.

Arbeitslos — Notverkauf. Denon-Vollverst. PMA 550, Nakamichi 680 ZX, 4 Mon., sehr wenig gebr., NP 4298 DM, VB 3600 DM m. Gar., auch einz. Tel. 0 65 93/2 13.

Verk. Wharfedale E70 (modifiziert m. Isophon-hornh.; 96 dB/W/m); Yamaha CA-2010 (2 × 130 W, Class A), gegen Gebot. Tel. 0 81 79/89 50.

Police, Genesis, Dire Straits — Liveaufnahmen aus US, GB, F auf MC. Tel. 04 31/71 37 29.

Sansui Power-Amp. BA 2000, VB 900 DM. Tel. 09 51/3 93 93.

KLH-Receiver und Cassettenrecorder Yamaha TC 520B für je 500 DM zu verkaufen. Tel. 0 21 01/46 28 93.

Rarität, Saba Telewatt VS 110 NH gegen Gebot (Röhre). Tel. 02 31/73 29 59.

Revox A 700 zu verk., neuw., 3000 DM. Th. Hoffmann, Luruper Hauptstr. 136 (bei Stähr), 2000 Hamburg 53, Tel. 0 40/8 31 91 66.

Infinity 4.5, 4000 DM unter Neupreis; Accuphase P400, VS. Tel. 0 41 35/72 38.

1 Paar Karlson-Coupler mit EVM-15B + SM-120A + 1824M + T-35 mit Linse, 2 Mon. alt, für 6000 DM zu verk. Tel. 06 81/78 08 57.

Antennen-Rotor 2021 Stolle „Sensor" incl. Steuerung, orig.-verp., umstdh. für 320 DM. Tel. 07 71/59 94 ab 19 h.

Technics SU-9070 (Sonderausführ.), VB 1000 DM; DH + Hafler DH-101 + 102 + Technics SU-300MC + AKG P8ES, kompl. VB 1200 DM, + Sota Pre-Preampt, VB 600 DM, suche HK Cit. 16. Tel. 0 22 52/56 93 ab 17 h.

Braun: CE1020 und CSQ1020, techn. u. opt. einwandfrei, gegen Gebot, Yamaha M4, 1000 DM, Karat 220 DM. Tel. 0 61 98/73 51.

Vorverst. Pioneer C21 + Prepre Kenwood KHA 50, 800 DM. Tel. 02 31/41 44 41.

Audio 1/78—12/81 zum Neupreis. Tel. 0 22 27/40 25.

EV Sentry III (US-Ausführung, Series II) m. Eq. SEQ f. 3700 DM. Tel. 0 25 74/2 27 ab 18 h.

Gas Thedra, 2600 DM; Hitachi 9500 MK II, 2300 DM; 2 JBL-Weichen 5233 Mono, 700 DM; 1 SAE-Equalizer 1800, 700 DM, Geräte neu. Tel. 0 40/38 78 10.

2 Quad II-Monoröhrenendstufen, Hitachi HCA 7500 für 1500 DM VB oder Tausch geg. Pioneer D-23. Tel. 02 02/5 63 66 17 n. 18 h.

Ampliton TS 3000, neu, 1680 DM; AGI 511 AH, 1250 DM. Tel. 02 08/48 58 44.

Referenz-Endstufe (Audio Critic) JVC M 7050, nur 2370 DM. Tel. 05 51/5 65 49. **H**

Spitzenboxen Celestion 662 u. Spendor BC III zu verk., Preise VS. Yamaha MC1-S (200 DM), Denon DL 303 (350 DM). Tel. 0 23 77/33 75.

Mark Levinson ML7 m. L2 u. L3. Tel. 06 11/67 54 46.

Superboxen 2 JBL L 220, 20 Mon. jung, VB 4000 DM. Tel. 0 52 51/3 51 08 ab 16 h.

McIntosh MX 110, Mi-3 Oszilloskop, Preis VS, überhol.-bed. Chiffre AS 03/92629.

Audiol. VV fein MC/La3, 850 DM; Spitzenklasse-Lautspr. Shahinian Obelisk Ser. I, sehr analytisches, lebendiges Klangb. i. Teakh., orig. Design, VB 2100 DM (NP 3800 DM). Tel. 0 89/87 71 97, 18 h.

Sansui BA 2000 + CA 2000, 2 × 110 W, VB 1400 DM. Tel. 0 67 23/28 10.

2mal E.A.R. 509, VB 2800 DM; 2mal ATR-Celesta, VB 2600 DM (Kiefer); 2mal DCM Time-Window, VB 2300 DM (neu); Nakamichi 410, VB 550 DM; 2mal Restek Laser, VB 1100 DM; Grado TT9, VB 220 DM. Tel. 0 21 73/1 24 29 ab 16.30 h.

Sennheiser Unipolar 2000, 250 DM. Hans Georg Scheungrab, Junggesellenstr. 1, 4600 Dortmund 1, Tel. 02 31/57 53 73.

KLH „Pistol", Standbox der Spitzenklasse, Gar. ROTEL-Verstärker RA 1312, 2 × 110 W Sin., opt. + techn. einwandfrei! Preis VS. Tel. tagsüb. 0 71 56/2 79 23, ab 19 h: 07 11/42 34 37.

Verk. J202 Jamoboxen, NP 1400 DM, 2 J. alt, VB 680 DM od. Tausch, z.B. TM 55, GLE 70. Tel. 0 29 41/1 57 13.

GIESSEN



GÖTTINGEN

wave electronic
'high fidelity at it's best'
»hifi-wohnstudio«
der hifi-treffpunkt in göttingen
wir wollen, daß sie **mehr** hören!
friedhelm v. seydlitz-kb.
heinz hilpert str.8 · 3400 göttingen · ☎ 0551 / 5 65 49

HAMBURG

Wir bieten an:

Perfekten HiFi-Service
Kürzeste Reparaturzeiten
Optimales Einmessen auf jede Bandsorte

Service-Werksvertretungen von:

AIWA	Marantz	Tandberg
Fisher	Pioneer	Teac
Garrard	Sansui	Thorens
harman	Scott	Yamaha
Heco	Sonab	u.a.
JBL	Superscope	**alle**
Luxman	Sound Barrier	**Fabrikate**

Hifi-Service von Zweydorff
Kielortallee 12
2000 Hamburg 13
Tel.: (040) 45 78 33
Montag – Freitag 10 bis 16.30 Uhr





hifi studio
Hans-Joachim Appell
Stahltwiete 20 · 2 Hamburg 50
Tel. 040 - 85 88 11

Internationale Spitzen-Komponenten, audiophile Schallplatten und esoterisches Zubehör stets vorführbereit.
audio excellence
hifi-studio · 2000 hamburg 76
beim alten schützenhof 17-19
tel. 040/229 12 11

HANNOVER





HEIDELBERG

BACKES + MÜLLER
REVOX, THORENS, ESS,
KENWOOD (Audio-Puristen-Serie), **KS**
Vorführung + Beratung im Rhein-Neckar-Raum
Radio Reidel Hifi-Studio
6901 Nußloch b. Heidelberg
Kaiserstraße 10, Tel. 0 62 24 / 10 9 23

HEILBRONN/NECKARSULM

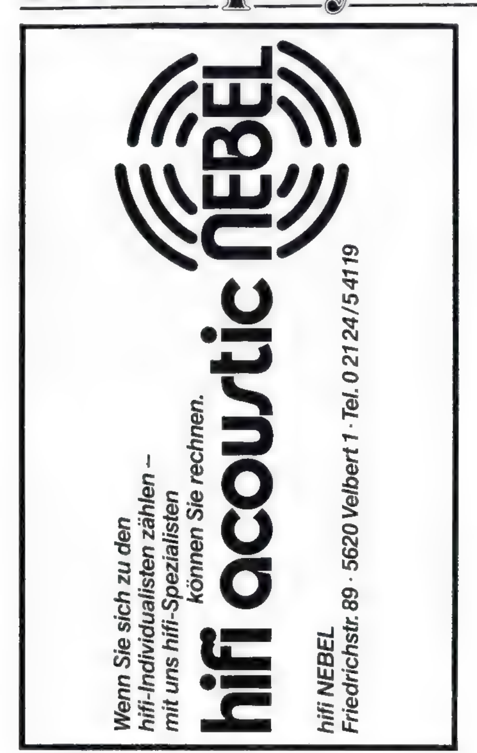
Stereo-Studio Neckarsulm
Nieschmidt GmbH
Schindlerstr. 2

ASC	**Onyko**
Revox	**Yamaha**
Quad/Elektrostaten	**Thorens Referenz**

und andere, stets vorführbereit.
Anerkannter Fachhändler DHFi

HEINSBERG

Ihr HiFi-Stereo-Spezialist
elektro jansen
5138 Heinsberg · Oberbruch
sternhaus · Tel. 0 24 52/60 61
AKG, Arcus, Audio Pro, Kenwood, Koss, Luxman, Micro, Magnat, Onkyo, Ortofon, Pioneer, Revox, SME, Thorens



Aktiv-Lautspr. Meridian M-1, Vorv. Meridian M 101 MC-Doppelmodul, Plattensp. Dunlop-System-Deck m. Koshin-Tonarm und Dynavector Karat Rubin + Denon DL 103. Alles orig.-verpackt, 8 Mon alt, auch einzeln. Tel. 05 51/4 73 77.

Pre-Pre Analogue 515, 380 DM, aufw. Schaltg. n. Ausführg., hervorr. Klang, schaltbar f. alle MC-Systeme. Tel. 0 42 21/7 17 96 ab 19 h.

Yamaha CR 2020, 850 DM; JBL L 110, 1200 DM (mit Ständer); Stax SR 44, 180 DM; Sennheiser HD 430, 80 DM. Geräte 1–2 Jahre, alles zus. 2200 DM, guter Zustand. Rolf Münster, Walporzheimer Str. 84, 5483 Ahrweiler.

HIGH-END-TRADE

Sonderpreise + Beratung: **Tel. (0 21 34) 75 62**
Accuphase • Acoustat • Arcus • ASC • ATR • Backes & M. • Bedini • Cotter • DCM • Dunlop • Esoteric AR • Esprit • FM • JBE • Kenwood • Koetsu • KRELL • Kücke • Luxman • Magneplanar + Tympani • Micro • Nakamichi • Onkyo • Oracle • Quad • RHLabs • SNELL • SoundLab • Sumo • Stax • Tandberg • Thorens • Threshold • Yamaha • etc.
Hörtermine bitte nach tel. Absprache.
Bitte Preisliste anfordern
HiFi-Wegner, Buchenstr. 147, 4220 Dinslaken.

MC-TA **Sony XL55Pro,** 100 DM, neu. Tel. 04 31/8 44 03.

Braun Audio 308, Beomaster 1200, Goodmanns 120, je 650 DM; Micro-Laufw. MR 411, 350 DM; Revox-Bänder, St. 35 DM; Teac-Dolby-Baustein AN-60, 150 DM; 10mal 18-cm-Bänder, 100 DM. Tel. 02 31/25 49 16.

STEREO EXCELLENCE

Aus der Vorführung:

Quad ESL 63	Paar 4900,–
ESS AMT 1 C	Paar 2800,–
Quad 44/405 zusammen	2400,–
Threshold SL 10	2800,–
Hafler DH 200 Endstufe	1298,–
Mc Intosh 240 Röhrenendst.	2280,–
Luxman Cass. Deck K 15	1498,–

Beratung nur nach Terminabsprache
HiFi Studio • Dipl. Ing. T. Frankenthal • Niederräder Ldstr. 36 a • 6000 Frankfurt 71 • Tel. 06 11/67 53 59 • 55 64 61

1 Paar Altec Lansing Valencia 846 B, zus. f. 1700 DM. Tel. 0 89/3 13 85 57, ab 18 h.

Thorens 126 III, EMT-Spezial, 1350/2100 DM; **Tandberg 20A/4-Spur,** 1450/2100 DM (bd. 1 Jahr alt); **dbx 124,** 650/1400 DM. Tel. 04 31/8 44 03.

Uher CR-240 + Vor-/Endverst., AUDIO 2/80 bis 12/81. Tel. 0 62 62/15 51.

Kenwood KD 600 mit Lustre Koshin GST 801 montiert mit Speziel-Tonarmbasis + Spectra Matte, NP 1850 DM, Topzustand, für VB 1250 DM. Tel. 0 64 02/95 27.

HiFi, Baßreflex, Exponential- und Musiker-Lautsprecher für höchste Ansprüche
Katalog gegen 2 DM in Briefmarken.

hm Lautsprecherbau Hamm
Trossinger Straße 7, 7201 Tuningen, Telefon (0 74 64) 16 03.

Privat verkauft: Pfleiderer Error Pfleid, PP 8 Marmorbox, 1500/sFr/St.; Accuphase C 200, 1400 sFr, Accuphase P 20, 1300 sFr; alle Preise VB. Tel. Zürich 00 41.1/52 88 10.

Verk. Lautsprecher KEF 304 SII mit Ständer u. austauschb. Bespannung, braun u. schwarz, NP 1550 DM, 990 DM. Alfred Rick, Ahrstr. 40, 5378 Blankenheim, Tel. 0 24 49/2 86.

Lautsprecher!
Audax-Dynaudio-KEF-Multicel-Klipsch
WHARFEDALE – Celestion – Goodmans – R. Allen
Alles für den Selbstbau!
Preisl. kostenl., Katalog 3,50 DM (BM)
C. PIRANG hifi-disco-p.a.
hochweg 1 8951 INGENRIED

Micro BL51, FR64S, AC1, 1 Jahr alt, NP 2850 DM, VB 1800 DM (auch einzeln), 2 Jahre Vollgarantie. Tel. 07 61/44 21 67.

JBL L 110, 4 Mon., 1590 DM; Onkyo-Equalizer E-30, neu, v. Garantie, 990 DM. Tel. 0 52 32/22 77.

JBL L 112, 8 Mon. alt, 1850 DM; Kenwood KA 701, Acrylglasabdeckung, 950 DM. Tel. 0 52 32/22 77.

Verst. Onkyo A-35, Boxen Onkyo SC-600, Plattensp. Cybernet CP-300 Q mit System Satin M-117ZE; mit Garantie, 2300 DM. Tel. 09 51/6 23 13 ab 20 h.

Quad 33 Endstufe, wenig gebraucht, VB 550 DM. Tel. 02 03/42 35 46.

Akai-PS200, Tuner PS200T, Synt. FM/AM 30 Stationst., Vorv. PS200C MC 2mal MM-Tun., 2mal Aux-Endst. PS200M, 220 W, 8 Ω, NP 4700 DM; 2 J. alt, kpl. 1950 DM. Tel. Mo.–Fr. 7–15.45 h, Tel. 05 21/5 90 31 E. Werner.

Ionenhochtöner Braun, kpl. mit Weiche, Paarpreis 1800 DM. Tel. 0 52 26/50 41 ab 19.30 h.

HighCom Telefunken CN 750, noch nie benutzt, originalverpackt + Garantie, 550 DM. Tel. 02 21/48 17 82 ab 19.30 h.

Verk. BM 6, 6 Monate alt, wie neu, Nußb., mit Lautsprecherfüßen, VB 5200 DM. Tel. 0 63 32/29 08 oder 0 68 41/53 34.

Kenwood L09M, 1200 DM; Bose 1800, 2000 DM; Harm. Kard. ST7 inkl. 4 Tonarme, 750 DM; Audioph. Monitor 4, 150 W Sin., FP 1000 DM. Tel. 02 31/67 51 92.

Magnepan MGIIa, 2400 DM VB. Tel. 0 61 93/4 43 52.

TD 126, 3 Mon., 15% u. NP. Tel. 0 61 51/5 13 48.

Infinity RS 4, 5, neuwertig mit Garantie, f. 8800 DM. Tel. 0 70 31/5 21 87.

Magnat Ribbon 10, 15 Monate alt, VB 1500 DM. Tel. 0 21 51/2 05 58.

Spitzenchassis
von FOSTEX, KEF, AUDAX, SCAN-SPEAK, ELECTRO-VOICE, PEERLESS, CELESTION, MULTICEL
ACR-K-Horn Lautsprecher-Bausätze
Brandneue Baupläne f. Exponentialhörner, Transmission-Line u. Bassreflexboxen. Sämtl. Zubehör zum Boxenbau.
Umfangreiche Unterlagen geg. 2,– DM in Briefmarken
Lautsprecher-Versand G. Damde
Wallerfanger Str. 5, 6630 Saarlouis
Tel. (0 68 31) 33 52

AUDIO 1/78–2/82 zum Neupreis. Kuhlmann, Wilhelmshavener Str. 5, 2300 Kiel 1.

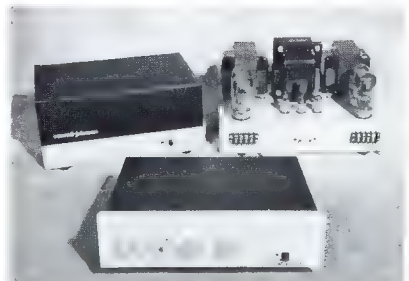
RABCO ST7 -Plattensp. m. Tangent.-Tonarm, **QUAD**-Lautsprecher. Tel. 0 99 31/10 29.

Sentry III Original, VB 4500 DM; Thorens TD 115 mit TMC 70, neuw., 550 DM. Tel. 02 21/72 03 21.

Verk. Technics SA 300, SL-Q2, SBR2, Uher SG 520 Variocord. Tel. 0 89/21 76-2 04, ab 17 h 7 69 17 12.



conrad-johnson design, inc.
Die klangliche Überlegenheit!



Informationen – Vertrieb – über

KAMMERZELT-Audio-Anlagen GmbH
6832 Hockenheim,
Schwetzinger Str. 64
Telefon (0 62 05) 59 64

KAISERSLAUTERN

BLACKSMITH
Der Hi-Fi Spezialist

denn die Alternative zur HiFi Anlage von der Stange sind sorgfältig aufeinander abgestimmte Einzelkomponenten vom Spezialisten
und dazu "HiFi" für Ihre Augen

Video-Cassetten von TDK.



zum Selbstbauen von HiFi-Boxen:
KATALOG anfordern! gegen 4,80 in briefmarken

6750 Kaiserslautern T. 0631
Richard Wagner Str. 78 16007



KARLSRUHE



Und wenn dann eine Audiokette plötzlich — unabhängig von der Stimmung des Zuhörers — Emotionen transportieren kann, dann beginnt jene Dimension, die wir HiFonie nennen und die am Ende das einzig Erstrebenswerte für den ernsthaften Musikliebhaber bleibt.
AUDIOPLAN HiFonie-Studio, 7502 Malsch,
Tel. (0 72 46) 17 51



Musik erleben.

Mit individuellen Anlagen der Audiotechnik, die Musik zum Klingen bringen. Beurteilen Sie unsere Berater-Qualität am Klang unserer Referenzanlage, die es so nur einmal gibt. Persönliche Beratung nur nach tel. Vereinbarung. Oder samstags 10-14 Uhr.

Hi-Fonie-Studio
Rosenstraße 50, 7502 Malsch
Telefon 0 72 46/17 51

AUDIOPLAN
Auf den Klang kommt es an!

KASSEL





MESCHEDE



FABRIKVERKAUF
HiFi-Boxen der internationalen Spitzenklasse
Württ. Qualitätserzeugnis · 12 Monate Garantie

LBX 180	3-Weg/ 70 WM	25,0 x 47,5 x 22,5	(DM 549.-- +)	**nur DM 384.--**
LBX 210	3-Weg/ 80 WM	27,5 x 52,5 x 25,0	(DM 679.-- +)	**nur DM 475.--**
LBX 250	3-Weg/105 WM	35,0 x 62,5 x 27,5	(DM 860.-- +)	**nur DM 602.--**
LBX 270	3-Weg/120 WM	40,0 x 71,0 x 31,5	(DM 1271.-- +)	**nur DM 889.--**
LBX 290	3-Weg/160 WM	40,0 x 71,0 x 31,5	(DM 1653.-- +)	**nur DM 1157.--**
LBX 290 Monitor	3-Weg/160 WM	40,0 x 71,0 x 33,0 abnehmb. Besp.	(DM 1937.-- +)	**nur DM 1356.--**

+) b.z. 30.4.81 gültige unverbindliche Preisempfehlung für den Einzelhandel

Sehr ausgewogene, neutrale und analytische Klangwiedergabe · bestes Impulsverhalten · überschwere Magnete · massive Gehäuse in NN und SW · eigene Lautsprecher und Elektronik

Lieferung zum Werksabgabepreis nur an Endverbraucher p. NN oder Vorauskasse frei Haus. 14 Tage Umtauschrecht. Ausführliche illustrierte Betriebsanleitung liegt bei. Anfertigung von Anschlußkabeln. Jede Box laborgeprüft mit Gütesiegel!

Farbprospekte und Referenzliste schicken wir Ihnen gerne zu!



SPHIS AUDIOPRODUCT
Lautsprecherfabrik · D-7410 Reutlingen 1
Erwin-Seiz-Straße 2 · Telefon 07121/40345



Werkvertriebs-Partner:
Radio-Lua · 7770 Überlingen/Bodensee · Christophstr. 9 · Tel. 07551/63070
Fa. Hartmut Alt · 6703 Limburgerhof · Speyerer Str. 89 · Tel. 06236/6384
Fa. F. Hedderich · 6140 Bensheim · Neckarstr. 47 · Tel. 06251/39584
Vidio-HiFi-Studio · 8400 Regensburg · Unt. Bachgasse 10 · Tel. 0941/57849

Für Profis weg. Umst. zu verk.: Profi Equal. AEC C-41, NP 1728 DM, f. 1298 DM; DBX 3BX 3 Band Dyn.-Exp., NP 2150 DM, f. 1650 DM. Sämtl. Geräte 2 Mon. alt, voll Orig.-Gar. 5 J. Tel. 0 91 31/5 46 46.

„Knock Out", 250 DM, u. andere Direct-Cuts; 1 ESS AMT1-Hochtöner, neu, 300 DM; 1 ESS LS-Hocht., neu, 150 M. Claus Riemann, Tel. 07 11/77 14 29.

Referenz Nakamichi ZX 680 + NR 200, 90 dB, 6 Wochen alt, 2 Jahre Garantie, NP 4000 DM, für 3250 DM. Tel. 0 61 75/10 65.

LAUTSPRECHER-SPEZIALKABEL
Lautsprecherkabel, optimale Leitfähigkeit, höchstflexibel, Aufbau 322 x 0,10 mm.
Farbe sandbeige und transparent, 1,5 mm² +2,5 mm² + 4 mm². Auch transparent lieferbar.
Lieferung nur an Händler.
Manfred Oehlbach
Epicure und NAD Werksvertretung
Hinterstr. 6, 7521 Dettenheim
Tel. (0 72 55) 59 95, Preisliste anfordern!

Backes & Müller BM 12, neuwertig, mit Garantie, äußerst günstig abzugeben. Tel. 06 11/62 52 07. H

Plattensp. B&O 4002, Tangentialarm, 3 J. alt, ohne Originalverp. + Anleitung, VB 1000 DM (NP 2200 DM). Tel. 0 40/7 22 39 93.



Leistung.
ASC Tonbandmaschinen haben traumhafte Testergebnisse.

Lautsprecher ACR MK4 Beton (laut „hobby" der beste Lautsprecher), neu, zum Sonderpreis. Tel. 06 11/62 52 07. H

Röhrenendstufe Ampliton TS 3000, nur wenige Betriebsstunden, sehr günstig zu verkaufen. Tel. 06 11/62 52 07. H

Laufwerk Audio Linear mit Grace- oder wahlweise SME-Tonarm, neu, mit voller Garantie. Tel. 06 11/62 52 07. H

VIDEO/TV-Schockpreis. Tel. 0 89/71 64 40. H

Cassetten/Tonabnehmer billig. Tel. 0 89/71 64 40. H

McIntosh C 29, 2205, 78, Naka. 1000, 682, Oracle; Threshold 4000; SL 10; ESS transar, STAX Lambda + SR.7 Magnepan, Mark Levison, SAEC, Zen. Infinity, Denon, FM Acoustics. Tel. 0 60 43/27 90.

BURMESTER 785 B, wie neu, geprüft, 2600 DM; Micro Seiki RX 5000, 2400 DM; Threshold 4000, 2 × 200 W Class A geg. Gebot. Tel. 0 41 06/7 28 04.



DAHLQUIST
RAE THE DIFFERENCE ADALBERT-STEIN-WEG 253, 5100 AACHEN

ACOUSTAT X-Lautsprecher (aktive Elektrostaten), 4000 DM; **AUDIO 1980,** gebunden, 2 Bände, **PAULA**-Entzerrervorverstärker. Tel. 0 56 01/8 61 17.

McIntosh-MR 71 (Röhre) gegen Gebot; Kenwood L-07C II, 1200 DM; Kenwood L-07 MII, 1200 DM; Technics SE-A3, 1980 DM. Tel. 0 23 07/3 17 17 Q.

HiFi-Schockpreise. Tel. 0 89/71 64 40. H

WEGA ADC-2, 6 Mon., 1000 DM. Tel. 0 68 51/31 94 ab 18 h.

Kenwood KA 907-Verstärker, neuwertig, 1200 DM. Hans Partenheimer, Neubergstr. 7, 7637 Ettenheim 2.

Kenwood-Laufwerk L-07D o. Syst. mit **2. Tonarmbasis und 2. Headshell,** nur 2 Monate alt, i.A. 2900 DM!! Ulm, Tel. 07 31/2 47 30 von 10–18 h. H

KEF
LAUTSPRECHER-BAUSÄTZE
KLANGQUALITÄT VON DER SIE TRÄUMEN!
Originalgetreue Bausätze ermöglichen problemlosen und preisgünstigen Eigenbau von Lautsprechern höchster Qualität.
- über 50 Bausatzangebote und Baupläne für KEF Referenz-Serie, IMF, Harbeth, BBC Monitor, Rogers etc.
- größtes Angebot an Spezialweichen für KEF Kombinationen (12dB, 18dB, 24dB).
- eng tolerierte Kondensatoren u. Spulen. FALCON Alleinimport. (Händlerpreisliste anfordern).
- sorgfältig abgestimmtes Zubehörprogramm (Schallwände, Wolle, Profikabel u.v.m.)

Detailliertes Info-Mat. geg. Rückp. DM 1,50 bzw. ÖS 10,-
Lautsprecher Vertrieb A. Oberhage
Perchastr. 11a, Postf. 1562, 8130 Starnberg
IEK-Akustik, Bruckner Str. 2,
A-4490 St. Florian/Linz

Marantz 1152 DC; 2130 (Oszill.-Tuner), 1/2 Jahr, abs. neuw., Preis VS. Tel. 0 71 21/30 08 77.

Ch. Antolini „Knock out" + Countdown" g. Gebot od. Tausch g. Jecklin Float Electrostat, neue Version. T. 0 79 45/3 49.

Laufwerk Micro DQX 500 + MA 707 + Ortofon MC 10, 7 Mo. alt, 970 DM. Tel. 02 31/48 28 74.



HiFi auf dem Bauernhof
Akai, ASC, Audiolabor, Backes & Müller, Cabasse, Celestion, Dynamic Pearl, Electro Voice, Hitachi, KEF, Kenwood, KS Kücke, Micro, Nakamichi, Quad ESL 63, Restek, Tandberg, Thorens u.a.
Der Geheimtip im Allgäu
HIFI STUDIO SUTTER
8966 Altusried bei Kempten
Telefon (0 83 73) 70 19

PIONEER M22, 1300 DM. Tel. 0 73 61/4 98 79.

Accuphase-Verst. E-203, fast neu, VB 1450 DM. Tel. 0 78 32/89 73.

Für Individualisten! Mark Levinson-Vorverst. JC2 m. Steckk f. Moving Coil- + Magnet-Syst., spez. f. EMT, NP 7000 DM, Preis VS; Bryston ML1-ML2-ML4, Soundcraftsm. Eq. m. Vorverst. 2217, versch. JBL-Lautspr. 2441 + LE85MT-2405HT, Expob. m. 2205TT, prof. Teac-Masch. + Rec.C2X u.a. Suche JBL C210, 4343; Ortofon-Syst. Moving Coil MC 20 MKII m. Übertr. T20, Preis VS o. Tausch. Tel. 0 79 45/3 49 ab 17 h.

Pioneer D23 gg. Gebot; Sony EL5, 10 Cass., Fernbed., 700 DM; JVC, 19 Zoll, Rack, 400 DM. Tel. ab 19 h: 0 22 03/6 18 88.

geschka
+mundorf

Wir bringen Musik ins Haus!
Testen Sie den neuen Backes & Müller Lautsprecher BM3 zu Hause – in vertrauter Umgebung, in Ruhe und mit optimaler Technik. Denn wir bringen den BM3 mit sorgfältig abgestimmten Komponenten ins Haus. Für 3 Tage. Hören, vergleichen und genießen Sie.

Wir bringen Musik ins Haus!
Haben Sie sich für das Hörvergnügen mit dem BM3 entschieden, liefern wir Ihnen die getestete Anlage für 4800 Mark – inklusive Montage und Präzisionsabgleich. Haben Sie sich für den BM3 und Ihre vorhandenen Geräte entschieden, werden wir diese durch genaue Justage und sinnvolles Zubehör hörbar verbessern.

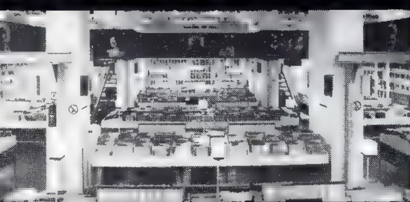
Wir bringen Musik ins Haus!
Hören und sehen Sie die Backes & Müller Lautsprecher BM3, BM6, BM12 und BM20 in unserem Studio, in Ruhe, mit freundlicher Beratung und ausführlichen Musikbeispielen. Dann bringen wir Ihnen Musik ins Haus.

Wir bringen Musik auch ins Ausland – mit Service und Montage.

geschka
+mundorf

Musik · Technik · Design
Michael Geschka KG
Zülpicher Straße 182
(Ecke Universitätsstraße)
5 Köln – Sülz 0221/444366

Die größte Schallplatten-Schau der Welt.



Jetzt mit ca. 3000 m² fast doppelt so groß wie bisher · weit über eine Million LP's mit rund 100 000 Titeln · jede in Deutschland lieferbare LP vorrätig · jetzt noch größere Klassik- und Jazz-Abteilung

Die größte HiFi-Schau der Welt.



12 HiFi-Studios · Hör-Möglichkeiten unter Wohnraum-Bedingungen · mehr als 1.000 Lautsprecher und über 800 HiFi-Geräte vorführbereit · komplette Anlagen von wenigen hundert Mark bis etwa 60.000,– DM

Cassettenrecorder-Studio mit über 400 angeschlossenen Cassettenrecordern.

Alles spricht für uns: Preis, Leistung und Auswahl.

Jährlich kommen 5 Millionen Menschen aus dem In- und Ausland zu Saturn, weil Preise, Leistungen und Auswahl stimmen. Wann kommen Sie? Oder Vorabinformation mit Schallplatten-Versandliste anfordern: Saturn, Hansaring 97, 5000 Köln 1, Tel. 0221/161661



LIMBURGERHOF

Mc-Intosh-Yamaha, Kenwood-Nakamichi, Thorens, Quad, ASC, Mitsubishi günstig. Spitzenboxen von IMF-Sphis, Backes & Müller, Quad, Spendor, Cabasse, Magnepan vorführbereit.

Altgeräte werden zu Höchstpreisen in Zahlung genommen.

Speyerer Straße 89,
6703 Limburgerhof,
Telefon (0 62 36) 63 84.

Einmessen von Plattensp., Band und Cassettengeräten. Meisterbetrieb.

MANNHEIM



tonstudio mannheim

68 Mannheim, Q5,4
Tel. 0621/101353

Fröbelstraße 8
6730 Neustadt
Tel. 06321/88353

MÖNCHENGLADBACH



**Hi-Fi-Studio
Annette Lischper**
Wir können Ihre Hi-Fi-Wünsche erfüllen mit Spitzenkomponenten von LUXMANN, OHM, MICRO, EUMIG, PILOT, HD-Marmorboxen, KEF, DYNAVECTOR, JVC, CARVER, PHONOLOGUE usw.
Waldhausener Str. 222, 4050 Mönchengladbach 1, Tel. (0 21 61) 3 17 77 o. 3 61 27.

MÜNCHEN

HiFi **weinert** VIDEO
ASC – B + O – BOSE – CANTON – CORAL – DUAL – FISHER – DYNAVECTOR – HITACHI – KEF – KOSS – LUXMAN – MICRO – NAGAOKA OHM – QUADRAL – QUAD – ONKYO – SATIN – PIONEER SANSUI STAX – SONY – SHARP – UHER – Infinity – KLH – Monitor Audio
VIDEO + KASSETTEN – VERLEIH – HIFI-STUDIO-SERVICE

HiFi Weinert Video
Wir sind umgezogen Riesenfeldstr. 77
(0 89) 35 22 59 – 3 51 31 51

München 40
elektro weinert hifi, Riesenfeldstr. 74
(0 89) 35 22 59 + 3 59 17 63

Klassik mit Backes & Müller BM3

... denn wir lieben Musik!



Musik · Technik · Design
Konzeption von HiFi-Anlagen
Anfertigungen, Service und Präzisionsabgleich,
professionelle Audioprodukte
Michael Geschka KG
Zülpicher Straße 182
(Ecke Universitätsstraße)
5 Köln-Sülz 02 21/44 43 66

2 CARVER M-400-Endstufen, mono oder stereo zu betreiben, fast neu, absolute Spitzenklasse, wegen Hobby-Aufgabe für 1300 DM/Stück. Zusch. u. Chiffre AS03/92676.



AUDIO PLUS
WENGENGASSE 14
7900 ULM/DONAU
TEL. (07 31) 6 98 48
HÖRBAR
MUSIKALISCHER

Yamaha-Anl., 2 Mon. alt, ungebr. m. voll. Gar., sehr günst.; C-2a, 2000 DM; B-6, 2100 DM; PX2 m. Ref.-Syst., Pioneer-PC-70 MC, 2300 DM; u. FX3-Ltspr.-Paar der absolut. Spitzenkl., 5200 DM. Tel. 0 40/7 01 32 31 v. 18–22 h.

Kaufgesuche

EV Interface A od. JBL 4311B, evtl. 4201 B, L16 L19, L50, L65, L96, L110, L112. Th. Pfifferling, Außenliegend 10, 6423 Wartenberg 1.

Student sucht HiFi-Geräte, evtl. von Werksangehörigem, auch defekt. Tel. 02 34/70 39 05.

ADC2, B760, Dual C939, Bänder. Tel. 02 34/70 39 05.

Yamaha TC-1000 gebr./neu. Tel. 0 40/5 38 36 22.

Su. Accuphase E303. Tel. 0 21 64/4 74 65.

Sony SQD 2020, TC-K81, Uher SG 631, Technics RS 1506, techn. o.k. Tel. 05 31/89 22 45, ab 18 h.

Alte Agfa-Tonbänder PE 46 (graue Kassette) gesucht. Tel. 0 52 31/2 97 36.

Su. Revox B 750 MK II. Tel. 04 21/89 15 42.

Su. Loewe ST80/ST120, Canton GLE100, Uher 6360/361. W. Reinecker, Rendsburger Str. 33, 2374 Folkbek, Tel. 0 43 31/67 02.

La Scala ges., evtl. Kopie. Tel. 0 54 06/35 80.

Suche Yamaha C4, M4, T2, K 960/950, Thorens TD 126 MK III, Sony P-SX 800. Tel. 0 71 56/37 61, ab 18 h.

Achtung Händler! Suche Hitachi HMA/HCA 7500, Thorens TD 126 MK III, Polypush u. Uni Sweep (orig.-verp.). Preisangebote an: R. Gundlach, Oebisfelder Str. 24, 3180 Wolfsburg 1.

Su. Braun Audio 310 u. L200 o.ä. Tel. 0 52 41/3 78 14.

Su. HCA/HMA 7500 od. gleichwertigen Verstärker und Hornlautspr. Tel. 0 21 62/5 39 44.

Suche Tonarm Rabco SL 8, Vorverstärker Technics SU-A2. Chiffre AS 03/79642.

Su.: KSV32, KST22, B739. Tel. 0 44 21/4 32 52.

Suche Bauplan für JBL 4530 u. 4560. Tel. 0 52 28/73 17.

Sansui BA 5000, BA 3000, nur in absol. Bestzust., kein Grauimport. Chiffre AS 2/79353.

Quadrophonie-Tonträger, Q4 Open Reel, Q8 Quad 8-Track Cartridges sowie CD-4, SQ, QS. Quadschallplatten zu kaufen gesucht, außerdem prof. QS-Decoder, z.B. Sansui QSD-4. Rolf Zwanziger, Fröbelstr. 26, 2820 Bremen 70, Tel. 04 21/66 36 61.

„Second Hands“ günst. ges. Tel. 0 71 54/2 42 91.

PP8 ab '79 ges. Tel. 0 30/7 96 36 55 u. 8 29 16 99.

Sony-Elcaset EL7, Revox A77, Quad 33, 44, 405, Micro DQX 1000, Sony ST-A7B, TA-E7B/-N7, TC-K7, BII, -K8B. Tel. 06 21/2 05 05.

TEAC 7300 RX, Live-Mitschnitte, Klipsch JBL, Electro-Voice gesucht. Tel. 02 34/55 35 00.

Suche McIntosh C28 + MC 2105, MR 78. Tel. 0 89/17 49 91.

Suche dringend Revox B 760 + B 750. Tel. 0 89/68 73 41 nach 18 Uhr.

Suche **Uher 4200-Report Monitor** mit Zubehör. Tel. 04 21/54 26 78.

Suche Elcaset-Kassetten, mögl. Sony FeCr, unbesp.; Nakamichi 610 + 620 schwarz. Walter Schön, Berg-am-Laim-Str. 133a, 8000 München 80, Tel. 0 89/43 60 84.

Suche Uher Report Monitor 4400. Tel. 0 66 64/14 35 ab 21.30 Uhr tägl.

SECOND HIFI sucht ständig gute gebrauchte HiFi-Geräte. **Tonstudio Wolfgang Huth,** Beethovenstr. 2, 5144 Wegberg 3, Tel. 0 24 36/19 18.

Su. stereoplay Jg. 1981. Tel. 0 79 31/83 15.

Suche von Sony PS X7, TC K7B, ST A7, TA F7. Helmut Guggomos, Riedener Str. 6, 8959 Hopfen am See.

Suche Bose 4401, 1800, Accuphase C-200II P300 II; M-60, P-20, T-100, T-101, Sony SQD 2000, PS-X9, Marantz 250-M, 5220 sowie Stereo- u. Quadro-Vorverstärker. Zuschr. unt. Chiffre AS 03/92563.

Satin M 18BX, falls 1a: Tel. 02 08/49 02 98.

ASC 6002 S gesucht, J. Eckert, Zartener Str. 8a, 7815 Kirchzarten.

Suche: Serviceunterlagen Accuphase C-200 zu kaufen oder zu kopieren (garant. zurück). Tel. 0 53 04/26 38.

Technics RS-M250, schw. Tel. 0 95 61/3 70 65.

Su. Polizeimarke (Picture Disc) von Police. M. Hermann, 1000 Berlin 45, Goethestr. 22.

Suche Staubschutz-Abdeckhaube für Revox A77 sowie Picture-Discs-Schallplatten. Holm, 8000 München 60, Landsberger Str. 511, Tel. 0 89/88 66 26.

Suche deutsche und ausländische Schallplatten von Roberto Delgado, Bert Kämpfert, James Last, Freddy Quinn zu kaufen. Klaus Holler, General-Mudra-Str. 31, 6503 Mz-Kastel.

Pioneer SA 9800 mögl. neu. Tel. 0 70 56/12 50.

Revox A76 + A78, Thorens PPA990, Arcus TL 200. Tel. 0 22 03/3 33 93.

Monoendstufen, ab 150 W/Sin. 8 Ω, Sansui; Marantz oder andere; Cas. Saba CD 278. Klaus Johannisson, Bleichstr. 5, 4050 Mönchengladbach 1.

Stellenangebote

Wir sind eines der führenden Unternehmen in der Unterhaltungselektronik. Unsere Produkte gelten auf allen Kontinenten als richtungweisend in Technologie und Design.

Zum nationalen Ausbau unserer Organisation suchen wir baldmöglichst verkaufserfahrene

HiFi-Verkäufer

für unsere Niederlassungen in **Hamburg, Hannover, Köln, Nürnberg.**

Die Aufgabe: Verkauf von hochwertigen HiFi-Produkten.

Die Anforderungen: Erfahrung und Überblick im HiFi-Markt, die Fähigkeit, sachlich und ausführlich zu beraten.

Wir bieten eine leistungsbezogene Dotierung und die Sozialleistungen eines Großunternehmens.

Wenn Sie an der Mitarbeit bei uns interessiert sind, senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an:

Sony Deutschland GmbH
Personalabteilung, Hugo-Eckener-Straße 20
5000 Köln 30, Telefon 02 21/59 66–3 34

SONY

MÜNCHEN



Verkauf, Leasing, Video-Filmverleih
Schleißheimer Str. 41, 8 München 40

Saphir
Diamanten
auch Exoten
solider Schnell-Service



Schutter
Einsteinstr. 98, 8 Mü 80
Tel. 47 92 44 + 47 62 22
Ihr Video-Spezi(alist)
Schallplatten

MÜNSTER

audio ton
Wolbecker Str. 89
4400 Münster, Tel. (02 51) 66 22 88

SIE FINDEN BEI UNS u.a.:
ACCUPHASE – ACR – ASC – ATR – AUDIOLABOR – DENON – ECOUTON – LUXMAN – ONKYO – VERNISSAGE – SPENDOR – THORENS – TRANSROTOR etc.

... IM DIENSTE LIVE-NAHER MUSIK

NÜRNBERG

YAMAHA · KENWOOD · NAKAMICHI



HIFI-STEREO-BASAR
K. SCHULZE 8500 Nürnberg
Rotbuchenstraße 6 Tel 676988
Beratg.: Dipl.-Ing. F. Schulze
Tel. Anmeldung erwünscht

ESS · ELECTRO-VOICE · TANDBERG

OFFENBURG



Hauptstr. 108
(Schwanenneubau)
7600 Offenburg
Tel. 07 81 / 2 27 64

OSNABRÜCK

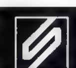
Eröffnung 15. August 1981

HiFi-Studio in der Altstadt GmbH

Heger Str. 26
4500 Osnabrück
Tel. (05 41) 2 92 66
Konzeptionelle Beratung und individuelle Beratung hochwertiger Musikanlagen.

Autorisierter Fachhändler der Marken:
Backes & Müller, ATR, Burmester, Accuphase, Restek, IMF, Fidelity Research, ACR, Onkyo, Yamaha, KS, Mission, Revox, Thorens, Nakamichi, Audiolabor, Kennwood, Oracel, ASC, Phonogen, Threshold, Dynavector, Quad u.v.m.

REUTLINGEN



SPHIS AUDIOPRODUKT
HiFi Verkauf + Versand

Laborselektiertes Sortiment frei Haus oder per Abholung, eigene Boxen intern. Spitzenklasse zu günstigen Werksabgabepreisen, fachingenieurgemäße Beratung!

7410 Reutlingen / Württemberg
Erwin-Seiz-Straße 2, Tel. 0 71 21/4 03 45

SAARBRÜCKEN

Otto Braun
High Fidelity-Studio

Herstellung elektronischer Spezialerzeugnisse
Ionenlautsprecher

Futterstraße 16
6600 Saarbrücken
Telefon 3 42 74 Telefon 5 32 54

Ihr Hi-Fi-Spezialist



Kaiserstraße 3 · 6600 Saarbrücken
Tel. (06 81) 3 86 46, Telex 4 421 354

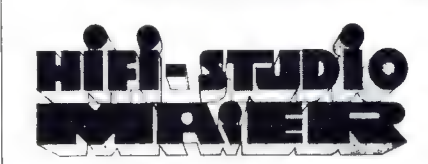
Eigene Lautsprecherentwicklung
Eigene Elektronikentwicklung
Eigener Service und Beratung durch Norbert Kron

SCHORNDORF





SPEYER



Schustergasse 8, 6720 Speyer
Telefon (0 62 32) 2 43 21
3 HiFi-Studios
1 Video-Studio
In unserem Topstudio ständig vorführbereit
Backes & Müller BM 12 + BM 6
Thorens-Referenz + Dyn. + Emt + SME
Accuphase E 230, E 330, P 260, C 230
Yamaha C2A – M2, C4 – M4 sowie
Kenwood, Klipsch, Cabasse, IMF, Pfleid, Magnat usw.

Regionales HIFI-Spezialgeschäft
sucht Partner mit Einlage von ca. 200 000,— DM
Angebote unter Chiffre AS 03/79849

video

VIDEO-SPIELFILME: Wer hat/sucht welche zum privaten Leihen/Tauschen? S. Aust, Südstr. 24, 5600 Wuppertal 1.

Bitte schicken Sie uns Ihre Druckunterlagen rechtzeitig zu. Nur dann sind wir in der Lage, Ihren Auftrag mit der entsprechenden Sorgfalt zu bearbeiten.

Tausch

Tausche Trans-Pulsar (Nußb.) gegen Trans-Pulsar od. Arcus TL 1000 (beide Mahagoni). Tel. 02 11/20 22 62 ab 18 h.

Revox B 77, 2-Spur, 2 Jahre, 1500 DM, od. Tausch 4-Spur-Revox, Akai, Teak o.ä. Tel. 0 21 51/56 30 98.

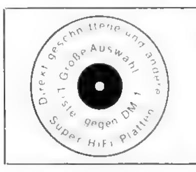
Stellengesuche

Dipl.-Kfm., Hifi-Enthusiast, sucht Mitarbeit im Hifi-Bereich. Keine Vertreterjobs. Neudecker, Südendstr. 13, 1000 Berlin 41, Tel. 0 30/7 91 75 97.

HiFi-Verkäufer mit 10jähriger Branchenerfahrung und guten Referenzen sucht neuen Wirkungskreis. Tel. 0 22 03/3 33 93.

Sonstiges

Schallplattenschutzhüllen! 100 gefütterte LP-Innenhüllen (Papier + Kunststoff), 30 DM; 50 LP-Außenhüllen aus klarem Kunststoff, 30 DM. Neutrale LP-Cover (weiße Pappe), Stück —,80 DM. Bestellen Sie bei Potofski, Phonoartikel-Versand, Fuchsweg 63, 4600 Dortmund 30, Tel. 02 31/48 12 83.



HiFi-Studio Stelmaszyk 7146 Tamm



Den Bestellschein finden Sie auf Seite 61

HiFi-Freak gesucht, der mir verständlich Schaltpläne erklären kann. Tel. 0 40/44 25 20.

stereoplay

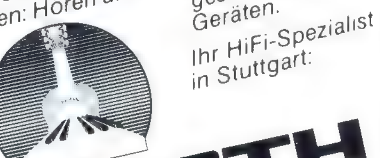
Inserentenverzeichnis

STUTTGART

Stuttgarts Attraktion!
HiFi-Stereo-Paradies Möhringen
Das **Spitzenstudio** mit vielen **internationalen Fabrikaten,** märchenhaften Angeboten und sensationellen Neuheiten.
Laufend neue tolle Preisüberraschungen. Überzeugen Sie sich selbst von **Stuttgarts exclusiver HiFi-Stereo-Dimension!**
Stuttgart-Möhringen, Plieninger Straße 1
Telefon (07 11) 71 31 98

BARTH-Referenz HiFi-Studio
Das Top-Studio mit der überzeugenden Auswahl. Mit dem hochkarätigen Angebot für Anspruchsvolle. Mit der individuellen Fachberatung. Mit Geräten und Boxen, die das Spitzenprädikat »STATE OF ART« tragen. (2. OG)

BARTH-HiFi-Groß-Studio
Das Auswahl-Studio, mit dem außergewöhnlichen HiFi-Programm. Mit internationalen Marken-Geräten und -Boxen in jeder Preisklasse. Mit hervorragenden Vergleichsmöglichkeiten: Hören und testen Sie selbst an angeschlossenen Geräten.



Ihr HiFi-Spezialist in Stuttgart:
BARTH
Radio-Musik-Haus
Stuttgart, Rotebühlplatz 23, Tel. 62 33 41
Ludwigsburg, Solitudestr. 3, Tel. 2 16 21

Treffpunkt Stereo-Studio Lösch
Anerkannter HiFi-Fachberater dhfi.
Ständige HiFi-Großauswahl in 3 Studios:
Denon, Tandberg, Thorens (Soundwalls), Nakamichi, Akai, Fisher, Onkyo, Sony, Canton, Saba, Arcus, Siemens, Electro-Voice, Wega, Atlantic, Braun, Epicure, 3A, Cabasse, Phonogen, Dynaudio, Revox (B), Yamaha, Satin, Sansui, Hitachi, Ultimo, Ortofon, Eumig, Ohm ESS, Pioneer, Toshiba, Micro, Luxman und viele andere.

Fachmännische Beratung, bekannt guter Service.
Wer uns noch nicht kennt, versäumt viel. Wir bieten äußerst günstige Preise!

Stereo-Studio Lösch
7000 Stuttgart 70 (Degerloch)
Leinfeldener Str. 66, Telefon (07 11) 76 13 58
10–12.30 und 15–18.30, Samstag 9–14 Uhr

SOUND & SERVICE
HIFI-STUDIO 7000 Stuttgart 1 (b. Fernmeldeturm)



KIRCHHOFF Frauenkopfstr. 22 Tel. 07 11/42 70 18

Selektive Geräteauswahl:
Komponenten:
ACCUPHASE, AUDIOLABOR, MICRO, LUXMAN, STAX, SONY-ESPRIT, NAKAMICHI, FIDELITY-RESEARCH, CARVER, DENON, ONKYO, AIWA, ASC, DV, AT.
Boxen:
ARCUS, IMF, KEF, SHOTGLASS, AUDIO-PRO, DIALOG.
TERMINVEREINBARUNG ERBETEN!
(donnerstags geschlossen)

HIFI STUDIO
hans baumann 7000 stuttgart 1
heusteigstr. 15a tel. 23 33 51/52
das HiFi-studio für HiFi-kenner, wo die beratung ebenso stimmt wie der service.

TAMM/LUDWIGSBURG



Autobahn S–HN, 2 Minuten von Ludwigsburg-Nord

WELZHEIM



STEREO-WUNDERLAND
Eines der gemütlichsten Studios in Deutschland. Individuelle Vorführung nach Vereinbarung. Vorführbereit: ASC 3/5/6000, Altec 19, Hitachi 7500, JBL Monitore, Infinity 4,5, K + H 2002, Threshold, Nakamichi, Ohm F, Quad, Sansui X 1, Thorens Reference (!) usw.

WIESBADEN



DIE PREISWERTE HIFI-ADRESSE
WIESBADEN WEBERGASSE 3 TEL. 30 00 21

WÜRZBURG

KS Aus Freude an Musik!



8700 Würzburg
Klieberstr. 3, Tel. (09 31) 1 22 81

WUPPERTAL

Studio für High Fidelity



Direct Digital Halfspeed Japanpressungen

Der neue Katalog ist da!
(bitte anfordern gegen Einsendung von 1,50 DM in Briefmarken)

zu Spitzenanlagen gehören Spitzenplatten.

Versand audiophiler Schallplatten
Hifi + Video Studio Audio 2000

Der Kostverächter

Für erstklassige Wiedergabe bürgen Reineisencassetten. Der dänische Spitzenrecorder Beocord 9000 braucht sie nicht.





Touch a button" – berühre einen Knopf. Mit diesem Schlagwort versucht der dänische Design- und HiFi-Spezialist Bang und Olufsen (B & O), die wichtigste Fähigkeit seines neusten Spitzenrecorders Beocord 9000 zu beschreiben. Denn dieses Wunderwerk moderner Elektronik soll auf Knopfdruck das letzte Quentchen Musikqualität aus jedem Bandmaterial zaubern. Die Dänen wollen beweisen, daß vornehmes Aussehen, optimale Klangqualität und maximaler Bedienungskomfort sich nicht ausschließen müssen.

Die Mittel, mit denen sie diese Ziele verfolgen, sind vielfältig und auf den ersten Blick zumindest erstaunlich. *stereoplay* wollte wissen, ob der Beocord 9000 dem hohen Anspruch, den seine Väter an ihn stellen, gerecht wird – nämlich trotz einfacher Bedienung klanglich in der Weltspitzenklasse einen vorderen Platz einzunehmen –, und prüfte den wundersamen Flachmann deshalb in einem exklusiven Einzeltest auf Herz und Nieren.

Wie schon beim Vorgängermodell 8002 – siehe Test in *stereoplay* 9/1981 – lassen sich auch beim neusten B & O-Deck zahlreiche Funktionen durch Knopfdruck aktivieren: Anzeige der ab Bandanfang verstrichenen Zeit (automatisch nach Zählwerkkalibrierung), Anzeige der noch verbleibenden Bandlaufzeit („tape end"), Kennzeichnen einer bestimmten Bandstelle mit „memory set", die mit „memory go" jederzeit wieder auffindbar ist, Rückspulen bis zum letzten Aufnahmebeginn mit „return", Laufzeitanzeige ab einer bestimmten Bandstelle, beispielsweise Dauer eines Stükkes.

Was den großen Bruder 9000 auszeichnet, sind vor allem drei Dinge: separate Tonköpfe für Aufnahme und Wiedergabe mit optimierten Spaltbreiten (2,5 Mikrometer für Aufnahme, 1 Mikrometer für Wiedergabe), jedoch keine Hinterbandkontrollmöglichkeit. Zusätzlich zum Dolby HX professional (siehe Seite 91) noch Dolby C, und ein kleiner Knopf mit großer Wirkung, schamhaft hinter der großflächigen Bedienungsklappe versteckt: „record calibration".

Hinter dieser einfachen Bezeichnung, die im Vergleich zu so manchen hochtrabenden Formulierungen anderer Hersteller eher bescheiden wirkt, verbirgt sich ein raffiniertes automatisches Bandeinmeßverfahren: Neben der kanalge-

trennten Einstellung der Vormagnetisierung bei sechs Kilohertz und Bandempfindlichkeit bei 333 Hertz sorgt eine Justage der Aufnahmeentzerrung bei 17 Kilohertz für einen linearen Frequenzgang bis in extreme Höhenbereiche.

Der Clou der mikroprozessorgesteuerten Prüfungsarbeit ist jedoch die Einstellung der Anzeigeinstrumente (Peak Programme Meters): Eine interne Klirrfaktormeßbrücke registriert wiedergabeseitig die Verzerrungen eines 333 Hertz-Signals; die Empfindlichkeit der Anzeige wird dann so justiert, daß bei 333 Hertz und Aussteuerung auf 0 Dezibel Vorbandanzeige 2 Prozent und bei 5 Dezibel 5 Prozent Verzerrungen auftreten sollen, und zwar bei jedem verwendeten Bandmaterial. Hierzu erhöht der Computer den Aufnahmepegel in 30 Schritten zu je 0,5 Dezibel und ermittelt jeweils den Klirrgrad.

Doch der Beocord kann noch mehr: Die computerermittelten und mit der Taste „store" für die vier Bandarten Ferro, Chrom, Ferrochrom und Reineisen getrennt speicherbaren Werte für Vormagnetisierung, Entzerrung, Empfindlichkeit und Anzeigeempfindlichkeit lassen sich als Zahlen zwischen 0 und 15 über das Digital-Display abrufen. Damit erhält man eine Aussage über den optimalen Biasstrom, Tief- und Mitteltonempfindlichkeit, Hochtonempfindlichkeit und Tiefenaussteuerbarkeit des verwendeten Bandmaterials. Der Beocord 9000 kommt fast einer Cassettentesteinrichtung gleich.

Mit dem Beocord 9000 lassen sich Cassetten sogar testen

Mit dem von B & O entwickelten Dolby HX professional und dem amerikanischen Dolby C-Verfahren besitzt der europäische Spitzenrecorder weitere schwere Waffen gegen magnetbandtypische Klangverfälschungen. Beide Verfahren verbessern die bei Cassetten besonders kritische Höhenaussteuerbarkeit. Zusätzlich vermindert Dolby C noch das Bandrauschen in weit stärkerem Maße als das Dolby B-Verfahren.

Mit diesen Besonderheiten bot der B & O die besten Voraussetzungen für ein gutes Abschneiden im Labortest.

Die Aussteuerungsanzeige erwies sich als zuverlässig. Bei Aussteuerung bis 0 Dezibel Vorbandanzeige blieb der Klirrfaktor mit Chromdioxid- und Metallband unter 2,2 Prozent. Der Computer eicht die Instrumente also recht genau.

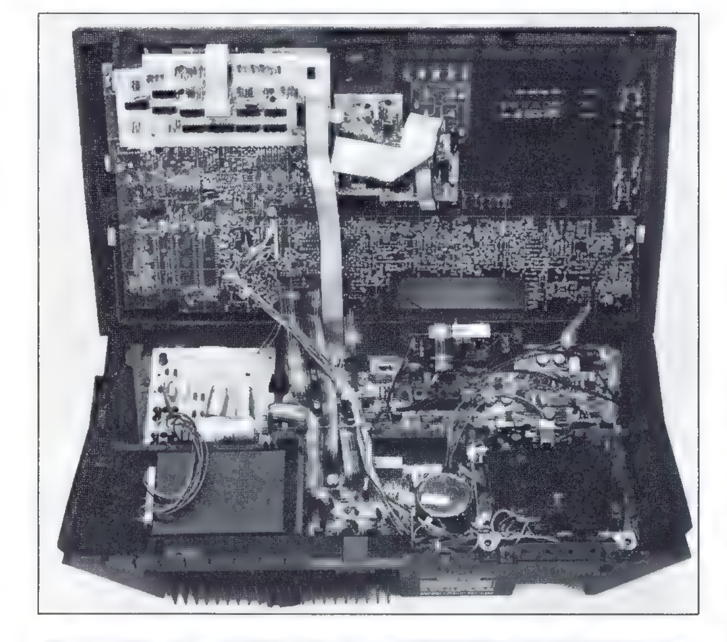
Hervorragende Dynamik dank Dolby C und sehr geringes Bandrauschen bei Aussteuerung bis 0 Dezibel sichern praktisch rauschfreien Musikgenuß. Wie vom Hersteller propagiert, erzielten die beiden Dolby-Verfahren ausgezeichnete Höhenaussteuerbarkeit, bei Chromdioxid-Band erzielte der B & O hinter Nakamichis 682 ZX die zweitbesten Werte, die *stereoplay* je gemessen hat.

Entsprechend linear verlaufen die Frequenzgänge in den Höhen, selbst bei hoher Aussteuerung. Sie zeigen, daß die Einmeßautomatik ungewöhnlich genau arbeitet und das Dolby HX professional einen Höhenabfall auch bei komplexen Signalen (rosa Rauschen) zuverlässig verhindert. Dies ist einer der wenigen Recorder mit Einmeßcomputer, bei dem dieses uneingeschränkt positive Urteil möglich ist (vergleiche Recordertest in *stereoplay* 1/1982).

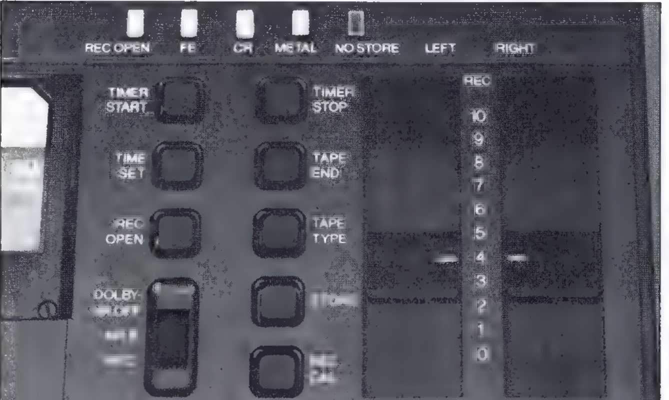
Die Gleichlaufwerte entsprachen nicht ganz dem Klassenniveau

Nicht ganz auf dem gleichen Spitzen-Niveau stand das Laufwerk des Beocord 9000. Es läßt sich zwar gut bedienen, arbeitet leise und bandschonend, doch die Gleichlaufschwankungen sind vom Bandmaterial abhängig. Das Exemplar einer TDK SA-Cassette brachte es auf stolze 0,32 Prozent. Im Schnitt lagen die Schwankungen bei 0,13 Prozent, was für die Preisklasse nicht gerade einen überragenden Wert darstellt. Besonders am Bandanfang waren bei manchen mit 3150 Hertz bespielten Cassetten periodische Störungen von etwa 0,5 Sekunden Dauer hörbar. Vielleicht hätte B & O doch nicht auf einen zweiten Motor oder den Dual-Capstan-Antrieb verzichten sollen.

Der ausführliche Hörtest dieses Cassettenrecorders gestaltete sich zum Ohrenschmaus. Mit Chromband war beim



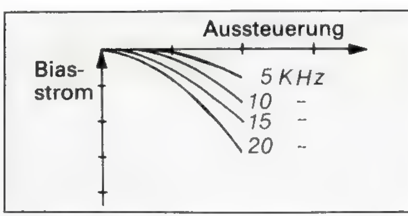
Verzicht: Zugunsten luxuriöser Elektronikfülle muß der Beocord 9000 mit einem einzigen Motor auskommen



Gewinn: Bei gedrückter record calibration-Taste entlockt der Computer jedem beliebigen Cassettenband die letzten Reserven

So arbeitet HX professional

Die Vormagnetisierung (Bias) – ein hochfrequenter Wechselstrom, der zusammen mit den Musiksignalen dem Tonkopf verabreicht wird – beeinflußt entscheidend die Aufnahmequalität. Hoher Biasstrom führt zu geringem Klirr in den Tiefen, niedrige Vormagnetisierung bedeutet gute Empfindlichkeit und Aussteuerbarkeit in den Höhen. Ein während der Aufnahme unveränderter Bias kann nur einen Kompromiß zwischen guter Tiefen- und Höhenaussteuerbarkeit erzielen.



Je höher die Aussteuerung und je höher die Frequenz, desto geringer muß der Bias sein

Hier setzt das von den Dolby-Laboratorien entwickelte HX-System an. Mit zunehmenden Höhen verringert es den im Gerät erzeugten Biasstrom. Dadurch verbessert sich die Höhenaussteuerbarkeit, aber auch die Höhenempfindlichkeit. Um Frequenzgangfehler zu vermeiden, muß deshalb gleichzeitig die Aufnahmeentzerrung geregelt werden.

Die Entwickler bei Bang & Olufsen gingen mit ihrem System, dem HX professional, einen Schritt weiter.

Hohe Frequenzen wirken nämlich auf tiefere und auf sich selbst wie eine Vormagnetisierung, was als „self biasing" bezeichnet wird. Das bedeutet, daß mit zunehmenden Höhen in der Musik der wirksame Gesamt-Bias ansteigt. Die Höhenempfindlichkeit des Bandes nimmt damit ab, und der Wiedergabepegel in den Höhen steigt ab einer bestimmten Aussteuerung nicht mehr in gleichem Maß an wie der Aufnahmepegel (Abflachen der bis dahin linearen Kennlinie).

Wenn man den im Gerät erzeugten Bias stets um genau diesen Anteil des „self biasing" verringert, bleibt der auf das Band einwirkende Gesamt-Bias gleich. Genau das macht HX professional. Das Diagramm zeigt, wie sich mit wachsender Aussteuerung (horizontale Achse) und Frequenz (5 kHz bis 20 kHz) der vom Generator erzeugte Biasstrom verringern muß, damit auch bei höherer Aussteuerung die Signalempfindlichkeit des Bandes gleich bleibt. Beispielsweise muß bei 20 Kilohertz und hoher Aussteuerung der Biasstrom um fast 30 Prozent abnehmen.

Gleiche Höhenempfindlichkeit bedeutet jedoch, daß die Aufnahmeentzerrung nicht verändert werden muß. Das ist der Hauptvorteil gegenüber dem Dolby HX-System.

Beide Verfahren stellen also keine Rauschunterdrücker dar, sondern beseitigen lediglich Probleme beim Aufzeichnungsvorgang *Dietrich Benn*

„Tanzbär" der *stereoplay*-Testschallplatte „Highlights" auch bei extrem kritischen Passagen kein Unterschied zum Original hörbar. Die Härte der angerissenen Gitarrensaite, ihre Lebendigkeit blieb kristallklar erhalten. Hier machte sich die hervorragende Höhenaussteuerbarkeit bemerkbar, die schon die Werte mancher Recorder mit Metallband erreichte. Auch der Baß kam sauber und trocken.

Den Vogel schoß der B & O bei Al di Meolas Stück „Race With Devil On Gipsy Highway" ab: Aus absoluter Ruhe plötzlich einsetzende Schlagzeugimpulse entlarven jeden Recorder mit ungenügender Höhenaussteuerbarkeit und vor allem mit Übersprechen zwischen Aufnahme und Wiedergabeelektronik beziehungsweise -tonkopf; die dabei entstehenden Vorechos bei hohen Frequenzen führen zu einem verwaschenen Klang. Nicht so beim B & O. Wie im Original setzte das Schlagzeug knallhart ein, gefolgt von Meolas irrsinnig schnellen Gitarrenläufen, die über Band nichts von ihrer Lebendigkeit einbüßten. Hart einsetzende Baßgitarren verloren nichts von ihrer Impulsivität und Sauberkeit, selbst wenn starke Hochtonanteile dazukamen. Die Wiedergabe der Tiefen wird also durch die automatische Biasregelung des HX professional bei einsetzenden



BEO Hifi-Geräte
Wandalenweg 14 – 20
2000 Hamburg 1
Preis: um 3500 Mark

Meßwerte	**Beocord 9000**			
Verwendete Bandsorte:	CrO_2: TDK SA		Reineisen: TDK MA-R	
Anzeigewerte (Peak)	CrO_2		Reineisen	
Normpegel*:	−3 dB		−3 dB	
333 Hz bei 3% K_3:	+1 dB		+1 dB	
10 kHz** bei Dauerton:	−1 dB		+2 dB	
30 ms-Burst:	−3 dB		+2 dB	
10 ms-Burst:	−3 dB		+2 dB	
stereoplay empfiehlt:	−1 dB		0 dB	
Kurzkommentar:	Stets richtige Aussteuerung möglich			
Störabstände (gegen 3% K_3):	ohne	mit Dolby C	ohne	mit Dolby C
Fremdspannungsabstand:	55,3 dB	61 dB	54 dB	59 dB
Geräuschspannungsabstand:	60 dB	78 dB	59 dB	76 dB
Rauschabstand bei 0-VU-Aussteuerung:	59 dB	77 dB	58,5 dB	72 dB
Kurzkommentar:	Ermöglicht sehr rauscharme Aufnahmen			
Modulationsrauschabstand (8 kHz):	TDK SA: 30 dB		TDK MA-R: 34 dB Maxell MX: 30,5 dB	
Kurzkommentar:	Bei TDK MA-R gut, sonst befriedigend			
Höhenaussteuerbarkeit**: (gegen Normpegel, mit Dolby C)	10 kHz: − 4 dB 12 kHz: − 6,5 dB 16 kHz: −10 dB		10 kHz: +2,5 dB 12 kHz: +1,4 dB 16 kHz: +2,5 dB	
Tiefenaussteuerbarkeit: (3% K_3 gegen Normpegel)	315 Hz: + 3,2 dB		315 Hz: +3,5 dB	
Kurzkommentar:	Hervorragende Aussteuerbarkeiten			
K_3-Verzerrungen (Aussteuerung −10 dB gegenüber 3% K_3):	40 Hz: 0,66% 1 kHz: 0,18% 4 kHz: 0,9 %		40 Hz: 0,95% 1 kHz: 0,31% 4 kHz: 0,63%	
Kurzkommentar:	Durchschnittliche bis gute Werte			
Band-Kopf-Kontakt:	TDK SA: 2,3%		TDK MA-R: 1,4%	
Kurzkommentar:	Gute Werte			
Aufnahme/Wiedergabe-Frequenzgang, gemessen mit rosa Rauschen: 1. Chrom −10 dB, 2. Chrom −20 dB, 3. Reineisen −10 dB, 4. Reineisen −20 dB, (Aussteuerung, gegenüber 3% K_3, mit Rauschunterdrückung)	Chrom − 10 dB Chrom − 20 dB Reineisen − 10 dB Reineisen − 20 dB Wiedergabefrequenzgang			
Kurzkommentar:	Sehr gut, auch bei hoher Aussteuerung			
Übersprechdämpfung: (Chromband)	100 Hz 48,6 dB	1 kHz 49,6 dB	10 kHz 31 dB	
Eingangsempfindlichkeit:	Line: 80 mV, Micro 0,02 mV, DIN 36 mV			
Gleichlaufschwankungen:		Aufnahme/Wiedergabe:		Durchschnitt
(3150 Hz; bewertet)	TDK MA-R	: 0,07% bis 0,19%		0,12%
	SA 1. Ex.	: 0,08% bis 0,32%		0,2 %
	SA 2. Ex.	: 0,11% bis 0,18%		0,13%
	Wiedergabe	: 0,07% bis 0,09%		0,08%
Kurzkommentar:	Stark von der Cassette abhängig			
Umspulzeit (C90):	100 s			

Wertungen

Klang Chrom*:**	**sehr gut**
Klang Reineisen*:**	**sehr gut**
Meßwerte*:**	**gut**
Ausstattung*:**	**gut bis sehr gut**
Preis-Leistungs-Verhältnis:	**gut**

* Normpegel: Bandfluß von 250 nWB/m ** Diese Werte wurden bei Bandsättigung ermittelt
*** relative, klassenbezogene Bewertung

Höhenimpulsen nicht wahrnehmbar beeinträchtigt.

Mit diesem Recorder macht die Wiedergabe von fetziger Musik ebensoviel Spaß wie ruhige Stücke. Bandrauschen wird auch bei hohen Lautstärken praktisch nicht hörbar.

Kritische Plattenstellen, die das frühere High Com-System zu geringen, aber hörbaren Regeleffekten veranlaßten, so zum Beispiel die immer lauter werdende Triangel bei dem Titel „Slavest du, Friedel Ziere?" der Platte „Tanzbär", kamen fast ohne jeglichen störenden Regeleffekt aus den Lautsprechern. Lediglich bei hoher Konzentration hatte man den Eindruck, daß der Triangelimpuls nicht so stabil im Raum stand wie beim Original.

Wenn schon die Wiedergabe des Beocord 9000 mit Chromdioxidband so gut war, was sollte dann mit Metallband besser werden? Fast wie erwartet und wie die technischen Daten voraussagten – es änderte sich nichts. Weder ein Unterschied zum Original noch zum Chromdioxid-Band konnte gehört werden. Auch diesmal fetzte Al di Meola derart ungebremst los, daß sich einem schier die Trommelfelle kräuselten.

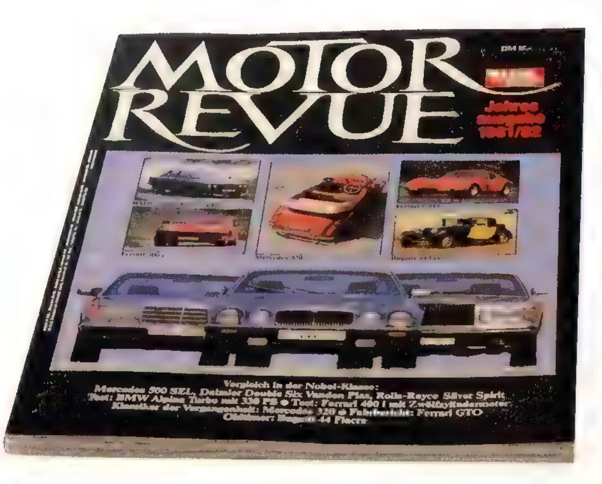
Für hervorragende Aufnahmen reichen Chrombänder aus

Dieses Tapedeck nutzt Metallband zwar voll aus, hat es aber angesichts der hervorragenden Qualität bei Chromdioxidband nicht mehr nötig. Nur bei Klaviersoli und manchen Cassetten-Typen waren Gleichlaufschwankungen hörbar. Übrigens wird der Beocord mit Dolby C besser fertig als alle bisher getesteten Recorder. Der von *stereoplay* bei anderen Recordern oft kritisierte Ping-Pong-Effekt war beim 9000 nur schwach hörbar. Man kann den B & O-Technikern bescheinigen, daß sie ihr Ziel mit dem Beocord 9000 voll erreicht haben.

Das gilt allerdings nur für denjenigen, der bereit ist, sich intensiv mit der Bedienungsanleitung zu befassen. Nur dann ist er nämlich in der Lage, die Vielseitigkeit dieses Wunderwerks voll auszukosten, und zwar häufig durch Drücken nur eines Knopfes – eben „touch a button".

Dietrich Benn

Einfach faszinierend



Das Auto ist zu einem Gegenstand zwiespältiger Betrachtungsweise geworden. Einerseits zwingen gestiegene und weiter steigende Kosten zu einem differenzierteren Umgang mit dem Automobil, andererseits ist es trotz allen Umdenkens nach wie vor schwierig, sich der besonderen Faszination außergewöhnlicher Wagen zu entziehen.

Und genau diese Faszination ist es, die Ihnen die MOTOR REVUE vermittelt.

Mit Traumwagen, Tests und Fahrberichten von Exoten, Geschichten ums Auto und um klingende Namen wie zum Beispiel BUGATTI, Beschreibungen ungewöhnlicher Reisen, Impressionen von Luxuslimousinen, und, und, und…

Werfen Sie einen Blick in die Welt abseits der Alltags-Autos. Lesen und genießen Sie die MOTOR REVUE.

MOTOR REVUE 81/82 – überall im Zeitschriftenhandel.

Internationale Ausstellungen sind für Hersteller und Verbraucher wichtig. Denn nur hier kann ein direkter Vergleich des gesamten HiFi-Angebots stattfinden. *stereoplay* sah sich auf der „Consumer Electronics Show“ in Las Vegas um.

Aus der Neuen Welt



Consumer Electronics Show, Las Vegas: Treffpunkt der internationalen Unterhaltungs-elektronik-Branche

Alljährlich öffnet im Januar die bedeutendste HiFi-Ausstellung der USA ihre Pforten, die Consumer Electronics Show (CES). Allerdings ist diese Messe im Gegensatz etwa zur Berliner Funkausstellung nur für Fachbesucher zugänglich.

Neben der in Chicago stattfindenden Sommermesse strömen Händler, Importeure und Journalisten aus aller Welt auch zur Winter-CES nach Las Vegas.

Hauptsächlich japanische und amerikanische Elektronik-Riesen zeigten in diesem Jahr ihre Neuheiten in drei Hallen des Convention Centers. Deutsche Anbieter waren leider nur sehr spärlich anwesend. Während Grundig ausschließlich Koffer- und Autoradios demonstrierte, führten BASF, Blaupunkt, Dual, Schneider und Visonik ihre bekannten Produkte vor.

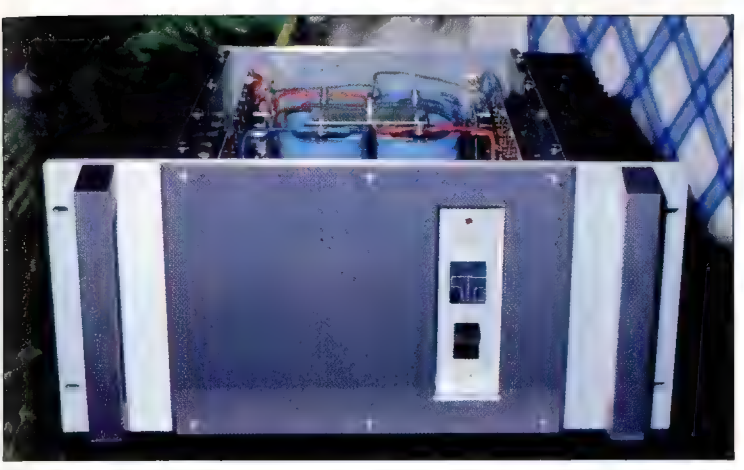
Besonders im Hotel Jockey Club drängten sich die HiFi-Freunde. Denn hier waren die Topgeräte und Exoten zu finden. Hier weckten vor allem die Super-Geräte wie Acoustat, Cabasse, CM Labs, Klipsch, Linn und Plasmatronics Interesse. Auch Canton-Chef Otfried Sandig freute sich über die große Nachfrage der Amerikaner nach Lautsprechern „Made in Germany“. Denn solide Qualität und guter Klang sind auch in den USA gefragt.

Ebenso die Plasma-Magnaten Rainer Haas und Dr. Siegfried Klein. Die Magnat-Leute arbeiteten an ihrem in Berlin vorgestellten Spitzenlautsprecher intensiv: Den Tiefbaß unterstützt jetzt eine Transmission-Line, während sich den Mitteltonbereich zwei konventionelle Kalotten teilen. *Harald Kuppek*

Threshold S/300: eine von insgesamt vier neuen Endstufen. Die kleinste, S/150, hat 75 Watt Leistung, das größte Modell (S/1000 Monoendstufe) 500 Watt pro Kanal. Bei allen Endstufen verzichtete Threshold auf eine Überalles-Gegenkopplung ▼



◀ Sansui D-570: Dreikopf-Cassettenrecorder mit Compu-Edit, das die Aufnahme so lange unterbricht, bis der Plattenspieler P-M 7 per Mikroprozessor das nächste Musikstück angewählt hat





◀ Stax D-50 M: Die *stereoplay*-Referenzendstufe D-100 M erhielt einen kleineren Bruder. Zweimal 50 Watt haben die kleinen Mono-Class A-Endstufen zu bieten, die schaltungstechnisch mit den großen Star-Monoblöcken identisch sein sollen

Denon DR-F6 und DR-F7: Dreikopf-Cassettendecks mit Dolby C ▼





▲ Sansui P-M 7: Tangentialplattenspieler, dessen Tonarm auf Knopfdruck maximal sieben angewählte Musikstücke anpeilt. Eine Muting-Schaltung unterdrückt Störgeräusche beim Tonarmaufsetzen

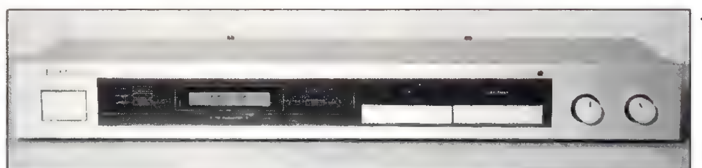
▲ Der DR-F7 verfügt außerdem über ein automatisches Einmeßsystem

Magnat Plasma: Ein neuer Transmissionline-Baß soll mit dem Kleinschen Plasmahochtöner ebenso gut harmonieren wie die beiden konventionellen Mitteltöner ▶

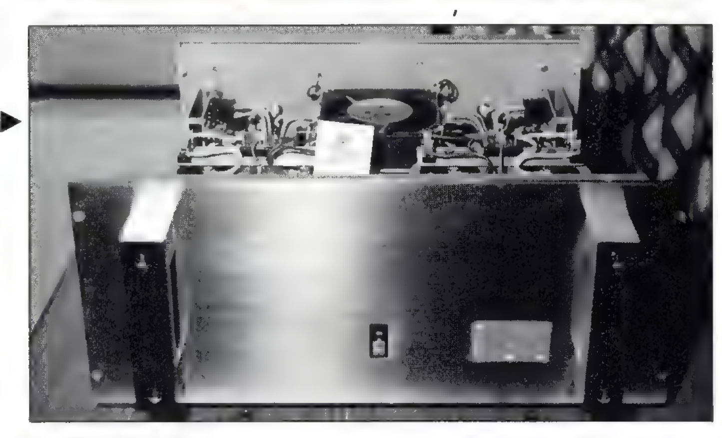




◀ JBL L 250: Dieser Prototyp in abgeschrägtem Gehäuse besitzt die gleichen drei Chassis wie die von *stereoplay* im Dezember 1981 getestete L 150 A. Dazu kommt ein Mitteltieftöner



◀Kenwood CXD-1: Decoder für CX-codierte Schallplatten (siehe CX-Test *stereoplay* 11/1981)



Krell Class-A-Endstufen: Sie gelten in Amerika bereits als hervorragend und kommen jetzt auch in Deutschland auf den Markt, wo sie von Audio Components, Hamburg, vertrieben werden▶



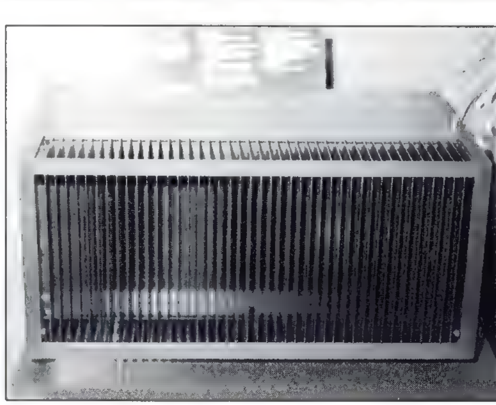
Sony TA-N 901 und TA-E 901: End- und Vorstufe ohne magnetische Verzerrungen. Die Class A-Stereoendstufe soll an 8 Ohm 150 Watt pro Kanal bei einem Klirrfaktor von 0,1 Prozent leisten ▼



Carver M-1.5 und TX-11: Magnetfeldverstärker mit 2 × 600 Watt. Der Carver-Tuner TX-11 soll Mehrwegempfang ausschließen und mit 120 Dezibel Trennschärfe (±400 Kilohertz Senderabstand) auch für deutsche Verhältnisse geeignet sein ▼



Sound Lab A-1 und A-2: Zwei Elektrostaten der Spitzenklasse stellte das in Salt Lake City beheimatete Unternehmen vor. Horizontal und vertikal sollen beide Lautsprecher relativ unkritisch die Höhen abstrahlen. Während die A-1 über 20 000 Mark pro Paar kosten, sind die A-2 für etwa 5000 Mark zu haben▶

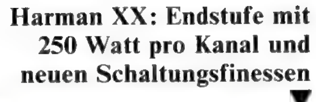


▲ Yamaha BX-1: Monoendstufe, die an 4 und 8 Ohm zwischen 10 und 20 000 Hertz 100 Watt leistet. Anstiegszeit 0,3 Mikrosekunden, Anstiegsgeschwindigkeit 600 Volt pro Mikrosekunde. Rauschabstand 123 Dezibel

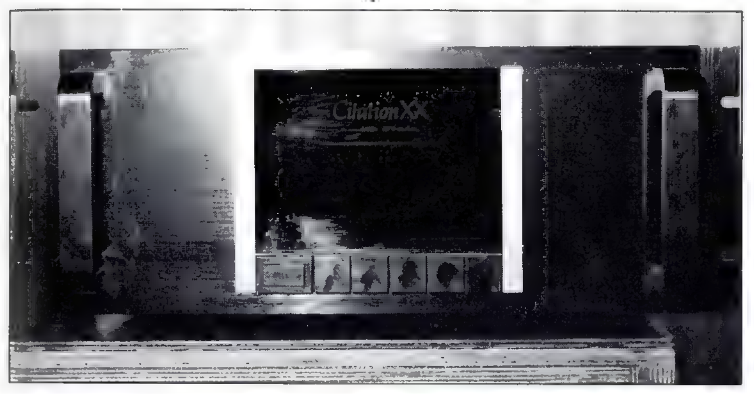
Denon DP-F 51F: quarzgesteuerter, direktangetriebener und vollautomatischer Plattenspieler mit elektronischer Tonarmdämpfung ▶

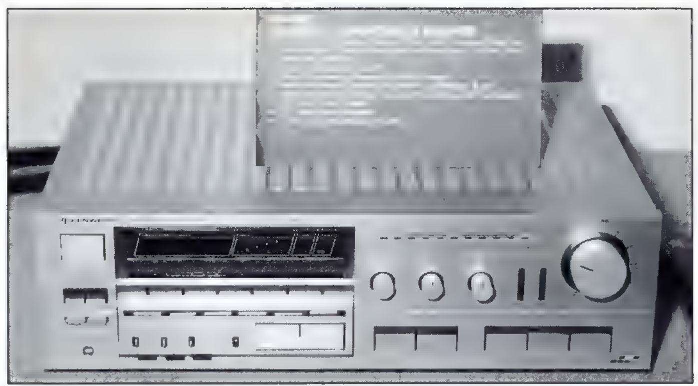


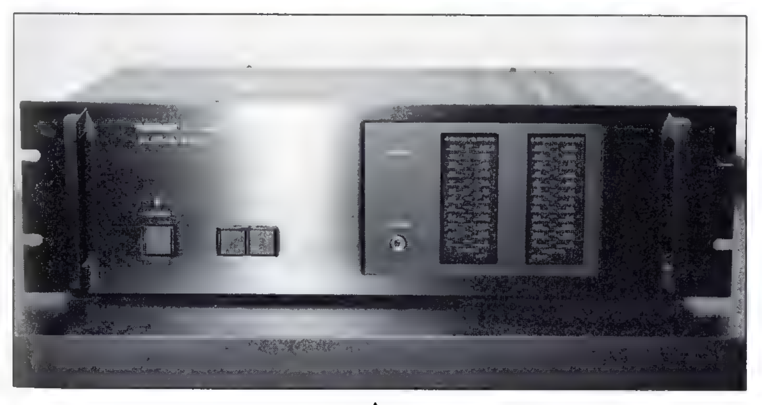
Kenwood KR-850: High Speed-Receiver mit 2 × 65 Watt, Synthesizer-Tunerteil, Sendersuchlauf und zwölf Stationstasten ▼

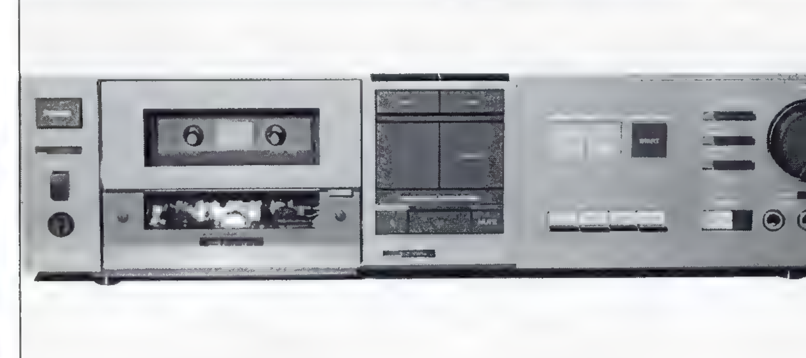


Harman XX: Endstufe mit 250 Watt pro Kanal und neuen Schaltungsfinessen ▼









▲ **Nikko Alpha 220:** eine von drei Endstufen der neuen Professional-Serie. 120 Watt pro Kanal an 8 Ohm. Die beiden größeren Modelle leisten 220 beziehungsweise 300 Watt

▲ **Hitachi D-2200 M:** brandneuer Spitzenrecorder mit Dolby C, Einmeßcomputer, Hinterbandkontrolle und spezieller Höhensättigungsanzeige



◀ **JBL-Subwoofer:** Prototyp, der abgrundtiefe Bässe mit hohem Schalldruck und geringem Klirr abstrahlen soll

Guter Rat nicht teuer

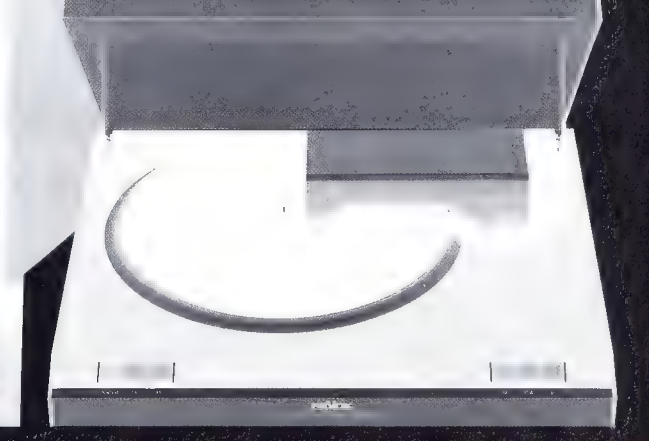
Nur wer beim HiFi-Kauf sein Geld richtig anlegt, wird auf Dauer Spaß an seiner Musikanlage haben.

Ein Autokauf ist meist Routineangelegenheit: Oft genügt schon eine kürzere Probefahrt für die klare Entscheidung, ob das Modell den Vorstellungen entspricht. Das ist auch kein Wunder, denn das Auto wird ab Fabrik als eine Einheit gut aufeinander abgestimmter Aggregate geliefert, und der Fahreindruck zeigt rasch, ob das Gesamtkonzept stimmt.

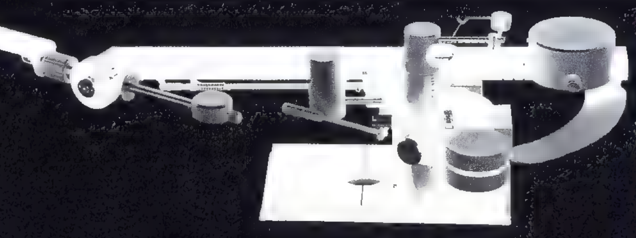
Ganz anders gestaltet sich der Erwerb einer HiFi-Anlage. Noch immer ist es üblich – meist auch vorteilhafter –, einzelne Bausteine von verschiedenen Herstellern zu kaufen, um eine optimale Musikanlage zu erhalten. Das ist ungefähr so, wie wenn ein Autokäufer die Karosserie von Daimler-Benz, den Motor von BMW und die Bremsen von Porsche erstehen würde.

Wegen des wesentlich einfacheren Zusammenbaus der HiFi-Anlage wäre das modulare Prinzip zwar gar nicht so tragisch, aber erstens ist die Typenvielfalt unübersehbar groß, und zweitens können nicht alle angebotenen Komponenten blindlings miteinander kombiniert werden. Unüberlegte Geräteauswahl kann nämlich schon rein technisch zu Unstimmigkeiten zwischen den Geräten und damit zu schlechten Klangergebnissen führen.

Außerdem gilt speziell bei der HiFi-Anlage der bekannte Spruch, daß eine Kette nur so stark ist wie ihr schwächstes Glied. Ein optimales Preis-Leistungs-Verhältnis der Gesamtanlage erhält der Musik-Liebhaber also nur dann, wenn jedes einzelne Gerät ungefähr gleich stark in seiner Leistungsfähigkeit ist.







So kaufen Sie richtig

ungefährer Gesamtpreis	Boxen (Paarpreis)	Receiver	Tuner	Vollverstärker	Vorverstärker
2 000	750	750	–	–	–
3 000	1 000	750	–	–	–
3 500	1 100	1000	–	–	–
4 000	2 000	900	–	–	–
6 000	2 200	–	700	1000	–
8 000	4 000	–	1000	1200	–
10 000	4 300	–	1200	1300	–
15 000	6 000	–	2000	–	1300
20 000	7 500	–	2200	–	1600
25 000	9 000	–	2500	–	3500
40 000	9 000	–	2500	–	3000
60 000	32 000*	–	2500	–	3500

* Aktive Lautsprecher

Vor jeder Kaufentscheidung muß sich der HiFi-Freund deshalb durch einen Wust von Fragen durcharbeiten, um vor Enttäuschungen bewahrt zu werden: Soll er lieber zu einem Receiver greifen oder getrennte Bausteine bevorzugen? Wieviel Geld soll er insgesamt ausgeben? Wieviel dürfen die einzelnen Geräte der HiFi-Anlage kosten, um ein Optimum zu erreichen? Wie teuer muß ein neues Gerät sein, das den Platz eines betagten Modells in der Anlage einnehmen soll?

stereoplay gibt jetzt eine klare Antwort auf die schwierigen Fragen: Jahrelange Erfahrung mit HiFi-Anlagen und ausgezeichnete Marktkenntnisse der *stereoplay*-Redakteure bilden die Grundlage für die Tabellen auf dieser und der nächsten Seite.

Die erste schreibt vor, wieviel Geld der Käufer pro Gerät ausgeben muß, um eine in der Leistungsfähigkeit richtig aufeinander abgestimmte Kombination zu erhalten. In der zweiten Tabelle stehen Beispiele für Geräte, die optimale HiFi-Anlagen bei einem bestimmten Gesamtpreis bilden und die sich bei *stereoplay*-Tests besonders vorteilhaft hervortaten.

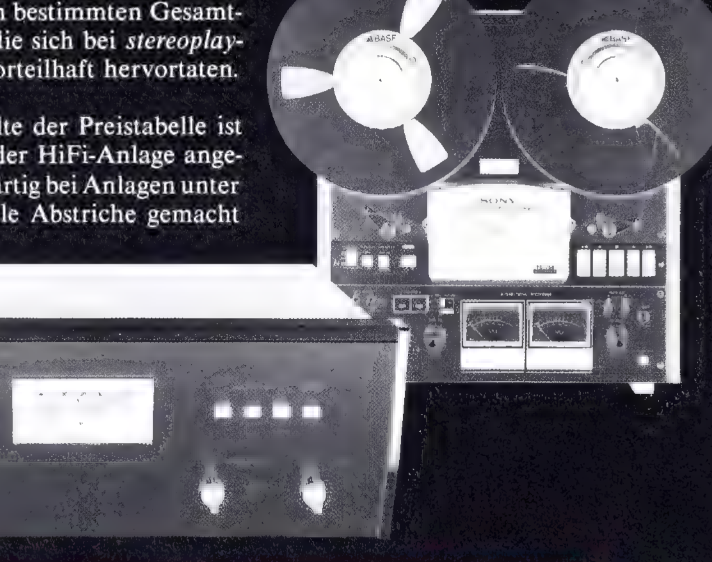
In der ersten Spalte der Preistabelle ist der Gesamtpreis der HiFi-Anlage angegeben. Da gegenwärtig bei Anlagen unter 2000 Mark zu viele Abstriche gemacht werden müssen, fängt die Tabelle mit diesem Betrag als Minimum an. In den folgenden Spalten sind die einzelnen Geräte angegeben, aus denen die Anlage bestehen kann. Der jeweils aufgeführte Preis gibt den günstigsten Wert für den entsprechenden Gerätetyp an, um insgesamt zu einer optimalen Gesamtanlage zu kommen.

Selbstverständlich handelt es sich bei den genannten Beträgen um Zirkapreise. Nicht immer wird es am Markt Geräte exakt für den abgedruckten Preis geben. Dann greift man natürlich zu dem Gerät, das preislich dem Tabellenwert am nächsten kommt.

Die billigste HiFi-Anlage zu 2000 Mark besteht lediglich aus Plattenspieler, Receiver und zwei Boxen. Es ist die Anlage für den anspruchsvollen Einsteiger, oder sie dient als gute Zweitanlage. In dieser Preisklasse lohnt es nicht, einen Cassettenrecorder gleich mit zu kaufen oder gar den Receiver in getrennte Tuner und Verstärker aufzutrennen. Die klanglichen Erwartungen könnten kaum erfüllt werden. Der nächste Ausbauschritt wäre dann ein Cassettenrecorder, freilich noch ein Modell in der 600-Mark-Klasse.

Für einen Tausender mehr kann die HiFi-Anlage klanglich schon wesentlich kritischere Ohren befriedigen. Jetzt stehen nämlich 1000 Mark für das Boxenpaar zur Verfügung und 450 Mark für den Plattenspieler. Bis 4000 Mark lohnt der Kauf des Receivers, erst darüber sollte zu getrenntem Tuner und Vollverstärker gegriffen werden.

Und nur wer 15 000 Mark oder mehr ausgeben kann, nimmt getrennte Vor- und Endverstärker. Für diesen Betrag gibt es dann allerdings eine HiFi-Anlage, die schon sehr hohe Ansprüche erfüllt: 6000 Mark dürfen die Lautsprecher kosten, je 2000 Mark der Tuner und der Cassettenrecorder, 1000 Mark der Plattenspieler, wobei nochmals 1100 Mark zusammen für Tonarm und Tonabnehmer ausgegeben werden können. Schließlich bleiben 2900 Mark für den Vor- und Endverstärker übrig – ein Betrag, der hohen Gegenwert sichert.



Kritische Hörer müssen tief in die Tasche greifen

Daß das Spielchen noch weiter getrieben werden kann (sehr weit sogar, wie die Tabelle zeigt), beweist, daß der HiFi-Markt für jeden Anspruch eine Lösung bietet. Freilich müssen Leute mit sehr kritischen Ohren tief in die Tasche greifen, denn die Komponenten, die klangliche Perfektion garantieren, sind nur zu sehr hohen Preisen zu haben.

Die meisten Musikliebhaber werden mit einer gut ausgesuchten HiFi-Anlage der 4000-Mark-Klasse schon sehr zufrieden sein, denn sie kann bereits viel Spaß am Hören bieten. Wer allerdings höher hinaus möchte, braucht wegen der hohen Anschaffungskosten keinesfalls zu verzagen. Denn anders als beim Auto kann die Musikanlage nach und nach komplettiert werden. ▶

[illegible]	Plattenspieler	Tonarm	Tonabnehmer	Cassettenrecorder	Bandmaschine
–	450	–	–	–	–
–	450	–	–	600	–
–	500	–	–	650	–
–	500	–	–	850	–
–	750	–	–	1000	–
–	1000	–	–	1400	–
–	1000	–	500	1500	–
1000	1000	600	500	2000	2000****
2200	1000	600	700	2000	2200
2500	2500	600	1000	3000	2900
4000	7500	600	1000	4000	3500
–	7500	3000**	2500***	9500	3500

** zwei Tonarme *** zwei Tonabnehmer **** wahlweise

Reelle HiFi-Anlagen (Beispiele)

2000 Mark

Lautsprecher:	Canton Qu. 510
Receiver:	Kenwood KR-720
Plattenspieler:	Aiwa AP-D 60E

3000 Mark

Lautsprecher:	Acron 400B
Receiver:	Kenwood KR-720
Plattenspieler:	Aiwa AP-D 60E
Cassettenrecorder:	Aiwa AD-3500E

3500 Mark

Lautsprecher:	Arcus TM 55
Receiver:	Onkyo TX-30
Plattenspieler:	Philips AF 829
Cassettenrecorder:	Aiwa AD-3500E

4000 Mark

Lautsprecher:	Magnat All-Ribbon 8, Pilot V3, Canton Qu. 540
Receiver:	Technics SA-515
Plattenspieler:	Philips AF 829
Cassettenrecorder:	Aiwa AD-3500E

6000 Mark

Lautsprecher:	Magnat All-Ribbon 10 oder Electro-Voice: α oder Arcus TM 95
Tuner:	Akai AT-S06
Verstärker:	Kenwood KA-900
Plattenspieler:	Dual 741Q
Cassettenrecorder:	Onkyo TA-2060

8000 Mark

Lautsprecher:	Revox Symbol B
Tuner:	Kenwood KT-1000
Verstärker:	Yamaha A-960
Plattenspieler:	Thorens TD 115*
Cassettenrecorder:	Sansui D-550 M oder Uher CG 356

10 000 Mark

Lautsprecher:	Onkyo SC-1000
Tuner:	Pioneer F-9 oder Kenwood KT-1000
Verstärker:	Yamaha A-960
Plattenspieler:	Revox B 795**
Cassettenrecorder:	Alpine AL-80 oder Dual C 844

15 000 Mark

Lautsprecher:	Arcus TL 1000 oder Klipschorn
Tuner:	Accuphase T-105
Vorverstärker:	Onkyo P-3060
Endverstärker:	Technics SE-A5
Plattenspieler:	Thorens TD 126 Mk III
Tonarm:	SME 3009 Mk III (Rohr CA-1)
Tonabnehmer:	JVC MC-2E
Cassettenrecorder: oder	Onkyo TA-2070
Bandmaschine:	Tandberg TD 20A

20 000 Mark

Lautsprecher:	Backes & Müller BM 12
Tuner:	Revox B 760
Vorverstärker:	Yamaha C-2a
Plattenspieler:	Thorens TD 126 Mk III
Tonarm:	SME 3009 Mk III
Tonabnehmer:	Elac ESG 796 H
Cassettenrecorder:	Nakamichi 482Z
Bandmaschine:	Tandberg TD 20A

25 000 Mark

Lautsprecher:	Quadral Titan
Tuner:	Revox B 760
Vorverstärker:	Onyko P-3090

Will man sich beispielsweise eine Anlage der 10 000-Mark-Klasse zulegen und kann den Gesamtbetrag nicht sofort aufbringen, so kauft man zunächst nur Boxen, Verstärker und Plattenspieler mit Tonabnehmer. Diese Minimum-Kombination aus Komponenten der Spitzenklasse liefert bereits sehr gute Musikwiedergabe. Tuner und Cassettenrecorder können später nachfolgen.

Es gibt aber noch einen anderen Weg, um zu einer Spitzenanlage „auf Raten" zu kommen. Der Musikfreund kauft zunächst eine HiFi-Anlage, die sein Geldbeutel einwandfrei verkraften kann.

Dann wertet er nach und nach die Anlage auf, indem er einzelne Komponenten durch höherwertige ersetzt. Auch hier hilft die Tabelle, denn sie nennt die Zirkapreise der Geräte, die zur geplanten HiFi-Anlage gehören.

Am besten wird zuerst der Tonabnehmer ersetzt (siehe dazu *stereoplay* 8/1981). Dann folgen die Boxen, danach die Verstärker und erst zum Schluß der Cassettenrecorder oder die Bandmaschine und der Tuner. Wichtig ist dabei, daß alle

* Tonabnehmer TMC 70
** Tonabnehmer Elac ESG 795 E

Endverstärker:	**Accuphase P-300X**
Plattenspieler:	**Luxman PD 300**
Tonarm:	**Denon DA-401**
Tonabnehmer:	**Pioneer PC-70**
Cassettenrecorder:	**ASC AS 3000, Revox B 710 oder B & O 9000**
Bandmaschine:	**ASC 6002**
40 000 Mark	
Lautsprecher:	**Quadral Titan**
Tuner:	**Revox B 760 oder Kenwood L-01T**
Vorverstärker:	**Onkyo P-3090**
Endverstärker:	**Stax DA-100M oder Onkyo M-5090**
Plattenspieler:	**Luxman PD 555**
Tonarm:	**Dynavector DV 505**
Tonabnehmer:	**Pioneer PC-70**
Cassettenrecorder:	**Nakamichi 682 ZX**
Bandmaschine:	**Revox PR 99**
60 000 Mark	
Lautsprecher:	**Cabasse Albatros M2**
Tuner:	**Revox B 760 oder Kenwood L-01T**
Vorverstärker:	**Onkyo P-3090**
Plattenspieler:	**Luxman PD 555**
Tonarm 1:	**Dynavector DV 505**
Tonarm 2:	**SME 3009 Mk III**
Tonabnehmer 1:	**Dynavector 17 D**
Tonabnehmer 2:	**Elac ESG 796H**
Cassettenrecorder:	**Nakamichi 1000 ZXL mit High Com II**
Bandmaschine:	**Revox PR 99**

neuen Geräte in der Klasse liegen, die sich aus der Tabelle für den gewählten Gesamtpreis ergibt. Das Ergebnis wird eine sehr gute HiFi-Anlage sein, die den Besitzer lange Jahre zufriedenstellt.

Um die Theorie in die Praxis umzusetzen, stellte *stereoplay* HiFi-Anlagen gemäß der Tabelle zusammen, die alle eines gemeinsam haben: Die Geräte der Anlagen erhielten in *stereoplay*-Tests grundsätzlich sehr gute Beurteilungen. Sie stellen also, besonders in klanglicher Hinsicht, ein gewisses Optimum fürs Geld dar. *Harald Kuppek*

Der italienische Psychiater Dr. Giuseppe Sinopoli, Jahrgang 1946, bekam für die fünf Jahre dauernde Komposition seiner Oper „Lou Salomé" allenfalls 20 000 Mark netto. Wie gut, daß er vor gar nicht langer Zeit auch als Dirigiertalent entdeckt wurde. So kann er – als sein eigener Interpret – an zwei Abenden durch angespannte Taktstock-Arbeit dieselbe Summe brutto verdienen.

Dabei sind 10 000 Mark Gage beileibe noch nicht das Höchste, was ein Dirigent an einem Abend verdient – die Spitze dürfte bei 60 000 Mark liegen, einem Betrag, von dem selbst Vorstandsmitglieder großer internationaler Banken nur träumen können.

Der Mann, der sich vor ein Orchester stellt, um mit dem meist aus Weißbuche gearbeiteten Stöckchen wild zu gestikulieren, ist in seinem Metier wirklich ganz oben. Sein Name wird auf den Plakaten meist größer gedruckt als der des Komponisten.

Von seiner Erscheinung geht eine Faszination aus wie nur noch von charismatischen Führerfiguren und von Sportgrößen. Er ist der Hohepriester, der Schamane des aufgeklärten Zeitalters; die Magie seiner Auftritte reißt oft auch jene zu enthusiastischem Beifall mit, denen politische

Als Götter mit dem Taktstock gefeiert, geben Dirigenten im modernen Musikgeschäft den Ton an. Doch ihr Beruf hat auch Schattenseiten.

Die Tücke



des Objekts

Großredner nur ein müdes Lächeln abringen können.

So streben heute viele außerordentliche Virtuosen-Talente zum Dirigentenpult, selbst auf das Risiko hin, statt des im heimischen Metier gewohnten Erfolges eine Blamage zu ernten: Tenöre wie Peter Schreier, 46, und Placido Domingo, 40, Geiger wie Pinchas Zukerman, 33, Pianisten wie Christoph Eschenbach, 41, und Daniel Barenboim, 39.

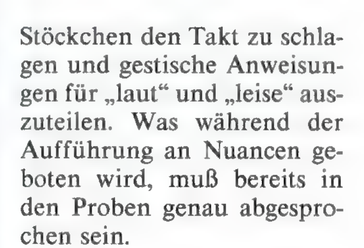
Für sie kommt der Erfolg als Dirigent durch ihren guten Namen – das Können stellt sich dann allmählich ein. Denn einige Fertigkeit mit dem Taktstock läßt sich durch Übung schon erwerben, auch wenn viele Musiker der Auffassung sind, daß die Fähigkeiten, auf die es beim Dirigieren ankommt, entweder vorhanden sind oder nicht.

Ganz allein auf sein Talent gegründet, mußte sich beispielsweise der 1981 im Alter von 87 Jahren verstorbene Karl Böhm gegen die Tücke des Objekts durchsetzen. Als der später weltberühmte Dirigent 1917 in seiner österreichischen Heimatstadt Graz Kapellmeister am Opernhaus werden wollte, schickte man ihn erst einmal hinter die Bühne, wo er im rechten Moment einer Bühnenmusik den Einsatz geben sollte. Doch anschließend beschwerten sich die Musiker: Mit dem jungen Mann habe es wohl keinen Zweck, der könne ja nicht einmal einen Dreivierteltakt schlagen.

Diese Zurechtweisung nahm sich Böhm sehr zu Herzen. Er ließ sich eine Stunde lang von einem erfahrenen Kapellmeister in Schlagtechnik unterweisen. Mit diesem Können nebst vorausgegangenen Studien in Klavierspiel und Musiktheorie bestritt er seine Weltkarriere.

Noch kurioser ging es bei dem jungen ungarischen Pianisten

Musikmagazin Report



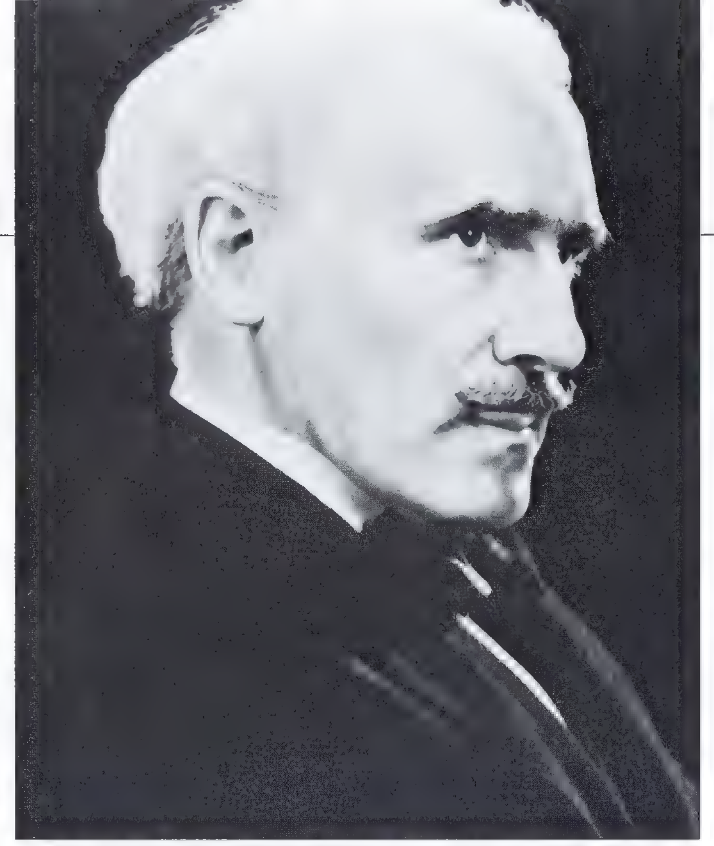
Georg Solti zu. Solti, heute mit 69 Jahren ein großer alter Meister am Taktstock, war in Budapest Korrepetitor an der Oper gewesen: Er studierte vom Klavier aus mit den Sängern ihre Partien ein. 1938 hatte er das seltene Glück, eine Vorstellung der „Hochzeit des Figaro" von Wolfgang Amadeus Mozart als Einspringer mit dem Taktstock zu retten, doch bald darauf mußte er emigrieren.

Inspiration durch Alkohol und Aufputschmittel

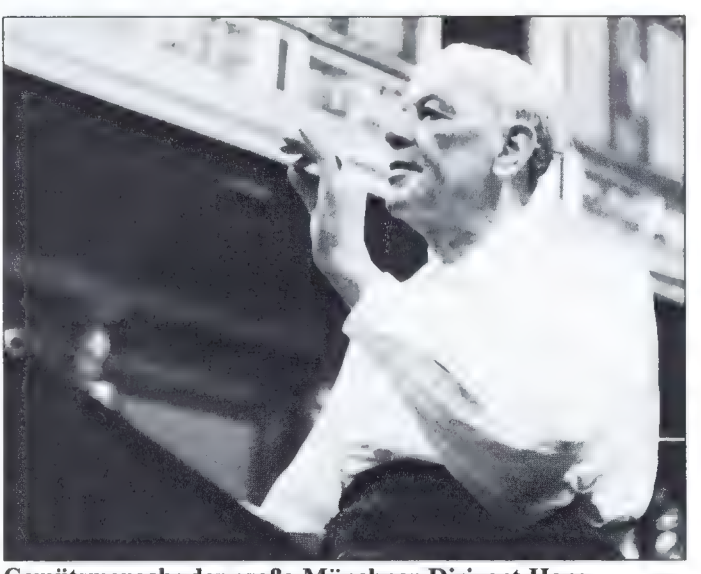
Nach dem Krieg gelang es ihm jedoch, an diese hoffnungsvollen Anfänge anzuknüpfen. Er lernte einen amerikanischen Besatzungsoffizier kennen, der ihm half, Generalmusikdirektor in München zu werden, obwohl die Bayern zuerst gar nicht davon begeistert waren, einen Zauberlehrling wie Solti als Maestro zu erleben.

Herbert von Karajan, 73, hatte sechs Jahre Zeit, seine kapellmeisterlichen Jugendsünden in Ulm und um Ulm herum zu begehen. So lange können heute weder Dirigenten noch Agenten warten. Selbst wenn einer in der tiefsten Provinz das Stöckchen mit dem gewissen Etwas schlägt und das Publikum hingerissen ist, liegt die Entdeckung nicht mehr fern. Dann geht es im Karriere-Paternoster hoch und höher, egal ob die musikalische Entwicklung und die Nerven mithalten können.

So gibt es manchen unglücklichen Vogel unter den Stars, der sich nur mit Aufputschmitteln oder Hochprozentigem die nötige Inspiration verschaffen kann. Aber zum Glück finden sich auch jene, die wie Leonard Bernstein, 63, so vor rhythmischer Energie bersten, daß sie das Publikum mitreißen, ohne es zu überwältigen.



Tyrann: der italienische Meister Arturo Toscanini



Gemütsmensch: der große Münchner Dirigent Hans Knappertsbusch. Er haßte Proben

Der amerikanische Stardirigent vollführt regelmäßig Freudensprünge auf dem Podium, die mehr sind als bloß effektvolles Schauturnen. Sie gehören tatsächlich zur Musik und helfen durch ihre Spontaneität, musikalische Bewegungsabläufe zu verdeutlichen.

Für das Orchester ist diese Show nicht wichtig. Der Geiger im hinteren Glied sieht mehr auf den Konzertmeister, mit dem er den gleichen Bogenstrich haben muß. Die Bläser warten auf ihren Einsatz, der ihnen Zeit zum Einatmen lassen muß. Dem Dirigenten verbleibt es, mit dem Stöckchen den Takt zu schlagen und gestische Anweisungen für „laut" und „leise" auszuteilen. Was während der Aufführung an Nuancen geboten wird, muß bereits in den Proben genau abgesprochen sein.

Der Komponist Richard Strauss, der ja auch ein bedeutender Dirigent war, empfahl jungen Kapellmeistern stets, beim Dirigieren die linke Hand in die Hosentasche zu stecken. Er praktizierte Zurückhaltung, was er in Regeln wie dieser zum Ausdruck brachte: „Du sollst beim Dirigieren nicht schwitzen, nur das Publikum soll warm werden."

Symphoniekonzerte als Herrenabende

Wollte heutzutage ein Taktstockmeister in dieser souverän-lässigen Art dirigieren – er käme auch mit den besten musikalischen Fähigkeiten kaum zu Starruhm. Doch Dompteur des Publikums sein und den Respekt eines Orchesters erringen sind zwei verschiedene Dinge.

Orchestermusiker fühlen sich oft als musikalische Fließbandarbeiter, die ihre ganze Kunst in ihrer Orchesterstimme nie unter Beweis stellen können. Frustriert sitzen sie in den Proben, warten, daß der Hammer fällt, haben Nebenjobs auf Beerdigungen oder in einer 200 Kilometer entfernten Stadt im Kopf.

Diese Musiker zu mehr als zu bloßem Dienst nach Vorschrift zu motivieren, dazu bedarf es schon anderer als darstellerischer Fähigkeiten. ▶



Was ein Dirigent kann, durchschauen Orchestermusiker schon nach zehn Minuten Probe. Und sie können sich wie ein aufsässiger Kindergarten benehmen – aber auch mit dem Dirigenten wie eine Rasselbande durch dick und dünn gehen.

Der Meister seinerseits kann sein Orchester entweder durch absolute Tyrannis in Schach halten oder den Versuch wagen, seine Musiker durch Menschlichkeit für sich zu gewinnen.

Arturo Toscanini, der 1957 im Alter von 90 Jahren verstorbene große italienische Dirigent, war im politischen Sinne Antifaschist, aber in seiner Arbeit so ein mitleidloser Diktator, daß man nur von einem Schreckensregiment sprechen kann. Immer wieder mußten ihm langjährige Orchestermitglieder ebenso wie Stellenbewerber einzeln vorspielen – und jedesmal ging es dabei um die Existenz.

Der 1965 gestorbene Hans Knappertsbusch hingegen gehörte eher zu den Gemütsmenschen. Er haßte Proben, die er bloß der Form halber abhielt. Als es bei den Wiener Philharmonikern einmal in lockerer Probenatmosphäre zu einem Mißverständnis kam, das während der Aufführung zu einer riesigen Panne führte, schimpfte der von seinen Freunden gerne „Kna" genannte Dirigent hinterdrein: „Das habt ihr nun von eurer Scheiß-Proberei."

Knappertsbusch zeigte auch wenig Scheu vor pietätlosen Äußerungen. Bei einer Liveübertragung im Fernsehen war er einmal mit der begleitenden Pianistin unzufrieden. Ungeachtet dessen, daß ganz



Allroundkünstler: Der israelische Pianist Daniel Barenboim (oben) und der spanische Tenor Placido Domingo bewiesen auch als Dirigenten großes Talent

Österreich zuhörte, sagte er in der Satzpause leise zum Konzertmeister: „Ich habe doch gleich gesagt, daß diese Ziege keinen Rhythmus im Hintern hat."

Zauberlehrlinge mit militärischen Aufgaben

Frauen haben in diesem Gewerbe generell einen schweren Stand. Symphoniekonzerte sind Herrenabende. Die zweite Geigerin und die Harfenistin im Orchester müssen über solche Witze mitlachen können – wenn Frauen, was in manchem Eliteorchester nicht der Fall ist, überhaupt Zutritt haben. In Deutschland gibt es auch nur eine Generalmusikdirektorin – in Solingen. Es ist die Schweizerin Sylvia Caduff.

Der schöne Titel Generalmusikdirektor erinnert zu Recht an Militärisches. Denn sein Träger kämpft: mit den Stadtvätern um Geld, mit dem Orchester um den Gleichschritt und mit dem Publikum um dessen Gunst.

Nicht umsonst wurde der Titel Generalmusikdirektor im preußischen Berlin erfunden und 1820 erstmals an den Opernkomponisten Gasparo Spontini verliehen. In Dresden war es um diese Zeit der Komponist des „Freischütz", Carl Maria von Weber, der vom weißbuchenen Dirigierstäbchen zum ersten Mal in einer breiteren Öffentlichkeit Gebrauch machte.

Im 19. Jahrhundert wurde es allgemein üblich, daß ein Komponist, der etwas auf sich hielt, sein Werk selbst dirigierte, auch wenn seine Fähigkeiten als Taktstockführer eher bescheiden ausfielen. Der taube Ludwig van Beethoven dirigierte noch weiter, wenn seine Neunte schon längst verklungen war. Robert Schumann scheiterte kläglich in Düsseldorf. Der überbescheidene Anton Bruckner meinte, als ein Orchester auf seinen Einsatz wartete: „Bitte nach Ihnen, meine Herren."

Im 18. Jahrhundert war der Kapellmeister an einem Fürstenhof zugleich der Hauskomponist gewesen, der zu allen festlichen Anlässen Neues liefern mußte. Die aus dieser Zeit stammende Rivalität zwischen Dirigent und Konzertmeister hielt sich bis heute. Wohl auch deshalb geben beide sich zu Beginn des Konzerts im Sinne des sportlichen Fair play die Hand: Denn Konzert heißt bekanntlich Wettstreit.

Es ist aber auch schon, wie vor gut zehn Jahren in Bonn, vorgekommen, daß der Konzertmeister seinem Generalmusikdirektor an die Gurgel sprang, weil er es nach einigen Stunden nicht mehr ertrug, die Avantgardeklänge von Karlheinz Stockhausen zu spielen.

Gefährlich ist der Dirigentenberuf auch sonst. Mancher starb auf dem Podium oder im Orchestergraben. Der Wiener Felix Mottl und der Karlsruher Josef Keilberth brachen beim Liebesduett im zweiten Akt von Richard Wagners „Tristan und Isolde" zusammen. Da erreicht die Musik zuweilen eine Intensität, die nichts für ein schwaches Herz ist. Herbert von Karajan hat messen lassen, daß hier der Blutdruck des Dirigenten auf 230 steigt.

Der erste Maestro im modernen Sinn – Jean-Baptiste Lully – schlug den Takt mit einem großen Dirigentenstab, dessen Metallspitze verrostet war. Die stieß er sich, als er 1683 sein „Te Deum" dirigierte, vor Zorn über die Musiker aus Versehen in den Fuß. Das Ergebnis war ein tödliches Geschwür – 800 000 Pfund in Gold fanden lachende Erben. *Lester B. Williams*

Gehen Sie nicht leichtfertig mit Ihrer beruflichen Zukunft um!

Weichenstellungen im Beruf sind Entscheidungen für's Leben. Treffen Sie sie so sorgfältig wie möglich. Vor allem: Verschaffen Sie sich eine wirklich vollständige Übersicht über den Stellenmarkt.

Zu dieser Übersicht gehört die WELT. An jedem Wochenende erscheinen hier viele Seiten Stellenangebote für Fach- und Führungskräfte von Firmen aller Branchen aus allen Bundesländern.

70% dieser Stellenangebote stehen exklusiv in der WELT, d.h. Sie finden sie gleichzeitig in keiner anderen vergleichbaren Zeitung.

Wenn Sie nicht an vielen Berufs-Chancen vorbeigehen wollen, brauchen Sie deshalb die WELT. Jedes Wochenende

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND
Die Welt der Fach- und Führungskräfte





Plattentips

Klassik

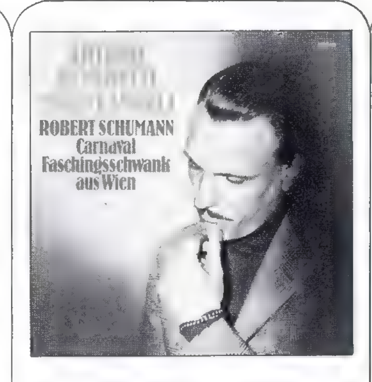
Tasteninstrumente

Platten Tips

Jeden Monat sucht *stereoplay* für Sie die interessantesten Neuerscheinungen des Schallplattenmarkts aus und bewertet sie nach drei Kriterien:

- **Interpretation (künstlerische und musikalische Leistung)**
- **Klangqualität (Transparenz und Natürlichkeit der Aufnahmen)**
- **Fertigung (Oberflächenbeschaffenheit, Verwellung und Zentrierung)**

Die Beurteilung erfolgt nach dem Schulnotensystem.



Robert Schumann

Carnaval op. 9, Faschingsschwank aus Wien op. 26
Arturo Benedetti Michelangeli, Klavier
DG 2536415

Eines hat der italienische Meisterpianist Arturo Benedetti Michelangeli seinen Kollegen voraus, die diese beiden Werke Robert Schumanns auch aufgenommen haben: Er kann besser Klavier spielen. Das gibt ihm die Möglichkeit, die schnellen, vorüberhuschenden Teile der Stücke mit einer derart rasenden Virtuosität zu spielen, daß sie eigentlich schon vorbei sind, bevor man sie richtig wahrnimmt. Und bei aller Fingerakrobatik bleibt diesem großen Pianisten noch die Zeit, Mittelstimmen herauszuarbeiten, die sonst kaum hörbar sind. Die kompositorische Zerrissenheit der beiden Werke, die trotz ihrer karnevalistischen Titel überhaupt nichts mit ungebrochener Heiterkeit zu tun haben, betont Michelangeli so radikal, daß Schumanns desolate Gemütsverfassung fast körperlich zu spüren ist. Diese Platte ist trotz des hohen Alters der Aufnahme ein absolutes Muß für jeden Klaviermusik-Sammler. *Stephan Hoffmann*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1957

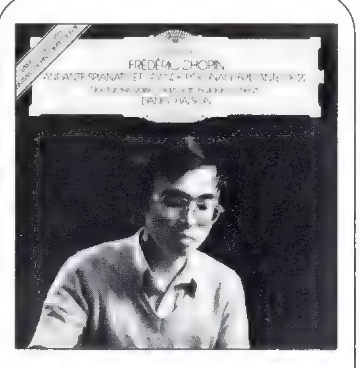


Frédéric Chopin

Klavierwerke V (1817 – 1826)
Vladimir Ashkenazy, Klavier
Decca 6.42543 AW

Zehn Frühwerke des großen Polen, die allesamt schon auf den reifen Frédéric Chopin hindeuten, enthält diese makellos gefertigte Platte. So leben die Polonaisen, Eccossaisen und das herrliche Rondeau „à la Mazur" ganz aus der feinsinnigen Verflechtung von schwerer Melodramatik und leichtem Ornament wie auch von dem gewissen Schuß Gefühlsbetontheit, der Chopins kleinen Stücken immer anhaftet. Es ist Ashkenazys großes Verdienst, daß er diese Musik so beläßt, wie sie gemeint ist: als mit leichter Hand dahingeworfene Unterhaltungskunst und kompositorische Gehversuche eines nach seinem Stil suchenden jungen Mannes. Wer sich mit Frédéric Chopin ernsthaft auseinanderzusetzen trachtet, sollte die Platte nicht verschmähen. Wer gute, niemals verzärtelte oder verflachte Unterhaltungsklassik sucht, ist hier gut beraten. Außerdem bekommt er noch exzellentes Klavierspiel geboten, das gerade an diesen kleinen Formen eindringlich seine Größe zeigt. *Stefan Koch*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1981



Frédéric Chopin

Andante Spianato, Nocturnes, Walzer, Mazurkas, Scherzo b-moll
Dang Thai Son, Klavier
DG 2531359

Über dem Starpianisten Ivo Pogorelich, der gerade deshalb Karriere machte, weil er 1980 den Chopin-Wettbewerb in Warschau nicht gewann und dadurch einen Skandal auslöste, geriet jener Mann völlig in Vergessenheit, dem Pogorelich damals unterlag: der Vietnamese Dang Thai Son. Jetzt spielt er endlich auf Platte. Dabei zeigt sich, daß das Urteil vom „gepflegten Asiaten", wie er in manchen Pogorelich-Berichten genannt wurde, vorschnell war. Seine Chopin-Interpretation läßt an Rasanz nichts zu wünschen übrig und ist alles andere als konventionell oder gar bieder. Der 23jährige Vietnamese, der einen Teil seines Studiums in Schutzbunkern absolvieren mußte, verfügt über eine schier unglaubliche Technik: Obwohl die Platte live mitgeschnitten wurde, lassen sich die falschen Noten an einer Hand abzählen. Bemerkenswert ist auch der für eine Live-Aufnahme hervorragende Klang. *Stephan Hoffmann*

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Fertigung: befriedigend
Aufnahme: 1981



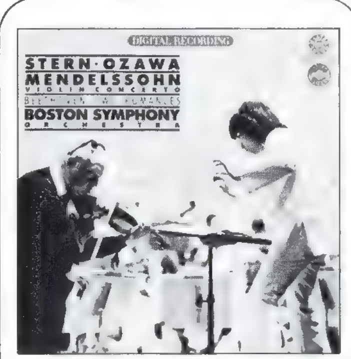
César Franck

Orgelmusik
Graham Steed
L'Oiseau-Lyre/Decca 165D
(3 LP)
(Vertrieb: Teldec Import Service)

César Francks herausragende Bedeutung für Orgelkompositionen ist doppelter Art: Einmal verbindet er die kontrapunktische Kunst Johann Sebastian Bachs mit der Harmonik der Spätromantik, was an einigen Stellen zu fast wagnerischer Größe führt. Zum zweiten komponiert Franck in einer musikalischen Vielfalt, die vom sakralen Charakter bis zu symphonischer Bombastik reicht. Die vorliegende Einspielung bietet aus den über 100 Orgelkompositionen Francks die zwölf bedeutendsten, zusammen mit einer Bearbeitung von Marcel Dupré. Graham Steed, langjähriger und profunder Kenner der Werke des französischen Komponisten, hält in seiner stimmigen Interpretation an der Orgel der Abbey von Bath die Balance zwischen klarer Linienführung bei Fugenteilen, dem Herausarbeiten komplizierter Mehrstimmigkeit bei Chorälen und der Präsenz symphonischer Wucht. Ein äußerst informatives Begleitheft unterstützt den Genuß. Die nicht immer differenzierte Hörbarkeit einzelner Lagen enttäuscht dagegen ein wenig. *Thorsten Lorenz*

Interpretation: gut
Klangqualität: befriedigend
Fertigung: gut
Aufnahme: 1979

Konzert



Felix Mendelssohn

Violinkonzert

Ludwig van Beethoven

Zwei Romanzen
Isaac Stern, Violine
Boston Symphony Orchestra,
Seiji Ozawa
CBS D 37204 Digital

Es ist ein reizvolles Unterfangen, die ältere Aufnahme des Violinkonzertes von Mendelssohn durch Isaac Stern aus dem Jahre 1958 mit der neuen digitalen Einspielung zu vergleichen. Beim „alten" Stern besticht die virtuose Geste, der große weite Atem, mit der er die weichen melodischen Linien glutvoll nachzeichnet. In der neueren Interpretation verbindet sich dagegen eine maßvollere Virtuosität mit gestalterischer Intelligenz zu besonderer Ausgewogenheit im Spiel. Der mittlerweile 61jährige Isaac Stern wirkt bei dieser Aufnahme ruhiger, abgeklärter. Seinem Spiel geht vielleicht das letzte Quentchen Spontaneität ab, das man live immer noch erleben kann. Doch fällt nach wie vor seine Beredsamkeit im Vortrag auf. Dirigent Seiji Ozawa, erklärter Liebling des Berliner Philharmonischen Orchesters, verrät bei der Begleitung musikalisches Feingefühl. Leider stört das Rauschen bei den leiseren Passagen.
Magda Einslein

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: befriedigend
Fertigung: befriedigend
Aufnahme: 1981

Sinfonik



Georges Bizet

L'Arlésienne Suites Nr. 1 & 2, Jeux d'enfants
Toronto Symphony Orchestra,
Andrew Davis
CBS D 36713 Digital

Die Geschichte eines Mädchens aus Arles ist neben der Oper „Carmen" das bekannteste Werk des französischen Komponisten Georges Bizet. Programmatisch bis ins Detail, erzählt es mit Hilfe raffinierter Orchestereffekte die Geschichte einer unglücklichen Liebe. Die „Jeux d'enfants" – Kinderspiele – beschreiben Erinnerungen an die Kindheit des jung verstorbenen Komponisten. Andrew Davis und das Toronto Symphony Orchestra bieten eine gefällige Interpretation, stilistisch einwandfrei und sehr effektvoll geben sie die Charakteristik dieser Werke wieder. Die hervorragende digitale Aufnahme brilliert durch extremen Dynamikumfang und eindrucksvolle Durchsichtigkeit. Sie zeigt, wie groß der Klangvorsprung dieser Technik sein könnte, wären alle Digitalplatten ähnlich sorgfältig produziert. *Matthias Riedel*

Interpretation: gut
Klangqualität: sehr gut
Fertigung: sehr gut
Aufnahme: 1981

Vokalmusik



Agostino Steffani

Duetti da camera
Judith Nelson, René Jacobs,
Wieland Kuijken
harmonia mundi France
HM 1046 (Vertrieb:
Musi Contact, Dischingerstr. 5,
6900 Heidelberg)

Ein Menschenalter vor Johann Sebastian Bach und Georg Friedrich Händel kultivierte eine Reihe heute meist vergessener Komponisten den Boden für die berühmten Vollender der Barockmusik. Einer von jenen Unbekannten ist Agostino Steffani, der an den Fürstenhöfen von Bayern und Hannover die Form der Kammerduette perfektionierte und damit die Oper und das Oratorium maßgeblich beeinflußte. Drei seiner Duette sind hier erstmals auf Platte zu hören, außerdem Arien und ein Rezitativ aus seiner Oper „Il Turno". Diese kunstvoll italienisch verschnörkelten Liebesgesänge von höfisch-kühler Noblesse erfordern viel Verständnis barocken Lebensgefühls vom heutigen Hörer, doch ihr Reiz wächst bei ausgiebiger Beschäftigung mit ihnen, zumal die Interpretation erstklassig ist. Auch an Brillanz und Räumlichkeit des Klangs läßt die Aufnahme kaum zu wünschen übrig. Schade nur, daß etliche Fertigungsfehler auf der zweiten Seite das Vergnügen an dieser diskographischen Ausgrabung wieder trüben. *Gerhard Gericke*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: ausreichend
Aufnahme: 1980



Plattentips

Klassik Kammermusik Verschiedenes



Claude Debussy, Robert Schumann, Igor Strawinsky u.a.

Virtuose Kammermusik
Kálmán Berkes, Klarinette
Dezsö Ránki, Klavier
Telefunken 6.42821 AZ Digital

Ein Virtuose muß die Bereitschaft und das Können besitzen, nicht nur eine Kür in komplizierter Technik vorzuführen, sondern gleichermaßen zu interpretatorischer Vorsicht wechseln zu können. Genau diese Voraussetzung erfüllt der Klarinettist Kálmán Berkes. Die Verschiedenartigkeit im musikalischen Charakter der einzelnen Stücke bringt er auf dieser Platte voll zum Ausdruck: die Nüchternheit bei Igor Strawinskys Komposition für Klarinette solo, den traurigen Ernst bei Robert Schumanns Fantasie-Stücken und den Witz bei der Bearbeitung einiger Partien aus Giuseppe Verdis „Rigoletto" – ein technischer und musikalischer Leckerbissen, der zum Schmunzeln einlädt. Das dynamische Spiel, Soloinstrument und begleitendes Klavier im richtigen Vorder- und Hintergrundwechsel zu führen, gelingt dem Pianisten Dezsö Ránki perfekt. Auch aufnahmetechnisch ist dieses Album eine exzellente Veröffentlichung, die zudem mit selten gehörten Kompositionen von Igor Strawinsky und Claude Debussy bekanntmacht. *Thorsten Lorenz*

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Fertigung: gut bis sehr gut
Aufnahme: 1981



Jean-Philippe Rameau

Pygmalion (Acte de Ballet)
La Petite Bande,
Gustav Leonhardt
Harmonia Mundi/EMI 1C 065-99 914

Jean-Philippe Rameau, zwei Jahre vor Johann Sebastian Bach und Georg Friedrich Händel geboren, gehörte als Komponist wie als Musiktheoretiker zu den wichtigsten Gestalten der europäischen Musiklandschaft des 18. Jahrhunderts. Seine ersten Erfolge errang er allerdings erst im Alter von 50 Jahren. Rasch entstanden dann zahlreiche Opern, die ihre Wirkung der effektvollen Mischung von Ballett, Sprechgesang und raffinierter Instrumentierung verdankten. Das Ballett „Pygmalion", eigentlich eine kleine Oper, ist dafür ein gutes Beispiel. Mit Sigiswald Kuijken, Gustav Leonhardt und dem Ensemble La Petite Bande musizieren renommierte Spezialisten, die ihre Stilsicherheit im Umgang mit barocken Originaltönen hier einmal mehr demonstrieren. Ihr Spiel kommt fast schon ein bißchen zu professionell, doch entspricht die kühle Erhabenheit der Interpretation dem Geist höfischer Unterhaltungsmusik. Diese Popmusik des Rokkoko war nicht dazu gedacht, außer Rand und Band zu geraten.
Gerhard Gericke

Interpretation: gut
Klangqualität: sehr gut
Fertigung: gut
Aufnahme: Oktober 1980



John Williams und Peter Hurford spielen Bach

John Williams, Gitarre
Peter Hurford, Orgel
CBS 37250

Den unzähligen Bearbeitungen Bachscher Musik fügten der Gitarrist John Williams und der Organist Peter Hurford jetzt eine weitere Variante hinzu. Die beiden schrieben Stücke des großen Barockkomponisten für die ungewöhnliche Besetzung Gitarre und Orgel um. Das außerordentlich reizvolle klangliche Ergebnis, das dabei herauskam, unterscheidet sich wohltuend vom Kitsch manch anderer Bearbeitung. Am besten gelang ihre Version des ersten Satzes aus dem berühmten „Italienischen Konzert": Unglaublich, wie perfekt das Zusammenspiel klappt, wie die Themen zwischen Gitarre und Orgel hin und her fliegen. Eine solche Perfektion ist nur möglich, wenn zwei Meister ihres Instruments am Werk sind. Überraschend gut gelang es auch den Aufnahmetechnikern, die ungleichen Instrumente auf der Platte klanglich auszubalancieren.
Stephan Hoffmann

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: befriedigend
Aufnahme: 1981



BESSER WEIL ANDERS

Lowther Exponential-Hornsysteme unterscheiden sich erheblich von dem, was sich üblicherweise Lautsprecher nennt. Seit über fünfzig Jahren entwickeln wir konsequent Hornsysteme, denn wir sind überzeugt: Es gibt nichts Besseres. Indes meinen wir, unsere Produkte sollten nicht nur dem Kreis eingeschworener Klanggourmets vorbehalten sein.

Es wird behauptet, unsere Lautsprecher seien zu anspruchsvoll, zu außergewöhnlich und damit zu teuer. Nun, wir fertigen unsere Lautsprecher in Handarbeit, wobei uns das Beste gerade gut genug ist. Nicht umsonst haben z. B. unsere Treiber den Ruf, meilenweit von dem entfernt zu sein, was sonst zu kaufen ist.

Um die Wünsche des breiten Publikums erfüllen zu können, haben wir inzwischen unsere Produktion erweitert und den Vertrieb neu organisiert. Zudem ist die Währungslage günstig. Dies bringt uns Vorteile, die wir an die Kunden weitergeben.

Unsere Lautsprecher sind jetzt für jeden erschwinglich. Ein umfassendes Angebot garantiert vollendeten Hörgenuß in allen Preisklassen. Unser kleinstes Eckhorn bekommen Sie jetzt weit unter tausend Mark. Noch billiger wird's, wenn Sie unsere kompletten Fertigbausätze verwenden wollen.

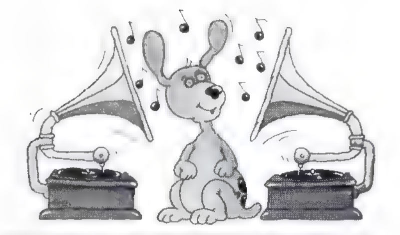
Es wäre schön, wenn Sie dies veranlassen könnte, einen Hörtermin bei Ihrem Fachhändler wahrzunehmen. Es wäre schade, wenn Sie uns versäumen würden. Mit Recht loben Kenner das natürliche, durchsichtige und lebendige Klangbild, welches **so** nur ein Horn erzeugen kann. Die explosive Dynamik, der hohe Wirkungsgrad und die enorme Impulstreue werden Sie begeistern. Selbst kleinste Impulse auch schwacher Verstärker werden originalgetreu reproduziert. Sie hören Klänge, die Sie nicht auf Ihrer Schallplatte vermutet haben.

Pardon, wir geraten ins Schwärmen. Bitte hören Sie erst, urteilen Sie dann. **Unser Fachhändler erläutert Ihnen gern die technischen Details der Hornbauweise, die eine solche Klangwiedergabe erst möglich machen.**

Wann sehen wir uns?

Lowther

KWB · Berlin



Plattentips

Die Rarität

Diese Ausgrabungen älterer Aufnahmen bereichern jede Plattensammlung um seltene musikalische Schätze.





Giacomo Puccini

La Bohème

Bidú Sayao, Richard Tucker
Chor und Orchester der Metropolitan Opera Association, Giuseppe Antonicelli
CBS 78 243 (2 LP)
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: befriedigend
Aufnahme: 1947

Innerhalb ihrer „Historischen Reihe" macht die CBS mit Opernaufnahmen aus den Jugendjahren der Schallplatte bekannt – hier ist es Giacomo Puccinis unverwüstlicher Dauerbrenner um die Liebe des armen Poeten Rudolf zu der todgeweihten Mimi, die alle Freunde des Belcanto in Verzückung bringen wird.

Die 1947 in New York entstandene Aufnahme ist ein Paradebeispiel für die damals schon recht ausgereifte Monotechnik: Das Orchester, von Giuseppe Antonicelli ungemein farbig, straff und ohne allzu aufdringliches Parfüm dirigiert, klingt plastisch und wohlproportioniert in den Konturen und Schattierungen. Ein Staraufgebot der damaligen Sängerelite – allen voran Richard Tucker als Rudolf und die Brasilianerin Bidú Sayao als Mimi – singt einen Puccini der Superlative: kraftvoll, mit Herz, ungemein sauber und quicklebendig.

Francesco Valentino, George Cehanovsky, Nicola Moscona, Salvatore Baccaloni: Sie alle verkörpern eine Gesangskultur, die heute bei den perfektionierten Jet-Set-Stars des modernen Opernbetriebs aus der Mode gekommen ist.

Außerdem lehren sie, daß die beste Digitalaufnahme übertroffen werden kann vom Esprit und der musikalischen Würde einer solchen historischen Aufnahme – auch wenn's mal knistert und rauscht. *Stefan Koch*

Pearls Before Swine

Balaklava

ESP 1075
(Vertrieb: Teldec Import Service)
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: befriedigend
Aufnahme: 1968

Mit Gratiskonzerten und Lightshows, ausgeklügelten Improvisationstechniken und vertrackter Drogenlyrik etablierte sich 1968 im „Westcoast"-Zentrum San Francisco eine selbständige Rockszene. Sie leitete die Emanzipation der US-Gruppen von den damals übermächtigen britischen Vorbildern ein. Für ihre psychedelischen Klangexkursionen holten sich diese Bands Inspiration teils vom Jazz, teils vom Blues. Auch am Folk, der in den USA eine lange Tradition besitzt, kam kein Musiker vorbei.

Pearls Before Swine, eine lose Formation um den Gitarristen und Sänger Tom Rapp, hatte sich gleich ganz den Folkwurzeln verschrieben. Sie spielte ohne Schlagzeug und elektrisch verstärkte Instrumente schlichte Folksongs, die sie auf Gitarre, Banjo, Flöte und Klavier mit gelegentlichem Einsatz von Streichern begleitet.

Mangels spektakulärer Effekte fristete Pearls Before Swine stets ein Schattendasein neben den großen Gruppen wie Grateful Dead oder der Steve Miller Band. Doch das hinderte Tom Rapp nicht daran, Songs von seltener Intensität zu komponieren. Mit rauher, suggestiver Stimme sang er engagierte Antikriegslieder und verklärte Liebeslyrik – stets in wohltuende Klänge von poetischer Schönheit verpackt. Besondere Lekkerbissen „Translucent Carriages" und eine Coverversion des Leonard Cohen-Klassikers „Suzanne".

Das experimentierfreudige Label ESP ließ den Künstlern bei der Produktion völlig freie Hand. So entstand eine mit bescheidensten technischen Mitteln hergestellte Aufnahme, die aber an Aussagekraft nichts zu wünschen übrig läßt. Pearls Before Swine haben ihre Perlen keineswegs vor die Säue geworfen.

Matthias Inhoffen

Die besondere Platte

Diese Einspielungen sollten wegen ihrer ungewöhnlichen künstlerischen Qualität in keiner Plattensammlung fehlen.



Au Pairs

Playing With A Different Sex
Human Records/Intercord 147.900
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: befriedigend bis gut
Aufnahme: 1981

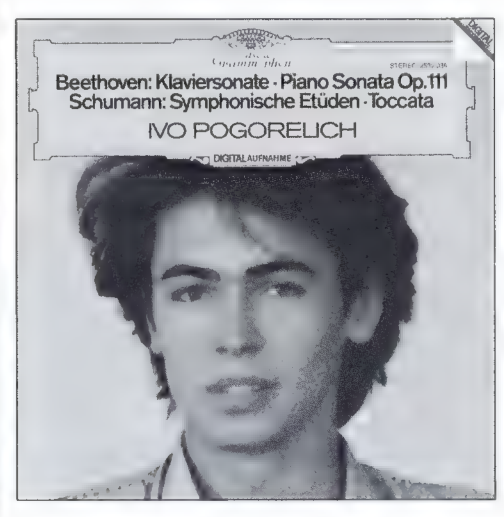
Nomen est omen beim britischen Quartett Au Pairs. Zwei Frauen und zwei Männer bieten nicht nur ein optisches, sondern auch ein musikalisches Gleichgewicht. Im Sommer 1981, bei „Venus Weltklang" in Berlin, dem ersten von und für Frauen veranstalteten Rockfestival, gelang der Gruppe aus Birmingham nach drei Jahren Anlaufzeit der Durchbruch.

Sie faszinieren mit einer explosiven Mischung aus hinreißender Musik und brillanten Texten. Triebfeder des gemischten Doppels ist seine Zusammen- oder besser Auseinandersetzung: das vertrackte Verhältnis von Männern und Frauen.

Lesley Woods – Sängerin, Gitarristin und Texterin in einer Person – hat ihre eigenen Erfahrungen mit Männern, die nicht nur ihre ureigenen sind. In Liebesbeteuerungen und scheinbar freien Beziehungen erkennt sie männliche Besitzansprüche, attakkiert scharfsinnig männliche und weibliche Verhaltensfehler und serviert schließlich voller lässigem Selbstbewußtsein die musikalische Rechnung. Die Qualität besteht in der Mischung aus Gefühl, Engagement und Überlegung – sie steht mitten drin und doch darüber.

Trotzdem sind die Au Pairs eine Gruppe. Sie reiben sich aneinander und ergänzen sich: die Punk- und Funkrhythmen des Gitarren- und Gesangsduos Lesley Woods und Paul Foad, der treibende Baß Jane Nunroes und der akkurate Angriffstakt von Pete Hammond. Daß dieses Klanggemisch nicht sanft ausfällt, ist offensichtlich. Die Au Pairs zeigen einen gangbaren Weg, das Gewicht der Frauen im Rock vom optischen Aushängeschild auf musikalische Kreativität und Können zu verlagern.

Uschi Lachenmayer



Ludwig van Beethoven

Klaviersonate c-Moll op. 111
Robert Schumann
Symphonische Etüden op. 13,
Toccata op. 7
Ivo Pogorelich, Klavier
DG 2532036
[MC] 3302 036
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1981

Nach der ersten Platte des Senkrechtstarters Ivo Pogorelich war eine gewisse Skepsis noch statthaft. Der Plattenerstling enthielt ausschließlich Werke Frédéric Chopins. Die spielte Pogorelich zwar fantastisch, aber niemand wußte, ob der junge jugoslawische Pianist zum Beispiel auch Ludwig van Beethoven ähnlich überzeugend interpretieren kann. Jetzt steht es fest: Er kann.

Daß Pogorelich Beethovens letzte und anspruchsvollste Sonate mit dem ganzen himmelstürmenden Temperament seiner 23 Jahre angeht, war noch zu erwarten: Das vorwärtsdrängende Hauptthema des ersten Satzes ist mit faszinierend-prickelnder Ungeduld erfüllt; man hat das Gefühl, als könne er es kaum erwarten, den nächsten Ton zu spielen. Mit Überstürzung oder mit Hudelei hat das alles nichts, aber auch gar nichts zu tun – jeder Ton kommt mit kristallener Klarheit, und selten waren die gegeneinanderlaufenden melodischen Linien so deutlich durchzuhören wie hier.

Das eigentlich Erstaunliche an dieser Platte ist aber etwas anderes: Daß Pogorelich nämlich nicht nur über ein unerschöpfliches Temperament, sondern ebenso über die abgeklärte Ruhe und Anschlagssensibilität eines reifen Interpreten verfügt. Das gilt uneingeschränkt auch für seine Schumann-Interpretation: Derartige Nuancierungen in den Klangfarben, verbunden mit einer derart verblüffenden spieltechnischen Brillanz, dargeboten von einem derart jungen Pianisten – diese Kombination ist in der jüngeren Interpretations-Geschichte einmalig.

Stephan Hoffmann



Die Dauerläufer

Diese Platten dürfen in keiner Sammlung fehlen. *stereoplay* stellt unvergängliche Meisterwerke der Musikgeschichte vor, hervorragend interpretiert und vorzüglich aufgenommen.

Trotz stagnierender Absatzzahlen wird der bundesdeutsche Schallplattenmarkt nach wie vor überschwemmt mit einer wahren Flut von Neuveröffentlichungen. Allein im Klassiksektor erscheinen jährlich mehr als 1000 Platten – für jeden, der sich nicht intensiv damit beschäftigen kann, ein undurchdringlicher Dschungel von Werken, Interpretennamen und Bestellnummern.

stereoplay will den Weg durch dieses Platten-Labyrinth erleichtern und stellt 100 zeitlose Meisterwerke vor, die einen soliden Grundstock für jede Diskothek bilden.

Diese Dauerläufer sprechen nicht bloß den passionierten Liebhaber an, der sich auf ein bestimmtes musikalisches Gebiet spezialisiert hat. *stereoplay* wählte Werke aus, die Musikgeschichte machten und somit für jeden Kenner von Interesse sind, bevorzuge er nun von Haus aus Klassik, Jazz oder Pop.

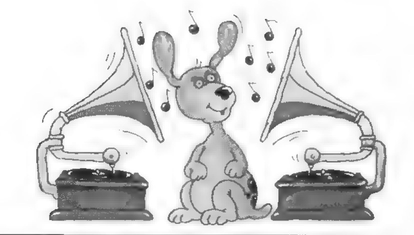
Hohes Niveau in Klangtechnik und Interpretation

In der ersten Folge präsentiert *stereoplay* die 40 Klassikplatten, die einen knappen, aber fundierten Überblick über die abendländische Musikgeschichte geben: von Claudio Monteverdis beeindruckenden Renaissance-Opern bis zu Gustav Mahlers getragenen Klangepen und Richard Wagners Mammutopern. In den folgenden Ausgaben stellt *stereoplay* die Meilensteine der Rock- und dann der Jazzgeschichte vor, denen es gelang, durch ihre Qualität jede Mode zu überdauern.

Leitfaden bei der Auswahl der Klassik-Titel war vor allem das interpretatorische Niveau der Aufnahme, wobei die Klangtechnik eine hohe Qualitätsmarke nicht unterschreiten durfte.

Für zwei Kategorien der aufgeführten Platten gilt dieser Maßstab allerdings nicht: Für Digitalaufnahmen, bei denen auf hervorragende Klangqualität besonders großer Wert gelegt wurde, und für historische Platten wie etwa die Claude Debussy-Aufnahmen des legendären Pianisten Walter Gieseking aus den 50er Jahren, die interpretatorisch so bedeutend sind, daß sie trotz einiger technischer Mängel in keiner Klassiksammlung fehlen sollten.

Matthias Inhoffen



Von Bach bis Wagner: Meisterwerke der Klassik

Johann Sebastian Bach
Brandenburgische Konzerte Nr. 1, 2, 4
Concentus musicus Wien
Leitung: Nikolaus Harnoncourt
Telefunken 6.42823 (Digital)



Johann Sebastian Bach
Das Wohltemperierte Klavier, Teil I und II
Glenn Gould, Klavier
CBS 77427 (4 LP)

Béla Bartók
Klavierkonzerte Nr. 1 und 2
Maurizio Pollini, Klavier
Chicago Symphony Orchestra, Leitung: Claudio Abbado
DG 2740229



Ludwig van Beethoven
Symphonien 1 bis 9
Berliner Philharmoniker,
Leitung: Herbert von Karajan
DG 2740172 (8 LP)

Ludwig van Beethoven
Konzert für Violine und Orchester
Anne-Sophie Mutter, Violine
Berliner Philharmoniker,
Herbert von Karajan
DG 2531250

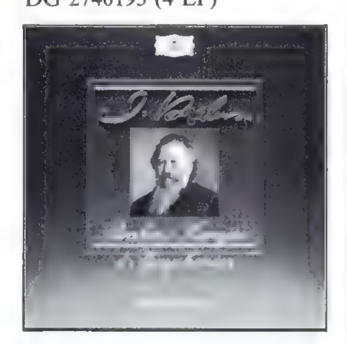
Ludwig van Beethoven
Klaviersonaten Nr. 1 bis 32
Friedrich Gulda, Klavier
Metronome 89007 (11 LP)

Ludwig van Beethoven
Klavierkonzert Nr. 5 op. 77
Maurizio Pollini, Klavier
Wiener Philharmoniker,
Leitung: Karl Böhm
DG 2531194

Georges Bizet
Carmen
Teresa Berganza, Placido Domingo, Ileana Cotrubas,
London Symphony Orchestra,
Leitung: Claudio Abbado
DG 2740192 (3 LP)

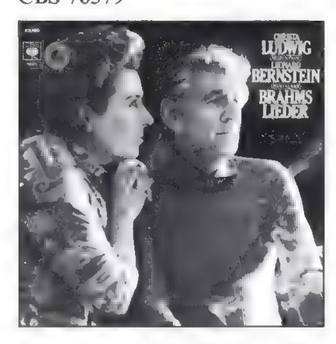


Johannes Brahms
Symphonien 1 bis 4
Berliner Philharmoniker,
Leitung: Herbert von Karajan
DG 2740193 (4 LP)



Johannes Brahms
Klavierkonzert Nr. 2 op. 83
Artur Rubinstein, Klavier
Philadelphia Orchestra,
Leitung: Eugene Ormandy
RCA 26.41117 AW

Johannes Brahms
Lieder
Christa Ludwig, Mezzosopran
Leonard Bernstein, Klavier
CBS 76379



Frédéric Chopin
Etuden/Préludes/Polonaisen
Maurizio Pollini, Klavier
DG 2740230 (3 LP)

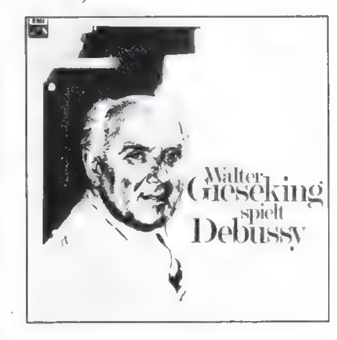
Frédéric Chopin
Klavierwerke
Arturo Benedetti Michelangeli, Klavier
DG 2530236



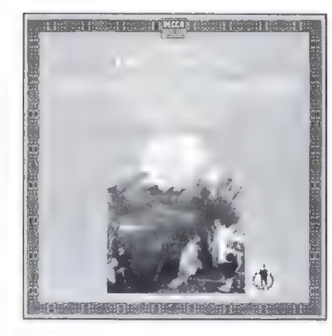
George Gershwin
Rhapsody In Blue, Klavierkonzert
Katia und Marielle Labeque, Klavier
Philips 9500917



Claude Debussy
Werke für Klavier
Walter Gieseking, Klavier
(6 LP)
(Vertrieb: jpc Schallplatten, Postfach 24 26, 4500 Osnabrück)



Georg Friedrich Händel
Der Messias
Judith Nelson, Emma Kirkby, Carolyn Watkinson, Paul Elliott, David Thomas, Choir of Christ Church Cathedral, The Academy of Ancient Music,
Leitung: Christopher Hogwood
Decca 6.35503 (3 LP)



Joseph Haydn
Symphonien Nr. 94 und 104
Pittsburgh Symphony Orchestra, Leitung: André Previn
EMI/ASD 3839

Die Horowitz-Konzerte 1978/79
Vladimir Horowitz, Klavier
RCA RL 13433

▶



Musikmagazin

Diskothek

Franz Liszt
Klavierwerke
Cyprien Katsaris, Klavier
Telefunken 6.42829

Gustav Mahler
Symphonien 1 bis 10
London Symphony Orchestra,
Leitung: Leonard Bernstein
CBS GM 15 (15 LP)

Claudio Monteverdi
Il Ritorno d'Ulisse in Patria
Monteverdi-Ensemble
Opernhaus Zürich, Leitung:
Nikolaus Harnoncourt
Telefunken 6.35592 (3 LP)

Wolfgang Amadeus Mozart
Figaros Hochzeit
Dietrich Fischer-Dieskau, Gundula Janowitz, Edith Mathis, Hermann Prey, Tatiana Troyanos, Chor und Orchester der Deutschen Oper Berlin,
Leitung: Karl Böhm
DG 2740204 (3 LP)

Wolfgang Amadeus Mozart
Symphonien 36 und 39
Symphonien 31 und 41
Symphonien 35 und 40
Academy of St-Martin-in-the-Fields, Neville Marriner
Philips 9500 653
Philips 9500 654
Philips 9500 655

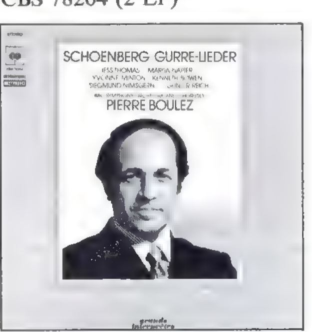
Wolfgang Amadeus Mozart
Don Giovanni
Bernd Weikl, Margaret Price, Stuart Burrows, Sylvia Sass, London Philharmonic Orchestra, Leitung: Georg Solti
Decca 6.35475 (4 LP)



Wolfgang Amadeus Mozart
Die Zauberflöte
Evelyn Lear, Lisa Otto, Dietrich Fischer-Dieskau, Fritz Wunderlich, Berliner Philharmoniker, Leitung: Karl Böhm
DG 2720058 (3 LP)

Wolfgang Amadeus Mozart
Die 10 großen Streichquartette
Alban Berg Quartett
Telefunken 6.35485 (5 LP)

Arnold Schönberg
Gurre-Lieder
Jess Thomas, Marita Napier, BBC Symphony Orchestra,
Leitung: Pierre Boulez
CBS 78264 (2 LP)



Franz Schubert
Symphonien Nr. 3 und 8 („Unvollendete")
Wiener Philharmoniker,
Carlos Kleiber
DG 2531124

Franz Schubert
Die schöne Müllerin
Fritz Wunderlich, Tenor
Hubert Giesen, Klavier
DG 2535133

Franz Schubert
Die Winterreise
Dietrich Fischer-Dieskau, Bariton
Gerald Moore, Klavier
EMI 151 00756/57 (2 LP)

Robert Schumann
Klavierquintett Es-Dur
Artur Rubinstein, Klavier
Guarneri-Quartett
RCA 26.41076 AW

Richard Strauss
Also sprach Zarathustra
Philadelphia Orchestra,
Leitung: Eugene Ormandy
EMI 1C 067-03810 T
(Digital)



Richard Strauss
Der Rosenkavalier
Gwyneth Jones, Christa Ludwig, Lucia Popp, Walter Berry,
Wiener Philharmoniker,
Leitung: Leonard Bernstein
CBS 77416 (4 LP)

Peter Tschaikowski
Symphonie Nr. 6 „Pathétique"
Philharmonisches Orchester London, Riccardo Muti
EMI 063-03 820

Peter Tschaikowski
Klavierkonzert Nr. 1
Claudio Arrau, Klavier
Boston Symphony Orchestra,
Leitung: Colin Davis
Philips 9500695



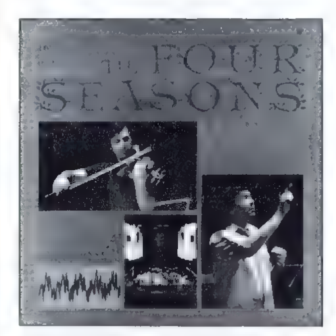
Giuseppe Verdi
Requiem
Herva Nelli, Fedora Barbieri, Giuseppe di Stefano, Cesare Siepi, NBC Symphony Orchestra,
Leitung: Arturo Toscanini
RCA 26.35007 DP (2 LP)



Giuseppe Verdi
Simon Boccanegra
Piero Cappuccilli, Nicolai Ghiaurov, José van Dam, Mirella Freni, Orchester und Chor der Mailänder Skala,
Leitung: Claudio Abbado
DG 2740169 (3 LP)

Giuseppe Verdi
Othello
Carlo Cossutta, Margaret Price, Gabriel Bacquier, Peter Dvorský
Wiener Philharmoniker,
Georg Solti
Decca 6.35420 GF (3 LP)

Antonio Vivaldi
Die vier Jahreszeiten
Los Angeles Chamber Orchestra,
Leitung: Gerard Schwarz
DMS Delos 3007 (Digital)
(Vertrieb: Bellaphon Importdienst)



Richard Wagner
Tristan und Isolde
Wolfgang Windgassen, Birgit Nilsson, Martti Talvela, Christa Ludwig, Chor und Orchester der Bayreuther Festspiele,
Leitung: Karl Böhm
DG 2740144



Landleben: Ton Steine Scherben blieben in ihrem fünfjährigen Exil auf einem nordfriesischen Bauernhof nicht untätig. Die Band um Sänger Rio (links) und Gitarrist Marius schrieb Musik für zahlreiche Filme, Theaterstücke und Kabaretts



Die längst totgesagten Ton Steine Scherben klirren wieder. *stereoplay* besuchte die älteste Polit-Rockband Deutschlands vor ihrer großen Frühjahrs-Tournee.

Scherben bringen Glück

Im Postleitzahlverzeichnis ist es nicht zu finden, auch die Dame von der Auskunft muß klein beigeben: Fresenhagen – unbekannt.

Schließlich weist „Ton Steine Scherben"-Bassist Kai den Weg am Telefon: „In Flensburg runter von der Autobahn, dann 20 Kilometer über die Landstraße, am Schild Fresenhagen rechts und nach der Musikgruppe fragen – kennt jeder."

Das Ortsschild ist so klein, daß es beim ersten Mal ungesehen vorbeirauscht. Aber die Bauern wissen Rat. Schließlich rollt der Wagen durch eine Allee und bleibt vor einem großen alten Bauernhof stehen.

Alle Unkenrufe über den Rückzug der Berliner Rockband Ton Steine Scherben von Bühne und Schallplatte scheinen sich zu bestätigen: Raus aufs Land, Flucht in die neue Subjektivität – es fehlt nur noch der geläuterte Musiker, der mit dem Traktor klischeegerecht bei Sonnenuntergang in den Hof rollt.

Statt dessen hagelt es, und drinnen sitzt die Band über den Vorbereitungen zu einer großen Tournee, der ersten seit einem halben Jahrzehnt. Der Normalbürger würde die sechs Musiker mißverständlicherweise als Punks einsortieren: Kurze Haare, wild abstehend, schwarz-weiß-bunt gescheckte Hosen.

Nur Lanrue, der Gitarrist, der seit der Gründung der Band 1970 dazugehört, und Kai, auch von Anfang an dabei, tragen noch „lang". Gitarrist Marius fällt ganz aus dem Rahmen: Er zeigt – was wieder in Mode gekommen ist – eine Haartolle vor, die jeden alten Rock 'n' Roller vor Neid erblassen ließe. Die Zeit ist also auf dem Land keineswegs stehengeblieben.

Ihre Nachnamen geben sie genausowenig bekannt wie ihr Alter. Sänger Rio errechnet lediglich mit dem Taschenrechner das Durchschnittsalter der Bandmitglieder: 27,83 Jahre. Wenn Ton Steine Scherben schon einmal ein Interview geben – dies ist das zweite seit 1976 –, dann gibt es Wichtigeres zu erzählen.

Daß es gerade ein Magazin wie *stereoplay* sein muß, ist den ehemaligen Politrockern am Anfang suspekt. Für die Serie „Die schönsten Anlagen der Welt" empfiehlt Gitarrist Lanrue spontan die neue „Traumanlage aus Marzipan". Bissig ergänzt Marius: „Klingt, sieht aus – und schmeckt."

Nach gemeinsam genossener Trivialunterhaltung mit „Rudis Tagesshow" bricht das Eis, geduldig protokolliert der Recorder das bis in die Nacht währende Interview, das keinen Vergleich zuläßt mit den 30-Minuten-Pauschalstatements sogenannter Topstars an der Interconti-Hotelbar.

Scherben bringen scheint's Glück – denn Stars sind die Mitglieder der ehemals in Berlin ansässigen Band geworden, wenn man den her-

kömmlichen Maßstab der Platten-Verkaufszahlen anlegt: Weit über eine Viertelmillion Alben wurden in den letzten zehn Jahren über die bandeigene „David Volksmund Produktion“ vertrieben, Zahlen, nach denen sich jede große Plattenfirma die Finger leckt, zumal keine Promotionskampagnen, keine Sensationsmache in den Medien und seit 1976 nicht mal mehr Konzerte den Verkauf ankurbelten.

Doch jetzt brodelt es wieder bei den „Scherben“. In diesen Wochen sind sie zu einer ausgedehnten Tournee unterwegs, in neuer Besetzung, mit neuer Musik und aktuellen Aussagen.

Schlagzeilen wie „Eine Legende kehrt zurück“ hören sie gar nicht gern. Denn die Band war keineswegs, wie oft behauptet, in der Versenkung verschwunden. Sie schrieb und produzierte Musik für diverse Filme, für die erfolgreiche Schwulen-Show „Brühwarm“ und das Berliner „Rote Rübe“-Theater. Sie machte Musik für Kinder und veröffentlichte vor nicht allzulanger Zeit ein neues Doppelalbum unter eigenem Namen.

Auf die Bühne steigen die „Scherben“ nicht als Kopie ihrer Vergangenheit. Etiketten wie „Urväter des deutschen Punk“ oder „Kultgruppe der Alternativszene“ sind lediglich journalistische Hilfsfloskeln, um eine Gruppe in den Griff zu kriegen, die stets alles anders anpackte als andere und sich damit auch bei eingefleischten Fans manchmal unbeliebt machte.

Rio erinnert sich: „Es gab immer Leute, die haargenau wußten, wer oder was Ton Steine Scherben sind – und zwar besser als wir. Da hieß es dann immer: „Ihr habt die Bewegung verraten.“

Bei einem Konzert in Hamburg 1976 wurde Rio von einer Frau wegen seiner angeblich mackerhaften Show als Sänger angegriffen. Daraufhin eilte der Band bei allen weiteren Auftritten der Ruf der Frauenfeindlichkeit voraus. Rio erzählt: „In Heidelberg wurden wir sogar mit Tampons beworfen.“

„Ich bin nicht als Radikaler vom Himmel gefallen“

Daß die „Scherben“ von ihrem Image als die deutsche Politrockgruppe schlechthin erdrückt wurden, darin sieht Rio auch ein Stück eigenes Verschulden: „Wir haben uns immer zu sehr auf diesen einseitigen Politikbegriff festlegen lassen. Politik heißt für mich was ganz anderes – einfach eine bestimmte Wahrheit in der Aussage zu erwischen, egal ob es sich um eine Zweierbeziehung oder um eine Hausbesetzung handelt. Außerdem wurden unsere Texte gegenüber der Musik immer total überschätzt.“

Im selben Atemzug weisen die Musiker die Vermutung zurück, ihre Rückkehr in die Konzertsäle hinge mit dem Aufschwung der neuen Jugendbewegung zusammen. „Keine Macht für niemand“, ihr wohl durchschlagendster Titel, ist zwar wieder eine der meistgesprühten Parolen an Häuserwänden, und auf der großen Bonner Friedensdemonstration ertönten die alten „Scherben“-Hits ständig aus den Lautsprechern.



Doch Gitarrist Lanrue hält nicht viel von allzu voreiligen „Wiedererweckungstheorien“: „Wir haben unsere Tournee schon 1980 geplant, und da gab es diese Bewegung noch gar nicht in dem Umfang. Wir treten wieder auf, weil wir einfach Lust dazu haben, genauso wie wir damals keine Lust mehr hatten zu spielen.“

Mit dem Erbe ihrer Vergangenheit als anarchistisch gesinnte Rockband gehen sie dabei vorsichtig um. Ein Stück aus den frühen Bandtagen wie „Macht kaputt, was euch kaputt macht“ fehlt im Programm, weil, so Lanrue, „das Thema gegessen ist“.

Andere Texte wurden aktualisiert. „Keine Macht für niemand“ hat der neue Gitarrist Marius, bis dato bei der in der Plattenindustrie-Mühle zerriebenen Berliner Band Tempo, umarrangiert.

Marius beschreibt seine Motive: „Songs entstehen aus einem Gefühl. In ihrer konkreten Aussage sind sie eigentlich nur im Augenblick des Entstehens wahr. Deshalb interessiert es mich überhaupt nicht, was irgendwelche Politfreaks vor Jahren darin gesehen haben. Ich kann so ein Lied auch heute unbefangen spielen.“

Rockmusik mit politischen Texten ist heute angesagter denn je. Die Bots aus Holland, der österreichische Liedpoet Georg Danzer und die Kölner Rockband BAP sind die neuen Idole. Doch an den Verhaltensmechanismen des Publikums hat sich in zehn Jahren nicht viel geändert. So



Tourneeleben: Mit neuem Programm und umarrangierten alten Hits kehren die „Scherben" wieder auf die Konzertbühnen zurück. Von links: Schlagzeuger Funky, Keyboarder Martin, Gitarrist Marius, Sänger Rio, Gitarrist Lanrue und Baßmann Kai. Martin (unteres Bild, links) aus Dortmund gehört erst seit kurzem zur Gruppe und bringt frische Ideen ein

Foto: Joachim Loeppke



beklagt Marius die Bereitschaft, immer noch das alte „Do You Feel Alright? – Yeah!"-Spielchen mitzumachen. „Da gibt es Konzerte, die wie Gottesdienste zelebriert werden – 3000 Häuserkampf-Leute, die vorschriftsmäßig in Ekstase geraten und dann unter dem Druck stehen, daß jetzt nach dem Konzert noch was passieren muß."

Marius sieht Zusammenhänge mit der Spießigkeit der heutigen Alternativszene: „Die Leute sind so verhärtet. Die haben 1968 mal beschlossen, Hippies zu sein, und sind das heute noch."

Ganz so will Martin, der erst seit kurzem dabei ist und früher in Dortmund bei „Hoffmann's Comic Theatre" Keyboards gespielt hat, diesen Vorwurf nicht stehen lassen: „Daß die Leute im Grunde ein stinknormales Leben führen und nur nach Feierabend die Latzhose rausholen, ist mir viel zu platt. Ich finde es nicht inkonsequent, nur Parolen an die Wände zu malen, aber keine Steine zu werfen. Ich bin doch auch nicht als Super-Radikaler vom Himmel gefallen."

Den Pressereaktionen auf die neuen „Scherben" sieht die Band ziemlich gelassen entgegen. Großes Vertrauen in die Medien haben sie bis heute, nach über zehn Jahren, immer noch nicht erworben. Marius artikuliert seine Bedenken: „Mich stört am meisten, daß da Leute Einfluß auf mich haben, auf die ich keinen Einfluß habe."

Und Rio ergänzt mit einem Seitenblick auf den derzeitigen Medienrummel um die neuen deutschen Bands: „Drehen wir das mal um mit den ‚Urvätern des Punk'. Für mich sind nämlich viele Journalisten die Urtöter des deutschen Punk. Alles schreibt über Ideal und die Neonbabies, aber die entscheidenden Gruppen, die wirklich etwas wagen, die was Extremes auf die Beine stellen, die erwähnt niemand."

Ton Steine Scherben auf Platte:

Warum geht es mir so dreckig? (1971)
Interpretation: gut
Klangqualität: ausreichend

Keine Macht für niemand (2 LP) (1972)
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut

Wenn die Nacht am tiefsten ... (2 LP) (1974)
Interpretation: befriedigend
Klangqualität: befriedigend

Tonsteinescherben IV (2 LP) (1981)
Interpretation: befriedigend
Klangqualität: gut

Vertrieb: David Volksmund Produktion, 2262 Fresenhagen/NF

Wichtiger als Presse, Funk und Fernsehen ist für Ton Steine Scherben bei ihrer Rückkehr vom Acker auf die Bühne, wie ihr Publikum das neue Programm aufnimmt.

Rio sagt, was er sich als Resultat der Konzerte erhofft: „Ob die Leute dann demonstrieren oder miteinander ins Bett gehen, ob sie tanzen oder sich nur unterhalten, ist egal. Hauptsache, sie tun etwas, was ihnen wichtig ist. Dann hat es sich für uns schon gelohnt." *Andreas Hub*

Jazz



Al DiMeola

Electric Rendezvous
CBS 85 437
[Cassette] 40 – 85 437

Um ein Haar wäre dieses Album von *stereoplay* zur „Perfekten Aufnahme" gekürt worden. Denn die einzelnen Instrumente sind gut zu orten und blitzsauber abgebildet, besonders die Höhen kommen spritzig und dynamisch. Leider trübt hörbares Bandrauschen den Genuß etwas. Doch dafür entschädigt Al DiMeola seine Fans: Der studierte und graduierte Gitarrenvirtuose versteht es wie kaum ein zweiter, Jazz, Rock und moderne Tanzmusik zu einer feinen Emulsion zu vermischen, die sich enorm gut verkauft. Bestes Beispiel ist sein Album „Elegant Gipsy". Mit „Splendido Hotel" flachte er jedoch merklich ab. „Electric Rendezvous" zeigt ansteigende Tendenz, es wirkt kommerziell und rockig, aber inspirierter. DiMeolas persönlicher Ausdruck, eine Mischung aus technischer Brillanz und eleganter Harmonie, schlägt wieder mehr durch. Kapazitäten wie Jan Hammer, Steve Gadd oder Mingo Lewis tragen ein übriges zum Gelingen dieses Albums bei. Schönstes Stück: „Passion, Grace & Fire", ein erregendes Gitarrenduett mit Paco De Lucia. *Uwe Egk*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Fertigung: befriedigend
Aufnahme: 1981



Volker Kriegel

Journal
Mood Records/Zweitausendeins 25 000
(Postfach, 6000 Frankfurt/Main)

Ein hervorragender Gitarrist tut sich mit weiteren hervorragenden Musikern zusammen und verwirklicht ein hervorragendes Album: „Journal", die neuste auf Mood, dem „Label der Musiker", veröffentlichte Platte des Frankfurters Volker Kriegel, gehört in diese Kategorie. Wer die typischen technisch-virtuosen, aber etwas kalt und glatt klingenden Gitarrenriffs erwartet, für die Kriegel bekannt wurde, wird sich etwas wundern, denn hier überrascht er mit neuen Ideen und musikalischer Inspiration, wie sie von ihm nicht immer zu hören war. So besteht das Album größtenteils aus schöner meditativer Musik, die sich mit dem Stück „Calcador" bestens einführt. Ein besonderer Leckerbissen bei diesen jazzigen Exkursionen stellen die unverkennbaren Baßläufe des Stuttgarter Klangkünstlers Eberhard Weber und das Vibraphonspiel von Wolfgang Schlüter dar. *Enno Warncke*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: August 1981

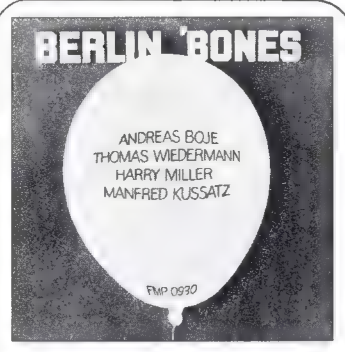


Kai Winding, Albert Mangelsdorff, Bill Watrous, Jiggs Whigham

Trombone Summit
MPS/Metronome 0068.272

Das ist wirklich ein Gipfeltreffen auf allerhöchster Ebene: Vier absolute Meister ihres Faches kamen zusammen, um eine Lektion zum Thema Jazzposaune zu erteilen. Der Unterricht beginnt mit einem klassischen Posaunenduo, das an die berühmte Comboarbeit von Kai Winding und Jay Jay Johnson aus den 50er Jahren erinnert, und reicht bis zum vierstimmigen Posaunensatz, dessen Homogenität jeder Bigband-Section gut zu Gesicht stehen würde. Erwartungsgemäß liefert Albert Mangelsdorff kompositorisch und solistisch die modernsten Beiträge dieser Produktion. Hingegen sorgt Jiggs Whigham für den chorischen Einsatz der vier Instrumente. Horace Parlan am Piano, Mads Vinding am Baß und Allan Ganley an den Drums begleiten nicht nur souverän, sondern steuern auch beachtliche Solobeiträge bei. Abschluß und Höhepunkt des Albums: eine Blues-Suite, die nochmals alle vier Posaunisten ausgiebig zu Wort kommen läßt. *Rüdiger Böttger*

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: Mai 1980



Berlin 'Bones

FMP 0930
(Vertrieb: Pläne)

Berlin 'Bones, das sind die in West-Berlin lebenden Posaunisten Thomas Wiedermann und Adreas Boje, der Schlagzeuger Manfred Kussatz und der aus Südafrika stammende Bassist Harry Miller. Bei zwei Posaunen denkt jeder Jazzfreund sogleich an die 1954er Duo-Projekte von Jay Jay Johnson und Kai Winding, die unter dem Namen „Jay and Kai" bekannt wurden. Berlin 'Bones jedoch als Kopisten-Combo dieser Größen aus der Bebop-Zeit abzuqualifizieren, wäre falsch. Die Westberliner Musiker verarbeiten nämlich mit enormem Swing und Drive, unterstützt durch die souveräne Schlagzeugarbeit von Manfred Kussatz, ihre Erfahrungen, die sie mit freier Musik machten. Keine einzige Note für diese Session schrieben sie im voraus auf. Das Ergebnis: Vier Könner bewußter Improvisation spielen eine spannende und lebendige, dicht perlende Musik, die durch den persönlichen Einsatz aller Beteiligten besticht. *Hansdieter Grünfeld*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1981



Duke Ellington

The Pianist
Fantasy/Metronome 0061.153

Wer den Namen Duke Ellington hört, denkt an dessen einmalige Bigband oder seine genialen Kompositionen und vergißt meist, daß Ellington auch ein erstklassiger Pianist war. Als er diese Trio-Aufnahmen machte, galt der Duke bereits als lebende Legende. Doch der Mann zehrt nicht von seinem Ruhm, sondern beweist, daß von seiner Kunst, die er in den 30er Jahren in den Jazzclubs von Harlem erlernte, nichts verlorenging. Die Stücke, die Ellington auf dieser Platte spielt, spiegeln das ganze Können eines der größten Jazzmusiker aller Zeiten wider: Er verarbeitet alte Blues-Motive genauso wie impressionistische Melodiefetzen à la Claude Debussy. Mal erinnern Ellingtons Improvisationen an den guten alten Bebop, mal grenzen sie an Atonalität. Diese Platte ist für Ellington-Fans ein absolutes Muß, auch wenn die technische Qualität nicht ganz an die musikalische Brillianz der Aufnahmen heranreicht. *Erwin C. Gruber*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: befriedigend
Aufnahme: 1966 und 1970



Hampton Hawes

Live At The Jazz Showcase In Chicago Vol. I
Enja 3099
(Vertrieb: Bellaphon Importdienst)

Heute sind sie fast alle tot und nur noch Legende, die schwarzen Pianisten, die in den 50er Jahren eigene Synthesen aus den bläserhaften Improvisationen Bud Powells und der spröden Akkordik des Bop-Meisters Thelonious Monk schufen. Verstrickungen in persönliche Probleme und das mörderische Business jener Zeit rieben sie auf. Auch Hampton Hawes, einer der begabtesten von ihnen, hat nicht überlebt. Immerhin: In den freundlicheren 70er Jahren erhielt er noch einmal Gelegenheit zu großartigen Gastspielen. Das vorliegende Album ist ein Mitschnitt eines solchen Auftritts: zeitlos schöner Modern Jazz der Bop-Tradition. Bassist Cecil McBee und Schlagzeuger Roy Haynes gehören zu den besten Vertretern ihrer Instrumente. Und wenn das Feuer in Hampton Hawes' Spiel auch nicht mehr so lodert wie einst, so überstrahlt es doch immer noch die Energie, mit der manch jüngere, glücklichere Pianisten inzwischen ganze Karrieren bestreiten.
Thomas Fitterling

Interpretation: gut
Klangqualität: befriedigend
Fertigung: gut
Aufnahme: 1973



Matthias Frey, Trilok Gurto

Sandhya
Rillenwerke/MF 8102
(Vertrieb: Zweitausendeins, Postfach, 6000 Frankfurt/Main 1)

„Sandhya" heißt Begegnung, Verbindung, im musikalischen Zusammenhang auch „aufeinander hören", wie es eindrucksvoll der deutsche Pianist Matthias Frey dokumentiert, zusammen mit seinem Duopartner, dem indischen Perkussionisten Trilok Gurto. Hier treffen virtuoses Klavierspiel und außereuropäische Rhythmen aufeinander, um sich kreativ zu verbinden. Freys Musizieren hält die Balance zwischen impressionistischen Melodielinien und zupackenden Akkorden. Der Klang der präparierten Klaviersaiten erinnert an Sitarmusik. In Trilok Gurtos Spiel finden sich schillernde Perkussionsgeräusche, mitreißende Tabla-Improvisationen und swingender Jazzbeat. Beiden Musikern bleibt genügend Raum, sich solistisch zu profilieren. Mit tänzerischen Kompositionen schafft dieses aufeinander eingespielte Duo verzaubernde Stimmungsbilder, denen man sich nur schwer entziehen kann. *Udo Andris*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1981



Gunter Hampel

Life On This Planet 1981
Birth Records 0033
(Vertrieb: Pläne)

Auf dieser Platte lädt Flötist Gunter Hampel zusammen mit seiner Galaxie Dream Band zu einer Reise in eine andere Welt ein. Seine impressionistischen Klangbilder entstehen aus dem Zusammenspiel von Vibraphon, Klarinette, Saxophon und Flöte sowie der Instrumental-Stimme von Ehefrau Jeanne Lee. Zu diesem sphärischen Gruppenklang kommt ein auffallend zurückhaltendes Schlagzeug, das zwischen leichtem Beat und freien pulsierenden Rhythmen hin- und herpendelt. Schnell stellt sich da beim Zuhören so etwas wie ein kosmisches Bewußtsein ein, das alles Diesseitige, Gegenständliche vergessen, ja überflüssig erscheinen läßt. Da Gunter Hampels Musik zudem noch formal – bei aller improvisatorischen Freiheit – stets klar gegliedert ist, bleibt sein psychedelischer Traum von einer Zukunft, die längst begonnen hat, transparent und ästhetisch. *Hans Ruland*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1981

Namen & Notizen

Wertvolle Ausgrabung

Rechtzeitig zum 100. Geburtstag Igor Strawinskys am 17. Juni 1982 veröffentlichte die CBS eine Kassette mit allen bisher auf Schallplatte aufgenommenen Werken des großen russischen Komponisten: Goddard Lieberson, lange Zeit Präsident von Columbia Records, hatte sich Mitte der 40er Jahre darangemacht, Strawinskys Gesamtwerk systematisch für die Platte zu produzieren. Das Unternehmen nahm 20 Jahre in Anspruch. Dabei dirigierte der bis ins hohe Alter extrem vitale Komponist die meisten seiner in der 31-Platten-Edition (Best.-Nr. CBS GM 31, LXX 36 940) wiederveröffentlichten Werke selbst oder überwachte die Aufnahme, was diesen Einspielungen ein Höchstmaß an künstlerischer Authentizität verleiht.



Jubiläum: Zum Strawinsky-Jahr eine wertvolle Kassette

Die Jubiläumskassette, mit einem reich bebilderten Textbuch ausgestattet, das informative Lebensdaten und Tagebuchaufzeichnungen des Weltreisenden und geistreichen Kulturkritikers Strawinsky enthält, stellt die berühmtesten Werke des Komponisten – die frühen Ballette „Feuervogel", „Petruschka" und „Le sacre du printemps" vor. Dokumentiert werden ebenso die neoklassizistischen Orchesterwerke und die Experimente mit serieller Musik aus dem Alterswerk, wie auch Strawinskys Vorlieben für Jazz und afrikanische Stammesmusik sehr schön zum Ausdruck kommen.

Politischer Notgroschen

Auf Platteneditionen zu einem guten Zweck scheint die Plattenfirma Warner Brothers schon ein festes Abonnement zu besitzen. Nach den „Concerts For Kampuchea" im vergangenen Jahr legt sie jetzt einen Sampler vor, zu dem führende Vertreter der neueren englischen Popmusik wie Ian Dury, Madness, die Specials und die Undertones Lieder beisteuerten. Der Reinerlös der Platte (WEA 58 412) geht an einen britischen Fonds für Projekte gegen Atomkraftwerke und nukleare Aufrüstung.

Der Albumtitel „Life In The European Theatre" wird auf der Coverrückseite erläutert: „Die Großmächte benutzen Europa als Bühne, ein Krieg wäre für sie nicht mehr als ein ‚Theater'-Krieg, den sie ohne großes Risiko führen können. Vielleicht kann Musik hiergegen mehr bewirken als Programme."

Kleiner Trost

Ganz knapp verpaßte die britische Supergruppe Pink Floyd ein außergewöhnliches Jubiläum. Nach 299 Wochen ununterbrochener Plazierung flog ihr Album „Wish You Were Here" aus den bundesdeutschen Verkaufshitparaden. Ein kleiner Trost: Das Album bleibt trotzdem das bisher erfolgreichste Plattenprodukt auf dem deutschen Markt.

In den USA tummelt sich die Gruppe, die mit ihrem Konzeptalbum „The Wall" den bisher größten Verkaufserfolg weltweit landen konnte, mit „The Dark Side Of The Moon" seit nunmehr über 400 Wochen – das sind knapp acht Jahre – in den Charts. Bei diesen Umsätzen ist es kein Wunder, daß der vor kurzem veröffentlichte Sampler „A Collection Of Great Dance Songs" mit einer Auswahl von Titeln aus obigen Alben nur auf mäßige Resonanz stößt.

Erfreulicher Klimaumschwung

Nach dem „Berliner Rockzirkus '81" und der ausverkauften Ideal-Tournee macht jetzt das dritte Rock-Paket aus der Stadt an der Spree bundesweit die Konzerthallen unsicher. Mit von der Partie sind diesmal Spliff, Interzone, die Newcomer Prima Klima und als Gäste Extrabreit aus Hagen. Das erklärte Ziel der vier Bands nach den Kälteperioden zu Jahresbeginn: „Mit uns kommt das bessere Wetter auf Touren."

15. 3. Münster
16. 3. Duisburg
17. 3. Düsseldorf
18. 3. Köln-Mühlheim
19. 3. Bremen
21. 3. Aachen
22. 3. Siegen
23. 3. Ingolstadt
24. 3. Regensburg
26. 3. Landshut
28. 3. Ravensburg
29. 3. Stuttgart
30. 3. Nürnberg
31. 3. Koblenz

Stiller Sieg

Der große Schweiger räumt ab. Mike Oldfield, schüchterner britischer Multiinstrumentalist und Schöntöner in einer Zeit, in der Popmusiker eher rauhere Töne anschlagen, führte 1981 mit seinem Album „QE 2" überraschenderweise die Jahresbestsellerliste der deutschen Verkaufshitparade an. Auf Platz 2 behauptete sich die schwedische Erfolgstruppe ABBA mit „Super Trouper", während John Lennon und Yoko Ono mit ihrem gemeinsamen Album „Double Fantasy" den dritten Platz einnahmen.

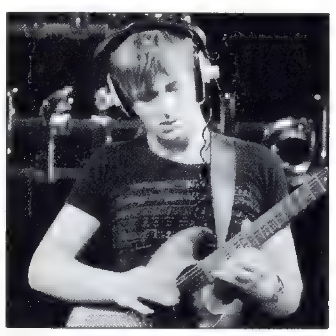


Foto: Ariola

Chart-Erfolg: Mike Oldfield



Foto: CBS

Durchbruch: REO Speedwagon, USA-Publikumslieblinge

Hohe Auszeichnungen

In den USA machte 1981 ein Außenseiter das Rennen im Popgeschäft. Wie das Fachblatt „Billboard" ermittelte, stellt REO Speedwagon, eine ehemalige Southern-Rockgruppe, die mittlerweile zum Softrock konvertierte, mit „HiInfidelity" das Album des Jahres. Dies ist das dritte Jahr hintereinander, daß beim Medienriesen CBS verpflichtete Künstler diese Auszeichnung errangen: 1980 waren es Pink Floyd mit „The Wall", 1979 setzte sich Superstar Billy Joel mit „52nd Street" durch.

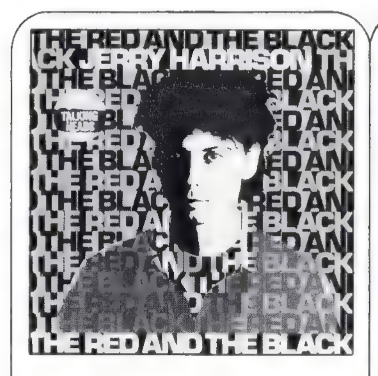
Als insgesamt erfolgreichster Plattenkünstler schnitt Countrystar Kenny Rogers ab, der acht Auszeichnungen einheimsen konnte. Er wurde unter anderem „Bester männlicher Künstler" und „Bester Country-Interpret".

Die Schattenseite dieser Erfolgsmeldungen: Kaum ein Musiker mit neuen, ausgefalleneren Ideen konnte sich im zutiefst konservativen amerikanischen Musikbusiness auch nur auf den unteren Rängen durchsetzen.



Plattentips

Pop

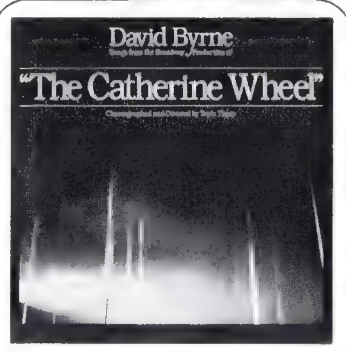


Jerry Harrison

The Red And The Black
Sire/WEA 99 519

Die Talking Heads, eine der aufregendsten Bands aus den Staaten, die im Zuge der stürmischen Punkjahre großwurden, bleiben trotz derzeitiger Schaffenspause als Gruppe nicht untätig. Sie legen eine Reihe beachtenswerter Soloprojekte vor, von denen ausgerechnet das Debütalbum des stillen, unauffälligen Gitarristen und Tastenmanns Jerry Harrison den positivsten Eindruck macht. Harrison versammelte eine Reihe kompetenter Musiker, unter ihnen die New Yorker Kult-Lady Nona Hendryx, mit denen er das Talking Heads-Konzept, hektische Großstadtklänge mit Dritte Welt-Mystik zu verbinden, auf bemerkenswerte Weise fortführt. Der New Yorker Musiker konstruiert keine Kollagen aus weißem Rock und schwarzen Predigerstimmen wie sein Bandkollege David Byrne. Er läßt Funkrhythmen und afrikanische Perkussion, beschwörende Sprechgesänge und Gospelchöre organisch-fließend ineinander überlaufen: ein so unaufdringliches wie in jeder Hinsicht brillantes Meisterstück. *Matthias Inhoffen*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1981



David Byrne

Songs From The Broadway Production Of „The Catherine Wheel"
Sire/WEA 56 979

Der ehemalige Kunststudent David Byrne, musikalischer Kopf der Talking Heads, schrieb der Choreographin Twyla Tharps sämtliche Songs und Texte für ihre Broadway-Ballettproduktion „The Catherine Wheel". Aus dem stimulierenden Rhythmusteppich der meisten Titel, gewoben aus Gitarren-, Perkussions- und Synthesizerstrukturen, ragt der ausgezeichnete Schlagzeuger Yogi Horton mit einem beweglichen, körpernahen Beat heraus. Über diesem Klanggeflecht schweben elektronische Miniaturen und Byrnes ausdrucksstarker Gesang, der die Texte von gewohnt hohem Niveau flexibel interpretiert. Dazu kontrastierend finden sich kürzere instrumentale Kompositionen, geprägt von Brian Enos sphärischen Keyboard-Phantasien. Unter den Neuerscheinungen der letzten Monate zählt David Byrnes neuestes Werk sicher zu den erfreulichsten Produktionen.
Udo Andris

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1981



Spliff

85555
Columbia/CBS 85 555
40-85 555

Das fängt ja gut an – eine Gruppe, die mit ihrer „Radio Show" ein Konzeptalbum auf die Beine stellte, das die amerikanische Musikindustrie auf die Schippe nehmen wollte und dabei Ton für Ton gerade diesem Betrieb auf den Leim ging, tauft ihr Folgealbum nach der Bestellnummer ihrer Plattenfirma. Doch damit lassen es die vier von Spliff für dieses Mal genug sein mit dem „Big Business". Nur die ausgefeilten Arrangements, aufnahmetechnisch überaus sauber realisiert, erinnern an die Vorliebe der Band, sich ihre Vorbilder im „Land der unbegrenzten Möglichkeiten" zu suchen. Die Texte sind deutsch, womit die ehemaligen Begleitmannen der Skandalnudel Nina Hagen nun als letzte Nachzügler der neuen Berliner Szene die Kehrtwendung zur Muttersprache vollziehen. Und was sich hier noch holprig anhört, wird wettgemacht durch hübsche musikalische Einfälle, durch melodiöse Keyboards und satte Bässe. Mit diesem guten Wurf setzt sich Spliff auf Anhieb an die Spitze der Neuen Deutschen Techno-Welle.
Matthias Inhoffen

Interpretation: gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1981



Quarterflash

Geffen Records/CBS 85 438

Noch mitten im kalten Winter veröffentlicht, gibt dieses Album einen schönen Vorgeschmack auf wärmere Zeiten. Denn bei der frischgebackenen Softrock-Gruppe Quarterflash steht der Wohlklang an allererster Stelle. John Boylan, einer der professionellsten Produzenten an der Westküste, schneiderte der Band, die noch vor einem Jahr durch die lokalen Clubs ihrer Heimatstadt Portland im Nordwesten der USA tingelte, im renommierten Record Plant-Studio in Los Angeles ein Klangkleid, das zum sonnigen Klima Kaliforniens paßt und den idealen Soundtrack für endlose Überlandreisen auf den amerikanischen Highways liefert. Das Debütalbum, bei dem Gruppen wie Fleetwood Mac und Steely Dan musikalisch Pate standen, lebt ansonsten von den perfekten Arrangements der Band, vor allem aber von der klaren und einschmeichelnden Stimme der Sängerin Cindy Ross und den warmen Melodiebögen, die sie aus dem Sopransaxophon hervorzaubert.
Elisabeth Ernst

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1981



Henry Badowski

Life Is A Grand ...
A & M/CBS AMLH 68 527

„Das Leben ist ein großartiger ...“ Henry Badowski muß es wissen, denn der neue Stern am britischen Pophimmel nimmt vieles sehr gelassen in Angriff. Fünf Jahre bastelte er an den Kompositionen für sein erstes Album. Er rannte auch keiner Firma die Türen mit seinen Bändern ein, sondern wartete ab, bis sich die Plattenindustrie für ihn interessierte. Das Erfreulichste an dem Debütalbum des ehemaligen Kunststudenten ist denn auch die Unbekümmertheit, mit der sich Badowski von allen gängigen Modetrents fernhält. Seine Songs, durchweg nette, unverkrampfte Popstückchen, strahlen etwas von der Verspieltheit und Lebensbejahung ihres Autors aus. Badowski singt von freundlichen Dingen, von Natur und junger Verliebtheit. Und obwohl sein Gesang stark an den von Brian Eno und die anderen sensiblen Klangbastler aus den frühen siebziger Jahren erinnert, hat der Multiinstrumentalist den Anschluß an die Zeit nicht verpaßt: Er würzt seine Songs stets mit einer Prise moderner Elektronik.

Matthias Inhoffen

Interpretation: gut
Klangqualität: befriedigend
Fertigung: gut
Aufnahme: 1981



Cold Chisel

Swingshift
Line/Teldec 6.28576 DT (2 LP)

In ihrer Heimat Australien gehört Cold Chisel seit vielen Jahren zu den populärsten Rockbands. Ihr stilistischer Bogen spannt sich von granithartem Powerrock über tiefschwarzen Blues bis zu galoppierendem Rockabilly und stürmischem Rock 'n' Roll. Besonders hervorstechendes Merkmal ist die brüchige, verräucherte Vibratostimme von Jim Barnes, die der von stimmgewaltigen Kollegen wie Bob Seger oder Roger Chapman in nichts nachsteht. Auf etliche Studioplatten, von denen leider nur wenige den Weg in hiesige Plattenläden fanden, bannte die Fünfmannband bislang ihren unverwechselbaren Stil. Doch erst mit dem Live-Doppelalbum „Swingshift“ liefert Cold Chisel einen ungeschminkten und getreuen Eindruck ihres Könnens. Die Rockabilly-Nummer „Rising Sun“ – in der entsprechenden Lautstärke abgespielt – versetzt den Hörer mitten in die begeisterte Saalmenge. Selten wurde fiebrige, knisternde Live-Atmosphäre so transparent und authentisch in schwarzes Vinyl gepreßt.

Willy Andresen

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1980



Gordon Giltrap

The Peacock Party
Avon/Intercord 161.543

Der blinde Gitarrist Gordon Giltrap ist in der britischen Folkrockszene kein unbekanntes Gesicht. Auch in der Bundesrepublik fand seine Mischung aus beschwingtem Folk, ausgefeilten Arrangements und einem guten Schuß Rock schon viele Fans. Das Konzept dieser Platte, der ersten seit drei Jahren, basiert auf dem Bildband „The Peacock Party“, ein Führer durch die farbenprächtige, exotische Vielfalt der Vogelwelt. Für seinen musikalischen „Pfauenball“ schuf Giltrap zwölf Instrumentaltitel, die jeweils ein anderes Federvieh charakterisieren: ein abwechslungsreiches und phantasievolles Werk, von Giltrap und seinen Mitspielern einfühlsam und sauber in Szene gesetzt. Giltrap selber integriert sich mit seinem Gitarrenspiel sehr gut in die Gesamtharmonie der Sessionmusiker, behält aber die musikalischen Fäden immer fest in der Hand. Wenn er zum akustischen Instrument greift, erweist sich seine besondere Meisterschaft als technisch perfekter und sensibler Erneuerer der britischen Folkszene.

Uli Frank

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: befriedigend
Aufnahme: 1980



Die Zitrone des Monats

Peter Maffay

Ich will leben
Metronome 0060.482
[Kassette] 0660.482

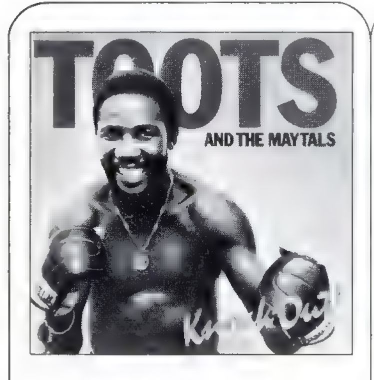
„Du lieber Gott, komm doch mal runter und schau dir die Bescherung an“ – Peter Maffay rockt wieder oder versucht es zumindest. Zu diesem Zwecke scharte er einige Zugpferdchen um sich: Panikorchestler als großzügige Leihgabe von Udo Lindenberg – vielleicht hilft es –, Volker Lechtenbrink, und einen Alt-Immer-Noch-Protestler, Hannes Wader. Die Liebesmüh war vergeblich. Sicher, die Aufnahme ist technisch perfekt, auch die Musiker verstehen ihr Handwerk, aber was nützt das bei diesen Texten und der Präsentation: bierernst und pathetisch-platt. Versatzstükke, Klischees, hingeworfene Begriffe reimend aneinandergeklatscht ergeben halt keinen Text. Deutsch ist er, aber da gibt es andere, weitaus bessere, pfiffigere und griffigere. Er vereint das rockschnulzensüchtige Publikum besser als der Bergvagabund Heini-Heino. Etwas zeitgemäßer aufgepept ist er schon, der Peter Maffay, und außerdem, Hand aufs Herz – ist er nicht toll, dieser zartfühlende, kritische, ehrliche Softi-Rocker?

U. Lachenmayer

Interpretation: mangelhaft
Klangqualität: gut bis sehr gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1981

Plattentips

Pop

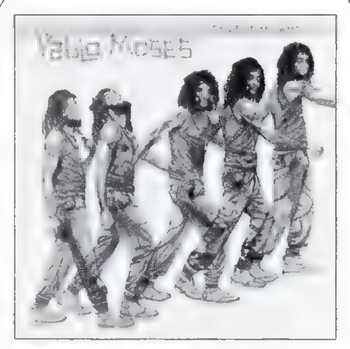


Toots and the Maytals

Knock out!
Island/Ariola 204 179-320

Daß auf einer Reggae-Platte eine Pedal-Steel-Gitarre tönt, die sonst eher in der konservativen Country-Ecke Verwendung findet, ist schon eine Seltenheit. Auch ansonsten taugt diese Platte nicht für Reggae-Puristen. Toots versucht, die oft schablonenhaften Strukturen des Reggae aufzubrechen und weiterzuentwickeln. Das gelingt ihm mit bemerkenswertem Erfolg. Zum einen liegt das an den hervorragenden Kompositionen, die weit über der Reggae-Durchschnittskost stehen, zum anderen an der lässig-kompakt aufspielenden Band. Vor allem aber sorgt Toots selbst für den Erfolg: Von allen Reggae-Sängern hat er wohl die ausdrucksvollste, intensivste Stimme. Sie erinnert an Soul-Altmeister wie Otis Redding oder Percy Sledge – wie überhaupt die ganze Platte oft eher zum Soul als zum Reggae tendiert. *Karl Michael Armer*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1981



Pablo Moses

Pave The Way
Mango-Island/Ariola 802 240-320

Wie Toots versucht Pablo Moses, dem Reggae ein abwechslungsreicheres Gewand zu verpassen. Da setzt ein Synthesizer kräftige Akzente, da ist manches ein wenig ausgefeilter arrangiert als sonst üblich; der Backgroundgesang tendiert manchmal eher in Richtung Hollywood als in Richtung Jamaica. Aber zweifellos ist Pablo Moses hier ein überdurchschnittliches Reggae-Album geglückt, das viele gute Ansätze enthält, wenn er auch die positive Linie nicht ganz durchhält. Gelegentlich stellen sich doch Ermüdungserscheinungen beim Hören ein, da „nudelt" es ein bißchen. Insgesamt enthält das Album aber etliche starke Titel, am hitverdächtigsten zweifelsohne „Africa Is For Me". Leider wurde bei der Fertigung dieser empfehlenswerten Aufnahme etwas zu sehr am Preßmaterial gespart. Die Platte ist so dünn, daß das erste Rezensionsexemplar schon zerbrochen ankam. *Karl Michael Armer*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: ausreichend
Aufnahme: 1981



Chic

Take It Off
Atlantic/WEA 50 845

Ganz New York ist vom Tanzfieber befallen – die Punker, Jazzer und Avantgardisten sind bereits infiziert, wie sollten sich da die Disco-Altmeister von Chic zurückhalten? Die äußerst rege Clique um das clevere Produzenten-, Komponisten- und Musikerteam Nile Rodgers und Bernard Edwards hat die brodelnde Stimmung in New York exakt eingefangen und macht allen Disco-Einsteigern unter den tanzwütigen Jungrockern vor, wie ein alter Meister dieses Genres gekonnt Brücken zum Rhythm 'n' Blues schlägt. Da singen weibliche und männliche Stimmen raffiniert gegeneinander. Knappe, effektvoll gestraffte Gitarrensoli und weiche Saxophonisten sorgen für Abwechslung, und ein rollender Baß, der auch mal hart und kantig angeschlagen wird, treibt das musikalische Geschehen vorwärts. Vertrackte Tempi und wirkungsvolle Pausen sorgen zusätzlich für Spannung, und die präzise Arbeit im Aufnahmestudio – jedes Instrument wird klar abgebildet – macht dieses Album vollends zu einem schicken Leckerbissen. *Elisabeth Ernst*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1981



Prince

Controversy
Warner Brothers WEA 56 950

So jung und schon so verdorben: Der amerikanische Discostar Prince, dessen Oberlippenflaum noch nicht den Titel „Bart" verdient, schreckt nicht vor Politik und Religion beleidigenden Wortspielen zurück und bekennt freimütig: „Sexualität ist alles, was ich brauche." Er integriert das „Vater Unser" in einen Disco-Fetzer, und stöhnen kann er schöner als ihrerzeit die Jane Birkin. Für seinen Präsidenten hat er auch einen guten Rat: „Ronnie, sprich mit Rußland." Die Musik besorgt der Disco-Jungstar bis auf wenige Ausnahmen eigenhändig, Spur für Spur. Er mischt seine Stimme – mal im kieksenden Falsett, mal rauchig tief – ungeniert mit heulenden Gitarrenläufen, Drehorgelklängen, stolpernden Rock 'n' Roll-Rhythmen und schiefen Synthesizern. Diese Klangexkursionen liegen immer eine Spur daneben, und genau das ist es, was die Prince-Songs von dem gängigen Disco-Einheitsbrei abhebt. *René Mauchel*

Interpretation: gut
Klangqualität: sehr gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1981



Chas Jankel

Chasanova
A & M/CBS AMLH 68533

Einen Namen machte sich Chas Jankel durch seine Kooperation mit dem britischen Hitlieferanten Ian Dury, mit dem zusammen er „Sex & Drugs & Rock 'n' Roll" und „Hit Me With Your Rhythm Stick" schrieb, die größten Hits ihrer gemeinsamen Band, der „Blockheads". Seinen Part als Gitarrist der Klotzköpfe hat Jankel seit neuestem aufgegeben, doch Dury steuerte ihm für diese Soloproduktion fünf Texte bei. Wie's scheint, versteht man sich noch. Die Betonung bei „Chasanova" liegt auf Funky-Discomusik: maximale Präzision der Arrangements, verbunden mit einem dichten, ausgetüftelten Klangbild. Als Sänger kann Jankel sich leider nicht mit Durys rauhbeinigem Organ messen. Aber sein Talent als Stückeschreiber und Klangtüftler unterstreichen Nummern wie „Magic of Music" und „Questionaire". Anregend bei dieser technisch makellos realisierten Aufnahme wirkt jene Dosis Musikalität, die die Sinne reizt, ohne sie zu ermüden – was von einem „Chasanova" schließlich zu erwarten ist.

Jürgen Elsässer

Interpretation: gut
Klangqualität: sehr gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1981



Ippu-Do

Radio Fantasy
Epic/CBS 85351

Die Gruppe Ippu-Do, neuester Rockimport aus Japan, versucht sich mit ihrem ersten Album „Radio Fantasy" nun auch auf dem europäischen Markt durchzusetzen, nachdem ihr das in Japan schon nachhaltig gelang. Auf der ersten Seite bietet das Trio konventionelle, altbekannte Rockmusik. Hier und da erinnert es mit asiatischen Klängen an seine Heimat. Gehen diese Songs noch relativ leicht ins Ohr, so bereitet die zweite Seite dem unvorbereiteten Hörer größere Schwierigkeiten. Paradoxe Rhythmuswechsel zerren an den Nerven, der harmonische Eindruck des ersten Teils der Platte ist dahin. Vielleicht braucht es auch erst seine Zeit, bis sich europäische Ohren an die Musik des japanischen Trios gewöhnt haben. Andernfalls werden es die drei Musiker aus dem Land der aufgehenden Sonne schwer haben, auch hierzulande erfolgreich zu sein.

Holger Fischer

Interpretation: ausreichend bis befriedigend
Klangqualität: gut
Fertigung: befriedigend
Aufnahme: 1981



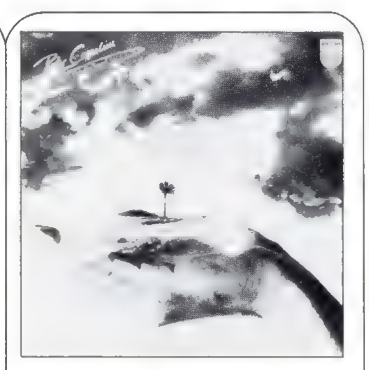
The Fisherman's Walkband

Suerte?
(Vertrieb: Peter Schick, Postfach 40 01 39, 7022 Leinfelden-Echterdingen 1)

Die Stuttgarter Musikszene ist wieder wer. Immer mehr gute Solisten und Gruppen treten mit interessanten Produktionen aus dem Schatten. Jetzt stellt auch die Fisherman's Walkband ihr Debütalbum vor. Nicht Punk, nicht New Wave, sondern gediegener Rock ist darauf zu hören, allerdings selten in unverdünnter Form, sondern meistens angereichert mit Klängen anderer Musikstile, mit Blues, Flamenco, lateinamerikanischen Rhythmen und einem Fünkchen Funk. Das ergibt zusammengenommen einen harmonischen, bunten Melodiereigen, der nicht nur in die Beine fährt, sondern auch zum konzentrierten Zuhören reizt. Das Sextett, das seit zwei Jahren in unveränderter Besetzung existiert, produzierte dieses Album in Eigenregie im Stuttgarter Tonstudio Zuckerfabrik. Wenn es manchmal auch noch ein klein wenig holpert, so können die Fischermänner doch manch anerkannten Showgrößen das Wasser reichen, und das, obwohl sie lupenreine Amateure sind.

Uwe Egk

Interpretation: befriedigend bis gut
Klangqualität: gut
Fertigung: ausreichend
Aufnahme: 1981



Peter Cornelius

Reif für die Insel
Philips/Phonogram 6435 122
[MC] 7106 122

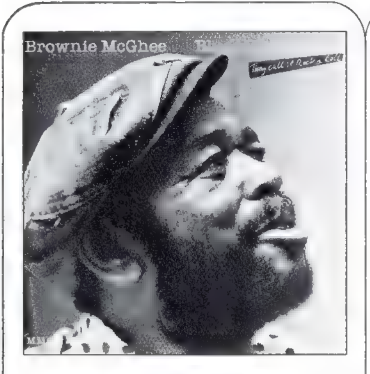
Unter Liedermachern und Schlagersängern hat sich die frohe Kunde wie ein Lauffeuer verbreitet: Mit Dialektgesang ist manch schnelle Mark zu machen. Auch Peter Cornelius, Barde aus dem österreichischen Künstlerreservoir Wien, erlag der Versuchung. Mit alpenländischem Zungenschlag und Charme läßt er sich aus über zwischenmenschliche Probleme, Banales zur Liebe und sentimentale Erinnerungen. Alles reimt sich zwar, und die musikalische Umrahmung von Cornelius' Ergüssen klingt gefällig, aber originell ist es gewiß nicht: Diese Themen wurden schon zu oft und bisweilen besser wiedergekäut. Musikalisch hören sich seine Lieder an wie ein schwacher Aufguß von Peter Maffay, Udo Jürgens und Wolfgang Ambros.

Günther Janisch

Interpretation: ausreichend bis befriedigend
Klangqualität: befriedigend bis gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1981

Plattentips

Pop



Brownie McGhee

Blues Had A Baby
MMG 640001
(Vertrieb: Pläne)

Der Blues-Gitarrist und Sänger Brownie McGhee, Jahrgang 1915, dürfte zahlreichen Bluesfreunden nicht zuletzt durch seine seit 1939 währende Zusammenarbeit mit dem Mundharmonikaspieler Sonny Terry ein Begriff sein. Auch dieses Mal fand er die Unterstützung von ausnahmslos hervorragenden Bluesmusikern. Hervorzuheben sind Louisiana Red an der Gitarre sowie Sugar Blue, dessen einzigartiges Mundharmonikaspiel die Rolling Stones jüngst bewog, ihn zu einer ihrer Plattenaufnahmen einzuladen. Bei dem von vielen prophezeiten Tod des authentischen schwarzen Blues muß es sich um ein Gerücht handeln, denn „Blues Had A Baby" beweist, daß diese Musikform nichts von ihrer Gefühlsintensität und Vitalität eingebüßt hat. Gerade jetzt – eine neuerliche Bluesrenaissance bahnt sich an – hätte der schwarze Blues die ihm zustehende breitere Publikumsresonanz verdient. *Bodo Rinz*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: befriedigend
Aufnahme: 1981



Albert Collins

Frozen Alive!
Sonet/Intercord 147.129

Ausgesprochen saftiger Blues des Gitarristen Albert Collins und seiner Begleitband ist auf dieser Produktion zu hören. Was Blues-Freunde freuen wird: Die Songs wurden „live" in einer Bar in Minneapolis aufgenommen und strahlen viel Atmosphäre aus. Collins' schnoddrig wirkender Gesang und sein kühler und knapper Gitarrenstil reißen den Hörer schnell mit – sei es bei den rockigen Titeln oder bei dem 8-Minuten-Blues „Angel Of Mercy", in dem A. C. Reed am Tenorsaxophon sehr sensibel im Hintergrund bläst. Solche gefühlvollen Arrangements, dynamische Dialoge zwischen Gitarre und Saxophon oder dem zweiten Gitarristen Marvin Jackson, finden sich ständig wieder: Wechselspiele voll Einfühlungsvermögen und Spannung. Albert Collins präsentiert eine kräftige Blues-Rock-Mischung, in der er seinen frostigen Stil mit einem Schuß Soul und einer milden Prise Funk würzte. *Michael Kopf*

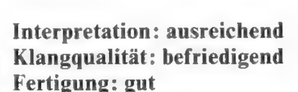
Interpretation: gut
Klangqualität: ausreichend
Fertigung: befriedigend
Aufnahme: März 1981



Savoy Brown

Rock 'n' Roll Warrior
Repertoire/Teldec 6.24955 AS
4.24955 CT

Wie der britische Blues-Altmeister John Mayall kann Kim Simmonds auf eine illustre Garde von Begleitmusikern zurückblicken. Seit nunmehr 15 Jahren ist der blonde Gitarrist der englischen Band Savoy Brown als einziger treu geblieben und hat seine Gruppe über alle Klippen des modernen Rockbusiness geführt. Nie konnte er aber mit seinem mittlerweile angestaubten Blues-Rock-Boogie-Konzept an die Erfolge anknüpfen, die Savoy Brown im britischen Blues-Boom der späten 60er Jahre feierte. Auch das neue Album wird ihn aus dieser Talsohle nicht herausholen. „Rock 'n' Roll Warrior" entstand in den USA, der neuen Heimat von Savoy Brown, und in der Behaglichkeit des „American way of life" hat es Kim Simmonds verpaßt, rechtzeitig neue Elemente für seine Musik aufzusaugen. Wie ein Despot hält er alle musikalischen Fäden allzu fest in seinen Händen. *Willi Andresen*



Interpretation: ausreichend
Klangqualität: befriedigend
Fertigung: gut
Aufnahme: 1981

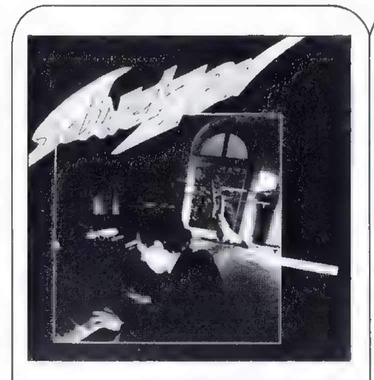


Thin Lizzy

Renegade
Phonogram 6359 083
7150 083

Das Personalkarussell drehte sich eine Zeitlang munter bei der englischen Gruppe Thin Lizzy, doch jetzt scheint sich die Lage entspannt zu haben. Der neue Gitarrist Snowy White, der auch schon mal die Supergruppe Pink Floyd auf der Bühne unterstützte, lebte sich offenbar gut in die Band ein, und Philip Lynott, Bandboß und Sänger, scheint seine musikalische Krise überwunden zu haben. Der schwermetallene Hardrock von Thin Lizzy klingt jedenfalls wieder satt und melodisch, die Fans dürfen sich freuen. Unter den neun Titeln dieser Platte steckt zwar keiner vom Hitkaliber eines „Whiskey In The Jar", aber durchweg alle Songs sind von solider Machart und können sich hören lassen. Einige ruhigere und zurückhaltendere Stücke auf der zweiten Seite, teilweise mit Pianobegleitung, fielen für Thin Lizzy zwar etwas atypisch aus. Doch auch sie haben ihre Reize, besonders „Mexican Blood", eine sanfte und gefühlvolle Ballade. *Volker Gotzag*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: befriedigend
Aufnahme: 1981



Klaus Peter Schweizer

. . . und schon lange nicht mehr schrei'n
CBS 85 327

Wenn der gebürtige Ulmer Klaus Peter Schweizer der erste auf der deutschen Songschreiber-Szene wäre, der zu melodiös-harten Rockklängen Texte mit den Attributen „ehrlich, realistisch, ungeschminkt" sänge, man würde ihm seine Lieder sofort abnehmen. Aber da gibt es halt im Jahre 10 nach Udo Lindenberg unzählige Sänger mit diesem Anspruch, und sehr viele neue Erkenntnisse steuert das Schweizer-Debüt nicht bei. Gewiß, die Melodien sind eingängig und dank des Produzenten Paul Vincent auch gut arrangiert und abgemischt. Aber leider verbannt die helle Stimme Schweizers den Zugang zu den Texten: Je mehr er schreit – Gefühl hin oder her –, desto weniger ist er zu verstehen. Immerhin, beim letzten Stück „Du und Rock 'n' Roll" kommt auf einmal jene Stimmung und jenes Gefühl für Rockmusik auf, das in den vorausgehenden Songs nur angedeutet wurde. Und das läßt immerhin hoffen. *Henner Klusch*

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1981



Xao Seffcheque und der Rest

JA – NEIN – vielleicht
Schallmauer Schall 011
(Vertrieb: Das Büro, Fürstenwall 64, 4000 Düsseldorf 1)

Als Gründer der Bewegung „O.R.A.V." (Ohne Rücksicht Auf Verluste) machte sich Xao Seffcheque einen Namen als kompromißloser Neue Deutsche Welle-Musiker. Jetzt betätigt sich der junge Österreicher, der in Düsseldorf eine zweite Heimat fand und dort das „Schallmauer"-Label managt, auch als Verfechter der Onomatopoetik. Diese Kunst der Lautmalerei beherrscht Xao auf sehr originelle Weise. Er benutzt seine Stimme vordringlich, um tief zu grunzen und zu gurgeln. In Verbindung mit den erdigen, vom Jazz inspirierten Saxophonphrasen seiner Mitspieler ergibt das ein Klanggebräu, das den Urwald direkt in die Großstadt zaubert. Schönstes Beispiel: eine Persiflage auf den Jazz-Klassiker „A Night In Tunisia". Xao, der neben diversen elektronischen Effekten auf dieser Platte erstmals den „volksnahen" Mini-Synthesizer von Casio zum Einsatz bringt, beweist bei alldem viel Sinn für Humor – und für saubere Arbeit im Aufnahmestudio. *Elisabeth Ernst*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1981

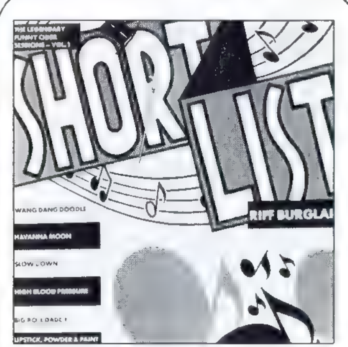


Jack Bruce And Robin Trower

Truce
Chrysalis/Ariola 204 393-320

Die Liste der Spitzenmusiker, mit denen sich der Starbassist und Sänger Jack Bruce schon zu gemeinsamen Unternehmungen zusammentat, liest sich wie ein „Who's Who" der britischen Rockgeschichte. Bluesaltmeister John Mayall und Weltklassegitarristen wie Eric Clapton und John McLaughlin gehören dieser Ehrengarde an, als deren jüngstes Mitglied sich jetzt Robin Trower fühlen darf. Der ehemalige Procol Harum-Gitarrist, der später zum Jimi Hendrix-Nachahmer wurde, brachte seinen langjährigen Schlagzeuger Reg Isidore in das Session-Projekt „Truce" mit. Das so bodenständige wie elektrisierende Klanggemisch der drei bewahrt Traditionen, ohne Staub anzusetzen, und lotet alle Möglichkeiten der Bluesrock-Triobesetzung aus. Robin Trower verzichtet auf allzu ausschweifende Gitarrensoli, und Jack Bruces Stimme hat nichts von ihrer Intensität verloren. Leider trübt die mißratene Aufnahmetechnik mit verwaschenen Bässen und einem extrem niedrigen Dynamikumfang erheblich den Genuß. *Matthias Inhoffen*

Interpretation: gut
Klangqualität: ausreichend
Fertigung: gut
Aufnahme: 1981



The Short List

Riff Burglar
Line Records LLP 5150
(Vertrieb: Teldec Import Service)

Als hochkarätige Begleitband von Roger Chapman, die wesentlich zur Erfolgskurve des englischen Sandpapiertenors beitrug, ist The Short List längst ein Begriff. Auf „Riff Burglar" wollten sie jedoch einmal ohne Chef auskommen und erfüllten sich den langegehegten Wunsch, einige ihrer persönlichen Favoriten aus der reichen Rhythm & Blues-Schatztruhe mit persönlicher Note neu einzuspielen. Das Vorhaben ist mehr als gelungen. Schon bei der Auswahl der Stücke zeigten die sieben Musiker, die sich hinter ausgeflippten Pseudonymen verschanzen, eine goldene Hand. Durch ein wohldosiertes Maß an prägnanten Soli und kräftigen, engmaschigen Rhythmen erzeugen sie einen fast originalgetreuen Klang. Ans Mikrophon wagten sich die Shortlist-Musiker nur bei 4 der insgesamt 16 Titel. Den Hauptgesang bestreitet ein Gast namens Sonny Spider, gleichzeitig der Produzent des glanzvollen Werkes. Sein kehliges Vibratoorgan verrät ihn sogleich: Hinter dem Pseudonym verbirgt sich kein anderer als Roger Chapman. *Willy Andresen*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Fertigung: gut
Aufnahme: 1981



Pioniertaten: Willy DeVille entdeckte den Cajun, die Musik der französischsprachigen Bevölkerung von Louisiana, für den Rock 'n' Roll. Auch sonst bedient sich der Profi mit traumhafter Stilsicherheit aus dem reichen Fundus der Rockgeschichte.

Foto: Fryderyk Gabowicz

Aus französischem Chanson und hartem Rhythm 'n' Blues wächst einer der bemerkenswertesten Rockmusiker der Gegenwart: Willy DeVille.

Aller Anfang ist schwer

Wahrheit und Liebe machten schon immer deutlich, wer zu den wirklich Großen gehört und wer nicht." Willy DeVille gehört zu diesem erlauchten Kreis – so meint jedenfalls der erfahrene amerikanische Popsongschreiber Doc Pomus, der dem New Yorker Rocksänger obige Widmung für sein zweites Album „Return To Magenta" mit auf den Weg gab.

Seit seinem Debüt 1977 mit der Platte „Cabretta" wird Willy DeVille in europäi-

schen Fachkreisen als heißer Insidertip gehandelt. Nach dem letztjährigen Fernsehauftritt in der ARD-Rocknacht und dem Album „Coup de Grâce" (siehe *stereoplay* 12/1981) genießt der so vielseitige wie unberechenbare Rockmusiker auch den Zuspruch des breiteren Pop-Publikums.

Doch aller Anfang ist schwer – auch für Willy DeVille alias William Borsay, der in den Jahren vor seinem internationalen Durchbruch die ganze Härte und Unerbittlichkeit des modernen Musikbusiness zu spüren bekam.

Begonnen hatte DeVille seine Laufbahn um 1970 mit Bohème-Ambitionen. Er war frustriert aus seiner Heimatstadt New York nach London geflüchtet und zupfte jetzt in der britischen Metropole akustischen Blues, ohne daß die Musiköffentlichkeit ernsthaft Notiz von ihm nahm.

San Francisco hieß die nächste Station. Hier spielte er als Billy De Sade & The Marquis in einer abgetakelten Sado-Maso-Spelunke namens „Fulsom Barracks" unbedeutende Hintergrundklänge zu peitschenknallenden Ledershows. Die baldige Rückkehr nach New York war vorprogrammiert.

Dort avancierte der Heimkehrer im legendären New Wave-Club „CBGB's" mit seiner neu zusammengestellten Mink DeVille-Band bald zum Szene-Tip. Drei Titel dieser Formation, auf dem Doppelalbum „Live At The CBGB's" mitgeschnitten, belegen diesen Ruf.

Seither bastelt Willy DeVille – auf bislang vier vorzüglichen Rockalben festgehalten – intensiv und konsequent an einer Mixtur aus den exquisitesten musikalischen Zutaten. Seine Vorliebe für die legendäre New Yorker Gesangsgruppe The Drifters, die in den späten 50er und den frühen 60er Jahren Furore machte, ist ebenso unverkennbar wie sein Faible für Rhythm & Blues, Rock mit lateinamerikanischen Einflüssen, Chanson und Soul, der heute von vielen Bands ganz unterschiedlicher Prägung wieder als Inspirationsquelle entdeckt wird.



Foto: rock 'n' show/Hohmann

Bohemeallüren: Am wohlsten fühlt sich Willy DeVille in den Nachtklubs von New York und Paris. Hier gibt er, im Dandy-Look gekleidet, seine einzigartige Mischung aus 50er-Jahre-Nostalgie und zeitgenössischem Rock zum besten.

Unverwechselbar wird der Stil des rastlosen Musikers durch die Verarbeitung von Cajun Music in seinen Liedern. Diese Volksmusik der französischsprachigen Bevölkerung im Mississippi-Delta lernte Willy DeVille bei längeren Aufenthalten in New Orleans kennen und lieben.

Leider reichten die Kritiker-Lorbeeren und kleinen Achtungserfolge für die ersten beiden Alben nicht aus, das Fiasko abzuwenden, das auf den 28jährigen, im New Yorker Industrie- und Handelsviertel Brooklyn geborenen Sänger und seine Mink DeVille-Band mit der dritten Platte zukam. Seine amerikanische Firma war 1979 plötzlich nicht mehr mit seinem Stil zufrieden. „Le Chat Bleu" wurde zwar noch in Paris fertiggestellt. Doch danach stand der spindeldürre Typ, der sich in der Öffentlichkeit gerne im dunklen Einreiher, mit bleistiftbreiter Krawatte, feinem Menjou-Bärtchen und blitzendem Goldzahn zeigt, auf der Straße.

Rock-Troubadour mit seelenvollen Balladen

Willy DeVille konnte sich auf die Suche nach einer neuen Plattenfirma begeben. Er fand sie in Atlantic Records, einer Firma, die in den USA viel Erfahrung im Umgang mit Rockgruppen besitzt und auch der Mink DeVille-Band zum wohlverdienten Comeback verhalf.

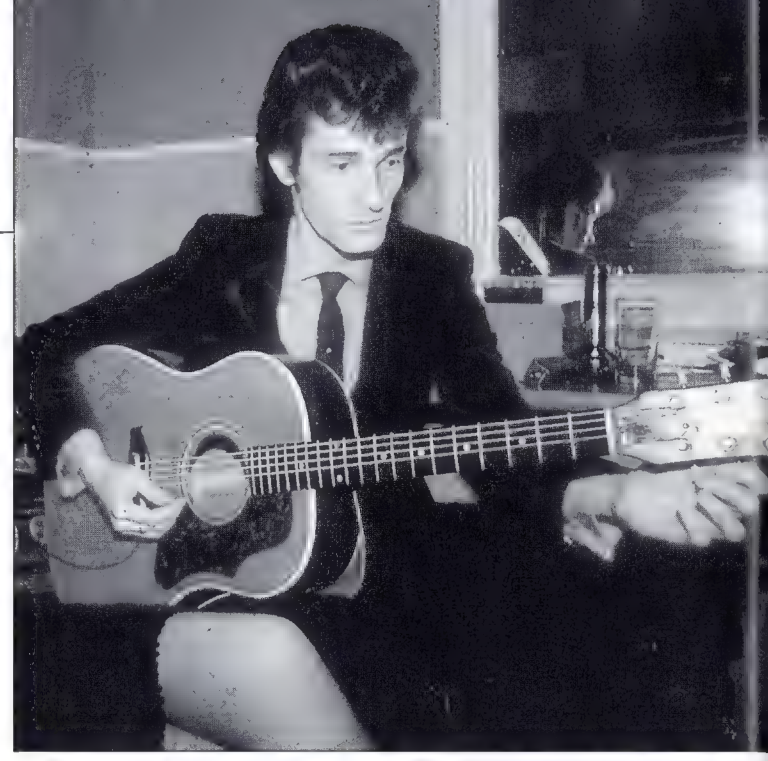
Von der neuen Welle wurde der Rock-Troubadour mit seinen seelenvollen Balladen erstaunlicherweise nicht weggespült – ganz im Gegenteil. Seine markante Stimme, die manchmal an den ausdrucksstarken irischen Folkrocksänger Van Morrison oder an das rauhe Timbre von New York-Undergroundstar Lou Reed in seinen besseren Zeiten erinnert, findet im Lager der Punks und zukunftsorientierten Rockdenker ebenso Anklang wie die Verknüpfung von unverbrämter Romantik und harscher Straßenatmosphäre in seinen Liedern.

Willy DeVille ist heute ein romantischer Realist, der weiß, was er will. *Willy Andresen*

stereoplay-Gespräch

„Ich bin süchtig nach Rock 'n' Roll"

Seine Fangemeinde in Europa wächst von Tag zu Tag: Willy DeVille im Gespräch mit *stereoplay*-Mitarbeiter Willy Andresen.



Durchhaltevermögen: Auf seinem Weg vom Bluesgitarristen (links) zum Interpreten anspruchsvoller Balladen lernte Willy DeVille die ganze Härte des modernen Musikgeschäfts kennen, ohne sich entmutigen zu lassen

stereoplay: In Deine Musik fließen sehr viele verschiedene ethnische Einflüsse – hauptsächlich lateinamerikanische Rhythmen. Kann man diese Mischung noch als Rock 'n' Roll bezeichnen?

DeVille: Klar, wir spielen eine spezielle Form von New Yorker Latino-Rock 'n' Roll. Das Problem ist nur, daß wir nicht wie herkömmliche Rock 'n' Roll-Bands wirken: Wir tragen keine langen Mähnen. Ich reiße mir auf der Bühne nicht das Hemd vom Leib. Wir masturbieren nicht auf unseren Gitarren. Wir stellen keine Macho-Typen der alten Schule dar. Und unser Publikum honoriert diese Haltung mittlerweile auch.

stereoplay: Hast Du früher solche Mätzchen gemacht?

DeVille: Nein, ich ziehe Musik vor, die etwas komplizierter ist und höhere Anforderungen an die Musiker und die Zuhörer stellt. Es ist sehr viel schwerer, vors Publikum zu treten und eine ruhige Nummer zu singen.

stereoplay: Ist es einfacher, vor einer kleinen Menge aufzutreten?

DeVille: Es ist nicht einfacher, nur sinnvoller, weil mehr Kommunikation abläuft. Die Tage von Woodstock sind gezählt. Die Zeit der riesigen Festivals ist für mich vorbei. Das war alte Hippie-Mentalität.

stereoplay: In Deiner Musik spürt man starke französische Einflüsse – speziell Cajun-Elemente aus dem Mississippi-Delta. Du hast mal gesagt, Du würdest gern eine Zeitlang in den Sümpfen von Louisiana leben.

DeVille: Ich habe dort einige Zeit verbracht. Meine Familie lebt unten in New Orleans, und Cajun, die Straßenmusik von New Orleans, hat mich echt inspiriert. Ich liebe Leute wie den schwarzen Folk-Sänger Clifton Chenier, und mit der Sängerin Queen Ida bin ich befreundet. Sie spielt einfach mitreißenden Rock 'n' Roll. Eine Tour mit ihr zusammen wäre eine phantastische Sache.

„Ich bin nun mal ein Nachtschwärmer"

stereoplay: Einige Deiner Lieblingsinterpreten sind Edith Piaf, Billie Holiday und Marlene Dietrich. Üben Frankreich und das Chanson eine spezielle Anziehung auf Dich aus? Immerhin hast Du in Paris „Le Chat Bleu" aufgenommen.

DeVille: Ich wählte Paris, weil ich mir keine bessere Umgebung für meine Musik wünschen könnte. Ich stehe auf die Stimme von Edith Piaf. Außerdem bin ich ein alter Drifters-Fan. Ihre Aufnahmen hatten ganz exzellente Cello-Arrangements. Solche Cellos wollte ich für „Le Chat Bleu". Ich dachte mir, wenn ich in Paris die richtigen Cello-Spieler finde und sie mit meinen Latino-Einflüssen zusammenpacke, dann habe ich genau das, was ich suche. Außerdem riet mir Doc Pomus, der viele Hits für die Drifters und Elvis Presley verfaßt hat und auch einige Stücke für mich schrieb, zu der Seine-Stadt. Und Paris zieht mich an, weil es eine Stadt mit interessantem Nachtleben ist, in der das Leben rund um die Uhr pulsiert, wie in New York und New Orleans. Und ich bin nun mal ein Nachtschwärmer.

steroplay: Nun gab's ja nach den Pariser Nächten reichlich Ärger mit Deiner amerikanischen Plattenfirma Capitol, die sich weigerte, „Le Chat Bleu" in den USA zu veröffentlichen.

DeVille: Ich hatte damals etwas aufgenommen, was sie zuvor noch nie auf Platte gehört hatten und worauf sie völlig taub reagierten. Ein Freund aus Paris spielte das fertige Band den Bossen von Capitol-Europa vor. Sie reagierten euphorisch und brachten die Platte erstmal in Europa raus. In den USA strömten bald Unmengen von Import-Platten auf den Markt. Darauf brodelte es dann bei Capitol: „Wer hat DeVille gefeuert?" Natürlich wollte es keiner gewesen sein – jeder schob dem anderen den Schwarzen Peter zu.

stereoplay: Hat dieser Vertragsstreit Deine Bereitschaft zur Kooperation mit einer Plattenfirma verändert?

DeVille: Ja, ich bin sehr vorsichtig geworden. Meinen Vertrag mit Atl Records schloß ich nur mit deren oberstem Boß Ahmet Ertegün ab. Wenn ich in Zukunft Probleme habe, werde ich auch nur mit ihm verhandeln.





Foto: rock 'n' show/Hohmann

stereoplay: Und das klappt so?

DeVille: Ja, Ahmet Ertegün und ich sind gute Freunde.

stereoplay: Kannst Du alles selbst bestimmen?

DeVille: Heute ja. Ich brauche als Musiker volle künstlerische Kontrolle beim Arbeiten. Meine alte Firma Capitol wollte mir das nicht gewähren. Sie nannten mich zwar einen Künstler, gaben mir aber nicht die entsprechenden Freiheiten.

stereoplay: Hast Du in dieser Zeit an Deinen Fähigkeiten gezweifelt?

DeVille: Ich könnte nie damit aufhören, Musik zu machen. Ich bin süchtig nach Rock 'n' Roll.

stereoplay: Glaubst Du manchmal, daß Du in einer falschen Zeit lebst?

„Ich komme aus einer anderen, vergangenen Zeit“

DeVille: Ja. Ich glaube, ich komme aus einer Zeit, die lange vorbei ist. Ich bin mehr ein Bohemien. Ich lebe auf der Straße. Mit solch neuartigen Bands wie den Talking Heads habe ich nichts zu tun. Was die spielen, ist nichts für die Seele.

stereoplay: Was ist mit Bruce Springsteen, mit dem Dich viele vergleichen?

DeVille: Springsteen schreibt in seinen Songs über Autos. Ich schreibe über mein Mädchen. Kannst Du mir verraten, was so wichtig daran ist, über das Gaspedal in Deiner neuen Karre zu singen?

stereoplay: Bereitet Dir das Gefühl, in einer anderen Zeit zu leben, große Probleme?

DeVille: Nein, aber es verschafft mir nicht gerade viele Freunde. Die meisten Leute passen sich an. Ich habe mich nie angepaßt – weder in der Schule noch heute.

stereoplay: Wie bist Du damit im Musikbusiness durchgekommen, wo es doch oft lebenswichtig ist, sich den Wünschen der Platten-Bosse anzugleichen?

DeVille: Manchmal, wenn es mir dreckig ging, fragte ich mich: „Ist es das eigentlich wert, dies alles durchzumachen?“ Doch dann hielt ich mir vor Augen, daß alles, was wirklich gut ist, schwierige Phasen durchlaufen muß. Das war schon immer so. Ich hatte nur zeitweilig das Gefühl, sehr allein zu sein. Keiner verstand mich – als wenn ich eine andere Sprache spräche.

stereoplay: Wie wichtig ist die Mink DeVille Band für Dich?

DeVille: Hauptsächlich brauche ich meine Band auf der Bühne. Aber bei den Aufnahmen für die neueste Platte gaben Sie mir auch einige musikalische Impulse.

stereoplay: Wie lange spielt Ihr schon zusammen?

DeVille: Nicht sehr lange. Ich traf meine jetzigen Mitspieler öfters in New Yorker Clubs. Sie dachten damals nie als Gruppe, nur als einzelne Musiker. Ich gab ihnen die Chance, sich weiterzuentwickeln, indem ich zu ihnen sagte: „Vergeßt euch selbst und denkt kreativ als Gruppe.“

stereoplay: Mit was beschäftigst Du Dich, wenn Du nicht auf der Bühne stehst? Hast Du irgendwelche Hobbys?

Mink DeVille auf Platte

Cabretta (1977)
Capitol/EMI 1C 064-85137
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut

Return To Magenta (1978)
Capitol/EMI 1C 064-85461
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut

Le Chat Bleu (1979)
Capitol/EMI 1C 064-86086
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut

Coup de Grâce (1981)
Atlantic/WEA ATL 50833
450 833
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut

DeVille: Ich schreibe ein wenig, und meine Freundin Toots ist Malerin. Von ihr habe ich die Vorliebe für das französische Chanson. Toots war auch diejenige, die mir die Augen fürs richtige Sehen öffnete. Wir sehen heute vielfach Dinge, ohne sie wirklich zu erkennen. Wir müssen lernen, mehr mit der Seele zu schauen.

stereoplay: Hat sich durch diese Erfahrung Deine Musik verändert?

DeVille: Meine Songs sind besser geworden. Ich versuche nicht mehr, gekünstelt und unnatürlich zu sein wie früher, sondern ehrliche Gefühle in meine Lieder zu stekken. Ich möchte aber auch nicht überaltert und festgefahren wirken. In zehn Jahren will ich immer noch guten Rock 'n' Roll spielen. Ich möchte den Leuten heute besseren Rock 'n' Roll singen als vor fünf Jahren.

Vorschau





Kräfte messen

macht nur einen kleinen Teil des großen Vollverstärker-Vergleichstests aus. Auf das harmonische Zusammenspiel der Bauteile kommt es weit mehr an. Denn das Schaltungskonzept bestimmt den Klang. *stereoplay* sucht den Mister Universum in der 800-Mark-Klasse.

Getrennte Wege gehen

Satellitenboxen. Was die Aufspaltung in Mittel- und Hochtöner sowie Subwoofer bringt, steht im *stereoplay*-Vergleichstest der 2000-Mark-Satellitenfamilien.

Bitte liefern Sie mir  **vom nächsterreichbaren Heft an.**



Meine Personalien: (Bitte pro Feld nur 1 Druckbuchstabe – ä = ae, ö = oe, ü = ue)

Vorname/Nachname

Straße/Nr.

Postleitzahl Wohnort

Ich wünsche die angekreuzte Zahlungsweise:

☐ durch Bankeinzug. Die Bankeinzugsermächtigung erlischt mit Kündigung des Abonnements.

Konto-Nr.

Bankleitzahl (vom Scheck abschreiben)

Name und Ort der Bank

☐ gegen Rechnung. Bitte kein Geld einsenden, Rechnung abwarten.

Inland (inkl. MwSt. u. Porto) jährlich DM 76,80, Ausland DM 84,–

Datum/Unterschrift

Wichtige rechtliche Garantie

Wir garantieren, daß Sie diese Vereinbarung innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen können. Es genügt eine Mitteilung an:

Vereinigte Motor-Verlage GmbH u. Co. KG
Postfach 10 42, 7000 Stuttgart 1

Diese Garantie habe ich gelesen und bestätige dies durch meine Unterschrift. (Nur Bestellungen mit beiden Unterschriften können bearbeitet werden.)

Unterschrift 3/82



Aus der Reihe tanzen

Außenseiter wie James Blood Ulmer, die mit heißen Free Funk-Rhythmen einen neuen Trend im Jazz kreierten.



Montag des Monats, das nächste also am 29. März 1982



Abstand gewinnen

will Tandberg mit der neuen Bandmaschine TD 20A-SE. SE steht für Spezialentzerrung. Sie soll 80 Dezibel Geräuschspannungsabstand bieten und damit *stereoplays* Referenz-Bandmaschine TD-20A ausstechen – ebenfalls von Tandberg.

Fernweh haben

die Kandidaten im Tuner-Vergleichstest. Jeder kostet etwa 1000 Mark und wurde völlig neu entwickelt.



Aufmüpfig

posiert die Deutschrock-Überraschung vom Lande. Im *stereoplay*-Portrait: Trio.

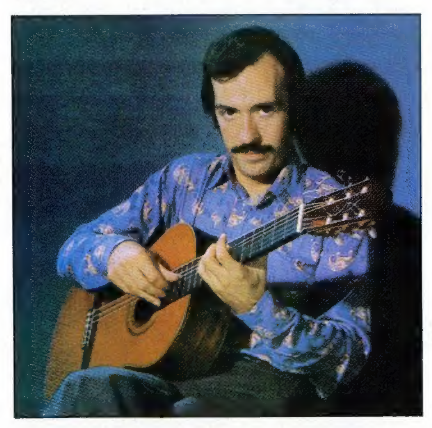




Außerdem lesen Sie:

● Ganz gleich, ob Sie kaufen oder verkaufen wollen: Die *stereoplay*-Börse bringt die aktuellen Preise für alle gängigen gebrauchten HiFi-Geräte und bewahrt Sie vor waghalsigen Spekulationen.

● Aus dem internationalen Musikleben ist der Pop nicht mehr wegzudenken. Im zweiten Teil der *stereoplay*-Diskothek finden Sie die 60 schönsten Pop-Platten, die alle Moden überdauerten.



● Carlos Bonell ist der jüngste Professor in der Geschichte des Royal College Of Music in London. *stereoplay* sprach mit dem gefragten Gitarrenvirtuosen.

Cartoon



TEAC®

Die Hifi-Technik, die aus dem Studio kommt.

Professionelle Musiker und Toningenieure arbeiten schon seit mehr als 25 Jahren mit TEAC Bandmaschinen. Denn TEAC steht für Erfahrung in der Studiotechnologie. Weltweit.

Das neue Cassettendeck V70C von TEAC. Außergewöhnliches Klangerlebnis bei deutlich geringerem Bandrauschen gewährleistet das Dolby-C System. Natürlich können Sie bei Bedarf auch auf Dolby-B umstellen.

Mehr Bedienungskomfort bietet der Multi Electronic Counter. Er zeigt Ihnen die Bandlaufzeit auf die Sekunde genau an.





TEAC®

Die Hifi-Technik, die aus dem Studio kommt.

TEAC. Im Vertrieb der harman deutschland GmbH, Hünderstraße 1 · D 7100 Heilbronn



Geschmack mit Profil. John Player Special.

Der Bundesgesundheitsminister: Rauchen gefährdet Ihre Gesundheit. Der Rauch einer Cigarette dieser Marke enthält 0,7 mg Nikotin und 13 mg Kondensat (Teer). (Durchschnittswerte nach DIN).